

#

Die Etymologie

der

Phanerogamennomenclatur.

Eine Erklärung der
wissenschaftlichen, der deutschen, französischen,
englischen und holländischen Pflanzennamen.

Von

Dr. Friederich Kanngiesser

Gera

F. von Zezschwitz

1908

ARBORE
ARBOREUM
HARVEY
UNIVERSITY

Apr. 1909

1945-3

LIBRARY
MUSEUM
OF
ZOOLOGY

Vorwort.

Vorliegende Arbeit befaßt sich mit der Erklärung der Phanerogamen-Nomenklatur. Es werden im allgemeinen nur jene Pflanzennamen erläutert, deren Vertreter zugleich in den Floren von Deutschland, Frankreich, Holland und England einheimisch sind. Die offizielle, d. h. griechisch-lateinische Nomenklatur wird, wo nur möglich, mit den eigenen Worten der Schriftsteller des Altertums erläutert. Von der neusprachlichen, d. h. deutschen, französischen, englischen und holländischen Benennung wurden die gebräuchlichsten Bezeichnungen sämtlich erwähnt. Wo in vereinzelt Fällen eine Erklärung nicht gelang, wurde dies ausdrücklich vermerkt oder durch ein dem Wort beigefügtes „³“ hervorgehoben. Die Synonymik fand insoweit Berücksichtigung als ein sprachliches oder allegorisches Interesse vorlag. Von der binären Nomenklatur wurden meist nur die Genus- bzw. Geschlechts- oder Gattungsnamen erläutert; die gewöhnlich lateinischen Spezies, bzw. Art- oder Sortennamen hingegen, die meist leicht verständlich sind, wurden nur dann erwähnt, falls sie selbst, bzw. ihre neusprachlichen Äquivalente der Erklärung bedurften. Für die des Holländischen Unkundigen sei an dieser Stelle bemerkt, daß holl. ou wie au, eu wie ö, ui wie eu, u wie ü, ij oder y wie ei, oe wie u und z wie s ausgesprochen wird. Manch fremd aussehendes holländisches Wort wird alsdann dem Deutschen leicht verständlich sein. — Schließlich sei noch ausdrücklich bemerkt, daß die botanische Identität der wissenschaftlichen Pflanzennamen mit den gleichlautenden römischen und altgriechischen Namen mehr denn oft auf sehr schwanken Füßen steht. Die Entstehung und Sprache der wissenschaftlichen Nomenklatur ist ja bekanntlich auf die Versuche von Kräuterkundigen zurückzuführen, die Pflanzen des Dioscorides und Plinius usw. mit denen unserer Flora zu identifizieren. Erst dem Botaniker Fuchs, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Tübingen dozierte, war die Entdeckung vorbehalten, daß jedes Land seine eigene Flora hat, daß die deutschen Pflanzen oft andere als die der alten Griechen seien. Es können bei Besprechung der einzelnen Gattungen diese Momente nur gestreift werden. Des näheren darauf einzugehen, liegt außerhalb des Rahmens dieser Abhandlung. Schließlich sei noch insbesondere hervorgehoben, daß gerade Linné sich der griechischen Nomenklatur oft zur Bezeichnung ganz anderer Pflanzen bedient hat.

Literaturnachweis.

Griechische Autoren.

Θεοφράστου περὶ φυτῶν ἱστορίας. Paris 1866. Theophrast, ein Schüler des Plato und Aristoteles, lebte um 372—287 v. Chr. Er war Philosoph und Botaniker.

Πεδανίου Διοσκορίδου Αναζάρβεως περὶ ἕλης ἰατρικῆς. Βιβλίον Α--Α. Leipzig 1829. Dioskorides, ein griechischer Arzt aus Kilikien, lebte um 50 n. Chr.

Γαλήνου περὶ κρᾶσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἀπλῶν φαρμάκων. Βιβλίον Ζ—Θ. Leipzig 1826. Galenus Claudius, Arzt, geb. 131 n. Chr. zu Pergamon in Kleinasien, gest. um 201 n. Chr. in Rom.

Hippokrates, ein griechischer Arzt zu Kos (460—360 v. Chr.), erwähnt die Pflanzen nur in aller Kürze als Heilmittel, ohne auf ihre botanischen Eigenschaften näher einzugehen. — Die zwei Bücher über die Pflanzen des Aristoteles (394—322 v. Chr.) sind leider verloren gegangen. — Nikander, griechischer Arzt, lebte um 150 v. Chr. und verfaßte zwei Lehrgedichte: *Θηρίακα καὶ ἀλεξιφάρμακα*, in denen er der Heilwirkungen der Pflanzen gedenkt. — Lange Zeit wurden die zwei Bücher über die Pflanzen des Nikolaos von Damaskus (um Chr. Geb.) für die Aristotelischen gehalten. Der griechische Text ist verloren, doch ist aus erhaltener arabischer Version des Isaak Ben Honain eine lateinische Übersetzung von Alfredus vorhanden (Leipzig 1841). Das Werk handelt von den Pflanzen im allgemeinen, ohne auf Namenserkklärungen einzugehen. — Aetios lebte im 6. Jahrhundert n. Chr. Er stammte aus Amida in Mesopotamien und war kaiserlicher Leibarzt in Konstantinopel. Sein Abriss der Heilkunde in 16 Büchern ist eine abgekürzte Abschrift, vornehmlich des Galen. — Schließlich sei bemerkt, daß Homers (900 v. Chr.), Hesiods (800 v. Chr.), Herodots (500 v. Chr.), teilweise Xenophons Werke (400 v. Chr.) und die Geographie Strabos (um Chr. Geb.) auf etymologische Nötizen hin durchgearbeitet worden sind.

Lateinische Autoren.

C. Plinii Secundi naturalis historia. Berlin 1866. Plinius lebte 23—79 n. Chr. Als Enzyklopädist ist er unzweifelhaft von großer Bedeutung; wie wenig Beachtung er aber als Naturforscher verdient, erhellt am besten aus einer Briefstelle seines Neffen C. Plin. Caecil. Sec.; vergl. Ep. III. 6. Repeto me correptum ab eo (sc. Plinio) cur ambularem: „poteras“ inquit „has horas non perdere“ nam perire omne tempus arbitratur quod studiis non impenderetur. Schon dieser Umstand spricht eigentlich zu ungunsten des Plinius in der Polemik über Dioskorides und Plinius. Beide waren bekanntlich Zeitgenossen, und wegen der Übereinstimmung vieler Stellen ihrer erwähnten Werke wurde ihnen Plagiat vorgeworfen. Die einen stellen sich auf die Seite des Dioskorides, die anderen ergreifen für Plinius Partei. Nach dritter Meinung soll die Ähnlichkeit verschiedener Stellen auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen sein, als diese werden die Compositioes medicae des Scribonius Largus angegeben. Doch möchte ich letzterer Ansicht nicht beipflichten, da ich bei der Lektüre dieses Autors keinerlei zwingende Beweisgründe in dieser Hinsicht vorfand.

Lucius Apulejus. De medicaminibus herbarum liber. Nürnberg und Altorf 1788. Der Urheber dieser Schrift lebte in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. und hat seinen Namen von dem bekannten Dichter aus Madaura usurpiert.

Marcus Porcius Cato Major (234—149 v. Chr.). De agricultura s. de re rustica. Der lateinische Text stellt wahrscheinlich nur eine Überarbeitung aus späterer Zeit dar. — Marcus Terentius Varro, † 116 v. Chr., schrieb: De re rustica und de lingua latina. — Des Publius Vergilius Maro (70—19 v. Chr.) Georgicon ist ein Lehrgedicht über den Landbau. — Vitruvius Pollio lebte unter Caesar und Augustus. Er schrieb 10 Bücher: De architectura. Buch XII. 9 handelt ausführlich von den Bauhölzern; Buch VII. 14 finden sich einige Notizen über Farbstoff liefernde Pflanzen. — Aul. Corn. Celsus lebte um 25 n. Chr. und schrieb: De medicina; die Pflanzen werden nur als Heilmittel erwähnt. — L. Jun. Moderatus Columella lebte um 60 n. Chr. und schrieb de re rustica, wie eine besondere Abhandlung: De arboribus. — Ebenfalls de re rustica schrieb Rut. Taur. Aemil. Palladius. Er lebte im 4. Jahrh. n. Chr. — Marcellus Empiricus lebte zu Anfang des 5. Jahrhunderts am Hofe des Kaisers Theodosius. Er schrieb: De medicamentis. — Vegetius Renatus Flavius, der ungefähr zur selben Zeit lebte, schrieb eine Ars veterinaria s. mulomedicina. — Die in diesem Absatz erwähnten Schriftsteller geben entweder überhaupt nicht, oder nur sporadisch Erklärungen von Pflanzennamen.

Lexika.

Isidorus Hispalensis, Originum s. etymologiarum libri XX. Leipzig 1833. Isidor, seit 594 Bischof von Sevilla, gibt im vorstehenden

Werk eine Reihe Erklärungen lateinischer Worte. Speziell im XVII. Buch handelt er von den Pflanzennamen ab. — Das griechische Lexikon, das Hesychios von Alexandria im 5. Jahrh. n. Chr. verfaßte, nennt die Pflanzennamen, gibt aber keine Etymologie derselben.

Thesaurus Graecae Linguae ab Henrico Stephano constructus. 8 Bde. Paris 1831—1865.

Totius Latinitatis Lexicon opera et studio Aegidii Forcellino. Bd. 1—6. Prati 1858—1875.

W. Pape, Griechisch-deutsches Handwörterbuch. Leipzig 1880.

K. E. Georges, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Braunschweig 1888.

Großes Universallexikon. 64 Bde. 1733—1750. Im Verlag von J. H. Zedler. Bei Beschreibung der Pflanzen ist in diesem Werk im Gegensatz zu anderen ähnlichen Werken, wie der Grande Encyclopédie française und der Encyclopaedia Britannica, großer Wert auf die Synonymik und Etymologie der Pflanzennamen gelegt.

J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854—1905. Bd. 1—10.

L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch. 2 Bde. Gießen 1881—1882.

K. Schwenck, Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung. Frankfurt a. M. 1855.

Sachs, Enzyklopädisches Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. Berlin 1880.

E. Littré, Dictionnaire de la langue française. Paris 1873—1875. 4 Bde.

A. Scheler, Dictionnaire d'étymologie française. Bruxelles 1888.

Darmesteter et Hatzfeld, Dictionnaire général de la langue française. Paris.

Muret, Enzyklopädisches Wörterbuch der deutschen und englischen Sprache. Berlin 1891.

W. W. Skeat, An Etymological Dictionary. Oxford 1884.

Ch. Annandale, The Concise English Dictionary. London 1906.

C. A. X. C. T. Sicherer und A. C. Akveld, Nederlandsch - Hoogduitsch en Hoogduitsch-Nederlandsch Woordenboek. Amsterdam. Leiden.

J. Frank, Etymologisch Woordenboek der nederlandsche Taal.

Botanische Werke.

W. L. Petermann, Deutschlands Flora. Leipzig 1849.

O. Wünsche, Die Pflanzen Deutschlands. Leipzig und Berlin 1901.

O. Schmeil, Lehrbuch der Botanik. Stuttgart und Leipzig 1903.

G. Bonnier und G. de Layens, Flore complète de la France. Paris.

G. Bentham, Handbook of the British Flora. London 1904.

E. Step, Wayside and Woodland Trees. London 1905.

M. Pirie, Flowers, Grasses and Shrubs. London.

W. F. R. Suringar, Zakflora. Handleiding tot het bepalen van de in Nederland wildgroeijende Planten. Groningen 1903.

H. Heukels, Schooflora voor Nederland. Groningen 1904.

L. Pfeiffer, *Nomenclator Botanicus*. Kassel 1873—1874. Enthält nur sporadisch und anmerkungsweise Erklärungen der offiziellen Pflanzennamen.

G. Pritzel und Jessen, *Die deutschen Volksnamen der Pflanzen*. Hannover 1882. Gibt des öfteren etymologische Notizen.

A. Martin, *Die Pflanzennamen der deutschen Flora mit den wichtigeren Synonymen in alphabetischer Ordnung etymologisch erklärt*. Halle 1851. Es wurden nur die sogen. lateinischen Pflanzennamen erklärt. Das Werk lieferte ausgiebiges Material.

Toussaint, *Etude étymologique sur les Flores Normande et Parisienne*. Extrait du bulletin de la Société des Amis de Sciences Naturelles de Rouen. 1905. Dies ausgezeichnete Werk wurde mir in dankenswerter Weise von dem Herrn Präsidenten der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Rouen, Herrn H. Gadeau de Kerville, zur Verfügung gestellt.

F. Söhns, *Unsere Pflanzen*. Ihre Namensklärung, sowie ihre Stellung in der Mythologie und im Volksaberglauben. Leipzig 1904.

J. A. W. Miquels *Homerische Flora*: übersetzt von J. C. M. Laurent. Altona 1836.

K. Koch, *Die Bäume und Sträucher des alten Griechenlands*. Stuttgart 1879.

H. Graßmann, *Deutsche Pflanzennamen*. Stettin 1870. Der Verfasser stellt in diesem Werk eine deutsche Nomenklatur auf, die den Vorteil bietet, der Verwechslung von Pflanzennamen vorzubeugen, und den papiernen Stil beseitigt, dagegen zu sehr mit fremdklingenden Provinzialismen arbeitet. Das System, das von Graßmann eingeschlagen wird, besteht darin, daß jeder Artnamen aus zwei einfachen Wörtern zusammengesetzt wird, von denen das zweite die Gattung bezeichnet.

W. Meigen, *Die deutschen Pflanzennamen*. Wesel 1882. Ist eigentlich nur eine Besprechung des vorgenannten Werkes.

O. v. Hovorka und A. Kronfeld, *Vergleichende Volksmedizin*. Stuttgart 1908. Bd. I und II. Erschien während der Drucklegung und konnte daher nur noch sporadisch verwertet werden.

Aigremont, *Volkserotik und Pflanzenwelt*. Bd. I. Halle 1908. Erschien ebenfalls während der Drucklegung der Arbeit und konnte daher nicht mehr benutzt werden. Das Werk soll in einer der weiterhin erscheinenden Lieferungen eine Aufzeichnung von erotischen Pflanzennamen enthalten.*)

*) Als Beispiele aus dem I^{ten} Band des Werkes seien die folgenden Namen gegeben: Klöterbusch (*Corylus*); Pfaffenhödchen (*Evonymus*); Jungferstrauch (*Ribes nigrum*); Zitzler (*Berberis*). — Vergl. des ferneren Orchis; Ragwurz (*Ophrys*); Puce-lage (*Vinca*). — Queckholder (*Juniperus*); Quickenbaum (*Sorbus aucuparia*); Hurlebusch, Füe (*Ilex aquifolium*) sollen von der ehemaligen Verwendung zu Lebensruten ihren Namen haben: mit Zweigen der genannten Sträucher wurden die Weiber erregt, um fruchtbar zu werden.

Einleitung.

Als Einleitung sei zunächst eine kurze schematische Übersicht über die Motive gegeben, die bei Benennung der Pflanzen in Betracht kamen. Nur die prägnanten Bezeichnungen sind als Beispiele gewählt worden. Im übrigen muß auf die Einzeldarstellungen verwiesen werden. Die Pflanzen sind benannt nach

morphologischen Eigenschaften:

Nach dem Gesamthabitus der Pflanze vergl. u. a. Adoxa, Centunculus, Traveller's-joy (Clematis); Mignonette (Draba); Zwerggras (Mibora).

Wegen der Ähnlichkeit der gesamten Pflanze mit einer anderen Pflanze: Valerianella.

Nach der Wurzel: Yellow-bird's-nest (Monotropa); Knoblauch (Allium); Coralliorhiza; Neottia, Nestwurz; Keulenwurz, Herkuleswurz (Nymphaea); Rettich (Raphanus); Schwarzwurzel (Scorzonera); Braunwurz (Symphytum).

Nach dem Stengel: Polygonum (Knöterich); Weiberzorn, Weiberklatsch, Frauenkrieg (Ononis); Lidstengl (Hippuris).

Nach den Blättern: Tausendblatt (Achillea); Segge (Carex); Filago, Filzkraut; Pinguicula, Vetblad; Leontodon, Loewenzahn; Pfennigkraut, Wiesengeld (Lysimachia „nummularia“); Sagittaria, Pfeilkraut; Vrouwen-tongen (Populus tremula); Hydrocotyle, Nabelkraut, Pennywort; Tausendloch (Hypericum); Taubecher, Frauenmantel (Alchimilla); Dipsacus, Cabaret des oiseaux, Lavoir de Vénus.

Nach der Blüte: Blütenstand — Form — Farbe. Goldregen (Cytisus); Jungfernkraut, Pucelage (Vinca); Langue de femme, Amourette, Schellenbäumchen (Briza); Alopecurus, Fuchsschwanz; Gretchen im Busch, Jungfer im Grünen (Nigella Damascena); Campanula, Glockenblume; Boschvogeltje, Cephalanthera; Cypripedium, Frauenschuh; Rittersporn (Delphinium); Digitalis, Fingerhut; Bischofsmütze (Epimedium); Siebenstern (Trientalis); Fliegenblume, Bienenblume, Spinnenblume (Ophrys); Stern aus Bethlehem (Gagea); Star of Bethlehem (Ornithogalum); Schachblume, Damier, Kievitsbloem, Fritillaria Meleagris; Jungfer im Hemd (Galanthus); Homme-pendu (Aceras); Sturmhut (Aconitum); Sang de Vénus (Adonis); Löwenmaul, Snapdragon (Antirrhinum); Manteau royal (Aquilegia); Stiefmütterchen (Viola tricolor); Anthoxanthum, Flouve; Schoentjes en laarsjes (Lotus); Malteser Kreuz, Brennende Liebe, Rubinchen (Lychnis).

Nach der Frucht: Dreizack, Trigloch; Wildermannskraut (*Pulsatilla*); *Erodium*, Kranichschnabel; *Geranium*, Storchschnabel; Käsekraut (*Malva*); Filzläuse (*Caucalis*); Schöterich (*Erysimum*); Pfaffenhut, Kardinaalsmuts (*Evonymus*); *Capsella*, Hirtentäschel; *Physalis*, *Amour en cage*, *Lampionplant*; *Lunaria*, Judassilberling; Schildkraut (*Alyssum*); *Tête de mort* (*Antirrhinum*).

Nach dem Samen: *Nigella*; Blinks (*Montia*); *Lithospermum*, Perlkraut; *Astragalus*.

Nach physiologischen Eigenschaften:

Nach der Blütezeit: Weihnachtsrose (*Helleborus*); Winterstern (*Eranthis*); Frühling (*Daphne*); Zeitlose (*Galanthus*); Kuckuksblume (*Orchis*); Sporkelblume, Sommertürchen, Zeitlose, *Nivéole*, Lenteklokje (*Leucoïum*); *Fleur de Pâques* (*Anemone*); *Vernalgrass* (*Anthoxanthum*); Meidoorn (*Crataegus*); Sommerwurz (*Orobanche*); *Calendula*; *Vakanzblume* (*Cichoria*); *Michaelisblume*, Zeitlose (*Colchis*); Zeitlose (*Bellis*).

Nach der Fruchtreife: *Johannisbeere* (*Ribes*); *Aprikose* (*Prunus armeniaca*). — Nach physiologischen Eigenschaften der Frucht: *Impatiens*, *Rühr mich nicht an*, *Hüpfeling*.

Nach der Zeit des Öffnens oder Schließens der *Corolla*: *Faule Magd*, *Neunerblümle*, *Shepherd's or Poor Man's Weather-glass*, *John-go-to-bed-at-noon* (*Anagallis*); *Dame d'onze heures* (*Ornithogalum*); *Hesperis*, *Nachtviole*; *Nachtkerze*, *Siebenschläfer* (*Oenothera*).

Nach dem Saftgehalt der Pflanze: *Lactuca*; *Wolfsmilch* (*Euphorbium*); *Milchbaum* (*Acer camp.*); *Sapin* (*Abies*).

Nach physiologischen Eigenschaften der Blätter, bzw. des Stengels: *Drosera*, *Sonnentau*, *Vliegenvangertje*; *Urtica*, *Brennessel*.

Nach dem Geruch: *Ruchgras* (*Anthoxanthum*); *Stinkhout* (*Frangula*); *Bois-sent-bon* (*Myrica*); *Veenreukgras* (*Hierochloa*); *Faulfischkraut* (*Chenopodium vulvaria*); *Moschusblümchen* (*Adoxa*); *Gottesvergeß* (*Ballota*).

Nach dem Geschmack: *Bittercress* (*Cardamine*); *Bitterkruid* (*Picris*); *Erdgalle* (*Erythraea*); *Pfefferbaum* (*Daphne*); *Bittersüß* (*Solanum „dulcamara“*).

Nach der Giftwirkung: *Venijnboom* (*Taxus*); *Henbane* (*Hyoscyamus*); *Wolfsbane* (*Aconitum Lycoctonum*); *Wolfskers*, *Tollkirsche* (*Atropa*); *Kindermord* (*Juniperus Sabina*); *Wolfsmilch* (*Euphorbium*); *Wütrich*, *Cowbane* (*Cicuta*); *Wolfsbast* (*Daphne*).

Nach der parasitären Lebensweise: *Orobanche*, *Hanftod*, *Kleeteufel*, *Broomrape*; *Baummarde* (*Viscum*).

Nach sogen. medizinischen Eigenschaften:

Benediktenwurz, *Avens* (*Geum*); *Potentilla*; *Heilt allen Schaden* (*Valeriana*); *Heil aller Welt* (*Achillea*); *Verbodden Baum*, *Jungferpalme* (*Juniperus Sabina*); *Koortswortel* (*Valeriana*); *Herzgespann* (*Leonurus*); *Mutterkraut* (desgl.); *Matricaria*; *Augentrost* (*Euphrasia*); *Brunella*; *Herbe aux femmes battues* (*Bryonia*); *Gichtrübe* (desgl.); *Milzkraut*, *Chryso-splenium*; *Wurmkraut* (*Tanacetum*); *Milchkraut*, *Polygala*; *Pulmonaria*,

Lungenkraut; Alyssum; Gauchheil (*Anagallis*); Angelica, Engelkraut, Herbe du St. Esprit; *Althaea*; Roerkruid; *Aristolochia*.

Die Veranlassung zum Gebrauch der Pflanze gegen ein Leiden liegt häufig in der Form der Pflanze selbst. In der Heilkunde wurde diese als „Signaturlehre“ bezeichnete Disziplin vornehmlich von Paracelsus wieder aufgefrischt: So wurde *Lithospermum* wegen seiner steinharten Samen gegen Steinleiden verwandt, *Vesicaria* wegen der blasenförmigen Schötchen gegen Blasenleiden, *Saxifraga* wegen der Kalkausschwitzung der Blätter gegen Steinleiden, *Hepatica* wegen der Lappenform der Blätter gegen Leberleiden, *Scrophularia* wegen der knotigen Wurzeln gegen Drüsenknoten, *Ranunculus ficaria* wegen der Wurzelknöllchen gegen Feigwarzen und Hämorrhoiden, *Pulmonaria* wegen der blau und roten Blüten gegen Lungenleiden. Das homöopathische Prinzip dieser Heilmethode scheint auch der Verwendung von *Doronicum* gegen *Vertigo* zugrunde zu liegen. Denn *Doronicum*, das auf steilen, schwindligen Höhen wächst, wird als Schwindelkraut, Duizelkruid gegen Schwindel angewandt.

Nach mythologischen Eigenschaften

sind benannt: Alraun, Heinzelmännchen (*Mandragora*); Rowan (*Sorbus aucuparia*); Bettstroh (*Asperula*); Berufskraut (*Erigeron*); Jageteufel (*Hypericum*); *Artemisia „dracunculus“*; Esdragon; Liebesorakel (*Chrysanthemum*).

Nach technischen und ökonomischen Eigenschaften:

Weberdistel (*Dipsacus*); Eriophorum, Bettfedern; Spar (*Abies*); Kaddig (*Juniperus*); Pailleuse (*Zostera*). — Glaskraut (*Parietaria*); Lavandula. — Heudieb (*Plantago*); Poison de la terre (*Aristolochia*); Hühnerdarm (*Anagallis* und *Stellaria*); Luizenboom (*Evonymus*); *Pedicularis*; *Pulicaria*; Fleabane (*Erigeron*); Canary-grass (*Phalaris*); *Triticum*.

Aus ökologisch-geographischen Gründen:

Nach der Heimat oder Herkunft: *Medicago*; *Brassica „sabauda“*, Savoyischer Kohl, Chou de Milan; *Cochlearia „armorica“*; *Cydonia*; Walnuß (*Juglans*); *Juniperus „sabina“*; Heidekorn, Tatarenkorn, Sarassin (*Fagopyrum*); Rhabarber (*Rheum*); *Parnassia*; *Persica*; *Prunus „armeniaca“*; vergl. Isidor. XVII. 7. 3. *Nam multae arbores nomina ex provinciis vel civitatibus, de quibus allatae sunt, acceperunt.*

Nach Standortsverhältnissen: *Hydrocharis*, Froschbiß; *Najas*, Nixkraut; *Aconitum*; Rainweide (*Ligustrum*); Rainfarren, Revierkraut (*Tanacetum*); *Limosella*, Schlammkraut; *Litorella*, Strandling; Hungerblümchen (*Draba*); Heide (*Calluna*, *Erica*); Mooswurz, Dennenorchis (*Goodyera*); *Parietaria*, Herbe aux nonnes; *Potamogeton*; Veenbes (*Vaccinium oxycoccus*); Speedwell (*Teucrium*); *Ammophila*, Haut Dune; *Andromeda*, Rotsbes; *Arabis*; *Arenaria*; *Hieracium*, Habichtskraut; Duindoorn (*Hippophaes*).

Nach Personennamen:

Nach Botanikern: *Lonicera*, *Hottonia*, *Lobelia*. — Nach Fürsten: *Gentiana*, *Eupatorium*. — Nach Heiligen: *Barbaraea*; St. Christophskraut

(Actaea); Kunigundenkraut (Eupatorium). — Nach Personen aus der alten Helden- und Götterlehre: Achillea, Centaurea, Heracleum.

Prävalierend für die Bezeichnung der Pflanzen sind die Eigenschaften der Blüte und der Frucht, die Standortsverhältnisse und die den Pflanzen zugeordneten medizinischen Wirkungen.

In gleicher schematischer Kürze wie zuvor seien einige philologische Notizen gegeben. Zunächst über die

sprachliche Herkunft der Pflanzennamen.

Von den 473 abgehandelten offiziellen Gattungsnamen der nordwesteuropäischen Flora stammen 238, also ungefähr die Hälfte, aus dem Griechischen; vergl. z. B. Antirrhinum, Cephalanthera, Echium, Physalis usw. — Aus dem Lateinischen stammen 173, also zirka ein Drittel der betr. Namen. Die römische Nomenklatur bedurfte bereits der hellenischen zur Aushilfe: Plin. XXI. 28. Sunt et alia genera nominibus Graecis indicanda, quia nostris maiore ex parte huius nomenclaturae defuit cura. Als typisch lateinischen Ursprungs vergl. z. B. die folgenden Namen: Bellis, Fumaria und Urtica. — Gemischten Ursprungs, d. h. Bastardnamen, sind Majanthemum und Fagopyrum. — Aus dem Arabischen stammen 11 Namen; vergl. Taraxacum, Datura, Berberis. Manche arabischen Pflanzennamen werden jedoch auf das Griechische zurückgeführt, da ja die Araber (wie die Römer) in der Pflanzen- und Heilkunde die Schüler der Griechen waren; vergl. diesbezüglich Physalis „Alkekengi.“ — Aus dem Keltischen stammen zwei Namen: Armeria und Betula, und je ein Name aus dem Deutschen (Brunella), dem Orientalischen (Tulipa) und dem Asiatischen (Oryza). — Nach Personen sind 28 Gattungsnamen genannt. — Von 16 Namen war die Herkunft unklar.

Die Gleichnamigkeit verschiedener Pflanzen

findet sich selbstredend nicht unter den offiziellen, wohl aber unter den offiziellen und Volksbezeichnungen. So ist der Name Leberkraut, Liverwort, Mutterkraut, Roerkruid, Ruhrkraut und Wundkraut, herbe militaire, herbe à la coupe für vielerlei Pflanzen gebräuchlich; vergl. diesbezüglich auch *λωτός*; im Holländischen bedeutet Kers sowohl Kirsche als Kresse. — Hierher gehört auch das Kapitel der Namens usurpation einer wertvolleren Pflanze durch eine minder wertvolle, ihr aber in irgend einer Beziehung ähnliche Pflanze; vergl. z. B. über Galgant unter Cladium und Cyperus, desgl. Myrrhe für Myrrhis usw.

Als despektierliche Bezeichnung

wird häufig der Name eines Tiers dem Namen einer Pflanze beigesetzt, um diese als minderwertige zu bezeichnen; vergl. Rosa canina, Hundsrose, Dog-rose; Hundspetersilie, Ache de chien (Aethusa); Roßkastanie (Aesculus hippocastanum); Horse-radish, radis de cheval (Cochlearia Armorica).

— XII —

Unter Antiphrasis

versteht man die scherzhafte Benennung nach Eigenschaften, deren Gegenteil gerade zutrifft; vergl. unter Holosteum, auch unter Evonymus und Beinheil (Narthecium) und unter Sagina.

Als Appositiva

zu herba sind u. a. die folgenden Pflanzennamen aufzufassen: Achillea, Hepatica, Herniaria, Impatiens, Pedicularis, Pulmonaria.

Die Diminutivbildungen

sind unter den Pflanzennamen sehr häufig; aus der offiziellen Nomenklatur vergl. u. a. Asperula, Campanula, Centunculus, Gladiolus, Radiola, Ranunculus, Nigella, Serratula.

Die Endung -ago

findet sich bei den lateinischen Pflanzennamen nicht selten. Teils soll durch sie die Ähnlichkeit mit der vorgenannten Pflanze angedeutet werden, teils scheint besagte Endung von agere, fortführen, bzw. herbeiführen, abzuleiten zu sein. Von offiziellen Namen vergl. Medicago, Tussilago, Plantago, Solidago, auch Plumbago, Trixago, ferner Lappago, Cunilago.

Als Korruptionen

aus fremden Sprachen sind die folgenden Worte aufzufassen: engl. Orache, franz. Arroche, aus lat. Atriplex, dieses wiederum aus dem griechischen *Ἀτροφάξις*; Malva aus *Μαλάχη*, Lattich aus Lactuca; Fenchel aus Foeniculum; Alant aus Inula; Spargel aus Asparagus. Ein interessantes Kapitel der Sprachverderbung ist die

Assimilation, bzw. Volksetymologie,

worunter man das Mundgerechtmachen fremdklingender Namen versteht; vergl. Leerbaum aus Larix; Liebstöckel, Leberstöckel aus Levisticum; Maindegloire aus Mandragora; Winkelkraut aus Vinca; Osterluzei aus Aristolochia; Rosenmarie, Rosemary und ros marinus selbst aus dem ungetrennten Rosmarinus; Farfugium aus Farfara (s. unter Tussilago); Siebenbaum, Segenbaum aus (Juniperus) Sabina; Josephli aus Hyssopus; auch Creeping Jenny aus Creeping Penny (Lysimachia nummularia) gehört mit Reservat hierher. Das beste aber hat die Volksetymologie aus Rainvarren gemacht, indem sie das Kraut auch Rheinfallkraut nannte. (Tanacetum).

Daß ganze Sätze

zur Namensbezeichnung verwandt werden, ist eines der interessantesten Kapitel der Synonymik. Als Beispiele seien genannt: Vergißmeinnicht, Souviens-toi-de-moi, Aimez-moi, Plus je vous vois, plus je vous aime (Myosotis); Sitt in d'Hose (Bidens); Ich acht sein nicht (Briza); Dis-moi-la-vérité (Chrysanthemum); Klim op (Hedera); Rühr mich nicht an (Impatiens); John-go-to-bed-at-noon (Anagallis); Nimm mir nichts (Alchimilla); Denkmein (Omphalodes); None-so-pretty (Saxifraga umbrosa); Volg my na (Orchis Morio).

A.

Abies.

- Isid. etym. XVII. 7. 32. Abies dicta quod prae ceteris arboribus eat (h. e. abeat) longe et in excelsum promineat von abire, abweichen, weil sie die übrigen Bäume an Höhe übertrifft, vergl. die griech. Bezeichnung *ἐλάτη*, von *ἐλᾶν* ziehen, also etwa „die in die Länge gezogene“, „hochanschießende“ — nach anderer Erklärung dasselbe wie das griech. *πίτυς*, Kiefer. Das *a* ist euphemistisch dem Stamme vorgesetzt. Die Grundbedeutung ist die des spitzen, wie aus dem Klang des Wortes *πίτυς* hervorgehen soll, — nach dritter Erklärung von *βίος*, Leben, Anspielung auf die Langlebigkeit des Baumes.
- d. Tanne, verw. mit dem deutschen: dehnen, in die Länge ziehen. S. vorher — oder verw. mit engl. *dun*: dunkel, wegen ihrer dunklen Nadeln, vergl. die Bezeichnung des mit Tannen bestockten „Schwarzwaldes“.
- f. Sapin vom lat. *sappinus* von *sapa*, fz. *sève*, d. Saft, also soviel als Harzbaum, vergl. Vitruv. De architectura II. 9. Abies. — Quae vero est superior — dicitur esse fusterna, ima autem sappinus (Saftstück) vocatur.
- e. Fir, vergl. die deutsche Bezeichnung Föhre (allerdings für Kiefer, diese wie Fichte werden ja häufig mit Tanne verwechselt, vergl. die bayer. Bezeichnung Weißfichte für Tanne) fir, Föhre vom griech. *πίρηνος*, lat. *pinus*, s. d. oder verwandt mit e. *firm*: hart wegen des Holzes resp. mit langobard *feraha*: quercus, s. d. oder endlich mit fire: Feuer, weil als Brennholz benutzt wird.
- n. Zilverspar. Silber: Silber wegen der silbergrauen Rinde, (oder wegen der unterseits silberfarbenen Nadeln). Spar unser deutsches Sparren (Dach-)Balken, weil das Holz zu Balken verarbeitet wird. — Dennenhout = Tannenholz.

Acer,

von *ἄκρος* spitz, weil die Blätter in spitze Ecken auslaufen oder weil Lanzen aus seinem Holz gemacht wurden, ev. verwandt mit dem hebr. *chéren*, Horn. Das *n* von *chéren* ist unterdrückt und kehrt

in acernus dem adj. von acer wieder. Das a wurde euphemistisch vor chéren als Anlaut gesetzt. Acer hieße also wegen seiner Härte soviel als Hornbaum; nach dritter Meinung von ἀκρίς Heuschrecke mit Bezug auf das Aussehen der geflügelten Früchte, vergl. hierzu die griech. Bez. für Acer compestre σφένδαμνος von σφενδόνη Schleuder aus gleichem Grunde.

- d. Ahorn, mit diesem Namen soll ursprünglich die Platane bezeichnet worden sein, Ahorn könne daher nicht von acer abstammen wie angenommen wird. — Doch läßt sich die Verwandtschaft von Ahorn mit acer nicht absolut abweisen, das n von Ahorn findet sich ebenfalls in erw. acernus wieder.
- f. Érable, vergl. arabre (Haute Provence) aus acer arbor = Ahornbaum oder aus acer albulus, weißlicher Ahorn, wegen der Farbe des Holzes.
- e. maple ags moepel, mapel-treow, mapulder, celt. mapwl, verwandt mit dem lat. macula Fleck, Maser im Holz. Acer campestre wird auch Maserholz genannt, ebenso Maßholder, Namen, die ev. mit macula, maple in Verbindung stehn.
- n. Ahorn: Franck bezeichnete ihn als den einzigen holl. Namen für Acer, Heukels und Turingar hingegen nennt Acer vornehmlich Eschdoorn, d. h. Eschenstrauch, mit Bezug auf die Flügelfrüchte, die dem Ahorn wie der Esche gemeinsam sind. Sicherer versteht unter Eschdoorn jedoch Crataegus, auf die der zweite Bestandteil des Wortes besser zutrifft. Doch scheint dieses Synonym für Crataegus auf dem Umweg über Acer entstanden zu sein, dessen Blätter an die von Crataegus, nicht aber an die der Esche erinnern.

Acer campestre.

- d. Feldahorn, da er im Feldgehölze wächst. Maßholder bereits erklärt oder dieselbe Etym. wie Maßliebchen s. u. Bellis. Schles.: Milchbaum, wegen des süßen Milchsafes.
- f. Érable champêtre.
- e. common or small-leaved maple, z. d. gewöhnlicher oder kleinblättriger Ahorn.
- n. Kleine Eschdoorn.

Acer pseudo-platanus.

Isid. XVII. 7. 20. Sycomorus, sicut Graeca nomina sunt. Dicta autem Sycomorus, e quod. sit folium simile moro pseudo-platanus unechte Platane, wegen seiner Ähnlichkeit mit diesem Baum (Blätter).

- d. Bergahorn, wächst in Bergwäldern.
- f. Sycomore lat. sycomorus, gr. συκόμορος von σῦκον Feige, μόρον, murus Maulbeere, weil seine Blätter den gelappten Blättern der Maulbeere und Feige ähnlich sehen — oder vom hebr. shikmah, Bergahorn. Die norm. Bez. chicamore kommt dieser Etymologie am nächsten. — Faux platane: Falsche Platane.

- e.* Sycomore, auch Sycamore.
n. Schotsche lindeboom. Schottischer Lindenbaum. Der lindenähnliche Baum wächst in Schottland wild, aus seinem Saft bereitet man daselbst ein weinartiges Getränk; s. Milchbaum unter *acer campestre*; vergl. *Acer saccharinum* den Zuckerahorn in Nordamerika. — Luitenboom. Soll das Wort mit *luit*, die Laute in Connex stehen, weil aus seinem Holz Lauten gemacht wurden? Vergl. die deutsche Bez. Lauterbaum; vergl. ferner die Ableitung des deutsch. Wortes Laute vom arab. *alûd*, das ursprünglich etwas von Holz bedeutet.

Aceras,

- a *privativum*. *Κέρασ* Horn. Die Blüte ist ohne den typischen Sporn der Orchidaceen, zu welcher Familie die Pflanze gehört. *A. anthropophora* von *ἄνθρωπος* Mensch und *φέρω* tragen, weil die Unterlippe, zweimal so lang als die Kelchblätter, herabhängt und deshalb mit einem hängenden Mann verglichen werden kann. Die seitlichen Lappen der Unterlippe stellen die Arme, und der Mittelappen, welcher lang ist und in zwei Fortsätze ausläuft, die Beine und Körper dar.
d. Ohnhorn — Bockshödlein, s. u. Orchis.
f. *Acéras* (*homme-pendu* = hängender Mann).
e. Man-Orchis: Mannorchis.
n. Spoorloos: Sporlos.

Achillea. ἡ Ἀχιλλεῖος βοτάνη

 vergl. *Hottonia* und *Millefolium*.

- Plin. XXV. 19. Invenit et Achilles discipulus Chironis qua vulneribus mederetur. quae ob id Achilleos vocatur.
 Apul. med. herb. 88. Graeci myriophyllon, Latini millefolium. Hanc herbam Achilles invenit, unde vulnera ferro facta sanabat, et ob id Achilleos vocatur.
 Achilles (Kraut) nach Achilles, der es entdeckt und gegen Wunden angewandt haben soll.
d. Garbe, ahd. garwe, ags. gear(u)we, darunter versteht man soviel als Gesundmacher, Heiler, ahd. garwâ, die Heilende, Herstellerin. Garbe daher soviel als „Heilpflanze“, vergl. die deutsche Bez. Heil aller Welt! Vergl. ferner Gariot unter *Agrimonia*. — Schafgarbe, dient als Futterkraut.
f. Achillée — Millefeuille, z. d. Tausendblatt, vergl. die Artbez. *A. millefolium* wegen der feinfiederteiligen Blätter.
e. Yarrow, s. Garbe. — Milfoil.
n. Gerw. — Duizendblad. — Hazengras.

Aconitum, ἀκόνιτον.

Theophr. Plant. IX. 16. 4. Φύεται δὲ πανταχοῦ καὶ οὐκ ἐν ταῖς

Ἀκόνας μόνον ἀφ' ὧν ἔχει τὴν προσηγορίαν· αὕτη δὲ ἐστὶ κώμη
 τις τῶν Μαριανδυνῶν. φιλεῖ δὲ μάλιστα τοὺς πετρῶδεις τόπους.
 Antigon. Hist. mirab. 119. sc. 131. Θεόπομπος δὲ φησιν ὁ ἱστοριό-
 γραφος τὸ καλούμενον ἀκόνιον γίνεσθαι μὲν περὶ Ἡράκλειαν τὴν
 ἐν τῷ πόντῳ ταῖς ὀνομαζομέναις Ἀκόνας.
 Nicand. Alexipharm. 42—43.

ἐνδ' Ἀκόνας.

Θηλήειν ἀκόντινον ἐνεβλάστησεν ὀρόγχοις.
 Ovid. Metam. VII. 418—419.

Quae quia nascuntur dura vivacia caute
 Agrestes aconita vocant.

Diosc. IV. 77. αἶς χρῶνται πρὸς τὰς τῶν λύκων θηρὰς ἐντιθένης·
 κρέασιν ὁμοῖς· βρωθεῖσαι γὰρ ὑπὸ τῶν λύκων, ἀναιροῦσιν αὐτούς.
 Plin. XXVII. 3. nascitur in nudis cautibus, quas aconas nominant,
 et ideo aconitum aliqui dixere, nullo iuxta ne pulvere (κόνις) quidem
 nutriente, hanc aliqui rationem nominis atulere, alii quoniam vis
 eadem esset in morte, quae cotibus in ferri acie deterenda, sta-
 timque velocitas sentiretur.

Lucanus IV. 322. Pallida Dictaeis nascentia saxis Infundas aconita.
 Galen. Pharmacologia Z. 19. Ἀκόνιον ἢ παραδάλιαγχερ. 20. Ἀκό-
 νιον ἢ λυκοκτόνον. ἰδιώτερον δὲ λύκος ἀναιρεῖν πέφηνκεν ὥσπερ
 ἐκεῖνο παραδάλις.

Isid. etym. XVII. 9. 25. Acone partus est Bithyniae, qui proventu
 malorum graminum usque adeo celebris est, ut noxias herbas aconita
 illinc nominemus.

Aconitum entweder von einem Ort oder einer Gegend ähn-
 lichen Namens, wo es in Massen wuchs, so benannt, oder von
 ἀκόνας steile Felsen, auf denen sein Standort, event. von κόνη
 Tötung mit anlautendem α, wegen seiner Giftwirkung, oder
 endlich, weil er auf Felsen wachsend sich nur von κόνις Staub
 ernährt.

Aconitum Napellus.

- Diminutivum von Napus, Rübe, wegen der rübenförmigen Wurzel.
- d. Eisenhut, Sturmhut, Mönchshut, Narrenkappe. Diese Namen sind wegen der Form der Blüte gegeben, ebenso am Naheufer: Venuswägelchen, Taubenwagen, bei Bremen Pferd und Wagen, Reiter zu Pferd. Die Helmhaube soll den Wagen darstellen.
- f. Aconit. Char de Venus = Venuswagen. Casque = Helm (de Jupiter) oder casque bleu wegen der blauen Blütenfarbe. Capuche de Moine = Mönchskapuze.
- e. Aconite. — Monk's-hood. — Helmet-flower (Helmblume).
- n. Monnikskap, Stormhoed.

Aconitum lycoctonum.

Vergl. Diosc. und Galen, ebenso die synonyma λυκοκτόνον, μυοκ-

τόνον, θηροφόνον. Die Pflanze wurde zum Töten wilder Tiere benutzt.

d. Wolfswurz.

f. Aconit tue-loup (töte den Wolf), Étrangle-loup (würge den Wolf).

e. Wolf's-bane = Wolfsbann.

n. Gele monnikskap = Gelber Mönchshut, wegen der Blütenfarbe.

Acorus, ἄκορος.

Diosc. I. 2. Ὁ δὲ χυλὸς τῆς ῥίζης ἀποκαθαίρει τὰ ἐπισκοποῦντα ταῖς κόραις.

Plin. XXV. 100. radices gustu acres.

Isid. etym. XVII. 9. 10. Acorum, acerrimi odoris.

Acorus von *α* priv. und *κόρα* Pupille, weil die Pflanze Augentrübungen heilt (Diosc.). — Nach anderer Meinung von *α* priv. und *κόρος*

Sättigung, ihre gewürzhafte Wurzel soll appetiterregend wirken. —

Nach dritter Ansicht verwandt mit *acer*, scharf, wegen des unangenehmen Geruchs der zerriebenen Blätter oder wegen des scharfen Geschmacks der Wurzel.

d. Kalmus aus *calamus*, *κάλαμος* Rohr, bezw. Sumpfgewächs überhaupt.

f. Acore.

e. Sweet Flag = Süße Flagge, wegen des flaggenartigen, schwertförmigen Blattes und der gewürzhafte Wurzel. Sweet sedge, über sedge s. u. *Carex*.

n. Kalmus. Swanenbrood (= Schwanenbrot): Teichpflanze.

Actaea,

lat. *acte*, griech. *ἀκτιή* Holunder, s. u. *Sambucus*. *Actaea* weil seine Blätter und Blüten denen des Holunder gleichen — oder von *acta*, *ἀκτιή* Gestade, *ἀκταῖος* an Ufern, weil es am Ufer wächst — oder nach Linné das Kraut des Aktäon, der von seinen durch den Genuß dieses Krautes wütend gewordenen Hunden gefressen wurde.

d. Christophskraut. Zu Ehren des heil. Christoph, des Geisterbanners.

f. Actée — Herbe de Saint Christophe.

e. Baneberry. Herb Christopher.

n. *Actaea*.

Adonis.

Ἄδωνις die griech. Bez. einer phöniz. Gottheit: *Adon*, was auch Herr bedeutet; vergl. den hebr. Namen *adon*, Herr und *Adonai* für Gott. Phöniz. und Hebr. sind bekanntlich Dialekte eines Stammes. Die Syrer wie Phönizier verstanden unter *Adonis* vornehmlich den Sonnengott. *Adonis* hieße also soviel als Sonnenblümchen wegen der leuchtenden Farbe seiner gipfelständigen Blüte (— oder nach dem

mythol. Königssohn Adonis, der in eine Blume verwandelt wurde, benannt; vergl. Ovid Mtam. X.)

d. Adonisröschen.

e. Pheasant's-eye, Fasanenaue. — Adonis.

f. Adonis. — Oeil de perdrix, Rebhuhnaue. — Sang de Vénus, Venusblut, Rubissant, vom lat. ruber, frz. rouge: rot. — Goutte de Sang Blutstropfen; sämtliche Namen wegen der roten Blütenfarbe; ebenso

n. Kooltjes-vuur. = Köhlchenfeuer; vergl. den deutschen Namen Feuer-
röschen.

Adoxa,

vom ἄδοξος, unberühmt, wegen ihres unscheinbaren Aussehens.

d. Moschusblümchen, Bisamkraut. Bisam (vom hebr. Bosam = Aroma) ist ein stark riechender Saft des Bisamtieres. Das Pflänzchen duftet schwach nach Moschus.

f. Adoxe moscatelline. Herbe musquée. Moscatelle: Diminutivform.

e. Moscatel.

n. Muscuskruid.

Aegopodium,

ἄξ Ziege, ποῦς Fuß ἀγυπόδης ziegenfüßig, bezieht sich auf die wegen der eingeschlagenen Züngelchen einem Ziegenfuß ähnelnden Blumenblätter.

d. Giersch. unbek. Herkunft. Ziegenkraut. Zipperleinkraut, wurde gegen Podagra benutzt, vergl. den Artnamen Aeg. podagrarium.

f. Égopode. Herbe aux goutteux. Gichtkraut, ebenso

e. Goutweed, Gichtkraut. — Woher die Namen Bishop's-weed, Herb Gerard, auch

n. Gerardskruid (?) Geitepoot = Geißfuß. Wilde Geer verw. mit Giersch. Zevenblad, wegen der sieben Blätter einer Spreite.

Aera, s. Aira, αἶρα,

Name mehrerer als Unkraut unter dem Getreide wachsenden Gräser, vielleicht von αἶρω in die Höhe gehen.

d. Schmiele, frk. schmilme Grashalm, auch der spitze Beschlag eines Stockes — oder verwandt mit schmal, wegen der schmalen Grasblätter ev. verw. mit Schmelz, wegen der glänzenden Blütenhülle.

f. Cauche von caucher drücken, pressen, wegen der flachen Blätter.

e. Hairgrass, wegen der zarten Halme des Blütenstandes Haargras genannt.

n. Smeele, auch Boendergras z. d. Scheuergras, weil es wegen der rauhen Halme zum reinigen benutzt wurde. — Bentgras: Binsengras s. u. Juncus.

Aesculus.

Isid. etym. s. u. Fagcus

von esculus Speiseeiche, von esca Speise. Der Name dieser Eichen-

art wurde des ähnlichen Baumhabitus wie der eßbaren Frucht halber auf Aesculus übertragen — oder verw. mit ἄνυλος Eichel wegen der Frucht — ev. aus αἰγός κίλον: αἶξ Ziege, κίλον die Vertiefung unten am Auge, das Auge. „Ziegenauge“ wegen der augenförmigen Gestalt der Frucht. Der Sortnamen Hippocastanum, von ἵππος Pferd und κάστανον Kastanie. Der getrocknete zermahlene Same wurde Pferden, besonders wenn sie krank waren, unter das Futter gemischt. — Nach anderer Erklärung deswegen hippocastanum z. d. Roßkastanie, weil die Frucht im Gegensatz zur echten Kastanie ungenießbar ist, vergl. Meerrettig, Hundsvleichen usw. Zu deutsch auch Saukastanie und Foppkastanie genannt.

d. Roßkastanie.

f. marronnier, ital. marrone. Sollte dies Wort nicht mit Mähre, Pferd verwandt sein? — Event. vom hebr. armôn Platane, das man ehemals mit castanea übersetzte, oder verwandt mit dem römischen Beinamen Maro, es wäre dann wegen der glänzenden Samen von μαίρω leuchten, glänzen abzuleiten. — Unter dem Wort μάραος, μάραον, das sich bei Eustathius findet, verstand man die Frucht der Cornelkirsche (die gewöhnlich πίτταξις genannt wird); auch dieser Name könnte mit μαίρω leuchten verwandt sein, war aber wohl keineswegs für marronnier ursprünglich.

e. Horse-chestnut = Pferdekastanie.

n. Paarden Kastanje. — Wilde Kastanje.

Aethusa,

αἴθουσα die funkelnde oder brennende von αἶθ(ίσις)ω wegen der glänzenden Blattunterseite oder wegen ihres scharfen Geschmacks.

d. Gleißel von glitzern, s. o. event. von gleißen, in der Bedeutung falsch sein. Die Pflanze ist eine Giftpflanze, die im Garten neben der Petersilie vorkommt und da ebenfalls Umbellifere mit dieser zu Verwechslungen Veranlassung gab. — Hundspetersilie, als verächtliche Bezeichnung.

f. Ache-des-chiens = Hundseppich. Apium, Eppich, ist ebenfalls eine Umbellifere.

e. Fool's Parsley = Narrenpetersilie.

n. Tuinscheerling = Gartenschierling, wegen ihrer Giftwirkung und der Ähnlichkeit mit Conium, dem Schierling, der ebenfalls ein Doldengewächs ist. — Kleine dolle Kervel, Anthriscus, n. Kervel ist ebenfalls eine Umbellifere.

Agrimonia.

Diosc. IV. 41. Εὐπατώριον. φύλλα τοῖς τῆς καννάβειως εἰοκία ἐπιού ταύτην ἀργεμιώνη ἐκάλεσαν πλανηθέντες.

Plin. XXV. 29. Eupatoria quoque regiam auctoritatem habet.

Agrimonia vergl. gr. ἀγριμαῖος feldbewohnend, wild, da die Pflanze auf den Äckern wächst. A. Eupatoria, nach Mithridates Eupator,

dem König vom Pontus, der Heilkräuter anpflanzen ließ. S. auch unter Eupatorium.

- d. Odermennig und Ackermännchen sind aus dem lat. verderbt.
- f. Aigremoine — Gariot, Heilkraut von guérir heilen.
- e. Agrimony. — Liverwort gegen Leberkrankheiten.
- n. Leverkruid.

Agrostemma,

von *ἀγρός* Acker und *στέμμα* Kranz, die auf dem Felde wachsende Pflanze wurde zum Bekränzen verwandt. — Event. von *στέμμα* in der Bedeutung Krone; danach hieße die Pflanze: Krone des Feldes, wegen ihrer Schönheit.

Agrostemma Githago,

vom lat. gith, git indecl. der Name des Samens von Nigella sativa, mit dem der Agrostemmasamen Ähnlichkeit hat.

- d. Rade verwandt mit rot, wegen der Blütenfarbe.
- f. Agrostème. — Nielle von Nigella. Dim. von niger, schwarz, wegen der Samenfarbe. Coquelourde, Anspielung auf seine schwere Samenkapsel, coque Schale, lourd schwer.
- e. Corncockle d. h. Kornschale, wächst unter dem Korn, cockle, gael, cogall, frz. coque.
- n. Kornroos — Nagelbloem = Nelkenblume, die Pflanze gehört zu den nelkenartigen Gewächsen. — Bol, Kopf, wegen der kopfähnlichen Frucht. Die Kelchzipfel der Frucht sehen wie Haare aus.

Agrostis,

ἄγρωστις, griech. Benennung wildwachsender Gräser und Kräuter, von *ἀγρός* Feld, oder von *ἀγρός* und *γράστις* Gras.

- d. Straußgras, wird in Sträuße eingebunden.
- f. Fiorin vom ital. fiorino Blümchen, wegen der Zartheit seiner Ähren. — Éternue, die Kinder gebrauchen die zarten Ähren, um die Nase zu kitzeln und Niesen (éternuer) zu erregen.
- e. Fioringrass. — Bent-grass = Binsengras, s. u. Juncus.
- n. Struisgras.

Ajuga,

auch Abiga genannt, von abigo abtreiben, wegen einer angebl. abortiven oder purgierenden Wirkung. — Nach anderer Ansicht von *ἀγυιός* gliederschwach; gegen Gicht verwendet.

- d. Günsel, aus dem ehemaligen Namen Consolida: die „gesundmachende“ Pflanze gebildet. — Im Bernischen: Buggeln, verwandt mit der engl. Bez. bugle, das in dieser Sprache auch Signal-, Jagdhorn bedeutet. Betreffs des engl. und frz. Wortes bugle vergl. altfrz. bougle, worunter

man sowohl Büffel als ein aus dem Büffelhorn hergestelltes Blasinstrument verstand; der Name soll auf die Pflanze wegen der hornartigen Form der Blüte übertragen worden sein. — Doch schon Marcellus Empiricus bezeichnet Ajuga als Bugula. Sollte das Wort nicht aus Buglossa, der gewöhnlich Anchusa benannten Boraginee verderbt sein, mit der jene Labiate verwandt ist und eine gewisse Ähnlichkeit hat? — Brünelle: gegen die Bräune.

- f. Bugle. — Herbe de St. Laurent, weil es in kritischen Momenten bei Krankheiten gebraucht wurde. Vergl. die frz. Redensart: être sur le gril comme St. Laurent, sich in gefährlicher Lage befinden: St. Lorenz war ein Märtyrer des III. Jahrhunderts, der auf einem Eisenrost verbrannt wurde.
- e. Bugle.
- n. Zenegroen, auch Senegroen = Singrün = Immergrün. Vergl. u. Alchemilla.

Alchemilla,

vom arab. Alkemelyeh, bezw. nach den Alchimisten, die in den Blättern dieser Pflanze ein Hilfsmittel gefunden zu haben glaubten, gewöhnliche Metalle in Gold umzuwandeln.

- d. Sinnau aus Sin-tau. Sin = immer (vergl. Singrün, Sintflut). Sinnau = Immertau. Im Grunde der Blätter, die einem ausgebreiteten Mantel^a ähnlich sind, bezw. mantelartig zugefaltet sind, findet man Tau- und Regentropfen. — Frauenmantel — Taubecher — Tauschüssel (Graubünden) — Regendächle (Augsburg) — Regenschirmchen (Gera). — Nimm mir nichts (Österreich), da sie das Regenwasser auffängt. Siehe auch unter Dipsacus. — Löwenklau wegen der Blattform.
- f. Manteau de Notre-Dame = Marienmantel. — Mantelet des Dames — pied de lion: Löwenfuß.
- e. Lady's-mantle: Marienmantel.
- n. Leeuwenklauw. Onze vrouwenmantel.

Alisma, ἄλισμα,

von ἀλίζω mit Salz füttern; also Salzkraut, wegen des bitteren Geschmacks — oder verwandt mit kelt.: alis = Wasser, da es eine Wasserpflanze ist.

- d. Froschlöffel, wegen der löffelartigen Blätter. — Wasserwegerich, weil seine Blätter denen des Wegerichs (Plantago) gleichen. Vergl. Diosc.: III. 159. φύλλα μὲν ἔχει ἀρογλόσσῳ (plantagini) ὅμοια.
- f. Plantain d'eau: Wasserplantago. — Pain de grenouilles, Froschbrot, man glaubte irrtümlicherweise, daß die Frösche sich von Pflanzenkost nähren; vergl. diesbezüglich u. a. die Froschnamen der Batrachomachie.
- e. Water-Plantain.
- n. Water-Wegbree. Lepelblad.

Alliaria, sc. herba.

von Allium = Lauch, weil es denselben Geruch hat.

d. Lauchkraut.

f. Alliaire. Herbe à l'ail; dasselbe wie der deutsche Name.

e. Garlic-mustard = Lauch-senf. Eine dem Senf nahverwandte Pflanze. — Sauce alone: Weil sie bloß den Geruch hat wie Knoblauch, ohne aber Knoblauch zu sein, wurde sie ironisch: „Nur Sauce“ sc. ohne Fleisch, genannt.

n. Look zonder look: Lauch ohne Lauch, s. vorher.

Allium.

Isidor. etym. XVII. 10. 14. Allium dictum quod oleat

von olere riechen, wegen seines Geruchs, — oder von *γελγίς*, auch *ἀγλίς*, wie die Knoblauchzwiebel hieß. Das *α* in *ἀγλίς* ist anlautend, *γλίς* verwandt mit *κῦλ*, das etwas Rundes, Krummes bezeichnet: wegen der runden Zwiebel, — event. von *ἄλλεσθαι* herausspringen, wegen seines raschen Wachstums, oder celt. all = brennend, wegen des scharfen Geschmacks der Pflanze.

d. Lauch, aus Schlauch oder von Loch, beides wegen des hohlen Stengels; s. jedoch auch unter *Ceratophyllum*.

f. Ail vom lat.

e. Leek, s. u. Lauch. Derselbe Bestandteil auch im folgenden Garlic und unter Hemlock, dem Schierling.

n. Look.

Allium Cepa.

Isidor. etym. XVII. 10. 12. Cepa vocatur, quia non est aliud, nisi tantum caput.

cepa von caput Kopf, weil die Zwiebel diesem gleicht — oder vom griech. *κηπος* Garten, da sie eine typische Gartenpflanze ist.

d. Zwiebellauch, Zwiebel: aus Vermischung von *cepula*, dem Diminutivum von *cepa* mit dem lat. *bulbus*, griech. *βολβός*, deutsch Bolle oder nur aus ersterem.

f. Ciboule. — Oignon, vom lat. *unus*, eins, da es nur eine Zwiebel hat. Columella nennt die Pflanze *unio*.

e. Onion, s. vorher.

n. Ui, desgl. ebenso Ajum. — Cipel.

Allium sativum.

Zu deutsch wörtlich Saatlauch.

d. Knoblauch, verwandt mit engl. *cleave* spalten, „gespaltener Lauch“, weil die Zwiebel gespalten ist. Vergl. ahd. *Klioban*. — Die Ableitung von *Knopf*, wegen der Form der Wurzelknollen, scheint weniger zutreffend zu sein.

f. Ail(*cultivé*), wörtliche Übersetzung des Lateinischen. — Scherzweise

auch Perdrix de Gascogne, Gascogner Rebhuhn oder Chapon de Gascogne, Gascogner Kapaun genannt. Die Gascogner stehen als Aufschneider in schlechtem Ruf.

- e. Garlic, s. u. Allium: von Gar, die Lanze im ags., wegen der spitzen Halme: „Lanzenlauch“.
- n. Knoblook.

Alnus.

Isid. XVII. 7. 42. Alnus, quod alatur amne. Proxima enim aquae nascitur, nec facile extra undas vivit, — Vitruv. II. 9. Alnus autem quae proxima fluminum ripis procreatur.

Alnus: nach Isidor: quod alatur amne: weil sie durch den Fluß ernährt wird, so benannt. Die Erle wächst bekanntlich an Ufern und feuchten Orten. — Nach anderer Meinung: von einem alten Stammwort al Wasser, kelt alis, desgl. — Nach Martin von γλίνα, einer Ahorn- oder Ulmenart, deren Namen auf γλία Leim zurückzuführen, was auf das saftige Holz, bezw. auf das klebrige Blatt von A. glutinosa sehr wohl paßt: γ wäre vor λ eliminiert und α als Anlaut genommen worden. — Dürfte Alnus nicht mit dem ahd. alusa: rotbraunes Holz, dem deutschen Wort Aalkirsche (Frangula), Elsbeere (Pirus torminalis), dem niederl. aalber (Ribes rubrum) und mit dem engl. Wort ale: rotbraunes Bier verwandt sein, ihm also der Begriff rot zugrunde liegen, da das weiße frische Holz der Erle beim Liegen rasch rötlich wird?

- d. Erle, Eller verwandt mit Alnus.
- f. Aune, aulne, wallon, onai, aunai desgl.
- e. Alder, altengl. aller, ags. aelr, al(e)r.
- n. Els, Eller.

Alopecurus,

ἀλωπέκουρος Fuchsschwanz, ἀλώπηξ Fuchs, οἶρά Schwanz, wegen der Farbe und Form des Blütenstandes.

- d. Fuchsschwanz.
- f. Vulpin vom lat. Vulpes Fuchs.
- e. Foxtail, vergl. den deutschen Namen.
- n. Vossestaart, desgl.

Alsine, ἀλσίνη.

Diosc. II. 214. ἀλσίνη δὲ διὰ τὸ σκιερούς φιλεῖν καὶ ἀλσώδεις. Plin. XXVII. 8. Alsine nascitur in lucis, unde et alsine dicta est. Von ἄλλος Hain, wegen des Standorts vieler Arten.

- d. Miere, s. unter Anagallis und Stellaria.
- f. Alsine.
- e. Sandwort. wächst auf sandigen Äckern.
- n. Heggekrind = Haagkraut, s. vorher — mier, desgl.

Althaea, ἀλθαία, ἀλθία.

Galen. pharmacol. H. XII. 13. *Μαλάχη ἢ μὲν ἀγρία διαφορητικῆς ἀτρέμα καὶ μαλακτικῆς ἐπιβραχὺ μετέχει δυνάμειως — ὀνομάζεται δὲ καὶ ἀλθαία* (ebenso im Aetius).

Derselbe. Z. V. I. *ἐβίσκος ἢ ἀλθαία.*

Isidor. etym. XVII. 9. 75. Althaea quod in altum surgit.

Von *ἄλθω* heilen oder verwandt mit *altus*, hoch, weil sie rasch hoch wächst.

- d.* Eibisch von *ἰβίσκος*, ahd. *ibisca*. Ursprung dunkel. Eibisch soll mit Eibe, Efeu, Eppich verwandt, andere aber stellen diese Beziehung in Abrede.
- f.* Guimauve, verdorben, aus *ibisco-malva*. Beides nahverwandte Malvaceen; s. Galen.
- e.* Marsh mallow z. d. Sumpfmalve. *Althaea officinalis*, die gebräuchliche *Althaea* wächst in feuchten Gebüsch; über *officinalis* s. unter *Primula*.
- n.* Heemst verderbt aus *Hibiscus*, vergl. die d. Namen Hemisch und Hünst.

Alyssum, ἄλυσσον.

Diosc. III. 95. *παρ' οἷς ἔκαρπός, ὡς ἀσπιδίσκια διάδιπλα, ἐν οἷς τὸ σπέρμα ὑπόπλατυ, δοκεῖ δὲ καὶ λύσσαν κινεῖς ἰᾶσθαι συγκοπὴν ὁ δέσματι καὶ δοθέν.*

Plin. XXIV. 57. Nomen accepit, quod a cane morsos rabiem sentire non patitur ex aceto potus adalligatusque.

Galen. pharmac. Z. I. 24. *Ἄλυσσον ὀνόμασται μὲν ἄλυσσον ἢ πῶα διὰ τὸ θανασιτῶς ὀνίναται τοὺς ἐπὶ λυσάντος κινεῖς δεδηγμένους. ἀλλὰ καὶ ἤδη λυτῶντι δοθεῖσα πολλάκις ἐξιάσαιο*, ungefähr desgl. Aetius. Sermo I.

ἄλυσσον von *α* priv. und *λύσσα* Hundswut, weil es ein Mittel gegen die Hundswut war (oder von *α* priv. und *λίζω* Schlucken, als Mittel gegen den Singultus).

- d.* Schildkraut, wegen der Gestalt der Frucht, s. Diosc. Vergl. auch das nächstverwandte *Lunaria* — Steinkraut, weil es auf felsigen Abhängen wächst.
- f.* Alysson, Alysse. — Passerage: ce qui fait passer la rage, ein Kraut, das die Wut vorübergehen läßt.
- e.* Madwort, d. h. Tollkraut, s. o. vergl. (canine) madness Hundswut.
- n.* Schildzaad.

Amarantus, ἀμάραντος.

Plin. XXI. 23. Summa naturae ejus in nomine est, appellato, quoniam non marescat.

Von *ἀ* negativum und *μαραίνομαι* welken. Die Blumen behalten auch im trockenen Zustand Farbe und Form.

- d.* Amarante.
- f.* Amarante.
- e.* Amarant(h). Die litera h ist absolut falsch.
- n.* Amarant.

Ammophila.

Ableitung von ἄμμος Sand und φιλεῖν lieben, weil die Pflanze gern auf Sand wächst. — Sie wird in der offiziellen Nomenclatur auch Psamma (von ψάμμα Sand) genannt.

- d. Strandhafer: wegen seines vielfach verzweigten Wurzelstocks wird er zur Befestigung der Dünen angepflanzt und von den Anwohnern der See wie Getreide gepflegt. — Helmgras, weil es wie ein Helm schützt.
- f. Roseau de sables: Sandschilf. Betr. Roseau s. u. Phragmites. — Haut dune, weil es hoch auf den Dünen wächst. Millegrève, aus au milieu des grèves, d. h. am Strand.
- e. Sea Matweed, mat vom lat. matta, die aus Schilf hergestellte Matte. Der englische Ausdruck besagt etwa Seeschilf oder Mattengras.
- n. Helm — Zandhaver.

Anacamptis,

von ἀνακάμπτω umbiegen, wegen der umgebogenen seitlichen Blätter des Perigon — oder weil die Staubbeutel umgebogen sind.

- d. Hundswurz, vergl. das griech. Synonymon für ὄρχις: κυνὸς ὄρχις, zu deutsch Hundshoden, s. unter Orchis.
- f. Anacamptis.
- e. Pyramidal Orchis: Der Blütenstand der Orchideen ist pyramidenförmig.
- n. Hondswortel.

Anagallis.

Ableitung von ἀνα γελάω, lachen, wegen der freundlichen, hübschen Blume oder weil die Pflanze gegen Melancholie angewandt wurde; doch kann diese Anwendung lediglich ein Ergebnis der sogen. Signaturlehre sein, von der in der Einleitung die Rede ist. — Nach anderer Ansicht kommt der Namen von ἀνά und ἀγάλλω wiederzieren, weil die Pflanze das ganze Jahr hindurch blüht.

- d. Gauchheil: als Mittel gegen Seelenleiden, vergl. mhd. gouch: der Geisteskranke. — Aus gleichem Grunde wird die Pflanze auch „Vernunft und Verstand“ genannt. — Der Umstand, daß die Pflanze erst um 9 Uhr ihre Blüten öffnen oder oft überhaupt geschlossen halten soll, hat ihr die folgenden Namen eingetragen: Neunerblümle (Augsburg), Faule Magd (Thüringen), Faulenzchen, Faulelschen, Nifelkraut (Österreich), vergl. altd. niffen = schlafen, einnicken: Die Blüten schließen sich nicht nur des Nachts, sondern werden zugleich nickend. — Korallenblümchen spezieller Name für die rotblühende A. arvensis: Acker Anagallis, wächst als Unkraut auf Feldern. — Da sie mit der ebenfalls als Ackerunkraut vegetierenden Stellaria der Form nach große Ähnlichkeit hat, trägt sie auch deren Namen „Miere“ bezw. „Meier“ A. arv. wird aber im Gegensatz zur weißen Miere (Stellaria arvensis) als rote Miere bezeichnet. Über die Etymologie des Wortes

„Miere“ ist man durchaus im Unklaren, vergl. zu frz. mouron und ndl. muur. — Wie die Stellaria wird sie wegen ihres ausgebreiteten Wurzelwerks auch Hühnerdarm genannt.

- f. Mouron (rouge): (rote) Miere, wallon moron neuprov. mourroun, mourel, mouret, span.: muruge, portug.: morrião, verwandt mit frz. museau, Schnabel, Zunge, wegen der Blätter — oder mit mordre beißen, vergl. das Synonym Morgeline aus mouron und géline Henne, da es die Hühner gern abbeißen — nach dritter Meinung von morsus, Biß, da es gegen den Biß tollwütiger Tiere gebraucht wurde. S. auch unter niederl. muur.
- e. Pimpernel vom lat. pampinus, frz. pampre, junger Weinzweig: A. hat diesen Namen wegen der zahlreichen Verzweigungen. — Cure all: heilt alles. — Shepherd's or Poor Man's Weather-glass, des Schäfers oder armen Mannes Wetterglas: Ist die Luft mit Wasserdämpfen gesättigt, daß bald Regen folgt, dann schließt die Pflanze die Blüte. — John-go-to-bed-at-noon: Hans geh um Mittag zu Bett; so genannt, weil sie schon um Mittag wieder die Blumenkrone schließen soll.
- n. (Roode) Muur: gleichen Ursprung wie d. Miere und frz. mouron. Muur heißt im Holländischen auch „Mauer“. Der niederl. Name der Pflanze ist ähnlich wie das deutsche: „Meier“ nur als volksetymologische Bildung aufzufassen, denn weder Stellaria noch Anagallis sind Mauergewächse. Überdies existiert auch in der holländischen Sprache die Bezeichnung Mier für A. — Sie wird auch Basterdmuur im Gegensatz zur Stellaria genannt.

Achusa, ἄγχουσα.

Ableitung von ἄγχω würgen und οὔσον Strick, vielleicht wegen des geschnürten Blütenschlundes. — Event. nur von ἄγχω, da es die Schlangen töten sollte, vergl. Diosc. IV. 24 u. 25, ὃν ἐάν τις μασσησάμενός τις ἀποπτύσῃ εἰς τὸ στόμα τοῦ ἔρπειοῦ, ἀποκτενεῖ αὐτό. — Möglicherweise auch aus ἀνθοῦσα von ἄνθος Blüte korrumpiert, wie ὄρνιχες aus ὄρνιθες. — ἀγχουσίζομαι, sich schminken, ist sekundär, da hierzu der rote Saft der Pflanze benutzt wurde: vergl. Theophrast. De odoribus. VI. 31. χρωματίζουσιν δὲ τὰ μὲν ἐρυνθρά τῇ ἀγχούσῃ Th. h. plant. VII. 9. 3. αἱ (δίζαι) δ' ἐρυνθραὶ καθάπερ ἢ τε τῆς ἀγχούσης. Diosc. IV. 23, ἢ δὲ ρίζα ἐν τῷ θέρει γεννωμένη καὶ βάπτουσα τὰς χεῖρας ἀνθη δὲ πορφυρᾷ. — Das Synonym Buglossa ist aus dem griech. βούλωσσον, von βούς Ochse und γλώσσα Zunge entstanden: wegen der rauhen zungenförmigen Blätter, vergl. Apul. medic herb. 42. Buglossa dicta est ea, quod folia aspera in modum linguae bubulae habeat. Isid. etym. XVII. 9. 49. Buglossa a Graecis dicta quod folia asperrima admodum linguae bovis.

d. Ochsenzunge. Schminkwurz. Rotfärbkraut.

f. Buglosse: Langue de boeuf: Ochsenzunge.

e. Alkanet, span. alcaneta, dim. von alcanava vom arab al-hinna, henna;

al ist bekanntlich der arab. Artikel, der ja auch in anderen Sprachen agglutiniert wird, vergl. frz. lierre (Hedera).

n. Ossetong: Ochsenzunge.

Andromeda

war der Name einer mythologischen Königstochter, die an die Felsen gebunden war und von Perseus befreit wurde. Wegen des Wachstums auf Felsen wurde der Pflanze dieser Name zuteil.

d. Gränke, verwandt mit granum, wegen der Beerenkörner; vergl tyrol. Grannbeere für das verwandte *Vaccinium Vit. Id.*; vergl. ferner: Granatapfel.

f. Andromède, Andromédie.

e. Andromeda.

n. Rotsbes, d. h. Felsbeere.

Anemone, ἀνεμώνη.

Ovid. Metam. X. 737—739

brevis est tamen usus in illo.

Namque male haerentem et nimia levitate caducum.

Excutiunt idem, qui praestant nomina, venti.

Plin. XXI. 94. Flos nunquam se aperit nisi vento spirante unde et nomen accepere.

Die näheren Erklärungen sind verschieden: von ἀνεμος Wind; 1. weil sie vom leisesten Windhauch bewegt wird; 2. wegen ihres Standorts auf windigen Höhen; 3. da sie die Corolla bei wehendem Wind öffnet; 4. weil die Blumenkrone durch den Wind leicht entblättert wird; 5. wegen ihrer Blütezeit: um Ostern, zur Zeit der großen Winde.

d. Windröschen, Osterblume, Kuckucksblume, weil sie zur Zeit des Eintreffens des Kuckucks blüht; vergl. unter Cardamine.

f. Anémone, altrz. Passe-fleur; parce qu'il passe les autres fleurs, weil sie die anderen Blumen übertrifft: vergl. Passerage (*Alyssum*). Pied de coq: Hahnenfuß, wegen der Blattform.

e. Anemone.

n. Anemoon — Windbloem — Milkbloem, wegen der weißen Blüte; vergl. unter Cardamine — Boschhanevoet, wächst im Gebüsch.

Anethum, ἀνηθον,

verwandt mit ἀνιον Anis, oder von ἀνω θεῖν, nach oben, in die Höhe laufen, wegen ihres raschen Wachstums. Event. von ἀημι hauchen, (mit eingeschobenem ν), wegen des starken Geruchs.

d. Dill, Till von teilen, weil er in viele Ästchen geteilt ist, oder verwandt mit engl. dull = lindern, wegen seiner schmerzstillenden, beruhigenden Eigenschaften.

f. Dille.

e. Dill-seed = Dillsamen.

n. Dille.

Angelica, sc. herba.

Adject. zu angelus: Engel.

- d.* Engelkraut, wegen seiner Heilwirkungen. — Brustwurz — Hirtenpfliff: die Stengelglieder dienen Kindern als Flöten.
f. Angélique — Herbe du St. Esprit = Heiliggeistkraut.
e. Angelica — Holy Ghost.
n. Engelwortel.

Antennaria, sc. herba

von Antenna: (Insekten)Fühler, wegen der keulenförmigen Gestalt des Pappus der männl. Blumen benannt.

- d.* Katzenpfötchen, wegen der dichtbehaarten Pflanzenteile.
f. Pied de Chat, desgl.
e. Everlasting = Immerdauernd. Die Pflanze hält sich auch trocken. Cat's-ear, Katzenohr, wegen der behaarten, spitz ausgezogenen Blätter.
n. Kattefoet, Droogbloem, Kattepootje, Roerkruid = Ruhrkraut, Mittel gegen Ruhr.

Anthemis, ἀνθεμῖς,

ἀνθεμῖς = Blume, vielleicht ein Diminutivum aus ἄνθος, wegen ihrer relativ kleinen Blume im Vergleich zu den übrigen Kompositen. Plin. XXII. 26. Chamaemelon, quoniam odorem mali habeat.

Isid. etym. XVII. 9. 46. Chamaemelon Graece dicta, quod mali Matiani odorem habeat, sitque brevis terraeque vicinia.

- d.* Hermel, verderbt aus Kamille, aus dem griech. χαμαίμηλον, Erdapfel, von dem Apfelgeruch, der dem Boden nahe blühenden Kamille. χαμαὶ am Boden, μῆλον Apfel. Im übrigen ist das vorgesetzte χαμαὶ häufig ein Diminutiversatz.
f. Camomille.
e. Chamomile.
n. Kamille.

Anthoxantum,

von ἄνθος Blume und ξανθός gelbrot, wegen der gelbroten Staubbeutel.

- d.* Ruchgras, wegen seines (waldmeisterähnlichen) Geruchs.
f. Flouve, vom lat. flavus, gelb.
e. Vernal Grass, Frühlingsgras, wegen der Blütezeit.
n. Reukgras = Riechgras.

Anthyllis, ἀνθυλλίς.

Diminutiv. von ἄνθος Blume, also etwa: Blümchen, oder von ἄνθος und ἵουλος Wolle, wegen der wolligen Blume.

- d.* Wundkraut, Wundklee, eine dem Klee nächstverwandte zur Wundbehandlung angewandte Pflanze.

- f. Anthyllide — Vulnéraire: von lat.: vulnus Wunde.
 e. Lady's-fingers, wegen der Deckblattform — Kidney Vetch, Nierenwicke, eine wickenähnliche Pflanze mit nierenförmigen Samen.
 n. Wondkruid.

Antirrhinum, ἀντίρρινον.

- Theophr. hist. plant. IX. 19. ὁ δὲ καρπὸς ὡσπερ μίσχου ρίνας ἔχει.
 Diosc. IV. 131 sc. 133. καρπὸν δὲ φέρει μίσχου ἴσιν ὅμοιον.
 Plin. XXV. 80. semine vituli narium.
 Galen, pharmacol. 49. Ἀντίρρινον ἢ ἀνάρρινον ὅμοιον μίσχου ἴσιν ἔχει τὸν καρπὸν.
 von ἀντί entgegen und ρίς Nase; etwa: Klaffnase, wegen des Aussehens der reifen Samenkapsel, die man mit einer Kalbsnase verglich (oder wegen des Aussehens der Blüte).
 d. Löwenmaul, wegen der Blüte.
 f. Gueule de lion, Löwenrachen, gueule de loup, Wolfsrachen. Mufle de veau, Kalbsschnauze. Tête de mort, weil die trockene Samenkapsel einem „Totenkopf“ gleicht.
 e. Snapdragon = Schnappdrachen.
 n. Leeuwenbek = Löwenmaul.

Apium, ἄπιον.

- Isid. etym. XVII. 9. 1. Apium dictum, quod ex eo apex, id est caput antiquorum triumphantium coronabatur.
 von apex Spitze, Kopf, weil der Kopf der Triumphierenden mit Apium geschmückt wurde. — τὸ ἄπιον heißt sowohl Eppich wie Birnbaum vielleicht von euphem. ἄ und πίων glänzend, wegen der in beiden Fällen glänzenden Blätter — oder verwandt mit kelt. apon = Wasser, weil Eppich gern am Wasser wächst, — event. von apis, da die Bienen die Blumen lieben.
 d. Eppich aus dem Lateinischen.
 f. Ache (des marais = Sumpf) Eppich, aus dem lat. apium, wie proche aus propius.
 e. Apium.
 n. Apium.

Apium graveolens, s. auch unter Selinum,

- von gravis schwer, stark, olere riechen, wegen des Geruchs.
 d. Sellerie von griech. σέλινον, verwandt mit ἔλος, Sumpf, weil sie gern in Niederungen und feuchten Orten wächst; vergl. Homer. II. II. 776. ἐλεόθρεπτόν τε σέλινον, Nicand. Ther. 597. ἐλεόθρεπτοῦ τε σελίνου σπέσματα.
 f. Céleri, vergl. ital. selleri.
 e. Celery.
 n. Selderie, Selderij.

Aquilegia,

von aquam legere Wassersammeln, von den jungen trichterförmigen Blüten, in denen sich Feuchtigkeit ansammelt, oder von Aquila, Adler(sklau) wegen der Blätter, besser wegen der einwärtsgekrümmten Spitzen der Blüten.

- d.* Akelei, aus dem Lateinischen. — Wilde Glockenblume s. u. Campanula — Narrenkappe s. u. Aconitum.
f. Ancolie — manteau royal, Königsmantel, wegen der prächtigen Blüte.
e. Columbine, vom lat. columba, Taube. Die Kelchblätter sollen Flügel, die Blüte eine Taube darstellen.
n. Akelei.

Arabis,

wächst an trocknen, dürrn Stellen, wie man sie in Arabien hat und hat dieserhalb ihren Namen erhalten.

- d.* Gänsekraut: Die Gänse fressen es.
f. Arabette.
e. Rockkress = Felsenkresse, wächst an Felsen. Betreffs Kresse vergl. unter Lepidium.
n. Scheefkelk = Schiefkelch (?).

Arenaria, sc. herba,

von arena Sand: Sandkraut, weil es auf sandigen Stellen wächst.

- d.* Sandkraut.
f. Sabline, von sable, desgl.
e. Sandwort.
n. Zandruid.

Aristolochia, ἀριστολογία.

Theophrast. Hist. plant. IX. 20. 4. ἀρίστη μὲν πρὸς ὕστεραν.

Diosc. III. 4. ὠνόμασται μὲν ἀπὸ τοῦ δοκεῖν ἄριστα βοήθειν ταῖς λοχοῖς.

Plin. XXV. 54. Inter nobilissimas aristolochiae nomen dedisse gravidae videntur, quoniam esset ἀρίστη λεχούσαις.

Isid. etym. XVII. 9. 52. Aristolochia dicitur quod muliebribus foetis optima sit. Nam suppersessa post partum, matricem beneficio vaporis expurgat.

Ableitung von ἄριστα das Beste und λοχός Wöchnerin; das Kraut wurde als obstetrisches Mittel benutzt.

- d.* Osterluzei, verderbt aus dem griech. (Blüht erst nach Ostern: Mai bis Juli.)
f. Aristolochie. — Poison de la terre = Erdgift, weil es auf kultiviertem Land als Unkraut wuchert, oder wegen des widerlichen Geruchs seiner Teile.
e. Birth-wort: Geburtskraut.
n. Pijpbloem, Blüten ähneln kleinen Tabakspfeifen.

Armeria,

- vom celt ar mer: am Meer. Die *A. maritimus* wächst am Meer.
- d.* Grasnelke. Nelkenähnliche, zuweilen unter Gras wachsende Pflanze, auch Pinke, s. unter *Dianthus*.
- f.* Armelin aus dem offiziellen Namen.
- e.* Thrift (?)
- n.* Strandkruid, wächst am Meeresstrand bzw. an den Küsten.

Arnica,

- verderbt aus dem griech. *πιαρμική*.
- Diosc. II. 191. *πιαρμική* — ἐπ' ἄλλω δὲ κεφάλιον μικρόν, δομὴ κατὰ τὴν ὄσμην, ἐρεθιστικὸν πιαρμῶ. ὄθεν καὶ ὠνόμασαι. φέρεται δὲ ἐν ὄρεινοῖς καὶ περὶ ὄρεσι τόποις.
- Galen. *Θ.* 16. 37. *πιαρμικῆς τὰ μὲν ἀνθὴ πιαρμικῆς ἐστὶ δυνάμειος, ὄθεν περὶ καὶ τῆ πόα τόννοια.*
- Von *πιαρμός* das Niesen, *πιάρνημαι* niesen; unter *πιαρμική* versteht man jedoch gewöhnlich *Achillea ptarmica*, doch ist auch *Arnica montana* darunter gedeutet worden, deren gewürzhafte Blüten und Wurzeln ebenfalls Niesen erregen. — Andere Etymologen wollen es mit *ἀρνός* Lamm in Verbindung bringen, ohne dazu aber eine nähere Erklärung zu geben.
- d.* Wohlverleih. Etymol. ebenfalls sehr unklar. Im Mittelalter *Wolflegia*, mhd. *wolffein*: *Wolfsdistel*. Die Bezeichnung *Wolf* ist jedenfalls in dem Wort enthalten. Wohlverleih ist lediglich euphemistisch wegen der guten Eigenschaften der Pflanze aus den älteren Bezeichnungen konstruiert worden.
- f.* Arnica. — Arnique.
- e.* Mountain-tobacco, ein Hochgebirgskraut mit tabakähnlichen Blättern.
- n.* *Wolverlei* — Heilige vrouwenkruid: wegen der Heilwirkungen.

Artemisia, ἀρτεμισία.

- Plin. XXV. 36. *Mulieres quoque hanc gloriam adfectavere in quibus Artemisia uxor Mausoli adoptata herba, quae antea parthenis vocabatur. Sunt qui ab Artemide Ilithyia cognominatam putent, quoniam privatim medeatur feminarum malis.*
- Isid. etym. XVII. 9. 45. *Artemisia herba Dianae a gentibus consecrata est, unde et nuncupata. Graece enim Diana Ἀρτεμις dicitur.*
- Ableitung: von *Artemisia*, der Gattin des Königs Mausolus: oder der Göttin *Artemisia*, der römischen *Diana* zu Ehren benannt, die es gefunden und gegen Frauenleiden zuerst angewandt haben soll. — Nach anderer Meinung ist *A.* von *ἀρτεμής*, frisch, gesund, wegen seiner Heilwirkung abzuleiten. Daß die Pflanze im Altertum vornehmlich gegen Frauenleiden angewandt worden ist, wird außer durch Plinius, auch von Diosc. III. 117 und Galen *Z. I.* 62 bezeugt.

- d. Beifuß = „Peipes“ im Erzgebirge = „Biboz“ in einer mittelalterlichen Handschrift. Das Wort ist abzuleiten von bôzen, altgerm. bautan, stoßen, da er als Gewürz zu den Speisen gestoßen wurde. — „Johannisgürtel,“ den man zur Sonnenwende in die Flammen warf und der alle Leiden der Kranken mit sich nahm, war aus Beifuß geflochten.
- f. Armoise, provenz. arsemicia, span. und ital. artemisia — Herbe de St. Jean. Die Pflanze am St. Johannismorgen gepflückt, galt als besonders heilkräftig.
- e. Mugwort ags mugwyrt, d. h. Midgewort = Mückenkraut, wegen ihres starken Geruchs als Schutzmittel gegen Ungeziefer angewandt.
- n. Bijvoet — Alsem aus einer mittelalterl. Nebenform: Alsinthium s. Absinthium. — St. Janskruid.

Artemisia abrotanum, ἀβρότονον,

- abzuleiten von ἄβροτος, einer poetischen Nebenform von ἄμβροτος = ἄμβρόσιος, ambrosisch, göttlich, heilig, wegen der Heilwirkung. — Nach anderer Meinung von ἀβρός, weich und τείνω, in die Länge ziehen, weil es ein weiches und langes Kraut ist, — nach dritter Meinung von α negativ. und βρώστω, essen, weil das Kraut wegen seiner Bitterkeit ungenießbar war.
- d. Eberraute, assimiliert aus dem griech. Namen. Gertelkraut, weil es viel Gerten und Reiblein trägt. — Ganserkraut aus Kampferkraut, weil es stark riecht und statt Kampfer als Kleidereinlage gegen Ungeziefer benutzt wurde.
- f. Abrotone, aurone, wallon. lévrone mit Agglutination des Artikels; pikard: avrogne. — Garde-robe = Kleiderschoner, vergl. unter d. Ganserkraut. — Citronelle, da die geriebenen Blätter Zitronengeruch haben.
- e. Southernwood, betr. wood vergl. unter Wermut im folgenden; möglicherweise auch einfach für weed. Demnach also: Südkraut, da es eine südeuropäische Pflanze ist. — Lad's Love, Knabenliebe (?).
- n. Everwortel.

Artemisia absinthium, ἀψίνθιον,

von α priv. und ψίνθος, Freude, weil ihr bitterer Geschmack die Lust benimmt — nach anderer Ansicht von α priv. und πίνω, trinken, weil sein Saft ungenießbar, vergl. Nicol. Damasc. De plantis. (s. Literaturnachweis): Succorum, qui fructibus insunt, quidam sunt potabiles, quidam amari, ut absinthium et centaurea. — Doch ist nach wiederum verschiedener Ansicht, das α in beiden erwähnten Fällen euphemistisch, weil der Absinth doch tatsächlich als Zusatz zu Wein oder Branntwein genossen wird und viele „erheitert,“ vergl. Diosc. ἀψινθίτης οἶνος, mit Wermut abgezogener Wein. — Nach Martin auch von ψίνωμαί, Blüten und angesetzte Früchte abfallen

- lassen, mit anlautendem *α*: weil er das Fruchtabfallen in der Nähe befindlicher Bäume bewirke.
- d.* Wermut, von warm und *ôt*, uot, in der Bedeutung Kraft, Schatz (vergl. Kleinod): weil der Absinth ein kräftigendes, erwärmendes Getränk sein soll. Nach anderer Erklärung, weil er den „Mut wehrt“, bitter schmeckt und trunken macht. — Wiegenkraut, man betrachtete es als schlafbeförderndes Mittel und legte es dieserhalb in Wiegen und Betten, vergl. Bettstroh (*Asperula*). — Grabkraut, da es auf Kirchhöfen gepflanzt wird, vergl. Totenblume (*Calendula*). — In Hessen: Else, assimiliert aus *Alsintium*, s. unter *Artemisia*, niederl. *Alsem*.
- f.* Absinthe, provenz. *absinti*, *absens*, *eyssens*; span. *ajenjo*; ital. *assenzio*. — *Aluine*, vielleicht verwandt mit hebr. *alua*, etwas bitteres, oder von *αλόη* *Aloe*, also eine Pflanze, die den bitteren Geschmack der *Aloe* hat, möglicherweise verderbt aus *Absinthium*.
- e.* Wormwood, wood entweder = weed Kraut oder = uot, *ôt* Schatz: Wurmmittel, vergl. *Apulej. med herb. 100. Absinthii et marrubii et lupinorum paria pondera . . . necant lumbricos.* — Absinth — *Alsem*.
- n.* Absint ohne *h* am Schluß ist etymologisch unrichtig. Vergl. unter *Hyacinthus* und *Amarantus*. — *Aalst*, *Alsem* — *Wormkruid*.

Artemisia dracunculus.

- Diminutiv. von *drago*. Drachen: Drachenkraut, weil es gegen Schlangen und Drachen feht.
- d.* *Esdragon*. Die Schreibweise *Estragon* mit *t* statt *d*, wie man sie jetzt häufig findet, ist selbstverständlich falsch. — Im gothaischen Dialekt ist der aus dem Lat. stammende Namen zu „*Astrachan*“ assimiliert worden.
- f.* *Esdragon*.
- e.* *Tarragon*.
- n.* *Dragon*.

Arum, ἄρον.

- Plin. XIX. 30. Est inter genera et quod in Aegypto aron vocant. nach Plin. stammt der Name aus dem Ägyptischen. — Nach anderer Meinung ist er von *ῥαίνο*, besprengen, befeuchten, wegen seines Standorts an feuchten Plätzen herzuleiten.
- d.* *Aron* — *Aronstab*, der Blütenkolben und der gleichlautende Namen waren Veranlassung, die Pflanze an den *Stab* des biblischen *Aron* erinnern zu lassen. — *Pfaffenpint*, *pint* nd = penis, wegen des Blütenkolbens oder wegen des oben mit scharlachroten Beeren besetzten Fruchtstengels. — *Eselohren* wegen der Form der Blätter.
- f.* *Pied de veau*: Kalbsfuß desgl. — *Langue de cerf*, Hirschzunge, desgl. — *Gouet*, verwandt mit *gouge*, Hohleisen, wegen der Blütenscheide — *Chandelle*, Kerze, wegen der von der Blütenscheide umgebenen

- Keule oder wegen der hochroten Beeren. — Battante de cloche: Glockenklöppel, wegen des Blütenkolben.
- e. Cuckoo-pint, s. unter Pfaffenpint. Vielleicht auch wegen der hohlen Blütenscheide, unter Pint versteht man im engl. ein Hohlmaß. Nach dieser Erklärung hieße die zur Kuckuckszeit blühende Pflanze: „Kuckucksmaas.“ — Wake-Robin = Wacht-Robert, s. unter frz. Chandelie, ebenso unter Geranium Robertianum. — Lords and Ladies: Herren und Damen, wegen der Anordnung der Staubblätter und Stempel.
- n. Aronskelk, wegen der hohlen Blütenscheide. — Kalfsvoet.

Asarum, ἄσαρον.

Diosc. I. 9. πῶα ἐνώδις στεφανοματική.

Plin. XXI. 16. Asaron: quin immo asaron invenio vocatari, quoniam in coronas non addatur.

Nach Plin. wurde die Pflanze nicht zu Kränzen verwandt und habe dieserhalb den Namen erhalten: von α negat und $\sigmaαίρω$ schmücken. — Nach Diosc. wurde sie aber doch zu Kränzen verwandt und wäre, wenn erwähnte Ableitung zutreffen sollte, das α euphemistisch aufzufassen. — Nach anderer Erklärung von α negat. und $\sigmaάρος$ Zweig, da der Stengel nur an der Spitze zwei Blätter trägt. — Sollte der Name nicht aus der Bezeichnung des Diosc. für diese Pflanze, nämlich aus $\alphaγγία νάρδος$ verderbt sein? Die Pflanze hieße dann soviel als wilde Narde, weil sie dieser an aromatischem Geruch nahesteht.

- d. Haselwurz, verderbt aus Asarum oder weil sie unter Haselsträuchern wachsen soll. — Wilde Narde. — Weihrauchkraut, wegen des Geruchs der Blätter. — Brechwurz, wegen der Giftwirkung.
- f. Asaret — Rondelle, wegen der runden Blätter. Oreille d'homme, Mannsohr, wegen der runden, ohrförmigen Blätter. — Cabaret: wahrscheinlich statt bacaret, vom lat. bacca, dem Namen einer Asarum sehr nahestehenden Pflanze; von bacca, kleine runde Frucht. Cabaret scheint volksetymologisch für das unbekanntes Wort bacaret getreten zu sein. Da Cabaret Schenke bedeutet, suchten andere Erklärer den Pflanzennamen hiermit insofern in Zusammenhang zu bringen, daß sie sagten, der Genuß des Pflanzensaftes errege wie zu reichlicher Alkoholgenuß Erbrechen. Man behauptete auch, man habe Trinkern, um sie dem Alkohol abspenstig zu machen, den widerwärtigen Asarumsaft an das Glas geschmiert. Doch scheinen diese Erklärungsversuche ebenso weit abzuliegen, als die Vermutung, daß Asarum aus dem lat. combretum, dem Namen einer Binsenart, entstellt sei. Wahrscheinlich ist cabaret aus asaret assimiliert.
- e. Asarabacca, s. die Erklärung von frz. cabaret. — Hazelwort — Wild Nard.
- n. Mansoor.

Asparagus, ἀσπάραγος.

Theophr. Hist. plant. VI. 4. 2. Ἀναβλαστάνει δὲ ὁ καυλὸς ἐκ τῆς ἀσφαγιάς τοῦ ἥρους καὶ ἐδωδεσμὸς ἐστίν. εἴθ' οὕτως ἀποτραχίνεται καὶ ἐξακανθοῦται προοίσιος τῆς ὥρας.

Varro. Ling. Lat. IV. Asparagi, quod ex asperis virgultis nascuntur (s. leguntur) et ipsi asperi sunt. Nisi Graecum illi enim quoque dicitur ἀσπάραγος.

Isid. etym. XVII. 10. 19. Asparagus quod spinosus et asper sit, ut frutex ejus, ex quo gignitur.

Bei den südeuropäischen Spargelarten verwandeln sich die Blätter im Laufe der Jahreszeit in Dornen, daher wird Asparagus von asper rauh abgeleitet — event. von *σπαράσσω* zerreißen, wegen der stachelspitzigen Blätter, oder weil seine Sprosse die Erde zerreißen, d. h. lockern. Das *α* ist *σπαράσσω* als Intensivum vorgesetzt — nach anderer Meinung von aspergere, besprengen, weil man mit seinem Kraut Wasser sprengte.

d. Spargel. Diminutivform aus dem Lat.

f. Asperge.

e. Asparagus.

n. Asperge: Koraalkruid, = Korallenkraut, wegen der roten Beeren.

Asperugo.

Plin. XXVI. 65. sed asperioribus foliis, asperugo vocatur.

von asper, rauh, wegen der stachligen Stengel und borstigen Blätter.

d. Schärfling, von scharf. Desgl.

f. Râpette von râper, reiben. Auch Echium wird aus nämlichem Grunde so genannt.

e. Madwort, s. unter Alyssum.

n. Sherpkruid = Scharfkraut.

Asperula.

Diminutivform von asper, rauh, wegen der Rauhigkeit der Blätter, die besonders im Herbst zu konstatieren ist.

d. Meister, soll wahrscheinlich auf die Heilkraft des Krautes deuten. — Waldmeister (*A. odorata*, wegen des Geruchs.)

f. Aspérule — Petit mugnet, vom lat. muscus = Moschus, desgl. Reine des bois, Königin der Wälder, vergl. Waldmeister.

e. Woodruff, von wood = Wald und ruff verwandt mit rot, wegen der Färbekraft, speziell von *A. tinctoria*, Färbermeister — oder von ruff, ruffle Kragen, wegen der kragenförmig um den Stengel gestellten Blätter.

n. Meikruid, auch zu deutsch Maikraut, da es im Mai besonders gut duftet. — Lieve vrouwen bedstroo, auch zu deutsch: Unserer lieben Frauen Bettstroh, da es den Wöchnerinnen zur Erleichterung des Wochenbettes unter das Bett gelegt wurde. — Auch Ruwkruid, vergl. engl. Woodruff.

Aster, ἀστήρ,

zu deutsch Stern, wegen des Strahlenkranzes der Compositenblüte.

d. Aster, Sternblume.

f. Aster,

c. Aster.

n. Aster.

Astragalus, ἀστράγαλος.

Unter dem griech. Namen versteht man Halswirbel, Sprungbein, Würfel. Die Bezeichnung wurde auf die Pflanze wegen der eckigen Samen übertragen.

d. Tragant, von *τραγάκιανθα*, Bocksdom, dem griech. Namen des dornigen Astragalus verus, der den süßlich-weißlichen Tragantgummi ausschwitzt.

f. Astragale — Faux réglisse, von *ρίζα*, Wurzel und *γλυκός*, süß = Falsche Süßwurzel, im Gegensatz zu Glycyrhiza, der echten Süßwurzel, der sie ähnlich sieht; vergl. auch den deutschen Ausdruck Lakritzenwicke: Lakritz verderbt aus *γλυκνρίζα*; wicke, weil sie mit dieser nahe verwandt; auch wilde Kichern, d. h. wilde Wicken, benannt.

e. Astragal. — Milkvetch: Milchwicke: s. o.

n. Hokjespeul, peul = Hülse, die Pflanze ist eine zweifächerige Hülsenfrucht.

Atriplex, ἀτράφακς.

Atriplex aus dem vorstehenden griech. Namen, der von *α* negat und *τροφάω* schwelgen, oder *τρέφω* ernähren herzuleiten ist, womit die Pflanze als nutzloses Unkraut bezeichnet wäre.

d. Melde, verwandt mit mild, wegen der zarten Blätter oder mit Mehl wegen des weißschilfrigen Aussehens und mehligem Anfühlens derselben. Nach anderer Meinung verwandt mit griech. *μαλάσσειν* erweichen, wegen der purgativen Wirkung vergl. Diosc. II. 145. *ἔστι δὲ κοιλίας μαλακτικόν*, daher auch gewöhnlich Scheißmelle genannt.

f. Arroche, arrece, wallon. aripe, ârose, bei Namur aurose, aus dem lat. verderbt; desgl. ital. atrepice. Der wallon. Name lâripe ist durch Agglutination des Artikels gebildet; vergl. lévrone (*Artemisia abrotanum*) und lierre (*Hedera*) — Bonne dame, belle dame, gute Frau, schöne Frau, weil sie als Heilmittel benutzt wurde.

e. Orache vergl. franz. arroche.

n. Melde. — Mel.

Atropa,

von *ἀτροπος*, unabwendbar, also wurde auch die eine der drei Parzen bezeichnet, die den Lebensfaden abschneidet. Die Pflanze ist demnach wegen ihrer Giftwirkung so benannt. A. Belladonna

(ital.) = Schöne Frau; in Italien soll man den Saft der Beere als Schminke gebraucht haben oder um die Pupillen weit zu machen und dadurch dem Auge ein interessantes Aussehen zu geben.

- d.* Tollkirsche. Die Beere wird von Kindern mit der Kirsche verwechselt. Tollkirsche wegen der Giftwirkung. — In der Mark auch Römerin benannt, s. vorher.
- f.* Belladonne. — Morelle furieuse, vom niederlat. morella, schwärzlich, wegen der Beerenfarbe; furieux rasend, toll, weil dem Tod ein Wutdelir vorangeht.
- e.* Deadly nightshade, zu deutsch tödlicher Nachtschatten; nächster Verwandter des Nachtschatten s. unter Solanum. — Dwall, vom ags. dwelian, irren, betäubt sein.
- n.* Wolfskers = Wolfskirsche; vergl. Wolfsmilch (Euphorbium) — Doodkruid — Belladonna.

Avena,

von avis, Vogel, da die Vögel den Hafer gern fressen. Nach anderer Meinung von aveo, begehren, wegen der Begierde, mit der die Tiere den Hafer fressen. Nach dritter Meinung von havere, gesegnet sein, gesund sein, weil der Hafer ein wichtiges Nahrungsmittel ist. Wieder andere bringen es mit dem griech. Verb *ἀῆραι*, blasen, in Verbindung, da der Halm als Hirtenpfeife verwendet wurde. Möglicherweise ist A. mit dem deutschen Hafer eines Urstamms.

- d.* Hafer, verwandt mit altnord. hafr, Bock, dem der Hafer noch heute als Futter gegeben wird.
- f.* Avoine, in der Normandie ist noch zuweilen der lat. Namen selbst gebräuchlich.
- e.* Oat, verwandt mit eat, essen.
- n.* Haver.

B.

Ballota, βαλλωνή,

verwandt mit *βάλλω*, wegwerfen, da sie wegen ihres unangenehmen Geruchs eine verwerfliche Pflanze ist.

- d.* Bulte, aus dem lat. — Gottesvergeß, wegen ihres widerlichen Geruchs; stinkender oder schwarzer Andorn, wegen der dunkelgrünen Blätter und seiner Verwandtschaft mit dem Andorn (Marrubium). — Schwarznessel, die Pflanze sieht der Taubnessel sehr ähnlich.
- f.* Marrube noir = schwarzer Andorn.
- e.* Black Hemp-nettle = schwarze Galeopsis. s. d.
- n.* Ballote.

Barbaraea.

Zu Ehren der heil. Barbara, der Schutzheiligen der Soldaten, so genannt, da die Pflanze als Wundkraut benutzt wurde.

- d.* Barbarakraut — Winterkresse, nächste Verwandte von Nasturtium der Kresse. Winterkresse, da sie als zweijährige Pflanze überwintert.
- f.* Barbarée — Herbe de Sainte Barbe — Cresson de terre. Erdkresse.
- e.* Wintercress — Yellow rocket, gelbe Rauke, wegen der goldgelben Kronblätter und ihrer Verwandtschaft mit Eruca (Cruciferen).
- n.* Winterkers: Winterkresse.

Bellis,

von bellus, lieb, schön, niedlich, wegen dem kleinen, hübsch blühenden Pflänzchen so benannt.

- d.* Gänseblümchen, weil es auf der Gänseweide wächst und von Gänsen gefressen wird. — Maßliebchen = Mattliebchen = Wiesenliebchen; vergl. das lat. pratolina. — Zeitlose (Graubünden, Braunschweig), weil sie zu jeder Zeit blüht, sich an keine bestimmte Blütezeit gebunden hält; vergl. im Gegensatz hierzu die (Herbst)zeitlose, Colchis.
- f.* Petite Marguerite, weil die Blüte wie eine „kleine Marguerite“ aussieht, s. unter Chrysanthemum; vergl. die Bezeichnung in der Eifel: Magdalenblümchen. — Pâquerette von pâques, Ostern, da sie um diese Zeit zu blühen beginnt. — Pâturage, Weide, weil es auf den Weiden wächst.
- e.* Daisy aus day's-eye, Tagesauge, wegen der Blütenform (Composite).
- n.* Madeliefje, vergl. deutsch: Maßliebchen.

Berberis,

im barbar-ärztlichen Griech. *βερβέρις* genannt. Ursprünglich vielleicht aus der arab. Bezeichnung *barbâris*, *berbâris*, *berbêris*: pers. *barbari*, türk. *barbaris*, womit die Beere eines stachligen Strauches bezeichnet werden soll. — Nach anderer Meinung soll B. soviel als eine Pflanze aus der Berberei bedeuten.

- d.* Berberitze — Sauerdom, wegen der säuerlichen Beeren des dornigen Strauches.
- f.* Berberis — Epine-vinette, nach Meinung der einen: Dornwein, weil aus seinen Früchten ein Wein hergestellt werde, oder weil dieselben in Trauben angeordnet sind, nach Meinung der anderen ist vinette ein Synonym für *oseille*, *Rumex acetosa*. Epine-vinette hieße danach soviel als Dornampfer, wegen des säuerlichen Geschmacks der Blüte und Früchte.
- e.* Barberry, aus *berberis*, dessen letzter Bestandteil wegen der Beerenfrucht zu *berry* assimiliert wurde.
- n.* Berberis.

Beta,

der keimende Samen soll an die Form eines griech. B(eta) erinnern; nach anderer Meinung vom kelt. *bette*, rot, wegen der roten Farbe der Wurzelrinde; vielleicht auch von dem griech. und lat. *meta*, das jede spindelförmige Figur, in diesem Falle die Rübe bezeichnet.

- d.* Bete, Runkelrübe, Runkel soll eine verstärkende Bedeutung haben (vergl. Brotrunken, derbe Brotschnitte), also etwa soviel als derbe Rübe, wegen ihrer Dicke — Zuckerrübe, da Zucker aus ihr raffiniert wird. — Die Bezeichnung Mangold ist etymologisch äußerst unklar.
- f.* Bette.
- e.* Beet.
- n.* Biet.

Betula.

Plin. XVI. 30. *betulla*: Gallica haec arbor.

Die Römer nannten die Birke, die sie in Gallien kennen lernten, sicherlich nach der dort üblichen Bezeichnung: *betula*. *Betu* ist der kelt. Name des Baumes, der noch heute in Schottland *beith* genannt wird. Die griech. Bezeichnung *σιμύδα* mag aus *betula* verderbt, möglicherweise assimiliert sein, unter Anlehnung an *σίπω*, gären und *μύδος*, Flüssigkeit, wegen des Birkenwassers.

- d.* Birke, verwandt mit *Borke*, engl. *bark* (das seinerseits von *bergen*, umhüllen abzuleiten), wegen der weißborkigen Rinde. Im Sanskr. wird die Birke *bjurja* genannt. — Maibaum, als der zuerst ausschlagende Frühlingsbaum.
- f.* Bouleau, dialektlich kontrahiert zu *béoule*, aus *Betula*.
- e.* Birch, k-laut wechselt in ch; vergl. dän., skandinav. *kirk*, engl. *church*.
- d.* Kirche.
- n.* Berk.

Bidens,

von *bis*: doppelt und *dens*: Zahn, Zweizahn. Bei ihm verwandeln sich die zwei bis vier Kelchblätter zu starren Fortsätzen der Frucht.

- d.* Zweizahn — Krautgartenläuse, wegen des Aussehens und Hängenbleibens der Früchte an den Kleidern; vergl. die ostfriesische Bezeichnung: *sitt* in *d'Hose*.
- f.* Bident — Chanvre d'eau = Wasserhanf. Eine Wasserpflanze, deren Blätter denen des Hanf gleichen.
- e.* Bur-marigold = rauhes Mariengold, wegen der goldgelben Blüten, der Maria zu Ehren benannt. Die Pflanze ist zuweilen behaart; betr. *bur* vergl. unter *Borago*; Gaelisch.: *Lus-mari* [Läusemarie], ahd. *lûs*, engl. *louse* die Laus.
- n.* Tandzaad = Zahnsaat. — Goudbloem = Goldene Blume.

Borago, aus dem Latein des Mittelalters,

vom arab. *a bu rach*, bzw. *abū araq*, Vater des Schweißes, da die Pflanze als schweißtreibendes Mittel benutzt wurde, oder vom

spätlat. und ital. borra, burra, Haar, wegen der behaarten Blätter, event. von burdunculus, womit die Pflanze von Marc. Emp. bezeichnet wird; burdunculus dürfte aber als Diminutiv zu burdo = Maulesel aufzufassen sein. Hiernach hätte die Pflanze den Namen von ihrem grauen, behaarten Aussehen erhalten.

- d. Borretsch.
- f. Bourrache.
- e. Borage.
- n. Bernagie.

Brachypodium,

von βραχύς, kurz und ποῦς, Fuß. „Kurzstiel“, weil die Ährchen bloß an kurzen Stielen getragen werden.

- d. Zwenke, Etym. unbekannt.
- f. Herbe sure, saures Kraut. Es wird von den Tieren verabscheut.
- e. False Brome = Falsche Trespe. Sieht der Trespe (Bromus) ähnlich und ist mit ihr verwandt.
- n. Kortsteel = Kurzstiel.

Brassica.

Varro Lingua Latina. IV. Brassica ut praesecca, quod ex huius scapo minutatim praeseccatur,

von praeseccare, weil von seinem Stengel allmählich abgeschnitten wird, oder von βλαστάνω, sprossen, oder event. von βράσσω, knistern, weil seine Blätter beim Abbrechen knistern; vergl. auch kelt. Bresic, Brassic = Kohl.

- d. Kohl, lat. caulis und griech. καυλός = Stengel. Grundbegriff von Kohl ist demnach Röhre und Stengel; also Kraut mit starkem Stengel.
- f. Chou, desgl.
- e. Colewort, desgl.
- n. Koöl, desgl.

Brassica sabauda,

zu deutsch: Savoyischer Kohl, da er aus Savoyen (Norditalien) eingeführt wurde.

- d. Wirsing, ital. verza, vom lat. viridis, grün, zu deutsch grüner Kohl.
- f. Chou de Milan = Mailänder Kohl.
- e. Savoy.
- n. Savoyekool — Groene Kool.

Brassica gongyloides,

von γογγυλός, Rübe, also rübenähnlich.

- d. Kohlrabi = Kohlrübe.
- f. Choux-rave, desgl.
- e. Cole-rape, desgl.
- n. Koolraap, desgl.

Brassica rapa.

Isid. etym. XVIII. 10. 7. Rapa dicta a rapiendo, id est comprehendendo,
rapa von rapere = raufen, weil er ausgerauft wird, ebenso Rübe von rapa.

d. Rübren — Rübrenkohl.

f. Turnep(s) (die Akademie schreibt fälschlicherweise mit s, dies ist nur das Pluralzeichen der englischen Sprache, aus dem das Wort entlehnt).

c. Turnip, verwandt mit tor, das im Dialekt von Wales Anschwellung heißt und von Napus, s. im folgenden.

n. Raap(zaad).

Brassica Napus.

Isid. etym. XVII. 10. 8. Napus a similitudine rapae vocatur.
Napus verwandt mit rapa.

d. Raps.

f. Navet, vom lat. Napus.

c. Rape(seed), cole(seed).

n. Koolzaad.

Briza,

$\beta\rho\acute{\iota}\zeta\alpha$ hieß eine thrakische Getreideart, die noch heute daselbst wrisa heißt. Das Wort, vielleicht verwandt mit $\acute{\omicron}\rho\nu\zeta\alpha$, Reis, ist wahrscheinlich nicht griech. Herkunft. Der Name Briza wurde von Linné auf das Zittergras übertragen und wäre dementsprechend mit $\beta\rho\acute{\iota}\zeta\omega$, $\beta\rho\acute{\iota}\sigma\omega$ (mit Frucht) belasten oder $\beta\rho\acute{\iota}\theta\omega$, schläfrig sein, im Einklang zu bringen, wegen der an zarten Stielen hängenden Ährchen.

d. Zittergras, Bebergras (Mecklenburg), Ich acht sein nicht! (Österreich), Muttergottestränen (Kärnten), Läuse, Schellenbäumchen (Hessen): wegen der herzförmigen kleinen Ähren, die vom leisesten Windhauch bewegt werden, vergl. unter Populus tremula.

f. Tremblante von trembler: zittern -- Langue de femme: Frauenzunge — Amourettes.

c. Quakinggrass: quake, zittern.

n. Trilgras von trillen, zittern — Bevertjes.

Bromus.

Plinius XXII. 79. Bromos nascitur inter vitia segetis avenae genere. Ableitung von $\beta\rho\rho\acute{\omicron}\mu\omicron\varsigma$, Hafer, oder $\beta\rho\acute{\omega}\mu\alpha$, Speise, weil die Pflanze ein gutes Futterkraut ist.

d. Tresppe, mhd. trefs, wahrscheinlich verwandt mit Treppe, niederl. trap, Stufe, portug. trepar, klettern, wegen der treppenförmig auf-

gebauten Blütenanordnung der Ährchen. Die Bezeichnung „Durst“ aus Trespe assimiliert. Romweizen = Rauhweizen, s. vorher.

f. Brome, aus dem lat.

e. Brome, desgl.

n. Dravik, vergl. unser Täverich, verwandt mit Trespe.

Brunella.

Die Pflanze wirkte gegen die Bräune, ihr offizieller Name ist aus dem deutschen Wort Bräune latinisiert.

d. Braunelle, im österr. Mundfäulkraut.

f. Brunelle.

e. Self-heal, auch zu deutsch: Selbstheil.

n. Brunel, Bruinel.

Bryonia, βρυωνία,

von βρύω, hervorwuchern, — oder von βρύον, Kätzchen, wegen der wie Kätzchen aussehenden Fruchtzapfen.

d. Zaurrübe, wächst an Zäunen und hat eine rübenförmige Wurzel. — Gichtrübe, gegen Gicht. — Stickwurz, weil sie denen helfen sollte, die vor Keuchen und Husten dem Ersticken nahe wären, oder aus der mhd. Bezeichnung Scitwurz = Scheißwurz verderbt. Die giftige Wurzel rief Diarrhöen hervor. — Die Bezeichnung wilder Wein ist daher, weil ihre Blätter dem Weinlaub ähnlich sehen, nur daß sie weißlich sind, daher Bryonia alba, weiße Br. — Wilder Kürbis, die Pflanze ist eine Cucurbitacee. — Entwin wohl verdorben aus Zitwer, der Curcuma cedûaria, einer Verwandten der Bryonia, aus dem arab. dschadwâr.

f. Bryone. — Couleuvre von couleuvre = Natter, wegen der sich verschlingenden Zweige. — Vigne blanche = weißer Wein. Rave de serpent, Schlangentrübe, da sie giftig ist und sich schlangenförmig windet. Navet du Diable = Teufelsrübe. Herbe aux femmes battues = Kraut der geschlagenen Frauen, man legte Wurzelschnitte auf die Beulen, um diese vermeintlich rascher zur Heilung zu bringen.

e. Bryony.

n. Heggerank. Die Heckenrübe rankt sich an Hecken empor.

Buphthalmum, βούφθαλμον.

Diosc. IV. 58. χρυσάνθεμον οἱ δὲ βούφθαλμον. ἀνθημήλινα, ἰσχυροῦς στίλβοντα καὶ ὀφθαλμοειδῶς κνιλοιστεῆ.

Galen. II. 14. Βούφθαλμον ἀνίμασται μὲν οὕτως ἀπὸ τῶν ἀνθῶν εὐκίνα δοκούντων κατὰ τὸ σχῆμα βοῦς ὀφθαλμοῦ (desgl. Aetius Sermo I.).

Isidor. etym. XVII. 9. 93. Buphthalmum florem habet croceum, oculo similem. Unde et a Graecis nomen accepit.

βούφθαλμον aus βοῦς Ochse und ὀφθαλμός Auge, wegen der strahlenblütigen, großen Kompositenblume.

- d.* Rindsauge, vergl. auch unter *Xrysanthemum*.
f. Oeil de boeuf, Ochsenauge.
e. Ox-eye, desgl.
n. Runderoog = Rinderauge.

Bupleurum, βούπλευρον,

βούπλευρον, Ochsenrippe, wegen der hervorstehenden Samenrippen oder wegen der scharfen Blattränder, die mit Ochsenrippen verglichen wurden.

- d.* Hasenohr, wegen der eiförmigen langzugespitzten Blätter.
f. Buplèvre, aus dem lat. — Oreilles de lièvre: Hasenohren.
e. Hare's-ear, Hasenohr.
n. Doorwas, auch zu deutsch Durchwachs, der Stiel scheint durch die beiden ihn umgebenden Blätter wie hindurchgewachsen.

Butomus, βούτομος,

von *βοῦς*, Ochse, *τέμνειν*, schneiden: „Ochsenchnitt“, weil die Ochsen die scharfschneidige Wasserpflanze gern fressen sollen.

- d.* Wasserliesch, s. unter *Carex*. — Schwanenblume, als Teichpflanze so genannt.
f. Butome. — *Jonc fleuri*, Blumenbinse, der binsenähnliche Stengel trägt oben eine Dolde rosafarbener Blüten.
e. Flowering Rush. = Blühende Binse.
n. Waterlisch, Swanebloem.

Buxus, πύξος.

Isid. etym. VII. 53. *Buxus Graecum* nomen est, ex parte a Latinis corruptum, *πύξος* enim appellatur a Graecis arbor sempervirens et levitate materiae elementorum apicibus apta.

πύξος verwandt mit *πυκνός*, dicht, fest, gedrängt, wegen der Dichtigkeit des Holzes und des Blätterstandes, in letzterer Hinsicht auch event. von *πύσσω*, übereinanderfalten, abzuleiten.

- d.* Buchsbaum, aus dem lat.
f. Buis, desgl.
e. Box, desgl.
n. Buks (boompje). Palmboompje, da Buchszweige an Stelle von Palmzweigen am Palmsonntag benutzt werden.

C.

Cakile,

von *κακός*, schlecht, *Cakile* also etwa: „Unkraut“, oder vom arab. *Kakaleh*.

- d.* Rocket, eine Seepflanze, deren Blumen und Blätter der *Eruca* gleichen die engl. ebenfalls rocket heißt.

- f. Caquillier — Roquette de mer = Meerrauke.
 e. Rocket.
 n. Raket, heißt auch Eruca, mit der sie aufs nächste verwandt ist.

Calamagrostis,

- aus *κάλαμος* und *ἄγρωστις*, „Rohrgras“.
 d. Reit(h)gras, s. u. Carex.
 f. Calamagrostide.
 c. Small reed, Kleinrohr.
 n. Struisriet = Strausrietgras, wegen der ausgebreiteten Rispen oder da es in Sträuße eingebunden wird.

Calamintha, *καλαμίνθη*,

- zu deutsch schöne Minze, sie gleicht einer Minze (Mentha) mit großen Blüten, oder aus *καλαμομίνθη*, von *κάλαμος*, Halm, Stoppel, da sie auf Stoppelfeldern häufig sei.
 d. Kölme, aus dem offiz. Namen verderbt.
 f. Calament.
 c. Calamint.
 n. Steenthym = Steinthymian. Die Pflanze, eine Labiate, ist dem Thymus sehr nahe verwandt und wächst in einzelnen Arten auf Felsen und steinigen Hügeln.

Calendula.

- Kalendae: der erste eines jeden Monats, auch für Monat selbst. Calendula etwa „Monatsblume“, da sie Monate hindurch blüht: daher auch Flos omnium mensium genannt.
 d. Ringelblume, wegen der halbkreisförmigen Frucht, oder weil die gelbstrahlige Kompositenblüte einem goldenen Ring entfernt ähnlich ist. — Totenblume. Sie ist häufig als Gräberschmuck anzutreffen. — Gilken, weil, sie zum Gelbfärben dient. — Morgenröte, da sie schon früh die Blüte öffnet. — Warum in Brandenburg „Studentenblume“?
 f. Souci, altfrz. sousesie, von sol, Sonne, sequi, folgen, da sich die Blüten nach dem Sonnenstand drehen oder zur Zeit des Sonnenaufgangs sich öffnen und dann erst nach Sonnenuntergang sich schließen.
 e. Marigold, vergl. den nahverwandten Bidens, Mariengold, wegen der goldgelben Blüte.
 n. Goudsbloem.

Callitriche,

- so hieß ein Farnkraut. Auf unsere Gattung ist der Name wahrscheinlich durch Verwechslung gekommen.
 Plin. XXII. 30. Quidam callitrichon vocant ab effectu, tinguit enim capillum.
 Apulej. medic. herb. 48. Graeci callitrichon. Latini capillum veneris.
 Herba in oleo trita capilli uncti inficiuntur.

Isidor. etym. XVII. 9. 67. Capillum Veneris vocatum, sive quod elapsos post alopeciam capillos recreat, vel quod capillorum fluores coerct, vel quod sit virgulis nigris lenibus cum splendore quasi capilli.

Von *κάλλος*, Schönheit. *Φρίξ, τιρχός*; Haar, das Callitrichon der Alten war ein Haarmittel. Die jetzige Callitriche ist eine Pflanze, deren Stengel und Blätter grünen Haaren gleichen, die im Wasser flottieren.

d. Büngel, vielleicht von bingeln harnen, weil die Pflanze möglicherweise als harntreibendes Mittel benutzt wurde; vergl. Mercurialis — Wasserstern; die oberen Blätter, meist zu einer Rosette gehäuft, schauen aus dem Wasser hervor.

f. Callitriche — Etoile d'eau = Wasserstern.

e. Callitriche — Water Starwort = Wassersternkraut.

n. Haarsteng = Haarstengel, s. oben. — Sterrekroos = Sterngekröse. Gekröse wohl, weil sich die Stengel untereinander verwirren; vergl. die Bezeichnungen Hühnerdarm für Anagallis und Stellaria, wegen der faserigen, ausgebreiteten Wurzeln. Vergl. auch die niederl. Bezeichnung für Lemna: Eendenkroos: Entengekröse, weil sich die Lemnablättchen wie Gekröse ausbreiten. Niederl. kroos mag auch mit kraus verwandt sein, dieses event. wiederum mit Kraut. Danach bedeutete Sterkekroos nur soviel als Sternkraut.

Calluna,

von *καλλύνω*, kehren, reinigen, *κάλλυντρον*, der Besen, aus seinen Zweigen wurden Besen gemacht.

d. Heidekraut, bildet den vornehmsten Vegetationsbestand der Heiden.

f. Callune.

e. Ling, isländ. und dän. lyng, vielleicht verwandt mit Calluna — Heather = Heidestrauch.

n. Struikheide, desgl.

Caltha,

wahrscheinlich identisch mit einer im Griech. *κάληη* oder *χάλκη* genannten Blumenart. Caltha dürfte durch Buchstabenumstellung aus *χαλκάνθη* oder *χαλκοῦ ἄνθος*, wie gewisse Kupferprodukte benannt werden, verderbt sein. Immerhin dürfte der Pflanzennamen mit *χαλκός*, Kupfer, wegen der goldgelben, glänzenden Blüte in Beziehung zu bringen sein. — Nach anderer Meinung aber ist der Name aus *κάλαθος*, Körbchen, abzuleiten. — Die Pflanze vegetiert in starken Büschen, aus denen wie aus einem Blumenkorb die gelben Blüten herauschauen — oder vom selben griech. Wort in der Bedeutung Becher oder Schale, wegen der Form der Blüte.

d. Dotterblume, wegen des dottergelben Kelches.

f. Souci des marais. Die gelben Blumen gleichen an Farbe denen von Calendula, souci; des marais = „Sumpf-“, weil es an Sümpfen wächst.

- c.* Marsh Marigold = Sumpf-Mariengold, s. ebenfalls unter Calendula.
n. Dotterbloem.

Camelina,

- χαμαί*, am Boden, *λίνον*, Lein. Man sät die Cameline zur selben Zeit wie den Lein, oder man hielt die Pflanze für degenerierten Lein; nach anderer Ansicht aus *καλαμύλινον*, Stengellein, event. auch von chamaemelina, ein Kraut, das der Kamille ähnlich ist. Urspr. ist jedenfalls sehr unklar.
- d.* Dotter, wegen der gelben Blüten und gelben Samen.
f. Cameline — Camomille de Picardie, s. oben, wird in der Picardie kultiviert, da man aus seinem Samen ein Öl gewinnt.
e. Gold of pleasure = Freudengold, wegen der goldgelben Farbe der Blüten wie Samen, die, wie gesagt, ein nützliches Öl liefern.
n. Dotterbloem — Huttentut, woher dieser Name? Vergl. Huttelbeerbaum für *Pirus torminalis* und blauer Hutten für *Hedysarum obscurum*. — Dotter und Huttentut soll sprachlich verwandt sein.

Campanula,

- zu deutsch eine kleine Glocke, nach der Landschaft Campanien benannt, wo die Glocke erfunden sein soll. Campana, Glocke, campanula Diminutivform.
- d.* Glockenblume.
f. Campanule. — In der Normandie: Clochettes = Glöckchen.
e. Harebell = Hasenschelle; vergl. Foxglove, Fuchshandschuh, für Digitalis.
n. Klokje.

Campanula Rapunculus.

- Diminutivum von Rapa, Rübe, wegen ihrer fleischigen Hauptwurzel.
- d.* Rapunzel.
f. Raiponce.
e. Rampion, ramps.
n. Rapunzel — sämtliche Worte vom Lateinischen abgeleitet.

Campanula rotundifolia,

- rundblättrige Glockenblume, mit Bezug auf die Form der Grundblätter, die aber zur Blütezeit der Pflanze meist verschwunden sind. Zur Blütezeit hat die Pflanze leinblattähnliche Blätter.
- d.* Rundblättrige Glockenblume — Eisenhut, wegen der Form der Blüte.
f. Campanule à feuilles rondes — Clochette.
e. Harebell — Blue-bell.
n. Grasklokje, da sie auf Grasfeldern wächst. — Kleine wilde Klokskens.

Cannabis, κάνναβις,

in Anlehnung an canna, *κάννα*: Rohr, das ebenfalls wie der Hanf zu Flechtwerken diene. Nach Kluge ist die Entlehnung des deutschen Wortes Hanf aus dem südeuropäischen cannabis undenkbar, da die Germanen den Einfluß südlicher Kultur etwa erst im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung erfuhren. Die Griechen lernten den Hanf im 5. Jahrh. v. Chr. kennen; vergl. Herodot. IV. 74. Ἔστι δὲ σφι (sc. Σκύθαις) κάνναβις φρουμένη ἐν τῇ χώρῃ, πλήρῃ παχύτης καὶ μεγάθεος τῷ λίνῳ ἐμφερεστάτη. ταυτη δὲ πολλῶν ὑπερφέρει ἢ κάνναβις· αὐτη καὶ ἀντομάτη καὶ σπειρομένη φέεται, καὶ ἐξ αὐτῆς Θρήϊκες μὲν καὶ εἴματα ποιεῖνται τοῖσι λίνεοισι ὁμοιότατα. οὐδ' ἂν, ὅστις μὴ κάρτα τρίβων εἴη αὐτῆς, διαγροίη, λίνου ἢ καννάβιός ἐστι· ὅς δὲ μὴ εἶδέ κω τὴν καννάβιδα, λίνεον δοκίσει εἶναι τὸ εἶμα. Die Scythen bauten den Hanf, und er stammt wohl aus den kaspischen und Aralgegenden, wo er noch jetzt in Üppigkeit wachsen soll. Die Germanen hätten von ihrer Wanderung von Asien nach Europa beim Durchzug durch die erwähnten Gegenden Hanf und Hanfkultur kennen gelernt, vielleicht von demselben Volke, das den Griechen das Wort *κάνναβις* lieferte. Nach Kluge sind also *κάνναβις* und Hanf verwandte Begriffe eines Stammes; vergl. arab. canab, pers. desgl., kelt. ebenso.

d. Hanf.

f. Chanvre, norm. cambre, picard. canv, wallon. chène, Saintogne: charve, provenz. cambre, carbe, cambe, canebe, canep, ital. cânapa, katalon. canam, span. cañamo, portug. cânhamo.

e. Hemp, ags. haenep.

n. Hennep.

Capsella.

Diminutiv. von capsa = Kästchen, wegen der taschenförmigen Schoten.

d. Hirtentäschel.

f. Bourse à pasteur, desgl.

e. Shepherd's-purse, desgl. — altengl. Poor Man's Pharmacetie, des armen Manns Apotheke, als Heilmittel.

n. Herderstasje, desgl.

Cardamine, καρδαμίνη.

Diosc. II. 205. Ἴβηρις, ἣτοι καρδαμαντικὴν ἔχει τὰ φύλλα παρ-
όμοια καρδάμω.

Thesaurus Graec. Ling. Paris 1841. T. IV. p. 959. καρδαμίνη: herbae a nasturtii similitudine sic nominatae. Galen. Volum. XIII. p. 229. et Paul. Aegin. 7. τὸ σισύμβριον a nonnullis vocari καρδαμίνην ait, utpote καρδάμω προσεικίς. Item Aribas. collect. Med. 12. Sisymbrium esse herbam aquatilem: ab aliquibus appellari καρδαμίνην, quoniam τῷ καρδάμω, i. e. Nasturtio, sit gustu similis.

- Cardamine ist an Geschmack wie Blattform dem *κάρδαμον*, d. h. Nasturtium, der Kresse ähnlich und hat daher den Namen erhalten.
- d. Schaumkraut; häufig findet man an dieser Pflanze die Larve der Schaumcicade (*Cicada spumaria*) in einem von derselben erzeugten Speichel. — Daher und weil sie zur Zeit des Eintreffens der Kuckuke blüht, auch „Kuckucksspeichel“ genannt. — Störkeblöm (ostfries.), Storchblume, aus ähnlichem Grund — Fleischblume, wegen der matten roten Farbe der frischen Blüten, s. u.
- f. Cresson des prés, Wiesenkresse, betr. Kresse s. unter *Lepidium*.
- e. Milkmaid, Milchmädchen, wegen der weißen Blüten. — Lady-Smock, Frauenhemd, desgl. vergl. Shakespeare: „Lady-Smocks all silver-white Paint the meadows with delight.“ — Cuckoo-flower. — Bitter-cress.
- n. Veldkers = Feldkresse, da sie auf den Fluren wächst. — Koekoeksbloem — Engeltjes, wegen der weißen, hübschen Blüten. — Pinksterbloem, d. h. rosa Sternblume. Die sich öffnenden Blüten sind matt-rosa, erst ältere Blüten erscheinen weiß, vielleicht wegen der bleichenden Wirkung der Sonne.

Carduus,

- führt mit den dornigen Gattungen *Carlina*, *Cnicus*, *Dipsacus*, *Eryngium*, *Onopordon* dieselben Hauptbezeichnungen.
- Von *cardo*, Spitze, oder verwandt mit kelt. „ard“ Dorn, wegen der spitzigen Dornen, mit der die Distel bedeckt ist — event. von *carere*, kratzen.
- d. Distel, verwandt mit *tease* zupfen, *teare* zerreißen, ebenso mit Dorn (engl. thorn), das mit *zerren* verwandt ist; oder von ags. *thydan*, stechen, — event. von altd. *degan*, gedeihen, weil die Distel ein rasch gedeihendes Unkraut ist.
- e. Thistle.
- f. Chardon, vergl. die lat. Bezeichnung.
- n. Distel.

Carex,

- von *carere*, kratzen oder *χείρω*, schneiden, wegen der kieselsäurehaltigen, scharfen Blattränder.
- d. Rietgras, von kelt. *riet* = Feld, ein Gras, das in manchen Arten im Feld vorkommt, oder identisch mit der Bezeichnung *Rieth* für Bach, bzw. *Ried* für Sumpf, ein Gras, das zuweilen an Gewässern sich vorfindet. Möglicherweise auch dasselbe wie *Rieth*, *Ried*: ein Synonym für Rohr. ags. *hreed*, engl. *reed*, ahd. *hriot*, *ried*, das mit rauschen oder rütteln wegen der im Winde schwankenden Halme in etymologische Beziehung gebracht wird, s. auch unter *Phragmites*. Ebenso vergl. die Bezeichnung *Reit(h)gras* (*Calamagrostis*), das sprachlich mit *Rietgras* eines Stammes sein dürfte; vergl. hierzu das bayerische Verb *raitschen* für wackeln, schaukeln. — *Segge*, verwandt mit *secare*, schneiden, wegen der Blattränder.

- f. Laîche, provenc. und piemont.: lesca. Ital. heißt lisca Halm, ahd. bedeutet lisca Rohr, Schilf, vergl. ferner die deutsche Bezeichnung Lieschgras (Phleum). Das Wort wird mit dem frz. *lier*, binden, in Verbindung gebracht, da man annimmt, daß die Halme zum Binden benutzt worden sind.
- e. Sedge, vergl. d. Segge.
- n. Zegge, Sek. — Rietgras. — Bent = Binse (Juncus).

Carlina.

- Karl der Große soll sich mit Erfolg der Pflanze bedient haben, um seine Kriegerleute von der Pest zu heilen — von Linné soll sie nach Kaiser Karl V. benannt sein — nach anderer Meinung soll Carlina aus Cardina verderbt sein; letzteres, von Carduus ableitbar, soll soviel als kleine Distel bedeuten. Die Pflanze ist tatsächlich der Distel nächst verwandt und hat distelartiges Aussehen.
- d. Eberwurz, da der Eber das Kraut fressen soll. (?) Es wird auch Äberwurz geschrieben: sollte dies Wort nicht mit dem tirol. „aepr“, d. h. offen, verwandt sein, wegen der offensichtlichen Blüte von *C. acaulis*?
- e. Carline thistle.
- f. Carline.
- n. Driedistel. Man hielt den mittleren Stengel, wenn er drei Blumen hatte und man ihn bei sich trug, für ein Mittel gegen Sodbrennen. Doch bezieht sich diese Bezeichnung lediglich auf *Carlina vulgaris*, da *C. acaulis* nur eine einzige Kompositenblüte hat.

Carpinus, ζυγία,

- von *ζάραρος*, holzartige Frucht, ungenießbar im Gegensatz zu den Früchten anderer Waldbäume — oder vom kelt. *car* Holz und *pen* Kopf: Aus seinem Holz wurden Ochsenjoche hergestellt. Vergl. Vitruv. II. 9. *Carpinus* — itaque Graeci quod ex ea materia iuga iumentis comparant, quod apud eos iuga ζυγία vocitantur, item zygiam eam appellat.
- d. Weißbuche. Der der Buche nahverwandte Baum hat weißes Holz. — Hornbaum, wegen der Härte des Holzes, oder weil die aus seinem Holz gemachten Joche den Ochsenhörnern aufgesetzt wurden. — Heister, Hester vergl. frz. *hêtre*, verwandt mit Haag, Hecke, da der Baum zu Hecken Verwendung findet. — Hagebuche.
- f. Charme, aus dem Lat.
- e. Hornbeam.
- n. Haagbeuk.

Carum,

von *Καρία*, Karien, einer kleinasiatischen Landschaft, wo der Kümmel besonders angepflanzt worden sein soll — oder von *κάρως*, Betäubung, wegen seines intensiven Geruchs — event. von *κάρα*, Kopf, wegen der Doldeninfloreszenz. — Andere leiten Carum vom arab. *karwaia* ab.

- d.* Kümmel, lat. *cuminum*, griech. *κύμινον*, hebr. *kamon*.
f. Cumin — carvi — anis des Vosges. Geruch erinnert an Anis; in den Vogesen wird er dem Käse zugesetzt.
e. Cumin — Caraway.
n. Komijn — Karwij.

Castanea, κάστανον.

Isid. etym. XVII. 7. 25. Castaneam Latini a Graeco appellant vocabulo. Hanc enim *κάστανον* vocant, eo quod fructus ejus gemini in modum testiculorum intra folliculum reconditi sunt, qui dum ejiciuntur, quasi castrantur.

Die Kastanie hat im Altgriech. viele Synonyme: zweifellos hat man den Baum wie die Frucht mit *φηγός* bezeichnet, obwohl die homerische Bezeichnung *φηγός*, da der Dichter keine näheren Erklärungen hinzufügt, unbestimmt bleiben muß. Späterhin nannte man die Kastanie *Διὸς βάλανος*: Zeuseichel, worunter also nicht die den Griechen unbekanntere *Iuglans regia* zu verstehen ist. Wohl eine besondere Art der Kastanie scheint die *καρία εὐβοική* des Theophrast gewesen zu sein, da sie außer den Früchten des *φηγός* bei diesem Schriftsteller besonders erwähnt wird. Xenophon, der die Kastanie bei den Mosynöken kennen lernte, berichtet darüber: An. 5. 4. 29. *κάρινα δὲ ἐπὶ τῶν ἀνακίων ἦν πολλὰ τὰ πλατέα, οὐκ ἔχοντα διαφνήν οὐδεμίαν*. Erst Nikander spricht von *καρίον κασταναιζόν*. Die Kastanien sollen zuerst bei der thessalischen Stadt *Καστανία* angebaut worden sein, die entweder der Kastanie den Namen gegeben oder selbst nach ihr benannt worden ist. — Nach Isidor soll *castanea* mit *castrare*: kastrieren verwandt sein, weil die beiden hodenartig geborgenen Früchte, nachdem sie aus der Hülle herausgefallen, diese wie kastriert erscheinen lassen. — Wahrscheinlich aber ist der Ursprung im Altarmenischen zu suchen.

- d.* Kastanie. — Zahme Kastanie, da die Frucht im Gegensatz zur Roßkastanie eßbar ist.
f. Châtaigner.
e. Chestnut, nut = Nuß. Im Gegensatz zu Horse-chestnut (*Aesculus*) auch Spanish Chestnut genannt, da die zahme Kastanie von Spanien nach England importiert wird.
n. Kastanje.

Catabrosa,

von *κατάβρωσις*, das Verzehren, weil das Gras vom Vieh gefressen wird — oder von *καταβιβρώσκειν*, verzehren, mit Bezug auf die gezähnelten gleichsam angenagten Spelzen.

- d.* Quellgras, wegen seines Standorts.
f. Catabrosa.
e. Catabrose.
n. Brongras = Brunnengras = Borngras.

Caucalis, κανκαλίσ.

Κανκαλίσ bezeichnet dieselbe Pflanze wie *καῦκος* und bildet hierzu wahrscheinlich eine Diminutiv- oder Reduplikationsform. — Man bringt *καῦκος* mit *καίω*, brennen, wegen des brennenden Geschmacks der Umbelliferenpflanze in Verbindung. — Nach anderer Ansicht ist *κανκαλίσ* von *κίω*, ziehen und *κανλός*, Stengel, wegen des ausgebreiteten Habitus einer Art, herzuleiten.

- d. Haftkraut, Bettelläuse, Filzläuse. Die Früchte sind mit Widerhaken versehen und bleiben daher an den Kleidern hängen.
- f. Caulalide — Gratteau, von gratter, kratzen, desgl.
- e. Caulalis.
- n. Wilde wortel, im Gegensatz zu der im Garten gezogenen Gelen wortel (*Daucus Carota*), der sie als Umbellifere nah verwandt ist; vergl. die Artbezeichnung: *C. daucoides* und s. *Diosc. II. 168. κανκαλίσ, οἱ δὲ δαῦνον ἄγριον.*

Centaurea, κενταίρειον.

Plin. XXV. 30. Centaurio curatur dicitur Chiron cum Herculis excepti hospitio pertractanti arma sagitta excidisset ei in pedem.

Isid. etym. XVII. 9. 33. Centauriam Graeci vocant, quoniam a Chirone Centauro fertur reperta.

Der Sage nach von dem Centauren Chiron zuerst als Heilpflanze angewandt.

- d. Tremse, Tremisse. Ursprung dunkel — Flockenblume, da die Pflanze einen flockig-wolligen Blätterbelag hat.
- f. Centaurée. — Jacée aus dem spätlateinischen *Jacea*, angeblich von *iacere*, daniederliegen, abzuleiten, mit der trivialen Erklärung: weil es am Boden wüchse! — (*C. iacea*) auch *Tête de moineau*, Sperlingskopf, wegen der Form der Hüllblätter; derentwegen auch *Tétard*, Kaulquappe. *Mal-fenu* = schlechtes Heu, die Pflanze wird vom Vieh gemieden.
- e. Knapweed, knap soviel als Anschwellung, übertragen Kopf, also Kopfkraut. — *Hardhead* = Harter Kopf; vergl. die diesbezügl. in der Eifel gebräuchlichen Namen *Hartkopf* und *Knopfblume*, wegen des dichten *Involucrum*.
- n. Centaurie — Knoopkruid — Trenske.

Centaurea Cyanus,

blaue *Centaurea*.

- d. Kornblume, da sie unter dem Korn wächst.
- f. *Bleuet*, wegen ihrer schönen blauen Blume. — *Casse-lunettss*, zerbrich die Brillen, man machte Augentinktur daraus.
- e. *Cornflower*. — *Blue bonnet*, Blauhaube — *Hurtsickle*, „macht die Sichel stumpf“ beim Getreideschneiden.
- n. *Korenbloem* — *Roggebloem* — *Blauwbloem*. — *Bol*: Kopf, wegen der Form des *Involucrum*; vergl. unter *Agrostemma*.

Centranthus,

von *κένθρον*, Sporn und *άνθος*, Blume, wegen des langen Blüten-
sporns.

d. Spornblume.

e. Centranth — Red Valerian = roter Baldrian. Sie ist dessen nächste
Verwandte und blüht lebhaft rot.

f. Valériane rouge.

n. Spoorbloem.

Centunculus.

Diminutivum von *cento* = Lumpen, Bruchstück, wegen der außer-
ordentlichen Kleinheit des Pflänzchens. Höhe 2—8 cm.

d. Kleinling.

f. Centenille.

e. Chaffweed, chaff = Spreu, wertlose Kleinigkeit. Chaffweed etwa:
„Kleinkraut“; vergl. Chaff-biscuit, Klein-Zwieback.

n. Dwergbloem = Zwergblume.

Cephalanthera,

von *κεφαλή*, Kopf und *άνθηρός*, Anthere. Anspielung auf seine
freistehenden, auf kleinem Pedicill beweglichen Antheren.

d. Orant, aus lat. *origanum* (s. d.), griech. *ορίγανον*, worunter man eine
dieser Orchidee weit entfernte Labiate versteht. Vielleicht, daß wegen
der länglich eiförmigen Blätter der Name Orant auch auf *C.* über-
tragen wurde.

f. Céphalanthère.

e. Helleborine s. unter *Epipactis*, die mit *C.* aufs nächste verwandt ist.

n. Boschvogeltje, auch zu deutsch: Waldvögelin, da die Blüte einem
Vögelchen sehr ähnlich sieht.

Cerastium,

von *κέρας*, Horn, *κεράστις*, gehörnt, wegen der harten, zuweilen
leicht gekrümmten Frucht.

d. Hornkraut.

f. Céraiste.

e. Cerast.

n. Hornbloem.

Ceratophyllum,

von *κέρας*, Horn und *φύλλον*, Blatt. Die Blätter sind stachelig an
den Zipfeln und gleichen kleinen Hörnern, oder wegen der mit
zwei gekrümmten Dornen versehenen Früchte.

d. Hornblatt — Igellock, wegen der stacheligen Blattzipfel; betr. lock vergl.
engl. hemlock (*conium*) und charlock (*Sinapis*), desgl. garlic (*Allium*)
und deutsch Lauch (desgl.); ags. leac soll soviel als Kraut bedeuten.

- f.* Cératophylle — Cornifle (lat. cornu = Horn).
e. Hornwort.
n. Hoornblad.

Chaerophyllum, χαίρωφυλλον,

lat. auch caerofolium, von *χαίρω*, sich freuen und *φύλλον*, Blatt, wegen des angenehmen Duftes der Blätter, oder weil sie wegen ihres Blätterreichtums erfreut, eventuell weil der Genuß der Pflanze munter und freudig stimmen soll. Nach Martin aber von *χαίρόφυλλον*: *καῖρος* bezeichnet die kurze Schnüre, an denen die Augen befestigt sind, durch die am Webstuhl die Fäden laufen. Die schmalen Teilchen der Umbelliferenblätter konnten nicht unpassend mit jenen Schnürchen verglichen werden und so *χαίρόφυλλον* als Benennung veranlassen.

Chaerophyllum Anthriscus,

- verwandt mit *ἄνθηριξ*, Halm, halmartiger Schaft, oder von *ἄνθος*, Blume und *ῥύσχος*, Hecke, da die Pflanze gern an Hecken wächst.
d. Kerbel.
f. Cerfeuil.
e. Chervil.
n. Kervel — sämtliche Namen verd. aus dem offiziellen Namen.

Ch. silvestre,

- zu deutsch Waldkerbel, wächst aber mehr an Feldrändern und Hecken.
d. Kälberkropf. Die Kälber fressen es gern, der Stengel ist unterhalb des Knotens verdickt. — Kälberkern, soviel als Kälberkorn, Kälbergetreide, aus erwähntem Grund. — Beide Namen event. auch aus dem offiziellen Chaerophyllum assimiliert.
f. Persil d'âne, vergl. die deutsche Bezeichnung Eselspeterlein. Die Esel fressen die Blätter der petersilienähnlichen Pflanze.
e. Cow-chervil = Kuhkerbel. — Mock-chervil = Scheinkerbel.
n. Wilde Kervel — Pijpkruid (Pfeifenkraut). Aus den Stengelgliedern machen die Kinder Flöten.

Cheiranthus,

ein Bastardname aus der arabischen Bezeichnung der Pflanze keiri und dem griech. Wort *ἄνθος*, Blüte. Da aber die Araber in der Pflanzenkunde Schüler der Griechen waren, ist anzunehmen, daß viele arabische botanische Bezeichnungen aus dem Griechischen entlehnt sind. Man bringt daher den ersten Bestandteil von Cheiranthus mit *κίρρος*, gelb oder *κηρός*, Wachs in Beziehung und zwar wegen der goldgelben, glänzenden Blüten; andere aber erklären das Wort direkt aus *χείρ*, Hand, wegen einer gewissen Ähnlichkeit der aufge-

- platzen Schoten mit den Fingern, oder weil man die Blume zu Bouquets abzupflücken pflegte. (?)
- d. Lack, Goldlack, da die Blüte wie mit Goldlack überfirnißt erscheint. Sollte Lack nicht aus Levkoje verderbt sein? Vergl. hierzu unter Matthiola. — Bei Halle heißt die Pflanze „Kirche“, aus Cheiranthus assimiliert. — Gelbveigelein, wegen des Veilchenduftes.
- f. Giroflée des murailles, Mauergewürznelke. Die Pflanze wächst auf altem Gemäuer, und der Duft ihrer Blüte erinnert an den der Gewürznelken, d. h. der Blütenknospen von *Caryophyllus aromaticus*. Giroflée ist aus *Caryophyllus* verderbt.
- e. Wallflower = Mauerblume.
- n. Muurbloem.

Chelidonium, χελιδόνιον.

Theophrast VII. 15. 1. χελιδόνιον, καὶ γὰρ τοῦτο ἅμα τῷ χελιδονίᾳ ἀνθ. ἱ.

Diosc. II. 211. ταίτης ὁ χυλὸς μιγείει μέλιτι καὶ ἐψηθεὶς ἐν χαλκῇ ἐπ' ἀνθράκων, ἀρμόζει πρὸς ὄξυνωπίαν. — Δοκεῖ δὲ ὠνόμασθαι χελιδόνιον, ἐπειδὴ ἅμα ταῖς χελιδόσι φαινομένης ἀναφύεται λεγούσαις δὲ συμπαρακμάζει. τινὲς δὲ ἰστορήσαν, ὡς ἐάν τις τυφλωθῆ τῶν τῆς χελιδόνος νεοσσῶν, αἱ μητέρες προσφέρουσαι τὴν πόαν ἰῶνται τὴν πῆρωσιν αὐτοῦ.

Plinius. XXV. 50. Animalia quoque invenere herbas, in primisque chelidonium, hac enim hirundines oculos pullorum in nido restitunt dantque brisum, ut quidam volunt, etiam erutis oculis. — Florent adventu hirundinum, discessu inarescunt.

Marcellus Empiricus. II. 10. Chelidonia herba in hirundinum stercore nascitur.

Isidor. etym. XVII. 9. 36. Chelidonia ideo dicitur vel quod adventu hirundinum videtur erumpere, vel pullis hirundinum si oculi auferantur, matres eorum illis ex hac herba mederi dicantur.

Apulejus. medic. herb. 73. Si quidem nomen chelidoniae sumpsit ex hoc, quod eo tempore semper florescit quo hirundines praesto sunt, quas Graeci chelidonias vocant; vel ut quidam memorant, quod nidis suis eandem hirundines ferant, ob acuendos succedentium visus.

Chelidonium ist von χελιδόν, Schwalbe abzuleiten, da es zur Zeit des Eintreffens der Schwalben blüht. Auf die anderen oben erwähnten abenteuerlichen Erklärungsversuche der Alten verlohnt sich nicht hier nochmals einzugehen. Von den Alchimisten wurde Ch. zu Coeli donum, Himmelsgabe, assimiliert, weil nach ihrer Meinung dem gelben Saft der Pflanze allerhand wichtige Naturkräfte innewohnten.

- d. Schöllkraut, Schellkraut, entweder verderbt aus dem offiziellen Namen oder von sceljan, abschälen, scelah, schielend abzuleiten, weil das Kraut als Mittel gegen Hornhauttrübungen, wie gegen das durch

Hornhauttrübungen entstandene Schielen verwandt wurde. — Goldwurz, wegen des gelben Saftes — Schwalbenwurz. — Es sei hier bemerkt, daß man der Signaturlehre entsprechend die gelbsaftige Pflanze gegen Gelbsucht gab.

- f.* Chélidoine — Eclairé, claire, aufhellendes, klar machendes Kraut, wurde wie besagt als Augenheilmittel benutzt.
- e.* Celandine.
- n.* Schelkruid — Oogenklaar.

Chenopodium,

von *χίρ*, Gans und *ποῦς*, Fuß, *πόδιον*, Füßchen, Gänsefüßchen, wegen der Blattform. Die Pflanze hat manche Namen mit der ihr nahverwandten Melde (*Atriplex*) gemeinsam.

- d.* Gänsefuß, Schißmelde, Mistmilte. Kommt an Miststellen vor. S. auch unter *Atriplex*.
- f.* Chénopode — Patte d'oie = Gänsefuß — Ansérine von lat. anser, Gans.
- e.* Goosefoot = Gänsefuß.
- n.* Ganzevoet.

Ch. vulvaria,

von Vulva, die Scham, da es für Frauenleiden gut ist.

- d.* Hundskraut, Faulfischkraut, nackte und stinkende Hure, — alle diese Namen wegen ihres schlechten Geruches. — Fotzenkraut, Schamkraut, aus oben erwähntem Grunde.
- f.* Arroche puante, zu deutsch stinkende Melde.
- e.* Stinking Goosefoot.
- n.* Stinkende Ganzevoet.

Ch. bonus Henricus.

- d.* Guter Heinrich, wegen seiner Heilkraft, die er gegen faulende Wunden besitzt. Heinrich heißen die Kobolde, deren Gänsefüße den Blättern ähnlich sehen. — Wundkraut — Schmerling, wegen der schmierigen, mehlig-klebrigen Blätter.
- f.* Bon Henri — Epinard sauvage, wilder Spinat, arme Leute essen ihn an Stelle von Spinat.
- e.* Good King Henry — Allgood.
- n.* Goede Hendrik — Algoede.

Chlora,

χλωρός, gelbgrün, wegen der hellgrünen Farbe der Pflanze.

- d.* Bitterling. Die Gentianaceen sind bitter, vergl. *Erythraea*.
- f.* Chlorette.
- e.* Yellowwort, wegen der gelben Blüte.
- n.* Bitterplant.

Chrysanthemum,

von χρυσός, Gold und ἄνθεμον, Blume, wegen der goldgelben Blumen dieser Gattung so benannt.

- d. Wucherblume, wegen ihres raschen Gedeihens. — Marguerite vom lat. margarita, Perle, mit der ihre schöne-Blume verglichen wurde. [Das lat. und das griech. μαργαρίτης, μάργαρον scheint von dem pers. mervarid, Perle, abzustammen; vergl. Plin. IV. 54. Praecipue autem laudantur (margaritae) in Persico sinu maris Rubri. 56. Nec apud barbaros quidem eius aliudquam margaritae.]
- f. Marguerite dorée, Gold-Marguerite. — Dis-moi-la-vérité: Sag mir die Wahrheit; Anspielung auf das bekannte Abreißen der Zungenblättchen.
- e. Ox-eye Daisy, Ochsenaugen-Gänseblümchen. Betreffs daisy s. unter Bellis, deren Blüte eine Miniaturform der Chr.-Blüte ist.
- n. Ganzebloem, s. unter Bellis — Groote madelif, desgl.

Chrysanthemum vulgare, gewöhnliches Chr., wird auch **Tanacetum** genannt,

spätlat. tanasia, von ἀθανασία, Unsterblichkeit, da die Blüten sich auch trocken lange halten. Daher in Kräuterbüchern auch Herba immortalis, unsterbliches Kraut, genannt.

- d. Rainfarren, wächst an Rainen, Ackergrenzen und hat farrenähnliche Blätter; aus Rainfarren ist volksetymologisch Rheinfarren, ja sogar Rheinfallkraut geworden. Da sprachlich das „h“ nicht zum Ausdruck kommt, hat diese Assimilation sich selbst zensiert! — Revierkraut.
- f. Tanaisie, wallon. teinhaie, ital. tanacetio, daneto und atanasia, span. tanaceta und atanasia.
- e. Tansy.
- n. Boeren Wormkruid, Bauern Wurmkrout, als Mittel gegen Würmer. — Reinevaar — Steenvaren, wächst auf Steinschutt.

Chrysosplenium,

von χρυσός Gold und σπλήν Milz, wegen der gelben Blüte und seiner Verwendung gegen Milzkrankheiten.

- d. Milzkraut.
- f. Saxifrage dorée, Dorine, die Saxifraga nahverwandte Pflanze hat gelbe Blüten.
- e. Chrysosplene.
- n. Goudveil, auch zu deutsch Goldveilchen. Die Blätter sehen den Veilchenblättern ähnlich.

Cicendia,

ein Phantasienamen Adansons: soll aus Centaurea und Gentiana gebildet worden sein. Cicendia ist bekanntlich eine Gentianacee (vergl. unter Mibora). Andere Erklärer brachten den Namen mit

ital. cicigna = Blindschleiche in Verbindung, bezugnehmend auf die bei bedecktem Himmel geschlossenen Blumen und den fadenförmigen Stengel.

- d.* Zindelkraut, verderbt aus dem Lat.
- f.* Cicendie.
- e.* Cicendia.
- n.* Draadgentiaan, wegen des fadenförmigen Stengels.

Cichorium, κικώριον,

arab. Ursprungs oder von κίω, gehen und χωρίον, Feld, weil sie am Feld anzutreffen.

Cichorium intybus.

Isid. etym. XVII. 10. 12. Intubus Graecum nomen est. Est intubus, quod sit intus tophus (?).

Intybus, auch Intubus geschrieben, wird abgeleitet von έντομος, eingeschnitten, wegen der Blattform, oder von anlautendem „in“, und tuba, Tube, wegen des hohlen Stengels.

- d.* Wegwarte, soviel als Weghüter, da sie am Wege wächst; von Prof. Dr. Fick in Würzburg wurde sie als „Vakanzblume“ bezeichnet, weil sie zu einer Zeit zu blühen beginnt, wo die großen Universitätsferien einsetzen.
- f.* Cichorée, chicorée, ital. cicorea.
- e.* Chicory — Succory, verderbt aus dem vorigen mit Anklang an sugar, Zucker, vergl. westfälisch „Zuckerei“.
- n.* Cichorei und Suikerij, mit Anklang an suiker, Zucker.

Cichorium endivia,

endivia, ital. Form für intubus.

- d.* Endivie.
- f.* Endive.
- e.* Endive.
- n.* Aandijvie.

Cicuta.

Isidor. etym. XVII. 9. 73. Cicuta propter quod in thyrso geniculato nodos habeat occultos, ut canna, sicut dicitur fossa caeca, quae occulta est. Haec potui data interficit.

Cicuta war der lat. Name für κώνειον; cicuta und κώνειον waren also im Altertum Synonyma, während die heutigen Gattungen Cicuta und Conium (von κώνειον) verschieden sind. Das Gift, mit dem die Athener das Todesurteil vollstreckten, mit dem auch Sokrates gerichtet wurde, war nicht das des gefleckten Schierlings (conium maculatum), sondern das von Cicuta, dem sogen. Wasserschierling, der auf griech. κώνειον genannt wurde; vergl. Pers. 4. 1. f. Magister (sc. Socrates), sorbitio quem tollit dira cicutae

Cicuta wird von *ζώνειον*, aus dem es mittelst Reduplikation entstanden sein soll, abgeleitet; *ζώνειον* aber soll mit dem Verb *ζίω*: in sich aufnehmen, in sich enthalten, verwandt sein, da es vornehmlich in seinem Wurzelstock den berühmten gelben Saft enthält. Event. ist die Ableitung von *ζώνη*: Tötung anzunehmen. — Nach Isidor liegt Cicuta der Begriff caecus, verborgen, zugrunde, da es in den verdeckten Kammern seiner Wurzel den giftigen Saft verborgen halte. — Nach dritter Ansicht kommt Cicuta von dem mit erwähntem caecus verwandten Zeitwort caecare, in der Bedeutung blenden, den Blick trüben, wegen der Giftwirkung.

- d. Wasserschierling, weil er an Wassergräben, Bachmündungen usw. gedeiht und dem gewöhnlichen Schierling (*Conium maculatum*) an Giftwirkung gleich, eigentlich übertrifft. Obwohl beide Pflanzen Umbelliferen, sind ihre Blätter immerhin sehr verschieden. Die Blätter von Cicuta sind lanzettlich, die von Conium aber tief-fieder-spaltig. Das Characteristicum für Cicuta ist der Wurzelstock, der beim Längsschnitt quer gefächert erscheint und aus den Kammern einen stinkenden, gelblichen Saft entleert, der sich an der Luft rötet. Das für *Conium maculatum*, den gefleckten Schierling, angegebene Characteristicum, das ihm den Artnamen eingetragen, ist die braunrote Fleckung des Stengelgrundes, die aber allerdings nicht bei allen Exemplaren ausgeprägt zu sein braucht. — Ein weiteres Synonym für Cicuta virosa, die giftige C., ist die Bezeichnung Wütrich, die ihm wegen seiner enormen Giftwirkung zuteil wurde.
- f. Ciguë, Cicutaire: Im Gegensatz zu dem ebenfalls Ciguë genannten *Conium maculatum* wird C. auch Ciguë aquatique, d. h. Wasserschierling, genannt.
- e. Water Hemlock, Wasserschierling. — Cow-bane, Kuhbann, wegen der Giftwirkung.
- n. Waterscheerling — Dolwortel — Dolle Kervel, ist wie die gewöhnliche Kervel (*Anthriscus*) eine Umbellifere. Überdies wird auch aus gleichem Grunde C. maculatum ebenfalls als Dolle Kervel bezeichnet.

Circaea (sc. herba), *κιρκαία* (sc. βοτάνη),

nach der Zauberin Circe benannt. Man schrieb dem Kraut große Wunder zu und gebrauchte es zu Zaubereien.

- d. Hexenkraut.
- f. Circée. — Herbe aux sorcières, magiciennes, Hexen-, Zauberinnenkraut.
- e. Enchanter's Nightshade, Zauberers Nachtschatten. S. Solanum.
- n. Heksenkruid.

Cladium,

eine Graminee, hat ihren Namen von *κλάδος*, langer, schmaler Zweig, Schößling, wegen der Halme.

- d. Schneidegras, wegen der scharfen Blattränder.
- f. Cladium.

- e. Cladium.
 n. Galigaan, zu deutsch Galgant; hierunter versteht man eigentlich Alpinium (nach dem ital. Botaniker, Alpini). Cladium, Juncus und Scirpus haben erw. Namen wegen ähnlichen Gebrauchs der Wurzel adoptiert. Der Name Galgant soll aus dem Arab. oder Pers. stammen; vergl. unter Cyperus.

Clematis, κληματίς.

Diosc. IV. 7. κληματίς: κλήματα δὲ ἔχει μικρά.

Ableitung von κλήμα, Schoß, Trieb, Ranke. Clematis hieße demnach soviel als Rankengewächs.

- d. Waldrebe. Diese Waldpflanze ist wie der Wein ein Klettergewächs. — Bettlerkraut, es wurde von den Bettlern zur Erzeugung künstlicher Geschwüre benutzt.
 f. Clématite des bois, Waldclematis. Vigne blanche, weiße Rebe, wegen der weißen Blüten.
 e. Traveller's-joy = des Wanderers Freude, wegen der Schönheit der häufig an Wegen rankenden Pflanze. Virgin's-bower = Marienlaube. Old-Man's-beard = Alter Mannsbart, wegen der behaarten Früchtchen.
 n. Boschdruif = Buschtraube.

Cochlearia.

Ableitung von cochlear, Löffel, wegen der Form der etwas konkaven Wurzelblätter.

- d. Löffelkraut; Skorbutkraut, da es in Sirup gegen den Skorbut benutzt wurde.
 f. Herbe aux cuillers = Löffelkraut. Herbe au scorbut.
 e. Spoonweed = Löffelkraut. Scurvygrass = Skorbutgrass.
 n. Lepelblad.

Cochlearia Armorica,

nach Armorica in der Bretagne, wo der Meerrettich heimisch ist.

- d. Meerrettich, Meer-(Mähr-)Pferderettich, denn der Volksmund verknüpfte gern den Namen einer Pflanze, die einer anderen ähnlich, aber minderwertiger ist, mit einem Tiernamen; vergl. Roßkastanie, Hundsvilchen; oder Meer-(rettich), verwandt mit der ahd. und russ. Bezeichnung Chren, ags. green, das seinerseits mit „Kresse“ verwandt sei, die ihren Namen von dem „kratzenden“, scharfen Geschmack haben soll; möglicherweise verwandt mit altfries. hrene = Geruch, wegen des starken Geruchs des Meerrettichs — event. verderbt aus Armorica.
 f. Radis de cheval = Pferderettich. Raifort = racine forte = scharfe Wurzel.
 e. Horse-radish = Roßrettich. Horse dient im Engl. häufig zur Begriffsverstärkung, vergl. das vorhin Erwähnte.
 n. Mierik-(wortel). — Meerradijs — Peperwortel.

Colchicum, κολχικόν.

Nicand. Alex.

Ἦν δὲ τὸ Μηδείης κολχηίδος ἐχθρόμενον πῦρ,
Κεῖνό τις ἐνδέξεται, ἐφήμερον —

Diosc. IV. 84.

Κολχικόν, οἱ δὲ ἐφήμερον. Γεννᾶται δὲ πλεῖστον ἐν Κόλχοις.

Nach der Landschaft Kolchis, wo sie heimisch sei, oder in Anlehnung an die Kolchische Giftmischerin Medea; ἐφήμερον nannten die Griechen die Pflanze, weil sie „an einem Tag“, in kurzer Frist, den Tod herbeiführe. Im Mittelalter nannte man sie Filius ante patrem: Sohn vor dem Vater, weil die Früchte im Frühjahr, die Blüten im Herbst erscheinen.

- d. Herbstzeitlose, wegen ihrer späten Blütezeit, die ganz außerhalb der gewöhnlichen Blütezeit liegt. Vergl. im Gegensatz hierzu unter Bellis. — Spinnerin, da sie zu der Zeit an zu blühen fängt, wo die Spinnstuben eröffnet werden. Die Annahme, sie werde für die Urheberin der Spinnfäden des Altweibersommers gehalten, ist etymologisch nicht verwertbar, ebensowenig die, daß sie von den Mädchen zwischen den Händen zerrieben werde, um diese durch das Spinnen nicht wund zu machen. — Michelsblume, weil sie um Michaelis blüht. — Schulblume, weil sie zu Beginn der Schulzeit nach den Michaelisferien blüht, vergl. Vakanzblume unter Cichoria. — Nackte Jungfer, nackte Hure, weil die Blüten ohne Blätter erscheinen. — Kälberschisse, weil sie dem Weidevieh schlecht bekommt. — Faule Futen, wegen der Giftwirkung. — Wiesensafran, da ihre Blüte der des Safrans ähnlich ist. — Am Naheufer nennt man die Pflanze Kiehdetz, Kuh-euter, wegen der Frucht; desgl. Kuckuksweck bei Gotha, weil sie zur Zeit des Eintreffens des Kuckuks die weckförmige Frucht zeigt.
- f. Colchique. — Dame sans chemise, Dame ohne Hemd — Cul tout nu, nackter Hintern — Tue-chien, Mort au chien, Tue-loup, Hundetod, Wolfstod, s. unter Aconitum — Veillotte, Ältliche Jungfer, wegen der auffallend rosafarbenen Kleidung oder weil sie verspätet blüht. — Safran bâtarde.
- e. Meadow-saffron, Wiesensafran.
- n. Herst-tijloos — Tijdeloos.

Conium, κόνειον (κόνειον).

Theophr. und Diosc. verstehen unter κόνειον die Cicuta, deren zugehörige Erläuterungen einzusehen sind. Wenn man κόνειον mit κόνις, Staub, wegen der punktierten Stengel in Beziehung bringt, so kann diese Erklärung schon deshalb nicht zutreffen, weil, wie gesagt, die Griechen unter κόνειον Cicuta verstanden, deren Stengel bekanntlich nicht punktiert ist. Der Name wurde auf die heutige Gattung lediglich wegen der dem κόνειον ähnlichen Giftwirkung übertragen.

- d. Schierling, verwandt mit scern, Schirm, da er einen schirmförmigen Blütenstand hat. Nach anderer Meinung ist S. mit sceran,

scheeren, schneiden in Beziehung zu bringen, entweder wegen der wie eingeschnitten erscheinenden Blattspreiten, oder wegen der Giftwirkung. — Teufelspeterlein: die giftige Pflanze sieht der Petersilie ähnlich. — Blutpeterlein, wegen der Giftigkeit oder der blutroten Besprenkelung des unteren Stengelabschnittes.

- f. Ciguë, ciguë tachée, gefleckter Schierling; grande ciguë, großer Schierling: die Pflanze wird 80—180 cm hoch, während *Cicuta* gewöhnlich kleiner ist und zwischen 30 und 120 cm an Höhe mißt. Ciguë d'Athènes: dieser Name würde besser auf *Cicuta* anzuwenden sein.
- c. Hemlock, ags. hemleac; hem ist etymologisch unklar, vielleicht soll damit so viel als schädlich, böse, ausgedrückt werden; unter lock, ags. leac versteht man gewöhnlich ein Kraut mit hohlem Stengel, vergl. unter *Allium* und *Ceratophyllum*.
- n. Dolle Kervel — Gevlekte scheerling.

Convallaria, sc. herba.

Convallaria als Adj. zu *convallis*: Tal, da die Pflanze im Tal wächst, oder von *convallis* und *λειριον*, Lilie, als Bastardname, da die Pflanze einer kleinen Lilie gleicht.

- d. Zauke. Herkunft dunkel; niederwendisch heißt tsup Schorf, Grind; vielleicht galt die Pflanze gegen Grind als wirksam; oder von oberwendisch *caltka* (sprich *zawka*) = Semmel, da man die Glockenreihe als aneinandergereihte Semmel auffaßte. — Maiglöckchen, da es im Mai mit glockenförmigen Blümchen blüht.
- f. Lis des vallées = Tallilie — auch muguet, von *muscus*, Moschus, wegen des angenehmen Geruchs der Blüte, s. unter *Asperula*.
- e. Lily of the valley.
- n. Lelietje der dalen.

Convolvulus,

von *convolvere*, zusammenwickeln, „Schlingpflanze“.

- d. Winde, weil sie sich am Getreide, Zäunen usw. emporwindet. Wegen ihrer trichterförmigen Blüten wird sie Windglöckchen und Muttergottesgläschen genannt.
- f. Liseron, von *lis*, Lilie, an deren Blüte die Windenblüte erinnert — norm. *liot*, von *lier*, binden, winden. — *Veillée* von *veiller* = wachen, da die Pflanze die Blüte bei Sonnenaufgang öffnet, bei Untergang der Sonne aber wieder einrollt; daher auch *Belle de jour*, Tag-schöne. — *Clochettes* = Glocken.
- e. Bindweed, s. vorher.
- n. Winde.

Convolvulus polygonatum,

vielknotiges C., wegen der vielen Wurzelknoten.

- d. Salomonssiegel. Die Stellen der Wurzel, an denen die vorjährigen

Pflanzen abgestorben, lassen kreisrunde Narben erkennen, die mit einem Siegel verglichen werden können.

f. Signet (ou sceau) de Salomon, desgl.

e. Solomon's-seal.

n. Salomonszegel.

Coralliorrhiza,

von *κοράλλιον*, Koralle und *ρίζα*, Wurzel. Der Wurzelstock ist korallenartig verzweigt.

d. Korallenwurz.

f. Corallorhize.

e. Coralroot.

n. Koraalwortel.

Coriandrum, *κορίανδρον*.

Isid. etym. XVII. 11. 7. Coriandrum ex Graeco nomine sumptum quod illi *κόριον* vocant.

von *κόρις*, Wanze, weil die Blätter und die frischen Samen wie Wanzen riechen, oder weil das Kraut gegen Wanzen gebraucht wird; event. von *κόρη*, Pupille, an die es wegen seiner runden Samen erinnert.

d. Koriander.

f. Coriandre.

e. Coriander.

n. Koriander.

Cornus, *κράνεια*.

Theophr. III. 12. *Τὸ δὲ ξύλον τὸ μὲν τῆς κρανείας ἀκρόθιον καὶ στερεὸν ὅλον, ἴμοιον κέρατι τὴν πυκνότητα καὶ τὴν ἰσχύιν.*

von cornu, Horn, wegen seines hornharten Holzes, möglicherweise auch aus dem griech. Namen für Cornus mas: *κράνεια* gebildet und assimiliert; vergl. unter *Prunus cerasus*. Doch kann auch *κράνεια* von *κέρας*, Horn abzuleiten sein.

Cornus mas,

männlicher C., wegen des harten und widerstandsfähigen Holzes.

d. Cornelkirsche, wegen der kirschroten Frucht. — Hornstrauch — Hartriegel, sein Holz wurde zu Riegeln benutzt.

f. Cornouiller — Courgelier verderbt aus dem Vorhergehenden oder weil seine Frucht einem kleinen Kürbis (*courge*) gleicht. — Fuselier = Spindelbaum, s. unter *Evonymus*.

e. Cornel-tree.

n. Kornoelje — Kornel.

Cornus sanguinea,

blutige C., wegen der roten Rinde.

d. Roter Hornstrauch, gemeiner Hartriegel.

f. Cornouiller sanguin.

e. Dogwood, volksetymol. aus Dagwood. Unter dag verstand man im Altengl. den Stachel, die Geißel, womit die Tiere angetrieben werden. Diese Geißeln wurden aus seinem Holz gefertigt. — Nach anderer Erklärung ist aber dogwood direkt von dog: Hund abzuleiten, da das Dekokt seiner Rinde ein gutes Mittel gegen die Hunderäude sei. — Gatter, Gatten, Gaitre-berry vom ags. gadtrew: Geißelbaum. — Gadrise, ags. gatriis, d. h. Geißelreis, Geißelzweig. — Gadderidge von gad und red, „Geißelrot“, wegen der roten Zweige.

n. Roode Kornoelje.

Corrigiola.

Diminutivum von corrige, Riemen, wegen der langen, schlanken, zähen Stengel.

d. Uferling, weil er am Ufer wächst. — Hirschsprung, vielleicht wegen der lineal-länglichen, vorn breiteren Blätter, die mit dem Hirschsprung, d. h. den Hinterläufen entfernte Ähnlichkeit haben.

f. Corrigiole.

e. Strapwort = Riemenkraut.

n. Riempjes.

Corydalis, κορυδάλιον

entweder von κόρυς, Helm, Haube, wegen der Form der Blüte, oder von κορυδαλός, Lärche, die wiederum ihren Namen dem Helmbusch, bzw. Sporn auf ihrem Kopfe zu verdanken hat.

d. Lärchensporn, wegen des breiten Honigsporns der Blüte. — Hohlwurz, wegen der zur Blütezeit hohlen Wurzelknolle.

f. Corydalle.

c. Corydal.

n. Helmbloem.

Corylus, τὸ κάρυον τὸ λεπτόν.

Corylus wahrscheinlich eine Diminutivform zu κάρυον, Nuß, wie denn auch der griech. Name soviel als „kleine Nuß“ heißt — oder von κορύνη, Blütenknospe abzuleiten, da die Haselblüten als die ersten Zeichen des Lenzes besondere Beachtung verdienen. — Nach dritter Ansicht von κόρυς, Helm, wegen der Fruchtblätter der sogen. Cupula.

Corylus Avellana.

Plin. XV. 24. . . . ut in Abellanis, quas antea Abellinas patriae nomine appellabant.

Isid. etym. XVII. 7. 24. Avellanae ab Avellano Campaniae oppido, cui abundant, cognominatae sunt.

Die Artbezeichnung Avellana hat ihren Namen nach einer Abella, auch Avella benannten campanischen Stadt, in deren Umgebung sie besonders gepflegt wurde. Betr. des Übergangs von b in v vergl. unter Vaccinium.

- d. Haselstrauch, weil die Hasen sich gern unter ihm lagern oder weil man die ♂ Blütenkätzchen mit Hasen verglichen haben mag. Nach anderer Meinung ist Hasel aus Corylus mittelst einer Übergangsform Cosylus verderbt.
- f. Coudrier, Coudre, in den Ardennen Caurier, wallon. Côtî aus Corylus. — Noisetier, Nußbaum.
- e. Hazel, ags. haes(e)l.
- n. Hazelaar.

Cotoneaster,

von Cotonea, Nebenform zu Cydonia, Quittenbaum, dem C. nahe verwandt ist. Durch die Endung aster soll Ähnlichkeit und geringerer Wert angedeutet werden.

- d. Kutte, vergl. Quitte. Kutte aus Cotoneaster.
- f. Cotonéastre.
- e. Cotoneaster.
- n. Dwergmispel, auch zu deutsch Zwergmispel, nächster Verwandter von Mespilus, aber kleiner.

Crambe, κράμβη.

Ableitung von κείρω, schneiden. Der Name bezieht sich auf das zu Gemüse Zwecken wiederholte Abschneiden der Pflanze.

- d. Meerkohl, sieht dem Kohl ähnlich, wird auch als solcher gebraucht, wächst am Meer.
- f. Chou marin, desgl.
- e. Seakale.
- n. Zeekool.

Crataegus, κραταιός,

von κραταιός, widerstandskräftig, wegen seines Holzes — von κράτος, Kraft, αἰγῶν der Ziegen, die Ziegen fressen die jungen Zweige ab — oder aus κράτα, Kopf, αἰξ, Ziege = Ziegenkopf, vielleicht auch wegen des starken, widerlichen Geruchs der Blüten, der dem des Ziegenbocks vergleichbar ist.

- d. Weißdorn, wegen der helleren Rindenfarbe, im Gegensatz zu der des Schwarzdorns (Prunus spinosa). Dorn aus sansc., dri altd. zeran got teieren = zerreißen. Hagedorn, da er zu Hecken benutzt wird.
- f. Aubépine = alba spina = Weißdorn.
- e. Haw(thorn), altengl. Haga = Haag = Heckendorn.
- n. Meidoorn, weil er im Mai blüht. — Haagdoorn.

Crepis,

von *κρηπίς*, in der Bedeutung: Halbschuh. Sohle, wegen der Form des Wurzelblattes, oder in der Bedeutung: Ufer, da *Cr. paludosa* und *virens* an diesem Standort vorkommen.

- d.* Hasenkraut. Sobald sich der Hase unter diesem Kraut duckt, fühlt er sich stark. Melancholikern wird es zu tragen angeraten, damit sie nicht weichlich, sondern „fest“ werden. Daher vielleicht auch der Namen „Feste“. Woher aber die Bezeichnung Pippau?
- f.* Crépide.
- e.* Hawk's-beard = Habichtsbart, wegen der federigen Fruchtkrone. Nächster Verwandter von *Hieracium*, Habichtskraut.
- n.* Streepzaad, Streifensaad, wegen der länglichen Blätter.

Crocus, Κρόκος.

Diosc. I. 25. *Κρόκος. Ἰαμείων μὲν ἐστὶν ὁ κωρόνκιος ἐν Κιλικίας, ἀπὸ τοῦ ἐν αὐτῇ κωρόνκου.*

Isid. etym. XVII. 9. 5. *Crocum dictum ab oppido Ciliciae, quod vocatur Corycium, quamquam et alibi nascatur, sed non tantum, vel tale, quale in Cilicia. Unde a potiori parte nomen accepit.*

Crocus vielleicht von *Corycius*, wie die beste *Crocus*art im Altertum genannt wurde, nach einer cilicischen Gegend — aus *κρόκη*, Faden, wegen der officinellen Narben — oder orient-hebr. Herkunft.

- d.* Safran, aus dem arab. *az-zaferan*, *zafaran*, pers. *zaafer*, walach. *sofran*.
- f.* Safran, ital. *zafferano*, span. *azafrano*, portug. *çafrão*.
- e.* Saffron.
- n.* *Crocus*.

Cucumis.

Varro. *Lingua Lat. IV. Cucumeres dicuntur a curvore, ut curvimeres dicti.*

wahrscheinlich nach der Fruchtform genannt: vom kelt. *cucc*, einer Art Vase — aus lat. *cucuma*, Topf, griech. *κίμβη* mit vorgesetzter Reduplikation — vom griech. Zeitwort *κίω*, schwellen, schwanger sein — oder von *curvor*, Krümmung.

- d.* Gurke, verwandt mit poln. *ogórek*, russ. *oguréz*, diese ihrerseits mit griech. *ἀγγούριον* (Wassermelone). Arab. pers. türk. *chijâr*, mit Artikel *al chijâr*, hindostan. *cahîrâ*, wiederum verwandt mit *cucumis*.
- f.* *Concombre*, verwandt mit dem Lat. Unter *cornichons* versteht man die kleineren Einmachgurken, von *come*, Horn, wegen der Gestalt der Frucht.
- e.* *Cucumber*, vergl. die deutsche Vulgärbezeichnung „Gummer“.
- n.* *Augurk*. — *Komkommer*.

Cucurbita,

vergl. unter *Cucumis*, mit dem es etymol. verwandt sein soll. — Von *κροτός*, *curvus*, krumm, wegen der Fruchtform. — Wie *orbita*

von orbis, so ist corbita, curbita von corbis, runder Korb, entstanden, corbis wurde cu vorgesetzt entweder als Reduplikation oder im Sinne des Verbum *κίω*, schwellen, schwanger sein.

Cucurbita Pepo.

Pepo, griech. *πέπων*, von *πέπω*, kochen, womit eine durchaus reife, gleichsam ausgekochte, infolgedessen weiche und aufgeschwollene Frucht bezeichnet werden soll.

- d.* Kürbis, von cucurbita, verwandt mit Gurke.
- f.* Courge. — Citrouille, weil die Frucht zitronenartig ist.
- e.* Pumpkin, von Pepo, desgl. Pumpkin. — Gourd, wie frz. Courge, deutsch Kürbis.
- n.* Pompoen.

Cuscuta, κίσσντα,

vom arab. kuchûât, in derselben Bedeutung, oder syrischer Herkunft, wo es ein Kraut ohne Wurzel und Blätter bedeutet — von *κασσύνω*, zusammenflicken — von *καταδύω*, beschleichen, besteigen — vom griech. *σάκτρον*, Peitsche, das mit Reduplikation versehen ist und etwa *κίσσκτρον* lauten würde, um eine lange, verwickelte Peitsche zu bezeichnen.

- d.* Seide, die blasse Pflanze umspinnt wie ein Seidenfaden andere Pflanzen. — Unserer lieben Frauen Blumenhaar.
- f.* Chevelure du Diable = Teufelshaar, da es eine schmarotzende Pflanze ist — Cheveux de Vénus = Venushaare — Barbe de moine = Mönchsbart — Bourreau du lin = Leinhenker, weil es unter dem Lein Schaden anrichtet — Angure du lin, von angere, erwürgen. — Teigne, Grind; Galle, Krätze. Aus der Medizin übernommene Ausdrücke, um die Gefährlichkeit dieses Schmarotzers zu bezeichnen.
- e.* Dodder, auch im Deutschen derselbe Namen, verwandt mit deutsch Dotter, worunter man eine verwirte Schnur versteht.
- n.* Duivelsnaaigarn = Teufelsnähgarn, auch zu deutsch Teufelszwirn; vergl. Nicol. Damascen. De plantis. II. 7. Cuscuta: Saepe etiam ex planta alia planta nascitur, non suae formae, sine radice; movetque se super plantam — et crescit planta ut fila, et tenduntur super plantam; ut cuscute et similia. — Warkruid, zu deutsch Wirkkraut. — Wilde Klimmer, vergl. unter Hedera.

Cydonia, sc. malus, τὸ κνδάνιον sc. μήλον.

Isid. etym. XVII. 7. 4. Malus Cydonia nomen sumpsit ab oppido, quod est in insula Creta, de qua dicere solent, urbium Cretensium matrem Cydoniam, ex cuius pomo Cydonitum conficitur.

nach der Stadt Cydon auf Kreta, wo die Quitte vornehmlich gedeihen soll.

- d.* Quitte, vom Lat.-Griech.
- f.* Coing, Coigenassier, desgl.
- e.* Quince, desgl.
- n.* Kwee, quee, desgl.

Cynara, κυνάρα (sc. ἄκανθα),

zu deutsch hieße nach dieser Bezeichnung des Galen Cynara soviel als Hundsdorn, eine verächtliche Bezeichnung des stacheligen Gewächses. — Cynara wird auch direkt von κύων, Hund, abgeleitet, dessen Zähnen die Kelchspitzen der Pflanze ähneln sollen. — Nach dritter Meinung wird C. mit κνάω, kratzen, in Verbindung gebracht, da die Pflanze ein distelähnliches Gewächs ist. — Schließlich wurde behauptet, sie habe nach der Insel Cynara im ägäischen Meere, wo sie besonders kultiviert worden sein soll, den Namen erhalten.

- d. Artischocke wird gewöhnlich aus dem arab. ardhischoki, ardhi = Erde und schoki = Dorn: Erddorn, abgeleitet; vergl. zu deutsch auch Erdschocke. — Doch soll jenes Wort volksetymologisch aus dem ital. articiocco ins Arab. übertragen worden sein. Der eigentliche und ältere arab. Name für die Artischocke sei harsjef oder charsjof, wovon die andere ital. Bezeichnung carcioffo abstamme, desgl. unter Agglutination des arab. Artikels das span. alcachofa und das port. alchofira. — Auch wird der Name vom kelt. art, Dorn und chaulx, Kohl, abgeleitet. — Überdies wird die Frucht der Artischocke im Griech. bereits ἀρτυτικόν genannt. Möglich, daß hiervon die arab.-ital. Bezeichnungen abzuleiten.
- f. Artichaut.
- e. Artichoke.
- n. Artischock, Artisjok.

Cynoglossum, κυνόγλωσσον.

Apul. medic. herb. 96. Graeci cynoglosson, Itali linguam canis. von κύων, Hund und γλῶσσα, Zunge¹, wegen der Blattform, bzw. wegen des unangenehmen Geruchs der Pflanze verächtlich Hundezunge genannt.

- d. Hundszunge.
- f. Langue de chien, desgl. Herbe au Diable, Teufelskraut, aus letzthin erwähntem Grunde, auch wegen der düsterroten Blütenfarbe, oder endlich wegen der mit Häkchen versehenen Früchte, die wie Kletten an den Kleidern hängen bleiben.
- e. Hound's-tongue.
- n. Hondstong.

Cynosurus,

von κυνός οὐρά, Hundsschwanz, wegen der Infloreszenz.

- d. Kammgras, wegen der stachelspitzigen Ähren, die wie ein (Hahnen-) Kamm aussehen.
- f. Cynosure — Crételle von crête (de coq), Hahnenkamm.
- e. Dog's-tail = Hundeschwanz.
- n. Kamgras.

Cyperus, κύπειρος

ist gleichen Ursprungs wie Cupressus*), aus einem hebr. Wort, Kopher, das Harz bedeutet, wegen des Wohlgeruchs dieser Pflanzen so benannt.

d. Cypergras.

f. Souchet, Dimin. von souche, die starken und vielen Wurzeln bilden einen kleinen Stock (souche). — Patenôtre, Paternoster; die Wurzelknoten erinnern an einen Rosenkranz.

e. Galingale, zu deutsch Galgant; wegen ihres Wohlgeruchs wurde die Pflanze absichtlich wie unabsichtlich mit Galgant verwechselt, s. unter Cladium.

n. Cypergras.

Cypripedium,

von *Κύπριος*, Venus und *πέδιον*, Diminut. von *πέδη*, Schuh, wegen der Blüte.

d. Frauenschuh. — Hosenlatz (Aargau). Die ausgehöhlte vorgebauchte bunte Lippe der Blüte erinnert an die oft buntgefärbten, vorgebauchten Hosenlätze, die man im Mittelalter trug. Vielleicht, daß so dieser Name zu erklären ist.

f. Sabot = Holzschuh.

e. Lady's-slipper = Frauenpantoffel.

n. Vrouwenschoen.

Cytisus, κύτιςος

war der Name von *Medicago arborea*, von *κύτος*, Höhlung, wegen des hohlen Stengels herzuleiten, oder von *Kythnos*, wo er reichlich wuchs. Von *Medicago arborea* wurde der Name auf den verwandten *Cytisus* übertragen.

d. Goldregen, wegen der gelben Blütentraube. — Bohnenstrauch, wegen der bohnenförmigen Schoten. — Hosen und Schuhe (ostfries.), das Schiffchen mit den beiden Flügeln stellt ein paar Schuhe, die symmetr. Fahne ein paar weite Fischerhosen dar.

f. Cytise. — Ebenier, Ebenholzbaum, wegen der Härte und dunklen Farbe des Kernholzes, das dem von *Diospyros* ähnlich ist. — Aubour, provenz. alborn, wallon. âbon, span. alborno. Die Artbezeichnung *Laburnum* durch Agglutination des Artikels von *albumum*, weißes Holz, das junge zarte Holz unter der Rinde, der Splint, der bei *Cytisus* von hellgelber Farbe ist.

e. Golden chain, Goldkette. — Bean-trefoil, Bohnenklees, wegen der Dreizahl seiner Blätter. — 'Pea-tree, Erbsenbaum, wegen der Blüten und Schoten, die denen der Erbse gleichen. Bohne, Erbse und Goldregen sind Schmetterlingsblütler.

n. Gouden Regen.

*) *κυπάρισσος*, *Cupressus sempervirens*; ihr Holz wurde von den Phöniziern zum Schiffbau verwandt. Von diesen wurde sie nach Cypern eingeführt, wo sie sich über die ganze Insel ausbreitete und Veranlassung zu deren Benennung wurde. (Koch.)

D.

Dactylis,

δακτυλίσ, fingerähnlich, wegen der Anordnung der Ährchen an dem Blütenstand, wie die Finger an der Hand.

- d.* Knäuelgras, vergl. den Artnamen *D. glomerata*; *glomerata* = geknäuel. Die Ährchen stehen in buschigen Knäueln.
- f.* Dactyle, *Dactylis glomerata* = *Dactyle pelotonné*; *pelotonné* = geknäuel.
- e.* Cock's-foot-grass, zu deutsch Hahnenfußgras. Möglicherweise wegen der gestielten Ährchen, die mit einem Hahnenfuß entfernte Ähnlichkeit haben, so benannt.
- v.* Kropaar, zu deutsch Kropfähre, wegen der knäuelförmigen Ähre.

Daphne.

Diosc. IV. 146. *Δαφνοειδές — φύλλα δάφνη εοικότα.*

Δάφνη heißt eigentlich, auch im Neugriech. Lorbeer (*Laurus nobilis*). Der Name kommt von *φαίνομαι* = glänzen mit der verstärkenden Vorsilbe *δα.* *φάνη* (Fackel), *δαφάνη*, *δάφνη*. So genannt wegen der glänzenden Blätter. Wegen der Ähnlichkeit der Daphneblätter und -früchte mit denen des Lorbeers adoptierte sie dessen Namen. Vergl. hierzu auch den Artnamen *D. laureola*; vergl. die siebenbürg. Bezeichnung Waldlieber.

- d.* Seidelbast, verwandt mit ahd. *zîdal*, Biene. Das Wort *zîdal* ist noch erhalten in Zeidler = Bienenzüchter und Zeidelweide, ein Waldviertel, in dem Bienenzucht getrieben wurde. Die Daphneblüten, die im Frühling noch vor den Blättern erscheinen, werden von Bienen aufgesucht. Seidelbast, der Bast, die Rinde dieser Pflanze soll blasenziehende, heilkräftige Wirkung haben. — Nach anderer Erklärung soll „Seidel“bast eine dem altgerman. Kriegsgott „Ziu“ heilige Pflanze sein und daher ihren Namen erhalten haben. —

Kellerhals, vielleicht aus Kälberhals verderbt, da das Holz, in Ruten um den Hals der Kälber gewunden, die Läuse vertreibt; vergl. die schles. Bezeichnung Kelberhals. Ebenso die thüring. Bezeichnung Lausekraut. — Nach anderer Erklärung hängt Kellerhals mit quellen oder quälen zusammen, da sein brennender Geschmack den Hals quellen läßt oder quält; vergl. livländisch Quälerhals. — „Frühling“, ihre wie Syringen duftenden schönen rosenroten Blüten erscheinen im März.

- f. *Daphné Morillon*. Unter *Morillon* versteht man eine schwarze Traubensorte. Die *Daphne* wird wegen ihrer schwarzen Beeren *D. Morillon* benannt. Zu *Morillon* vergl. *more*, der Mohr, *μαυρός*, *maurus*, schwarz, s. unter *Morus*.
- Mézeréon*, vom lat. Artnamen *D. Mezereum*, auf den sich, als der verbreitetsten Art, fast alle neusprachlichen Namen für *D.* beziehen. *Mezereum* stammt aus dem arab. und pers. *mâzariyûn* (*mazeriyn*), womit der Araber die *Camellia* bezeichnen soll. — Man bringt den Namen auch mit dem ital. *ammazzare*, töten in Verbindung, wegen der giftigen Eigenschaften der Pflanze. Vergl. hierzu die schweiz. Benennung *Giftbäumli* und das frz. *Malherbe*, schlechtes Kraut. — Über *Garou*, *garoutte* s. im n. — *Bois-gentil*, *Bois-joli*, hübscher Strauch, wegen seiner schönen rosa Blüten, die im Frühling am kahlen Stengel erscheinen. — *Cancerille*, da das Kraut gegen den Krebs angewandt wird.
- e. *Daphne* — *Mezereon* — *Spurge-Olive* und *Spurge-Laurel*, wegen ihrer purgierenden Eigenschaft und der Ähnlichkeit ihrer Blätter mit denen der Olive und des Lorbeers; vergl. die deutsche Bezeichnung *Scheißlorbeer*.
- Dwarf-bay*, *Zwerglorbeer*; *bay* (lat. *bacca*) wird speziell für die Beere des Lorbeer gebraucht. *Zwerglorbeer*, da er nur ein kleiner lorbeer-ähnlicher Strauch ist.
- n. *Peperboompje*, vergl. unsere deutsche Bezeichnung *Pfefferbaum*, wegen des brennenden Geschmacks seiner Beeren.
- Garouboompje*; unter frz. *garou* in *loup-garou* enthalten, versteht man den in einen Wolf verwandelten Teufel; vergl. die deutsche, vielleicht hiermit verwandte Bezeichnung *Werwolf*. Die Pflanze wurde wegen ihrer Giftigkeit so genannt. Vergl. hierzu auch die deutsche Bezeichnung *Wolfsbast* für *Daphne*. Die Beziehungen zu dem ehemals in unseren Gauen sehr gefürchteten Wolf sind denen des Teufels verwandt.

Datura,

- vom arab. *Datora* oder *Tatorah* in derselben Bedeutung, türk. *tatula*. — Nach anderer Erklärung von *do*, *dare*, geben, weil ein Extrakt des Krautes von Huren tragen und kraftlosen Mannspersonen gegeben worden sei.
- d. *Stechapfel*, wegen der stacheligen runden Fruchtschale. — *Dotter* assimiliert aus *Datura*.
- f. *Stramoine*, aus dem mittelalt. *Stramonium*. Unbekannten Ursprungs oder von *στρογγυόν*, *Nachtschatten* und *μαίνομαι*, *rasen*, wegen der giftigen Wirkung. *Pomme de diable*, *Teufelsapfel*, *herbe aux sorciers* = *Zauberers Kraut*.
- e. *Thorn-apple*, *Dornapfel*; vergl. frz. *pomme épineuse*.
- n. *Doornappel*, auch *Dolappel*.

Daucus, griech. *δαΰκος*,

von *δαίω*, erwärmen, man schrieb seinem Samen erwärmende Kraft zu; vergl. Diosc. III. 76. τὸ δὲ σπέρμα πάντων δύνανται ἔχει *θερμαντικῆν*.

- d.* Möhre, ahd. Moraha. Vielleicht, weil eine Art auf moorigem Boden gedieh. — Nach der Meinung anderer hängt es mit mürbe, wegen der Beschaffenheit der Wurzel, zusammen; vergl. auch Morchel. — Gelbe Rübe, wegen der Farbe ihrer Wurzel. — Carotte, lat. Carota (Apicius), ital. desgl., von *κόρωτος*, safranfarben. — Nach anderer Ansicht von *κάρων*, Kümmel, dem die Pflanze ähnlich sieht. — Nach dritter Meinung verwandt mit nordengl. carre und schwed. caerr, Sumpf, aus erwähntem Grunde. — Blutströpfli, wegen des blutroten mittelsten Blümchen.
- f.* Carotte.
- e.* Carrot und yellow parsnip, zu deutsch gelber Pastinak; mit Pastinaca ist Daucus als Umbellifere verwandt.
- n.* Peen, altniederl. pee. Unbekannter Herkunft. — Vogelnest, auch im Deutschen derselbe Ausdruck, wegen des nestförmigen Blütenkopfes. — Gele wortel und kroot (aus carotte).

Delphinium,

vom griech. *Δελφίν*, Delphin, dem die Blütenknospe der Pflanze ähnlich sieht.

- d.* Rittersporn. Die blauen Kelchblätter laufen in einem Sporn zusammen.
- f.* Eperon de chevalier, dasselbe; dauphinelle, von dauphin, Delphin.
- e.* Larkspur, zu deutsch Lärchensporn, s. auch unter Corydalis.
- n.* Ridderspoor.

Dianthus,

aus *Διὸς ἄνθος*, Juppiterblume, wegen ihrer Schönheit Juppiter geweiht.

- d.* Nelke, auch Nägelchen, Dim. von Nagel, wegen der Form der Nelkenblüten.
- f.* Œillet, von œil, Auge, wegen der Schönheit der Blume; auch Ivrogne, der Trunkenbold, wegen der roten Blüte.
- e.* Pink, verwandt mit dem holl. pinken zwinkern, weil die schöne Blüte mit einem Auge verglichen wurde oder weil manche Nelkenblüten mit augenähnlichen Fleckchen bedeckt sind. — Nach anderer Meinung verwandt mit peak Spitze (auch pink heißt Spitze), wegen der Form der Blätter. — Doch soll pink, zwinkern, die Augen halb geschlossen haben, seinerseits mit pink, Spitze verwandt sein, da beim Augenschließen die Lidwinkel spitzer werden, auch das vom Augapfel Sichtbare wird hierbei kleiner. Nach dieser Konstruktion hieße pink soviel als frz. œillet, kleines Auge. — Die engl. Farbenbezeichnung pink, für eine rosa Farbe, ist auf die Nelkenfarbe zurückzuführen.
- n.* Anjelier, etwa soviel als Engelkraut, wegen der Schönheit der Nelke.

Dictamnus, δίκταμος.

Theophr. hist. plant. IX. 16. Τὸ δὲ δίκταμον ἴδιον τῆς Κρήτης.
Vergil. Aen. XII. 4. 12. Dictamnium genetrix Cretaea.

Diosc. III. 34. Δίκταμος πόα ἐστὶ Κρητικῆ. — III. 39. Φέρεται
δὲ ἀπὸ Κρήτης ἕτερον εἶδος δικτάμιου.

Plin. XXV. 53. Dictamnium — non est alibi quam in Creta.

Isid. Hisp. Orig. etym. XVII. 9. 29. Dicta, mons Cretae, ex quo
dictamnium herba nomen accepit.

Nach dem Berge Dicte auf Kreta benannt, der angeblichen Heimat
der Pflanze.

d. Diptam, an Stelle eines k-Lautes ein p-Laut; vergl. unter Pastinaca
— Eschenwurz, wegen der eschenähnlichen Blätter.

f. Dictam(n)e.

e. Dittany und Fraxinella, von Fraxinus, Esche. — Hart's-eye, Hirsch-
auge. So genannt nach der auffallenden Blüte des hohen Wald-
krautes.

n. Diptam, Eschenkruid.

Digitalis,

digitalis = zu einem Finger gehörig.

d. Fingerhut, wegen der Ähnlichkeit der Blüte mit einem Fingerhut;
vergl. auch die Bezeichnung Waldschelle.

f. Digitale — Gants de bergère, Handschuhe der Hirtin.

e. Foxglove, Fuchshandschuh; vergl. norweg. revhandskje, rev Fuchs,
handskje Handschuh; engl. auch foxfingers, Fuchsfinger.

n. Vingerhoedskruid.

Dipsacos. Δίψακος.

Diosc. III. 11. Δίψακος [Ρωμαῖοι λάβρονι Βένερις] καυλὸν δὲ ἔχει
ὑψηλὸν ἀκανθώδη καὶ φύλλα περιειληφότα τὸν καυλὸν, ἐμφορῆ
θριδάκι, δύο καθ' ἕκαστον γίνυ, προμήκη, ἀκανθώδη καὶ
αὐτὰ, ὥσπερ τινὰς πομφόλυγας ἐπὶ μέσης τῆς ῥάχως, ἐσωθέν
τε καὶ ἐξωθεν ἔχοντα ἀκανθώδεις, κοῖλα δὲ περὶ τὸ γόνυ τῶν
φύλλων ὥστε ἕδατα ἀπὸ τῶν δρόσων καὶ ὕμβρων φυλάττειν, ὅθεν
καὶ τὸ ὄνομα εἰλλυσεν.

Plin. XXVII. 47. Dipsacos habet caulem duum cubitorum isdem
spinis horridum, genicula eius binis foliis amplectentibus concavo
alarum sinu, in quo subsistit ros salsus.

Δίψακος von δίψα, Durst. Die Blätter vereinigen sich stengel-
umfassend an der Basis und bilden ein Tau- und Regenreservoir.

d. Karde(ndistel), auch Weberdistel genannt, da die stachelige Pflanze
zum Kardern, d. h. Reinigen und Kämmen der Wolle benutzt wurde —
oder wegen der Stacheln, die die Blüte umgeben und der Weber-
karde ähnlich sehen sollen. — Oder Karde stammt direkt von Car-
duus, Distel, ab.

Die Bezeichnungen Venusbad oder Immerdurst sind auf zuvor er-
wähnte Etymologie zurückzuführen.

- f. Cardère, cardaire, tête de loup und peigne à loup, Wolfskopf und Wolfskamm, wegen der stacheligen Pflanze. Cabaret des oiseaux, Vogelschenke und Lavoir de Vénus: Das darin angesammelte Wasser galt auch als Kosmetikum.
- c. Teasel: tease, die Wolle karden, teasel, ein Werkzeug hierzu. — Venus' Bath: Venus-Bad.
- n. Kaardebol, Kardenkopf, wegen der kopfförmigen Blüte.

Doronicum,

- vom arab. daranedj, doronigi — oder entstellt aus Dorycnium; vergl. hierzu Plin. XXI. 105: Hoc est venenum, quod innocentissimi auctores simpliciter dorycnion appellavere ab eo quod cuspides in proellis tinguerentur illo passim nascente. *Δορύκνιον* aus *δόρυ*, Speer und *κνάω*, reiben, streichen. Die Pflanze wurde, wie gesagt, zum Vergiften der Speere gebraucht. — Thes. Graec. Ling. II. p. 1645: „Demopho autem, quod ad inferendam mortem pares *τῆ δίκραι* vires habent, ut docet Gorr.“ Es soll ebenso tödlich wirken wie der Speer.
- d. Gemswurz. Die Pflanze wächst in Gebirgen, z. B. in Tirol, der Heimat der Gemse, der es vielleicht als Futterkraut dient.
- f. Doronic, Herbe aux panthères; vergl. den Artnamen D. pardalianches, „Leopardenwürger“. Man glaubte, die Pflanze enthalte ein Gift, das Panther und ähnliche wilde Tiere töte.
- e. Doronic, Leopard's-bane, Leopardenbann. Panther-strangler, Leopardenwürger.
- n. Duizelkruid: von duizelen, zu deutsch döseln, schwindlig sein. Auch im Deutschen heißt das Kraut Schwindelkraut, da seine Wurzel gegen Schwindel schützen soll. Vielleicht wurde diese „Schutzkraft“, der Signaturlehre entsprechend, aus dem gefährvollen Höhenstandort der Pflanze abgeleitet; vergl. die Bezeichnung Gemswurz.

Drabe, *δράβη*.

- Die einen leiten den dioscorid. Pflanzennamen von einem Worte *δράβη*, das bitter bedeuten soll, ab, aber in griech. Lexiken unter dieser Erklärung nicht zu finden war, andere aber bringen *δράβη* mit abschneiden, abpflücken in Verbindung, da es als Küchenkraut verwendet worden sein soll. Der Ursprung des Namens ist immerhin ziemlich dunkel.
- d. Hungerblümchen, da es mit ärmlichstem Boden, wie steinigem Abhängen und Felsen, vorlieb nimmt. — Unseres Herrgotts Löffel: vergl. unter der nächstverwandten Cochlearia.
- f. Drave — Mignonette, wegen der Zierlichkeit des kleinen Pflänzchens; vergl. Reseda.
- e. Whitlow-grass: das grasblättrige Kraut wurde gegen Panaritien: whitlow verwandt.
- n. Hongerbloempje.

Drosera,

- von *δροσερός*, betaut, *δρόσος*, Tau; die Pflanze hat ihre Namen meist daher, daß die Drüsenköpfchen ihrer Blätter auch in der Sonnenhitze mit Saft, sogen. Tau bedeckt sind.
- d.* Sonnentau, auch Sinnau: „sin“ = immer, Sintau t zu n assimiliert. — Auch Marienträne genannt. — Widerthon, im 16. Jahrh. Widdertod, ein Kraut gegen den Tod! oder Widdertod für Wiedertat, wieder gut machen, ein Kraut, dem man die Kraft zuschrieb, die Mannheit wiederzugeben; auch das Moos *Polytrichum* und das Farnkraut *Asplenium* werden Widerthon genannt.
- f.* Rossolis: ros Tau, solis gen. von sol, Sonne; Rosée du soleil, Herbe à la goutte, Tropfenkraut.
- e.* Sundew, Sonnentau.
- n.* Zonnedaaw — Vliegenvangertje, Fliegenfängerchen, wegen der carnivoren Eigenschaften der Pflanze.

E.**Echium, ἔχιον.**

Nicand. Ther. 636 – 637.

*Nῦν δ' ἄγε τοι ῥίζας ἐρέω ἐχίεσσιν ἀρωγούς
Ἐνθα δὲ ἐχίεια πιφανίσαιεο.*

Diosc. IV. 27. ἔχιον. — ἐν οἷς ἐστὶ καὶ ὁ καρπὸς κεφαλῇ ἔχιος ὅμοιος. ῥίζα — ἦτις οὐ μόνον τοῖς διχθηεῖσιν ὑπὸ ἐρπετῶν βοηθεῖ ποθεῖσα μετ' οἴνου.

Plinius XXV. 58. Capitula viperæ similia sunt.

Apul. med. herb. 6. Latini viperinam et serpentariam. Herba viperina trita cum vino potui data mirifice morsus viperæ sanat et venenum discutit.

ἔχιον von *ἔχις*, die Viper, Natter, weil die Frucht dem Kopfe einer Natter ähnlich ist — event. wegen der gekrümmten Wurzel — oder da die Blüte oder der Blütenstand dem Kopf einer Natter ähnlich sehe. Daß die Pflanze wegen der erwähnten Ähnlichkeiten mit einer Schlange als Heilmittel gegen Schlangenbiß betrachtet wurde, ist eine sekundäre Erscheinung, der wir häufig begegnen; vergl. über Signaturlehre in der Einleitung.

- d.* Natternkopf, im Österr. Saurüssel, wegen des Blütenstandes. Für die Synonyma Frauenkrieg, Weiberkrieg findet Grimm keine Erklärung. Doch dürfte die Rauigkeit der Pflanze diese Namen, die sie mit *Ononis* gemein hat, eingetragen haben.
- f.* Vipérine.
- e.* Viper's-bugloss, vergl. den deutschen Namen: wilde Ochsenzunge. Anchusa, die Ochsenzunge und *Echium* sind beides Boragineen.
- n.* Slangenkruud. Slangenkop.

Elatine.

Ableitung von *ἐλατινός*, tannenähnlich, von *ἐλάτη*, Tanne, wegen der Gruppierung der Blätter um den Stengel.

- d. Tännel, von Tanne.
- f. Elatine; *récurve de crapaud*: *récurve* (von *récurage*, das Scheuern) heißt der Schachtelhalm, da er wegen seines Kieselgehalts zum Scheuern gebraucht wurde. Da Elatine mit dem Schachtelhalm entfernte Ähnlichkeit hat und an Teichrändern vorkommt, wird ihre Alsine ähnliche Art *E. alsinastrum*, Kröten (crapaud)-Schachtelhalm genannt.
- e. Water-pepper, vergl. den Artnamen *Hydropiper*; wegen des bitteren Geschmacks der Blätter.
- n. Waterpeper.

Elymus.

ἔλυμος hieß bei den Griechen *Panicum italicum*, mit *ἔλυμος* bezeichneten sie aber auch eine Hülle, ein Futteral; auf die Pflanze *ἔλυμος* wurde der Name wegen der Hüllspelzen übertragen, desgl. dieserhalb auf die heutige Gattung *Elymus*; *ἔλυμος* ist abzuleiten von *ἐλίω*, das einhüllen, verstecken, aber auch winden und krümmen bedeutet. In dieser Bedeutung paßt *Elymus* auf die jetzige Gattung besonders gut, da sich seine Blätter bei trockenem Wetter winden, krümmen und einrollen.

- d. Haargras, wegen der haarigen Ähren. — Hüllgras — Strandhafer, die mit dem Hafer nächstverwandte Pflanze wird am Meeresstrande zur Befestigung der Dünen angebaut; vergl. unter *Ammophila*.
- f. Elyme — *Gourbet*; *gourbets* werden in der Normandie die Dünen benannt.
- e. *Lymegrass*, aus dem offiziellen Namen.
- n. *Zandhaver*. *Zeehaver*.

Empetrum, ἔμπετρος,

unter *Empetrum* verstanden die Alten *Salsola*, s. d.

Diosc. IV. 178. *ἔμπετρον ἐν ὄρανοῖς φύεται.*

Plin. XXVII. 51. *Empetros nascitur in montibus fere in saxo.* — Ableitung von *ἐν*, auf und *πέτρον*, Fels. *Empetrum nigrum* kommt bekanntlich auf Alpenfelsen vor.

- d. Krähenbeere, wegen der schwarzen Farbe der Beeren. — Rauschbeere, von lat. *ruscus*; diese Pflanze hat ihren Namen von *ξηρός*, trocken, was auch auf die fast ausgedorrt erscheinende Krähenbeere paßt. Oder glaubte man, ihr Genuß berausche, da sie auch Trunkelbeere heißt? Vergl. unter *Vacc. uliginosum*.
- f. *Camarine*, Etym. unbekannt.
- e. *Crowberry*, Krähenbeere.

n. Besheide = Beerenheide. Die Pflanze kommt auf Heide und Torf vor. Kraaiheide, s. die erwähnten Namen.

Epilobium,

ἐπιλόβιον, aus *ἐπί*, über, *λόβος*, Schote (und event. *ῥον*, Veilchen). Die (veilchenfarbene) Blüte liegt über der sich bildenden Schote.

d. Weidenröschen, wegen der roten Blüten und weidenähnlichen Blätter.

f. Epilobe.

c. Willow-herb = Weidenkraut.

n. Basterdwederik; in bezug auf *Lysimachia* s. d.

Epimedium, ἐπιμήδιον.

ἐπὶ μῆδιον, auf der *Medicago*. Das Wort hat vielleicht eine auf *Medicago* parasitierende Pflanze bezeichnet; nach anderer Erklärung soviel als eine Pflanze, die wegen der Dreizahl ihrer Blätter auf den Klee herauskommt. Vergl. *ἐπιμηλὶς* unter *Mespilus*.

d. Sockenblume, Bischofsmütze, wegen der Blüte.

f. Epimédium.

c. Epimedium.

n. Bisschopsmuts.

Epipactis, ἐπιπακτίς.

Die Alten verstanden darunter *Veratrum album*, Nieswurz, mit der die jetzige Gattung *Epipactis* als Monokotyle eine gewisse Ähnlichkeit hat.

d. Sumpfwurz, weil sie in Sümpfen wächst — Wilde Nieswurz.

f. Elléborine: vergl. *Diosc. IV. 107 ἐπιπακτίς, οἱ δὲ ἐλλεβορίνην*. *Veratrum album* wurde von den Alten deshalb auch *ἐλλεβορίνη* genannt, weil es dieselbe Wirkung hatte wie *Helleborus*, s. d.; *ἐλλεβορίνη* wäre gewissermaßen ein Diminutiv zu *ἐλλέβορος*.

c. Helleborine.

n. Moeraswortel = Morastwurzel.

Eranthis,

abzuleiten von *ἦρ*, Frühling und *ἄνθος*, Blume. Die sternförmige Blüte erscheint als einer der ersten Frühlingsboten im Februar.

d. Winterstern.

f. *Hellébore d'hiver*, Winter-Helleborus: sie gehört mit dem *Helleborus* zur Familie der *Ranunculaceen*.

e. Winter-aconite. *Aconit* ist ebenfalls eine *Ranunculacee*.

n. Winterbloem.

Erica, ἐρ(ε)ίκη, vergl. unter Calluna.

Ableitung von ἐρείκω, zerbrechen: man habe sie gegen Steinleiden angewandt.

- d.* Heidekraut: da es auf Heiden wächst. S. ferner unter *n.*
f. Bruyère, spätlat.: bruarium und brugaria, katalon.: bruguera, mailänd.: brughiero. Man leitet diese Namen vom kelt. brug: Strauch ab, an welche Bedeutung ja auch im Deutschen „Erlenbruch“ für Erlen-
 gesträuch erinnert. Nach anderer Erklärung ist bruyère mit dem
 altgall. Zeitwort bruir: für brûler, verbrennen, verwandt, da man die
 Heide abbrannte, um sie urbar zu machen.
e. Heather: heath = Heide.
n. Dopheide: dop = Schale; vergl. d. Topfheide, vielleicht wegen der
 Blütenform: daher auch Glockenheide genannt. Vielleicht aber ist
 der Name aus der anderen d. Bezeichnung Torfheide verderbt, wie
 die Pflanze wegen ihres Vorkommens auf torfigem Terrain genannt
 wird.

Erigeron, ἔριγέρον.

Ableitung von ἔρ: Frühling und γέρον: Greis.

Erigeron sieht dem Senecio (s. d.) sehr ähnlich. Es wurde daher
 der griech. Name des Senecio für die Pflanze angewandt, obwohl er
 etym nicht zutreffend, da Erigeron im Spätsommer blüht, also nicht
 wie Senecio schon frühzeitig graue Früchtchen tragen kann.

- d.* Berufkraut, da man allerhand Krankheiten damit berief und besprach.
f. Erigéron. — Vergerette: von verge, Rute: eine aufrechte, rutenförmig
 gegliederte Pflanze.
e. Fleabane: Flohbann, Mittel gegen Flöhe.
n. Fijnstraal, zu deutsch Feinstrahl, eine Komposite mit strahlenförmigen
 Randblüten.

Erodium,

von ἐρωδίς, Reiher.

- d.* Reiherschnabel, Kranichschnabel, Storchschnabel, Hirtennadel: wegen
 der langgeschnäbelten Frucht; vergl. Geranium, den nächsten Ver-
 wandten der Pflanze, mit dem es viele Namen gemeinsam hat.
f. Érodium.
e. Crane's-bill: Kranichschnabel.
n. Reigersbek: Reiherschnabel.

Eriophorum.

Ableitung von ἔριον: Wolle und φέρον: trage. ἐριόφορος: wolle-
 tragend. Wegen der Samenhaare, bezw. der Wollbüschel der Ähren.

- d.* Wollgras, wilde Baumwolle, Bettfedern (Augsburg), Alte Mägede
 (Schlesien).
f. Linaigrette: von lin, Lein und aigrette, Federbusch. Lin des marais:
 Sumpflein: wegen des Standorts.

- c.* Cotton-sedge, zu deutsch Wollsegge, s. unter Carex.
n. Wollegras.

Eruca,

von *ἐρεύγομαι*, ructare, rülpsen, aufstoßen, erbrechen, oder von urere, brennen, als ob die Pflanze urica geheißten, event. von (e)rodere, benagen, wegen des unangenehmen brennenden Geschmacks der Samen.

- d.* Rauke, Ruke von eruca.
f. Roquette von eruca oder von roc, da es auch auf Felsen wächst.
e. Rocket, desgl.
n. Raket(te kruid).

Erucastrum,

durch die Endung „-astrum“ soll das Kraut als der Eruca ähnlich bezeichnet werden; vergl. den Artnamen Elatine alsinastrum. Eruca und Erucastrum sind beides Kruziferen.

- d.* Rempe vielleicht verderbt aus E. — Hundsrauke, s. unter Erucastrum und vergl. die Einleitung.
f. Erucastre.
e. Bastardrocket.
n. Schijnraket.

Ervum, ὄροβος, botan. unter Pisum und Vicia, s. d.

Isid. origin. etym. XVII. 4. 11. Ervum a Graeco trahit vocabulum.

Hoc enim illi ὄροβον dicunt.

ὄροβος von *ἐρέβειν*, bedecken, wegen der die Samen bedeckenden Schote.

- d.* Erbse.
f. Pois } von pisum.
e. Pea }
n. Erwt.

Eryngium, ἑρύγγιον.

Wie Eruca und Erysimum leitet man E. von *ἐρεύγομαι*: erbrechen, ab, da der Genuß des scharfen Pflanzensaftes Erbrechen hervorrufe.

— Nach anderer Erklärung aber ist es mit *ἀήρ*: Luft, dessen ion.-homerischer Gen. *ἤερος* lautet, und dem Vogelnamen *ἕνυξ* in Verbindung zu bringen. Die Griechen verstanden unter *ἕνυξ* den Wendehals, den sie nach seinem Geschrei so benannt hatten. Auf einen Kreisel gebunden und umgedreht galt er als Liebeszauber, besonders um ungetreue Männer wieder zurückzuführen. Eryngium hieß demnach so viel als Windvogel oder Windkreisel, wegen des Spieles, das der Wind mit den abgestorbenen Stauden treibt; vergl. d. laufende Distel, frz. chardon roulant; s. auch Od. 5. 328:

ὡς δ' ἔτ' ὠπωρινὸς Βορέης φορέησιν ἀάνθας
 ἅμ' πεδίον, πνικινὰ δὲ πρὸς ἀλλήλησιν ἔχονται.

Möglich, daß ihm auch im Altertum dieselbe Wunderkraft wie heute zugeschrieben wurde; vergl. d. f.

E. campestre,

Feld-E., wegen des Standortes.

- d. Mannstreu oder Männertreu: Es soll die männliche Zeugungskraft erhöhen. — Laufende Distel, wallende Distel; Krausdistel wegen des krausen, stacheligen Aussehens.
- f. Chardon roulant: rollende Distel.
- e. Field Eryngo.
- n. Tuimeldistel: Taumeldistel, s. oben. Wallendistel, desgl. Veldkruisdistel: Feldkreuzdistel, wegen der kreuzförmig um den Stengel angeordneten Blätter.

E. maritimum.

See-E.: wächst am Meer.

- d. Seedistel.
- f. Chardon de mer. — Zu Coutainville heißt nach Toussaint die Pflanze Chou de M^{me} d'Acon: Diese Dame frug nämlich, ob die Pflanze ein Kohl sei, und hat so ihren Namen unsterblich — gemacht.
- e. Sea Eryngo. Sea Holly: Die Blätter gleichen denen von Ilex: engl. Holly.
- n. Meerdistel. Zeekruisdistel.

Erysimum, ἐρύσιμον,

von ἐρέθω röten, wegen des Gebrauchs als Hautreizmittel; oder von ἐρέυγομαι aufstoßen, vergl. Eruca, da die Kruziferen wegen ihres bitteren Geschmacks häufig Aufstoßen erregen, oder von ἐρύομαι retten, wegen der Heilwirkung speziell bei Halskrankheiten: von ἐρύω und ὄμιη Gesang, vergl. Günsel unter Ajuga.

- d. Schöterich, wegen der sehr langen Schoten. Hederich: der Name ist von einer anderen Crucifere, Raphanus Raphanistrum, auf deren Gliederschoten er besser paßt, der Ähnlichkeit der Pflanze halber übertragen worden. E. hat keine eingeschnürten Schoten wie Raphanus Raphanistrum. Auch Glechoma wird wahrscheinlich aus anderen Gründen wie erw. Raph. Hederich genannt.
- f. Vêlar, vom kelt. vehlar, Kresse, mit der die Pflanze als Kruzifere verwandt ist. — Herbe aux chantres: Sängerkraut, s. o.
- e. Treacle Mustard, altfrz. triacle, vom lat. theriaca, griech. Θηριακί, Gegengift und Mustard: Senf, weil er diesem verwandt und ähnlich ist.
- n. Steenraket, Steinrauke: die als Kruzifere der Eruca ähnliche Pflanze wächst auf Schutt, Mauern und Kalk.

Erythraea, κενταύριον μικρόν,

- von ἔρυθραῖος rötlich, rosa abzuleiten: wegen der blaßroten Blüten.
- d.* Tausendgüldenkraut: infolge mißverständener Übersetzung des lat. centaureum, das man, statt es von dem heilkundigen Centauren abzuleiten, in centum, hundert und aurum, Gold zerlegte: woraus dann Tausendgüldenkraut geworden, vergl. das coeli donum der Alchimisten, das diese aus Chelidonium sich zurechtlegten. Die Griechen verstanden unter κενταύριον verschiedene Pflanzen, vergl. auch unter Centaureum. Erythraea aber bezeichneten sie, bzw. Hippokrates, wie oben neben dem Gattungsnamen erwähnt: als kleines Centaureum. — Außerdem wird es Biberkraut, von beben, zittern abgeleitet, benannt, da es gegen Wechselfieber angewandt wurde. — Schließlich sei noch der Name Erdgalle erwähnt, den es wegen seiner Bitterkeit erhalten hat, vergl. diesbezüglich unter Artemisia Absinthium.
- f.* Centaurée. — Herbe à mille florins: Tausendgüldenkraut. — Gentianelle, die Pflanze ist eine Gentianacee.
- e.* (Pink) Centaury: (rosafarbenes) Centaureum.
- n.* Duizendguldenkruid.

Eupatorium.

- Sie wurde durch Avicenne fälschlicherweise so genannt; das echte Eupatorium ist Agrimonia Eupatoria (s. d.), das auch dieserhalb im Frz. Eupatoire des Grecs genannt wird. Eine Verwechslung der Agrimonia Eupatoria mit Eupatorium cannabinum ist durch die Blattähnlichkeit und Bitterkeit beider Pflanzen veranlaßt. Über Eupatorium s. unter Agrimonia.
- d.* Kunigundenkraut. Das Kraut wurde gegen Kinderkrankheiten angewandt, und Kunigunde ist die Schutzheilige der Kinder, wenn sie in Gefahr sind. — Hanfkraut: wegen der hanfähnlichen Blätter.
- f.* Eupatoire. — Herbe de Sainte Cunégonde. — Chanvrin, von chanvre, Hanf.
- e.* Eupatory — Hemp-agrimony: Hanf Agrimonia.
- n.* Koniginnekruid.

Euphorbia, εὐφόρβιον.

- Diosc. III. 86. Ἡ μέντοι εὐρεσις αὐτοῦ κατὰ Ἰόβαν τὸν βασιλέα τῆς Λιβύης ἐπεγνώσθη.
- Plin. XXV. 38. Invenit et patrum nostrorum aetate rex Juba quam appellavit Euphorbeam medici sui nomine.
- Isid. orig. etym. XVII. 9. 26. Euphorbium dictum, quod eius succus oculorum acuat visum. (?)
- Nach Euphorbios, dem Leibarzt des Königs Juba, benannt. Oder von εὐ wohl und φέρω nähren, da es arzneilich gegen Abzehrung gebraucht worden sei.
- d.* Wolfsmilch: wegen des giftigen Milchsafte: vergl. Wolfsbast (Daphne) — Warzenkraut: Mittel gegen Warzen.

- f.* Epurge: von purger: lat. purgare: reinigen, abführen lassen, ebnen. Epurge erhielt seinen Namen entweder wegen seiner purgierenden Wirkung, oder weil sein Saft die Warzen vertreibt und so die Haut wieder glatt und eben macht. — Euphorbe — Lait de louve: Wolfsmilch, louve lat. lupa, fem. zu lupus: Wolf.
- e.* Spurge: vergl. frz. épurge. — Devil's-milk: Teufelsmilch.
- n.* Wolfsmelk. — Duivelsmelk. — Spurge.

Euphrasia.

Ableitung von *εὐφρασία*: Frohsinn, wegen des reizenden Aussehens der Pflanze so benannt: event. auch wegen angeblich erheiternder Wirkung: möglicherweise ist diese Verwendung der Signaturlehre entsprechend geraten worden.

- d.* Augentrost: s. o., möglicherweise aus gleichem Grunde gegen Augenleiden angewandt — Milchdieb: da sie als Grasschmarotzer das Viehfutter beeinträchtigt, vergl. die Bezeichnung Heudieb (Plantago).
- f.* Eufraise — Casse-lunettes: Zerbruch die Brille. — Luminet: von lumière: Licht.
- e.* Eyebright: Augenhell.
- n.* Oogentroost.

Evonymus, εὐώνυμος.

Theophr. III. 18. 13. *Τὸ δὲ εὐώνυμον καλούμενον δένδρον φέρεται μὲν ἄλλοθί τε καὶ τῆς Λέσβου ἐν τῷ ὄρει τῷ Ὀρδύνῳ καλουμένῳ τὸ ἄνθος ὅξει δὲ δεινὸν ὄσπερ φόνου· ὁ δὲ καρπὸς — τοῦτο ἐσθιόμενον ὑπὸ τῶν προβάτων ἀποκτιννίει καὶ τὸ φύλλον καὶ ὁ καρπὸς, καὶ μάλιστα τὰς αἴγας, ἐὰν μὴν καθάρσεως τύχη.*

Plin. XIII. 38. Nec auspicatior in Lesbo insula arbor quae vocatur euonymus, granum letale animalibus, nec non et folio eadem vis. *εὐώνυμος*, berühmt: per antiphrasim im Sinne von berüchtigt, wegen des scheußlichen Geruchs der zerriebenen Blätter und Blüten, oder weil er dem Vieh giftig ist. Euonyma hieß überdies ebenso per antiphrasim die Mutter der Furien. Wegen des starken Geruchs wurde das Strauchwerk als Gegenmittel gegen Ungeziefer benutzt, weshalb nach Ansicht anderer Evonymus seinen Namen im guten Sinne verdient habe.

- d.* Spindelbaum: aus seinem Holz wurden Spindeln hergestellt. — Pfaffenhut: wegen der Fruchtform: speziell wegen des roten Samenmantels. — Rotkehlchenbrot: die Rotkehlchen, deren Verbreitung mit der der Pflanze genau übereinstimmt, fressen den Samen. — Läusebaum.
- f.* Fusain, von fuseau: Spindel. — Bonnets carrés, viereckige Kappen. — Bonnets de pêtre: Priesterkappen.
- e.* Spindle-tree. — Dogwood (s. unter Cornus sanguinea) — Pegwood: peg = Wäschklammer. — Skewerwood: skewer ist ein kleiner Holzspieß, den man in England durch das Fleisch steckt, statt es mit

- Bindfaden, wie bei uns, zusammenzuwickeln. Er wird aus E.-Holz hergestellt. — Prickwood: Stechholz: aus gleichem Grunde.
n. Kardinaalsmuts — Papenhoed — Luizenboom.

F.

Fagopyrum.

- Bastardname aus lat. Fagus, Buche und griech. *πυρός*, Weizen. Die kleinen schwarzbraunen Früchte sind dreikantig wie die der Buche und werden wie die Getreidekörner verwendet.
d. Buchweizen. — „Heidekorn“, da F. aus mohammedanischen Ländern, also von den Heiden stammt; vergl. poln. *tatarka*, auch deutsch Tatarenkorn und böhm. *pohanka*, von böhm. *pohan*, der Heide.
f. Sarrasin, etwa Sarazenenkorn, gleichen Ursprungs. — *Blé noir*, schwarzer Weizen.
e. Buckwheat: *boc* im Angelsächs. die Buche, vergl. *buck* für *beech* im Dialekt von Northumberland; *wheat*, Weizen.
n. Boekweit.

Fagus.

- Isid. XVII. 7. 28. *Fagus et esculus vocatae creduntur, quod harum fructibus olim homines vixerunt cibumque sumpserunt, escamque habuerunt. Nam esculus ab esca dicta, fagus vero a Graeco vocata: φαγῆν enim Graece comedere dicitur.*
 Fagus stammt aus dem Griech.: *φηγός*, von *φαγῆν*: essen: wegen der eßbaren Samen. Unter *φηγός* verstanden die Griechen jedoch nach Koch die eßbare Kastanie und nicht *Quercus esculus* mit bitter schmeckenden Eicheln, die wohl kaum je als Speise genossen worden sind, jetzt aber von den Einwohnern Griechenlands bestimmt nicht gegessen werden.
d. Buche: sanskrit *bhag(sh)*, essen: weil der Same eßbar. — Es sei hier bemerkt, daß das deutsche Wort Buch, e. *book*, n. *boek*, von Buche abstammt, da die altnordische Literatur auf Buchenholztafeln geschrieben war.*)
f. Hêtre, niederl. und vläm. *hester*: Strauch, deutsch Heister: junge biegsame Eichen- und Buchentriebe.
e. Beech, ags. *boc*, *bece*, *beoce*.
n. Beuk.

Festuca.

- Eine Graminee: Ableitung von *festuca*: Halm.
d. Schwingel, schwed. *svingel*, wohl von schwingen, vibrieren, wegen der langen schwanken Ähren.

*) Vergl. *βίβλος*: Buch aus *βύβλος*, *Cyperus papyrus*, aus dem es hergestellt seinen Namen erhalten hat; vergl. Herodot V. 58. *καὶ τὰς βίβλους διαφθέρας καλεῖουσι ἀπὸ τοῦ παλαιοῦ οἱ Ἴωνες, ὅτι κατὰ ἐν σπάνι βίβλων ἐγρόοντο, διαφθέρησι αἰγέησι τε καὶ οἰέησι ἔτι δὲ καὶ τὸ κατὰ ἕμὲ πολλοὶ τῶν βαρβάρων ἐς τοιαύτας διαφθέρας γράφουσι.*

- f.* Fétuque — Poil de chien: Hundshaar, wegen des Aussehens der Ähren.
e. Fescue.
n. Zwenkgras: Zwenk = Schwung.

Filago.

Ableitung von filum: Faden, Filz: wegen des grauweißlich-filzigen Überzugs der Pflanze.

- d.* Filzkraut.
f. Cotonnière: von coton: Wolle.
e. Cudweed, verderbt aus Cottonweed: Wollkraut.
n. Viltkruid.

Foeniculum.

Diminutiv von foenum, Heu: wegen der schmalen Blattabschnitte — oder von foenum, Heu und caulis, Kohl; vergl. die Bezeichnung Fenkohl: die Blätter werden als Küchengewürz benutzt.

- d.* Fenchel, aus dem Lateinischen.
f. Fenouil — Aneth doux: süßer Dill. Pflanze, die dem Anethum ähnlich, aber an Geruch und Geschmack milder ist. — Normannisch: anis, wegen des anisähnlichen Geruches.
e. Fennel.
n. Venkel.

Fragaria,

von frango, zerbrechen, wegen der Brüchigkeit der Frucht — oder aus ῥάξ, Beere, wie frango aus ῥήγνυμι und frigus aus ῥίγος — oder von fragro, duften, wegen des angenehmen Geruchs der Frucht.

- d.* Erdbeere, weil sie auf der Erde kriecht und die Beere nah dem Erdboden entwickelt.
f. Fraiser, vom Lateinischen.
e. Strawberry, von strew, sich ausbreiten, wegen der Ausläufer, die sie treibt.
n. Aardbezie = Erdbeere.

Frangula.

Ableitung von frango: zerbrechen: wegen der Brüchigkeit der Zweige.

- d.* Faulbaum, Stinkbaum, wegen des unangenehmen Geruchs. — Pulverholz: seine Holzkohle wird zu Schießpulver benutzt. — Grindbaum, Läusebaum: als Mittel gegen Grind und Läuse — Gelbholz, wegen des gelben Splintholzes. — Aalkirsche: wegen des roten Kernholzes (s. unter Alnus: Erle) und wegen der Beerenfrucht.
f. Frangule. — Bourdaine: spätlat. burdena = Holz. — Puène: puer = stinken. — Bois à poudre: Pulverholz.
e. Alder buckthorn: Erlen-buckthorn. Die Erklärung von buckthorn ist nicht klar: Man bringt den Namen mit Buchs oder (Reh)bock in

Verbindung, doch dürfte F. wohl wegen der buchenähnlichen Blätter seinen Namen haben: vergl. buckwheat unter Fagopyrum. — Butcher's-prickwood: Metzgersstechholz; s. unter Evonymus.

n. Vuilboom: Faulbaum. — Stinkhout: Stinkholz.

Fraxinus.

Isid. XVII. 7. 39. Fraxinus vocari fertur, quod magis inter aspera loca montanaque fraga nascatur.

Ableitung von fragus, fragosus rauh: weil der Baum in rauhen Gegenden wächst — oder von φράσσω umzäunen, φράγμα Zaun: weil sein Holz zu Zäunen und Pallisaden benutzt worden sein mag — oder von ῥήγμα Bruch; vergl. unter Fragaria, wegen der Brüchigkeit der Zweige.

d. Esche, isl. askr, schwed. und dän. ask, vielleicht verwandt mit lat. aesculus: Eiche oder griech. ὄξυα, Buche.

f. Frêne, vom Lateinischen.

e. Ash, ags. aesc. Im Ags. hieß aesc auch Speer, weil die Lanzen-schafte aus Eschenholz gemacht wurden. Auch im Griech. hieß μελίτη sowohl Lanze als Esche: vergl. Homer Il. II. 543 und XIII. 178.

n. Esch.

Fritillaria, sc. herba.

Ableitung von fritillus: Würfelbecher, wegen der würfelförmigen Flecken der becherförmigen Blume.

d. Kaiserkrone, wegen dem großen goldenen Blütenkranz (von Fr. imperialis).

f. Fritillaire.

e. Fritillary.

n. Keizerskroon.

Fritillaria meleagris.

Meleagris ist der lat. Name des Perlhuhns. Die Pflanze heißt so wegen der Blütenflecken.

d. Schachblume. Die Blütenhülle durch dunkelrote Flecke schachbrettähnlich. Aus erwähnten Gründen auch Perlhuhntulpe und Kiebitzeier (Unterweser) genannt. Kuckuckstulpe, da die schöne der Tulpe nah verwandte Blüte, zur Zeit des Eintreffens des Kuckucks blüht.

f. Damier: Damenbrett.

e. Snake's-head: Schlangenkopf.

n. Kievitsbloem.

Fumaria, sc. herba, καπνός.

Diosc. IV. 108. καπνός — τὰ δὲ φύλλα λευκότερα καὶ τεφροειδῆ — τούτων ὁ χυλὸς δραιμὺς, ὄξυδεσμὸς, δακρύων ἀγωγὸς, ὄθεν καὶ τούνομα εἴληψε.

Fumaria von fuma, Rauch: auch im Griech. wird die Pflanze *καπνός*, d. h. Rauch, genannt: da ihr Saft nach Diosc. die Augen ebenso zum Tränen bringt wie der Rauch. — Nach anderer Erklärung habe die Pflanze diesen Namen wegen der rauchfarbenen Blätter erhalten: *ταφροειδής* = aschgrau; vergl. den erwähnten Text des Diosc. — Nach dritter, kaum haltbarer Erklärung wäre der Name darauf zurückzuführen, daß die Blätter Staub ansammelten und diesen beim leisesten Windhauch von sich geben würden.

- d.* Erdrauch — Taubenkerbel: weil die Blätter dem Kerbel ähnlich sehen und von den Tauben gefressen werden.
f. Fumeterre, desgl. — Pied de géline: Hühnerfuß: wegen der Blätter.
e. Fumitory.
n. Duivenkerbel: Taubenkerbel. — Aardrook.

G.

Gagea.

Zu Ehren von Sir Thomas Gage, einem Pflanzenliebhaber.

- d.* Goldstern, Gelbsterne, wegen der gelben, sternförmigen Blüte. — Ackerzwiebel, eine Zwiebelpflanze, die auf Ackerland wächst. — Gerstel, wohl verderbt aus Gelbsterne. — Sterne aus Bethlehem.
f. Gagéa.
e. Gagea.
n. Geelster = Gelbsterne.

Galanthus,

von *γάλα*, Milch und *άνθος*, Blüte, wegen der milchweißen Blütenglöckchen.

- d.* Schneeglöckchen, da die Pflanze bereits im Februar, ganz außerhalb der gewöhnlichen Blütezeit blüht; vergl. daher die St. Galler Bezeichnung: echte Zeitlose. S. hierzu unter Bellis und Colchis. — Schneeflocken — Jungfern im Hemd.
f. Galanthine — Perce-neige, durchdringt den Schnee. — Nivéole: von niveus = schneig. — Clochettes d'hiver: Winterglöckchen.
e. Snowdrop = Schneeflocke.
n. Sneeuwklókje.

Galeopsis, γαλίοψις,

von *γαλέη*, *γαλή*, Iltis, Wiesel und *ὄψις*, Aussehen, Gesicht, wegen entfernter Ähnlichkeit der Blüten mit einem Iltiskopf.

- d.* Hohlzahn: die dreilappige Unterlippe hat im Schlunde jederseits ein von unten her hohles Höckerchen, das man mit einem hohlen Zahn verglichen hat.

- f.* Ortie royale: königliche Nessel. Die Blätter der prächtig blühenden Pflanze haben Ähnlichkeit mit der der Nessel. — Chanvre sauvage, wilder Hanf, wegen einiger Ähnlichkeit mit dem Hanf oder wegen seiner widerstandsfähigen Stengel.
- e.* Hemp-nettle = Hanfnessel.
- n.* Hennepnetel.

Galeopsis tetrahit,

- tetrahit heißt eigentlich: „hat verraten“. Doch scheint die latinisierte Bezeichnung aus dem Griech. verstümmelt zu sein, etwa von *τραχίνω*, rauh machen, mit vorgesetztem *τε* als Reduplikation: wegen der langen stehenden Haare, die an den Knoten der Stengel sich finden.
- d.* Stechender Hohlzahn.
- f.* Herbe judaïque: Judaskraut, weil es sticht, oder weil Judas der Verräter war, in Anlehnung an „tetrahit“.
- e.* Hemp-nettle, s. vorher.
- n.* Gewone Hennepnetel.

Galium, γάλιον.

- Diosc. IV. 94. *ὠνόμασται δὲ ἀπὸ τοῦ γάλα πηγνῖναι ἀντὶ πντίας αὐτό.*
- Galen Z. III. *Γάλιον ὠνόμασται μὲν ἀπὸ τοῦ γάλα πηγνῖναι. γάλιον* von *γάλα*: Milch, die es zum Gerinnen bringt.
- d.* Labkraut: Lab = Kälbermagen. Das Kraut wird statt des Kälbermagens zur Milchgerinnung gebraucht.
- f.* Caille-lait: Milchgerinner.
- e.* Bedstraw: vergl. unter *Asperula*.
- n.* Walstroo (?).

Galium aparine.

- Theophrast VII. 14. 3. *Ἴδιον δὲ καὶ τὸ περὶ τὴν ἀπαρίνην ἢ καὶ τῶν ἱματίων ἀντέχεται διὰ τὴν τραχίτητα καὶ ἔστιν δυσασπείρωτον.*
- Diosc. III. 94. *Ἀπαρίνη. σπέρμα προσέχεται δὲ καὶ ἱματίοις ἢ πῶα.*
- Plin. XXVII. 15 *Aparinen, alii philanthropon vocant, asperitate etiam vestium tenaci.*
- Galen. Z. III. *Ἀπαρίνη οἱ μὲν φιλάνθρωπον.*
- Ἀπαρίνη* ist der Name verschiedener sich leicht an die Kleider hängender Pflanzen, s. auch unter *Lappa*. *Aparine* wird von *παρὰ* vorüber und *α* negativum abgeleitet, da die Pflanze niemanden vorüberläßt, ohne ihm Kletten anzuhängen. — Andere leiten *Aparine* ab von *ἀπαίρω*: nehmen, aus ähnlichem Grunde wie oben. Es sei hier erwähnt, daß die Griechen *Galium aparine* und *Lappa* auch *φιλάνθρωπον*: Menschenfreund, nannten: wegen der Anhänglichkeit der Frucht an den Menschen.

d. Klebekraut — Klettenlabkraut.

f. Gratteron, s. unter Lappa. — Gleton: Klette, desgl.

e. Cleavers.

n. Kleefkruid — Klet. — Klissen — Klift. — Wilde Klimmer: wegen der klimmenden Stengel.

Genista, s. auch unter Sarothamnus und Ulex,

verwandt mit geno, gigno, hervorbringen, wegen des raschen Wachstums — oder vom kelt. gen: kleiner Strauch — oder verwandt mit *κνήστις*: ein Messer, womit man den Käse abkratzt: von *κνώ*, kratzen: wegen der Dornen.

d. Ginster.

f. Genêt, ital. ginestra.

e. Whin, w tritt häufig an Stelle von g. — Greenweed: Grünkraut.

n. Brem; vergl. unter Rubus.

Gentiana sc. herba, *γεντιανή*.

Diosc. III. 3. *Γεντιανή*. δοκεῖ μὲν ἐπὶ πρῶτον εὐρῆσθαι Γέντιδος, Ἰλλυριῶν βασιλῆος, ἀφ' οὗ καὶ τὴν ἐπωνυμίαν ἔσχηκεν.

Plin. XXV. 34. Gentianam invenit Gentius rex Illyricorum.

Isid. etym. XVII. 9. 42. Gentiana nomen sumpsit, ut memorant medici, ab inventore.

Nach Gentius, einem illyrischen König, der sie zuerst angewandt haben soll.

d. Enzian, aus dem Lat. — Bittersüß, s. unter Erythraea — Bläueli, wegen der blauen Blüten.

f. Gentiane.

e. Gentian.

n. Gentiaan.

Geranium, *γεράνιον*.

Diosc. III. 121. *Γεράνιον* ἔχον ἐπ' ἄκρων τῶν μασχαλῶν ἐξοχὰς τινὰς ἀνανευνκίας, ὡς γεράνων κεφαλὰς σὺν τοῖς ῥάμφεσιν ἢ κωνῶν ὀδόντας.

Plin. XXVI. 68. Geranium et in his foliis, inter quae in cacuminibus capitula sint gruum.

Ableitung von *γέρας* Kranich, wegen des schnabelartigen Fortsatzes der Frucht. S. auch unter Erodium.

d. Storchschnabel. — Taubenfuß: wegen der Blätter.

f. Bec de cigogne: desgl. — Bec de grue: Kranichschnabel.

e. Crane's-bill = Kranichschnabel. — Dove's-foot = Taubenfuß.

n. Ooievaarsbek = Storchschnabel; vergl. Adebarschnabel im Mecklenburgischen.

Geranium Robertianum,

ehedem Herba St. Ruperti und Ruberta genannt, von ruber, rot, wegen der roten Blumen und herbstlich roten Stengel und Blätter.

d. Robertskraut, Ruprechtskraut.

f. Herbe à Robert (à Rupert).

e. Herb-Robert.

n. Robbertskruid. Stinkende Ooievaarsbek, wegen des unangenehmen Geruches.

Geum,

von γείω, kosten, wegen der aromatischen Wurzel — oder von γῆ, Erde, ein Erdgewächs, letztere Etymol. zu allgemein, um richtig sein zu können.

d. Nelkenwurz, wegen der nelkenartig riechenden Wurzel — Benediktenkraut, von benedictus, gesegnet, wegen seiner Heilwirkungen.

f. Benoîte, desgl. — Herbe sainte: heiliges Kraut.

e. Avens, von avere, gesegnet sein.

n. Nagelkruid, s. o.

Gladiolus.

Theophr. VII. 13. *ράσγαρον ὑπό τινων δὲ καλοῦμενον ξίφος· ξιφοειδὲς ὄθεν ἔσχε καὶ τοῦνομα.*

Diosc. IV. 20. *Ξιφίον. Διὰ τὸ τοῦ φίλλου σχῆμα ὀνόμασται ξιφίον.*

Plin. XXI. 68. *Gladiolus folium habet simile nomini.*

Apul. med. herb. 78. *Graeci xiphion. Est foliis gladio similibus.*

Isidor. etym. XVII. 9. 83. *Gladiolus, quod sit foliis gladii similibus.*

Dimin. von gladius, Schwert, wegen der Blattform.

d. Schwertel. — Siegwurz, wegen der Schwertform der Blätter. Es ist wohl der Signaturlehre zuzuschreiben, daß man die Pflanze als ein Mittel gegen Verwundung auffaßte: daher wohl auch der Name: Allermannshamisch.

f. Glaieul, von gladius. — Victoriale: Siegkraut.

e. Flag, s. unter Acorus Calamus.

n. Zwaardlelie: Schwertlilie: Die Pflanze ist der Lilie nächst verwandt.

Glaucium, γλαύμιον.

Diosc. III. 90. *Γλαύμιον. ἔοικε δὲ αὐτῆς τὰ φύλλα τῆς κερατίτιδος μῆλωνος.* IV. 66. *Μήγων κερατίτις, καρπὸν δὲ μακρὸν, καμπύλον, ὡσπερ κέρασ, ἕμοιον τῷ τῆς τήλειος· ὄθεν καὶ ἐπωνόμασται.*

Gal. XII. 14. *Μήγων κερατίτις ὀνόμασται μὲν ἀπὸ τοῦ καρποῦ βραχεῖν ἐπιστροφῆν ἔχοντος, ὡσπερ καὶ ἡ τήλις ὡς εἶναι βόδς κέρατι.*

Apul. med. herb. 54. *Ceratitis, fructu parvo, uncato, ut cornu.*

Die Pflanze ist eine Mohnart. Die Schoten sind sehr lang und wie ein Horn gekrümmt. Die Pflanze ist von bläulicher Farbe, daher ihr offizieller Name von *γλανκός*: blau.

- d.* Hornmohn. — Gilbkraut, wegen der großen gelben Blüte.
f. Pavot cornu: Hornmohn. — Glaucienne.
e. Horned Poppy.
n. Hoornpapaver.

Glaux, γλαῦξ.

Diosc. IV. 139. *Γλαῦξ. αἴτη ἐψομένη μετὰ ἀλεύρου κριθίνου καὶ ἀλός καὶ ἐλαίου καὶ ῥοφηθεῖσα, γάλα σβεννύμενον ἀνακαλεῖται.*

Plin. XXVII. 58. Glaux antiquitus eugalakton vocabatur. coquitur in sorbitione similaginis ad excitandam ubertatem lactis.

Galen. Z. III. 11. *γλαῦξ ἢ πόα. καὶ αἴτη γάλακτος εἶναι δοκεῖ γεννητικῆ.*

Entweder von *γλανκός*: blau, wegen der Farbe der Pflanze, oder identisch mit dem Pflanzennamen *γλάξ*: von *γάλα* Milch, da sie die Milch der Wöchnerinnen reichlicher machen soll.

- d.* Milchkraut. — Mutterkraut.
f. Glauque.
e. Milkwort — Black Saltwort, wegen der dunkelgrünen (bläulichen) Farbe und des Salzgehaltes: schwarzes Salzkraut genannt.
n. Melkkruid.

Glechoma, γλίχων.

Ableitung von *γλυκός*: süß: wegen des angenehmen Geruches.

- d.* Gundermann: gund ahd. in der Bedeutung Kampf: Kampfkraut, da es als vorzügliches Wundmittel galt. — Hederich: in Anlehnung an Hedera, Efeu, mit dem es Ähnlichkeiten aufweist. S. auch unter Raphanus Raphanistrum und unter Erysimum. — Gundelrebe: da sie wie eine Rebe kriecht und rankt.
f. Chamé-cisse: griech. *χαμαίσισος*: Erdefeu; *χαμαί* im griech. vielfach zur Diminutivbildung verwandt. — Lierre terrestre: Erdefeu. — Violette de cochon: Schweineveilchen: d. h. unechtes Veilchen. Blätter und Blütenfarbe ähnlich denen des Veilchens.
e. Ground Ivy: Erdefeu.
n. Aardveil: Erdveilchen. — Kruip door den tuin: Kriech durch den Garten.

Gnaphalium, γραφάλιον.

Diosc. III. 120. *Τούτου τοῖς φύλλοις τινὲς ἀντὶ γραφάλου χρῶνται, λευκοῖς ὄσιν καὶ μαλακοῖς.*

Galen. Z. III. 11. *Γραφάλιον ὠνέμασται μὲν οὕτως ἀπὸ τοῦ φύλλοις αὐτοῦ μαλακοῖς ὄσιν ἀντὶ γραφάλων χρῆσθαι. ἔστι δὲ λευκά.*

Von *γράφalon*: Wolle, wegen seines wolligen Aussehens und seiner Verarbeitung zu Wolle.

- d.* Ruhrkraut: gegen die Ruhr. — Wollkraut. — Katzenpfötchen: weil es grau und dicht behaart ist.
- f.* Gnaphale. — Pied de Chat: Katzenfuß.
- e.* Cudweed, vergl. unter Filago. — Everlasting: s. unter Helichrysum, dem Gnaphalium nächst verwandt ist.
- n.* Roerkruid — Zevenjaarsbloem: Siebenjahrsblume: die trockenen Hüllblättchen welken nicht, vergl. unter Helichrysum und Amaranthus. Die sog. „heilige“ Zahl 7 wird oft als Durchschnittszahl benutzt.

Gn. leontopodium.

- Löwenfuß-Gn., wegen der sternförmig weißfilzigen Blüte.
- d.* Edelweiß: das reizende, weißfilzige Pflänzchen wächst in der Nähe der Schneegrenze.
- f.* Edelweiß. — Pied de Lion.
- e.* Edelweiß. — Lion's-foot.
- n.* Edelweiß. — Leeuwenklauw.

Goodyera,

- eine Orchidacee, zu Ehren des engl. Botanikers Goodyer so genannt.
- d.* Mooswurz, wächst in moosigen Nadelwäldern.
- f.* Goodyéra.
- e.* Goodyera.
- n.* Dennenorchis: Tannenorchis, s. o.

H.

Hedera.

Isid. etym. XVII. 9. 22. Hedera dicta, quod arboribus reptando adhaereat. Alii hederam aiunt vocatam, quod hoedis supra lactis abundantiam in escam a veteribus praebebatur.

Ableitung: verwandt mit haerere, anhaften, oder edo, verzehren, event. mit ἕζω sitzen, ἕδρα Sitz, weil sie den Bäumen „aufsitzt“ und diese erstickt. Möglicherweise verwandt mit haedus, Böcklein, da sie diesen als Futter gegeben wurde. Unter ἐφέδρα, das Plat. Polit. 288a. „Daraufsitzen“ bedeutet, versteht Hesychius eine Equisetumart. Unter Anabasis, das im Griech. Aufstieg bedeutet, versteht Plin. 26. 20. ebenfalls eine Equisetumart. Die zwei letztgenannten Namen scheinen auf den ersten Blick Synonyme zu Hedera zu sein. Ἐφέδρα ist sprachlich wie möglicherweise auch etymologisch Hedera sehr nahe-stehend, ja sogar mit diesem verwechselt worden. Anabasis besagt ungefähr dasselbe wie die holländische Bezeichnung: „Klim op“. Vergegenwärtigt man sich aber, daß bei Equisetum, dem Schachtelhalm, die Stengelglieder übereinander „geschachtelt“ sind, „eins über

dem andern sitzend“, so findet man für diese Pflanze die erwähnten Bezeichnungen sehr zutreffend.

- d. Efeu, ags. ifig, heißt sowohl Efeu als Eibe, man leitet den Begriff von iwa, iwe, ewig, immergrün ab; vergl. auch unter Taxus.
- f. Lierre, aus hierre, l'hierre durch Agglutination des Artikels, norm. noch héru; verderbt aus hedera.
- e. Ivy. In der englischen Pflanzensymbolik bezeichnet ivy = I cling-to-thee: Ich klammere mich an dich!
- n. „Klim op“ = „Klimm auf“, s. im Text. — Ifte — Boomveil: Baumveilchen, wegen der Blattform, die mit der des Veilchens entfernte Ähnlichkeit hat; vergl. Aardveil unter Glechoma.

Helianthemum.

Ableitung von ἥλιος, Sonne und ἄνθεμος, Blume. Die Pflanzen wachsen an trocknen, sonnigen Orten und blühen in einzelnen Arten gelb. — Nach anderer Meinung, da die Blüten nur einen Sonnentag andauerten. — Nach dritter Meinung, weil die Blüten auffallend sonnenwendig seien.

- d. Sonnenröschen.
- f. Hélianthème. Fleur du soleil = Sonnenblume.
- e. Rockrose = Felsenrose.
- n. Zonnekruid.

Helichrysum, ἐλίχρυσος.

Schol. Theocr. 1. 30. οὗ τὸ ἄνθος ὁμοιον κρόκῳ καὶ οἷον χρυσοειδές. Der griech. Name bezeichnete Gnaphalium Stoechas, dessen goldgelbe (χρόσεος) Blüte und Sumpf (ἐλος)-wüchsigkeit ihm den Namen gegeben. — Unser Gattungsname bezieht sich aber auf eine Sonnenpflanze, die an trockenen Stellen wächst, aber ebenfalls gelbe Blüten hat. Die rückzuleitende Etymologie wäre demnach aus ἥλιος, Sonne und χρυσός, Gold.

- d. Immerschön, die (abgeschnittenen) Blüten behalten auch nach der Blütezeit ihr Aussehen, da der Hüllkelch strohartig trocken.
- f. Immortelle = Unsterbliche.
- e. Everlasting = Immerdauernd.
- n. Stroobloem = Strohlblume.

Heliotropium, ἡλιοτρόπιος.

Nicand. Ther. 678. ἡ καὶ ἡέλιοιο τροπαῖς ἰσώννυμον ἔργος.

Varro r. rust. I. 46. Nec minus admirandu quod sit in floribus quos vocant heliotropa, ab eo quod ad solis ortum mane spectant et eius iter ita sequuntur ad occasum, ut ad eum semper spectent.

Diosc. IV. 190. Ἡλιοτρόπιον δὲ ἀπὸ τοῦ συμπεριτροπέσθαι τὰ φύλλα τῆ τοῦ ἡλίον κλίσει.

Plin. II. 41. Miretur hoc qui non observet cotidiano experimento herbam unam, quae vocatur heliotropium, abeuntem solem intueri semper omnibusque horis cum eo verti vel nubilo obumbrante.

XXII. 29. Heliotropi miraculum saepius diximus cum sole se circumagentis etiam nubiliore, tantus sideris amarent. Noctu velut desiderio contrahit coeruleum florem.

Apul. medic. herb. 50. Nomen accepit primo quod aestivo solstitio floreat, vel quod solis motibus folia convertat.

Isidor. etym. XVII. 9. 37. Heliotropium nomen accepit primo, quod aestivo solstitio floreat, vel quod solis motibus folia circumacta convertat. Unde et a Latinis solsequia nuncupatur. Nam et sole oriente flores suos aperit, item se recludit, cum sol occubuerit.

Von ἥλιος Sonne und τροπός (von τρέπω) Wendung: Sonnenwende, weil sie ihre Blüten nach der Sonne wendet, oder weil sie zur Sonnenzeit die Blütenkrone öffnet, oder weil sie zur Zeit der Sonnenwende blüht. Die Alten faßten unter dem Namen Heliotrop viele Pflanzen.

d. Sonnenwende. — Heliotrop.

f. Héliotrope — Girasol, von gyro drehen, sol Sonne. — Herbe aux verrues, au cancer = Warzen-, Krebskraut, als Mittel gegen diese Neubildungen.

e. Heliotrope.

n. Heliotroop.

Helleborus, ἐλλέβορος.

Isid. etym. XVII. 9. 24. Elleborum memorant Graeci circa Elleborum quendam fluvium plurimum gigni, atque a Graecis inde appellari.

Nach einem Fluß so benannt, an dem es vornehmlich wachsen soll — oder von ἐλεῖν nehmen, βράα Fraß, weil sein Genuß tödlich wirkt, oder weil es abführt, denn nach Diosc. IV. 148 und Plin. XXV. 21 wurde Helleborus als Purgiermittel verwandt.

Helleborus viridis.

d. Grüne Nieswurz. Sein Wurzelpulver erregt Niesen, das Adjekt. grün (viridis) wegen seiner grünen Blätter und Blüten. — Bärenfuß, wegen der Blätter. — Läusekraut: wurde gegen Läuse angewandt.

f. Hellébore vert, grüner H. — Herbe à la bosse: Beulenkraut, gegen Beulen. — Pommelière: Name der Pferdephthise, wogegen man das Kraut anwandte.

e. Green Hellebore — Bear's-foot = Bärenfuß.

n. Groen Nieskruid. — Wrangwortel: wrang = herb, bitter.

Helleborus foetidus.

d. Stinkende Nieswurz, wegen des unangenehmen Geruchs der Pflanze.

f. Pied de griffon = Greiffuß, patte d'ours Bärenfuß. — Rose de serpent: Schlangenrose, eine giftige, rosenähnlich blühende Pflanze. — Herbe printanière = Frühlingskraut, da es im März und April blüht. — Fétide Hellébore.

- c.* Fetid Hellebore, stinking Hellebore. — Setterwort, vergl. z. d. Sitter.
Herkunft unklar.
n. Stinkend nieskruid.

Helleborus niger.

- d.* Schwarzer Helleborus, wegen der schwarzgrünen Blätter und Stengel.
— Früher in Gegensatz zu einer ganz anderen Pflanze (*Veratrum album*, s. d.) gestellt, mit der er fälschlicherweise den Namen *Helleborus* gemein hatte, wegen der Nieswirkung des Wurzelpulvers bei der Einatmung. — Schnee- oder Christrose, da sie zur Weihnachtszeit aus dem Schnee hervorblühen soll, die tatsächliche Blütezeit im Freien dürfte jedoch im Februar und März liegen.
f. *Hellébore noire* = schwarze Nieswurz. *Rose de Noël* = Weihnachtsrose. *Herbe de feu* = Feuerkraut, wegen seines scharfen, brennenden Geschmacks.
e. *Christmas-rose* = Weihnachtsrose.
n. *Kerstroos* = Weihnachtsrose.

Hepatica, sc. herba,

von ἥπατικός, Adjekt. zu ἥπαρ, Leber: Leberkraut, wegen der dreilappigen Blattform, die mit der gelappten Leber gewisse Ähnlichkeit hat. Wie so häufig hielt man wegen des Aussehens der Pflanze diese auch als Medizin gegen Krankheiten des betr. ähnlichen Organs für geeignet. Vergl. unter Signaturlehre in der Einleitung.

- d.* Leberblümchen.
f. *Hépatique*. — *Trinitaire*, *Herbe à Trinité*, *Dreieinigkeitskraut*; vergl. den Sortnamen *H. trifoliata*, die dreiblättrige *H.*
e. *Liverwort* — *Herb-trinity*.
n. *Leverbloem*.

Heracleum, ἡράκλειον.

Plin. XXV. 12. et ab Hercule inventum tradunt.

Nach Herakles, Herkules, der sie zuerst angewandt haben soll.

- d.* Heilkraut, wegen seiner Heilkraft — *Bärenklau*, wegen der Blätterform.
f. *Berca*: von *parst*, skand. Name eines berauschenden Getränks, das man aus seinen Stengeln zusammensetzt; oder aus *berle*, einer anderen Umbellifere, die ihr ähnlich sieht; event. verdorben aus *Heracleum*; möglicherweise auch korrumpiert aus dem deutschen *Bärenklau*.
e. *Cow-parsnip* = *Kuhpetersilie*: Die Kühe fressen die *petersilienähnliche* Pflanze gern. — *Hogweed* = *Eberkraut*, aus ähnlichem Grunde.
n. *Berenklaww*. — *Varkenskool* = *Schweinekohl*.

Hermidium.

Die Wurzel trägt zwei rundliche Knollen, die einem Bettfuß (ἑρμίδς), der alten griech. Betten ähnlich sehen sollen.

- d.* Hünge, unklarer Herkunft, vielleicht weil sie auf Hügeln, „Gehängen“, vorkommt.
- f.* Herminium.
- e.* Musk-Orchis, vom lat. muscus. Mücke, wegen der Blütenform. Vergl. die ihr nahe verwandte *Ophrys muscifera*, *apifera*, *aranifera* = Fliegen-Bienen und Spinnen tragende *Ophrys*: wegen der Ähnlichkeit der Blüten mit genannten Insekten.
- n.* Rechtlip, wegen der spießförmig ausgestreckten Blütenlippe.

Herniaria, sc. herba,

hernia == Bruch: Die Pflanze fand gegen Bruchleiden Verwendung.

- d.* Tausendkorn, wegen ihrer zahlreichen Samen
- f.* Herniaire — Herbe au Turc: Türkenkraut, man nahm an, daß es in der Türkei als Arzneimittel gebraucht wurde — oder von tordre, drehen, winden, weil seine Blumen um den Stengel gewunden sind, daher wurde das Kraut auch Torquette genannt.
- e.* Rupture-wort: Bruchkraut.
- n.* Duizendgraan: Tausendkorn.

Hesperis.

Plin. XXI. 18. Hesperis noctu magis olet, inde nomine invento. ἑσπερίς = abendlich, die Pflanze hat ihren Namen daher, daß sie des Abends stärker riecht, als tagsüber.

- d.* Nachtviole, wegen ihrer veilchenfarbenen duftenden Kronblätter.
- f.* Viol des Dames (lat. *Viola matronalis*), Frauenveilchen, wegen der Schönheit der Pflanze; aber auch „Damas“ genannt, vielleicht, daß man Damaskus für die Heimat der Pflanze hielt. — Pentecôtes, weil sie um Pfingsten, und St. Jaques, weil sie am 1. Mai zu blühen beginnt — Julienne, weil sie im Juli blüht.
- e.* Dame's Violet.
- n.* Nachtviool — Damastbloem.

Hieracium, ἱεράμιον.

Plin. XX. 26. Sunt qui hieracion vocent, quoniam accipitres scalpendo eam sucoque oculos tinguendo obscuritatem, cum sensere, discutiant.

Von ἱέραξ Habicht: Habichtskraut, wohl deshalb so genannt, weil es an felsigen Abhängen wächst, wo nur die Habichte hinkommen können. Sekundär bildete sich das Märchen, die Habichte würden es benutzen, um die Sehkraft zu stärken.

- d.* Habichtskraut.
- f.* Epervière von épervier, Habicht.
- e.* Hawkweed, desgl.
- n.* Havikskruid.

Hierochloa,

ἱερός heilig, χλόα Gras. Bezieht sich auf die heilige Dreizahl bei *H. sibirica*, indem von den drei Blüten in einem Ährchen die beiden unteren männlichen je drei Staubfäden haben. — Soll in gewissen Teilen Deutschlands als heilig verehrt und der Jungfrau Maria geweiht worden sein.

- d.* Darrgras, hat wohl mit Darre, Dürre, nichts zu tun, zumal es an feuchten Orten wächst, höchstens insofern, als man es vielleicht als Mittel gegen die Darre, d. h. die Tuberkulose gebraucht. Wahrscheinlich kommt der Name von der afrikanischen Bezeichnung Durra für *Holcus*, das ebenfalls wie das Darrgras, da es von den Bienen gern aufgesucht wird, Honiggras genannt wird.
- f.* Hiérochloa.
- c.* Holygrass, d. h. heiliges Gras.
- n.* Honiggras. Veenreukgras = Moorriechgras, wegen des angenehmen Geruchs.

Hippophaes, ἵπποφάεσ.

Plin. XXII. 14. Debent accommodatae esse et equorum naturae, neque ex alia causa nomen accepisse.

Von ἵππος Pferd und φάεσ Licht, weil es den Pferden zuträglich sei — oder die Vorsetzung ἵππος soll nur eine Verstärkung des Nachfolgenden sein, wobei φάεσ als φαιός grau, angenommen wird, wegen der grauen Farbe der Blätter — oder als φέωσ (*Poterium spinosum*, eine dornige Pflanze) angesehen wird. Hippophaes hieße dann etwa: Roßdorn, bzw. Stechdorn, wegen der Dornen.

- d.* Sanddorn, Seedorn, Stechdorn, wächst an der Küste, in sandigen Dünen. Weidendorn, da seine Blätter weidenähnlich.
- f.* Argoussier, von ἀργός weiß, wegen der weißgrauen Blätter. — Saule épineux, Dornweide.
- c.* Sallow-thorn: Sallow, salix, Sahlweide; thorn = Dorn.
- n.* Duindoorn, wächst in den Dünen.

Hippuris.

Apul. medic. herb. 40. A Graecis dicitur Hippuris (ἵππουρις), Itali vero equisetum vocant.

Unter Hippuris (zu deutsch Roßschweif: ἵππος Pferd, οὐρά Schwanz) verstanden die Alten Equisetum, den Schachtelhalm, der im Engl. denselben Namen trägt: Horse-tail: Pferdeschwanz, wegen des Aussehens der quirlig gestellten Zweige, vergl. diesbezügl. Diosc. IV. 46 und Plin. XXVI. 83. Der Name wurde auf die nicht verwandte, aber ähnlich aussehende Gattung Hippuris übertragen.

- d.* Seetanne, wegen des tannenförmigen Habitus der Wasserpflanze. Tannwedel, weil die Pflanze einem Wedel ähnlich sieht. Man spricht ja auch von Farnwedel, Palmwedel, Cycadeenwedel usw.

- f.* Pin aquatique, Wasserkiefer, wegen der nadelförmigen, quirlständigen Blätter. — Pesse, von Picea, Fichte, aus erwähnten Gründen.
e. Mare's-tail = Stutenschwanz.
n. Lidsteng = Gliedstengel, durch die Quirlständigkeit der Blätter ist der Stengel in mehrere Abschnitte, Glieder geteilt.

Holcus.

- Plin. XXVII. 63. tenui culmo, quale hordeum restibile. Haec circa caput alligata vel circa lacertum educit (ἐλκει) e corpore aristas. Quidam ob id aristida vocant.
 Von ἐλκειν ziehen, denn nach Annahme des Plinius soll es verschluckte Grannen aus dem Körper ziehen, wenn man es um den Hals trage — oder von ὀλκός Streifen, wegen der flachen Wurzeln einer Art — event. von ὀλκός in der Bedeutung Seil, da es zur Herstellung von Seilen gebraucht wurde (ὀλκός Seil, von ἔλω ziehen).
d. Honiggras, die Bienen ziehen Honig aus den Blüten; daher auch Melica (sc. herba), von μέλι Honig, benannt. — Mäusegerste, eine gerstenähnliche, aber minderwertigere Pflanze, vergl. Roßkastanie, Hyoscyamus usw. — Die Bezeichnung Sorgweizen, auch das niederl. Zörggras, zu deutsch Sorgengras, sind volksetymologische Entstellungen aus der afrikanischen Bezeichnung Sorgho, für Holcus Sorghum, einer hirsenenähnlichen Pflanze. — Afrikanisch wird Sorgho auch Durra genannt, vergl. unter Hierochloa.
f. Houlque, aus dem Lat.
e. Holcus.
n. Zörggras.

Holosteum, ὀλόστεον.

- Plin. XXVII. 65. Holosteon sine duritia est herba ex adverso appellata a Graecis.
 ὀλος ganz, ὀστοῦν, ὀστέον Knochen. „Ganz von Knochen“ per antiphrasim, da es ein sehr weiches Pflänzchen ist.
d. Spurre. Herkunft unklar. Weißer Wegerich. Die weißblütige Pflanze hat eine dem Wegerich ähnliche Ähre.
f. Queue de souris = Mäuseschwanz, wegen der Form der Ähre.
e. Holosteum.
n. Heelbeen = Ganzknochen.

Hordeum.

- Isid. etym. XVII. 3. 10. Hordeum dictum, quod prae caeteris generibus frumenti ante fiat aridum (?), vel quod spica eius ordines habeat.
 Von oriri, entstehen, wegen des schnellen Wachstums, — von hordus (frz. lourde), schwer, da das Gerstenbrot besonders schwer, — von horridus struppig, wegen der Ährengrannen, — von ordo Reihe, weil die Ähre Samenreihen hat, — oder verwandt mit κρίθη, dem griech.

Namen, der von *ὀκριόεις*: mit vielen hervorragenden Ecken und Spitzen versehen, abgeleitet wird.

- d. Gerste, verw. mit dem Lat.-Griech.
- f. Orge, vom Lat. — Escourgeon (secours, Hilfe), kommt armen Leuten zur Zeit der Hungersnot zu Hilfe.
- e. Barley, vom got. bairan, ags. bere, lat. ferre tragen, da H. Frucht trägt.
- n. Gerst.

Hottonia,

nach P. Hotton, Professor zu Leiden, dem Vorgänger von Boerhave, † 1709.

- d. Wasserfeder. Eine Sumpfpflanze mit kammförmig tief zerteilten Blättern.
- f. Giroflée d'eau = Wassernelke, mit weißen, blaßroten Blüten mit orangenem Schlund. Die Blüte sieht einer Nelkenblüte ähnlich. — Betreffs der Bezeichnung Herbe militaire vergl. unter Myriophyllum.
- e. Waterviolet = Wasserveilchen, wegen der schönen Blüten. — Feather-foil = Federblatt.
- n. Waterviolier.

Humulus,

von den latein. Schriftstellern nicht erwähnt. Das Wort ist verwandt mit altskandinav. humal, vläm. hommell, dän. humle. — Nach anderer Meinung ist es eine Diminutivform zu den Begriffen humeo feucht sein und humus feuchter Boden, da der Hopfen zuweilen an feuchten Stellen wächst.

H. Lupulus. Diminut. von lupus Wolf, da der Hopfen Nachbarpflanzen die Nahrung raubt.

- d. Hopfen, verwandt mit Haube, wegen der Schuppenblättchen der Blüte, die insgesamt mit einer Haube gewisse Ähnlichkeit haben. — Event. verwandt mit dem frz. houppe, Quaste, wegen der Ähnlichkeit der Hopfenblüte mit einer Quaste. — Nach dritter Meinung verderbt aus: „Humulus Lupulus“.
- f. Houblon, haubelon.
- e. Hop.
- n. Hop.

Hyacinthus.

Nicand. Theriac. 902—906.

— καρπὸν τε πολυθρήνου ἰακίνθου,
 Ὄν Φοῖβος θρήνησεν, ἐπεὶ ὃ ἄεκούσιος ἔντα.
 Παῖδα βαλὼν προπάροιθεν Ἀμνκλαίου ποταμοῖο,
 Πρωθῆβην Ἰακίνθον ἐπεὶ σόλος ἔμπεσε κόρη
 Πέτρου ἀφαλλόμενος, νέατον δ' ἤραξε κάλλυμα.

Theocr. X. 28. γραπτὰ ἰακίνθος.

Ovid. Metam. X. 205—219.

„Te (Hyacinthe inquit Apollo) lyra pulsa manu, te carmina
nostra sonabunt,

Flosque novus scripto gemitus invitabere nostros.

Tempus et illud erit, quo te fortissimus heros

Addat in hunc florem, folique legatur eodem.“

Talia dum vero memorantur Apollinis ore,

Ecce cruor, qui fusus humo signaverat herbas,

Desinit esse cruor, Tyrioque nitentior ostro

Flos oritur formamque capit quam lilia, si non

Purpureus color his, argenteus esset in illis.

Non satis hoc Phoebos est (is enim fuit auctor honoris)

Ipse suos gemitus foliis inscribit, et AIAI

Flos habet inscriptam, funestaque littera ducta est.

Ovid. Metam. XIII. aus 389—397.

„Ne quisquam Aiace[m] possit superare nisi Aiax.“

Dixit (Aiax) et in pectus letalem condidit ensem

— rubefactaque sanguine tellus,

Purpureum viridi genuit de caespite florem,

Qui prius Oebalio fuerat de vulnere natus.

Littera communis mediis pueroque viroque

Inscripta est foliis, haec nominis, illa querelae.

Plin. XXI. 38. Hyacinthum comitatur fabula duplex luctum praeferens, eius quem Apollo dilexerat aut ex Aiace[m] cruore editi, ita discurrentibus venis ut Graecarum litterarum figura AI legatur inscriptum.

Lucian. Θεῶν διάλογοι. 10. καὶ ἀπὸ τοῦ αἵματος (sc. Ὑακίνθου) τὸ ἄνθος ἀναδοῦναι τὴν γῆν ἐποίησα ἥδιστον, καὶ εὐανθέστατον ἀνθέων ἀπάντων, ἔτι καὶ γράμματα ἔχον ἐπαιάζοντα τῷ νεκρῷ.

Pausanias I. 35. 4. λέγονσι δὲ οἱ περὶ τὴν Σαλαμίνα οἰκοῦντες ἀποθανόντος Αἴαντος τὸ ἄνθος ἐν τῇ γῆ σφίσι τότε φανῆναι πρῶτον λευκόν ἐστιν, ὑπερῶθρον κρῖνον καὶ αὐτὸ ἔλασσον, καὶ τὰ φίλλα, γράμματα δὲ ἔπεστιν οἷα τοῖς ὑακίνθοις καὶ τοῦτω.

II. 35. 5. Πλέρονται δὲ οἱ στέφανοί σφισιν ἐκ τοῦ ἄνθους ὃ καλοῦσιν οἱ ταύτη κοσμοσάνδαλον ὑακίνθου ἔμοι δοκεῖν ὄντα καὶ μεγέθει καὶ χρώα: ἔπεστι δὲ οἱ, καὶ τὰ ἐπὶ τῷ θρήνῳ γράμματα.

Isid. etym. XVII. 9. 15. Hyacinthus purpureum traxit autem nomen a puero quodam nobili, qui in saltibus inter purpureos flores repertus est interfectus, deditque nomen herbae puerilis funeris casus.

Der jetzige Gattungsname Hyacinthus ist von dem Sortnamen H. orientalis ausgegangen. Welche Pflanze die Alten unter H. gemeint haben, weiß man nicht recht. Es kommen dieserhalb in Betracht Iris germanica und foetidissima, Gladiolus communis, var. triphyllus und Gl. byzantinus, Delphinium Aiacis, aber auch H. orientalis selbst. Die Farbe der H.-Blüte wird von den alten Schriftstellern verschieden angegeben, rot, blau und weiß. Möglich, daß

sie nicht bloß eine Pflanze mit H. bezeichneten. Nach der gewöhnlichen Darstellung ist H. mit Blumenzeichnungen, d. h. Saftmalen versehen. Dieser Umstand, der für unsere Hyazinthe nicht zutrifft, wohl aber für die anderen erwähnten Pflanzen, hat die Veranlassung zu den folgenden Sagen gegeben. Die Blume sei aus dem Blut des Ajax hervorgegangen und der Blüte das Monogramm AI als Zeichen der Wehklage aufgeschrieben. — Nach der verbreiteteren Sage ist die Pflanze aus dem Blut des von Apollon geliebten und aus Unvorsichtigkeit getöteten Jünglings Hyakinthos hervorgegangen. Der Gott habe die erwähnten Zeichen der Wehklage der Blüte aufgeschrieben; man deutete aber die Blütenzeichnungen auch als *Y. A.* als die Anfangsbuchstaben von *Ῥάκινθος* und *Ἀπόλλων*. Dem entsprechend wird der Name H. von *Y. A.* und *κιν* (von *κινῶν* tragend) und *θος* für *ἄνθος* Blume, abgeleitet. H. hieße demnach so viel als: die Blume, die das Monogramm Y. A. trägt. — Nach anderer Ansicht hat sie ihren Namen deshalb, weil sie zur Zeit der Hyakinthien, eines spartanischen Festes, blüht, das zu Ehren von Hyakinthos gefeiert wurde. — Nach dritter Meinung ist der Name von *ἵετός* Regen abzuleiten, da H. zur Zeit des regnerischen Frühjahrs blüht. — Daß H. auch einen Edelstein bezeichnet (vergl. Plin. und sp. griech. Dichter), ist als eine sekundäre Bildung aufzufassen.

- d. Hyazinthe. — Am Naheufer Borrenälche = Bodennägelchen, da sie den Nägelchen (Syringenblüten) ähnlich sieht und duftet, aber nahe dem Boden ihre Blüten entfaltet; vergl. griech. *χαμαί-μηλον*, s. unter Anthemis.
- f. Hyacinthe — Jacinthe.
- e. Hyacinth.
- n. Hyacint, ohne h am Ende, ist ein etymol. Fehler, vergl. umgekehrt hierzu die falsche Schreibweise Amaranth, von Amaranthus.

Hydrocharis.

Ῥδροχαρίς ist die scherzhafte Bezeichnung eines Frosches aus der sog. homerischen *Batrachomyomachia*. Der Name, der aus *ῆδωρ*, Wasser und *χαίρω* sich freuen gebildet, wurde in späteren Zeiten auf die Wasserpflanze übertragen.

- d. Kleine Nixblume, s. unter *Nymphaea* — Froschbiß. Das nierenkreisförmige Blatt scheint wie ausgebissen. Die frühere lat. Bezeichnung *morsus ranae* besagte dasselbe.
- f. Mors de grenouille, desgl. — *Morrène*, aus *morsus ranae* kontrahiert.
- e. Frogbit.
- n. Kikkerkruid = Froschkraut.

Hydrocotyle,

von *ῆδωρ* Wasser, da es eine Wasserpflanze ist, und *κοτύλη* in der Bedeutung Schale, Gefäß. Die runden und in der Mitte konkaven

Blätter gleichen einer Schale; event. von *κοτίλη* in der Bedeutung Nabel, wegen der kreisrunden, in der Mitte gestielten Blätter.

- d. Nabelkraut.
- f. Ecuelle d'eau = Wasserschale.
- e. Penny-wort = Pfennigkraut, vergl. *Lysimachia nummularia*.
- n. Waternavel.

Hyoscyamus, ἰοσυάμος.

Aelian., hist. nat. anim. Herba quaedam ex eo nominata, quod eius pastu resolvantur et convellantur apri. Thes. Graec. Ling. VIII. 102. Ableitung von ἵς Schwein und *κάμος* Bohne, mit der es eine ziemlich entfernte Ähnlichkeit hat. Schweinebohne, weil die Schweine von ihrem Genuß sterben, oder im wegwerfenden Sinne vor Bohne gesetzt, vergl. Roßkastanie, Meerrettich, Hundsveilchen, s. auch unter *Myrica*.

- d. Bilsenkraut, vergl. die im Diosc. Text eingeklammerte Bemerkung, daß die Gallier die Pflanze *βιλινουντία* nannten, vergl. ferner den russ. Namen bjelna und poln. bielun, wahrscheinlich von einer Wurzel bal, die töten heißt, wegen der Giftwirkung der Pflanze, abzuleiten. S. unter frz. — Zigeunerkraut, desgl.
- f. Hennebane, eine skandinav., durch die Normannen importierte Bezeichnung, vergl. den engl. Namen. Er bedeutet Hennenbann, d. h. Hennentod, Hühnertod. — Mort aux poules, desgl. — Herbe de St. Apolline: Apollo wird gegen Zahnschmerzen angerufen, und Bilsenkraut wird, wie aus Diosc. IV. 69. hervorgeht, gegen Zahnschmerz angewandt. *Ἡ δὲ ῥίζα μετ' ὄξους ἐψηθεῖσα ὀδονταλγίας ἐστὶ διάκλυσμα.* (Apollo galt überdies auch ebenso als Todesgott wie der keltische Sonnengott Beal; von beiden hat das giftige Kraut Namen erhalten. Vergl. Hom. Ilias I. 10. *νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ἄρσε κακὴν, ὀλέγοντο δὲ λαοί.* Homer unterscheidet überdies noch Apollon von Helios, vergl. auch über Paeon unter Paeonia.)
- e. Henbane, ags. henn, deutsch Henne, Huhn.
- n. Bilzenkruid.

Hypericum, ὑπέρικον,

von ὑπό unter und *ῥεῖκη* Heide, da es unter der Heide wächst, oder von ὑπέρ über und *εἰκόν* Bild, Vorstellung, da die Heilkraft des Krautes über alle Vorstellungen erhaben sei.

- d. Johanniskraut, zu Ehren Johannis des Täufers genannt, auf den sich die Namen vieler gelbblühender Pflanzen übertragen, die früher Donar geweiht waren. Es beginnt um die Johanniszeit, 24. Juni, zu blühen. Bei Hamburg heißt es wegen der Heilkräfte: Gottes Gnadenkraut. Zur Entstehung des Namens Blutblume kommen zwei Momente in Betracht, vornehmlich wohl die Rotfleckung der älteren Blätter, dann aber auch der rote Saft, der sich aus seinen Blütenknospen ausdrücken läßt. — Das Kraut vertreibt böse Geister, daher im Schlesischen

Jageteufel und in der Schweiz Hexenkraut genannt. Aus der Pflanze wird ein Schnaps gegen Leibweh gemacht, daher in Dietmarschen Leibwehblume genannt. In Böhmen wird sie unter dem Namen Kreuzkraut gegen Kreuzschmerzen benutzt. Die Öldrüsen lassen die Blättchen wie durchlöchert erscheinen, daher der Name „Tausendloch“. Über den Namen Hartheu, vergl. unter den niederl. Namen.

- f.* Mille pertuis = Tausendloch, desgl. norm. Herbe à mille trous. Herbe aux voituriers, Herbe aux militaires, Reisenden- und Soldatenkraut: da es als Wundkraut diesen besonders dienlich, event. auch deswegen so genannt, weil es häufig an Wegen wächst; vergl. Traveller's-joy (Clematis) und Speedwell (Teucrium). — Herbe de St. Jean: Johanniskraut. — Chasse-diable = Jageteufel.
- e.* St. John's-wort.
- n.* Hertshooi = Hirschheu, da es eine gute Äsung für das Wild ist. Daher der deutsche Name Hartheu. — Jaag den duivel. — St. Janskruid.

Hypochoeris.

Ableitung von *νικό* unter und *χοῖρος* Schwein, ein Kraut, das man den Schweinen zum Fressen vorwirft, oder wie *ὑπαρνός*, von *ἰπό* unter und *ἀρνόν* Lamm, das säugende Lamm genannt wird, so *ἰποχοιρίς* das milchende Schwein. Hypochoeris, eine milchende cichorienartige Pflanze, hieße demnach so viel als: Schweinemilch, d. h. in ähnl. Sinne wie Roßkastanie, Hyoscyamus, Meerrettich usw. „unechte“ Milch.

- d.* Ferkelkraut. — Wie ist der Name „Kosten“ zu erklären?
- f.* Porcelle = Ferkel.
- e.* Cat's-ear, Katzenohr, wegen der behaarten Blattform einer Art. — Hypochoere.
- n.* Biggenkruid = Ferkelkraut.

Hyssopus, ὑσσωπος,

von *ῥίς* Schwein und *ὤψ* Gesicht, wegen der einem Schweinekopf entfernt ähnlichen Labiatenblüte. Mit der hebr. benannten Pflanze Ezob, Ezab hat sie nur den Klang des Namens gemein, Ezob soll jedoch eine ganz andere Pflanze sein.

- d.* Ysop, zu Josephli, Seppli assimiliert.
- f.* Hyssope.
- e.* Hyssop.
- n.* Hyssop.

I.

Ilex.

Isid. XVII. 7. 26. Ilex ab electo vocata. Huius enim arboris fructum homines primum ad victum sibi elegerunt.

Unter Ilex verstanden die Alten Quercus ilex, deren Früchte zum Essen „electi“: ausgewählt wurden, woher dieser Eichenart der Name

Ilex wurde. Auf unsere Gattung wurde der Namen wegen der Ähnlichkeit der Blätter der Stechpalme mit denen der erwähnten Stecheiche übertragen. — Nach anderer Erklärung ist Ilex dasselbe Wort wie griech. *σμῖλαξ*, der auch *μῖλαξ* genannt wurde. Unter diesem Namen verstand man jedoch die verschiedensten Pflanzen: die Eibe, eine Eichenart, ein Schotengewächs und eine Convolvulusart. Welches gemeinsame Moment diesen gleichnamigen Pflanzen zugrunde liegt und ihre Benennung veranlaßt haben mag, ist schwer zu eruieren. — Nach dritter Erklärung wird Ilex mit dem hebr. *elon*, worunter man eine Eichenart verstanden hätte, in Beziehung gebracht.

- d.* Stechpalme: wegen der stechenden Blätter und der Verwendung statt Palmzweige. — Hülsenstrauch, Hülsdorn, Klesebusch, Klosebusch; wahrscheinlich sind diese Namen miteinander verwandt und mit lat. *culmen* in Beziehung zu bringen, das Spitze bedeutet. Die Namen hätte die Pflanze also wegen der stechenden Blätter erhalten.
- f.* Houx, s. unter Hülsenstrauch.
- e.* Holly, desgl., oder aus *holy tree*: heiliger Baum, weil seine Zweige und Blätter zur Weihnachtszeit als Kirchenschmuck benutzt werden. Gaël.: *cuillon*, irländ. *cuilleann*, corn. *celin*, breton. *kelen*, ags. *holgen* weisen auf die unter Hülsenstrauch gegebene Erklärung.
- n.* Hulst.

Illecebrum,

von *illecebra*, die Anlockung; ursprünglich wohl der Name einer besonders schönen oder stark riechenden Pflanze, Eigenschaften, auf die die jetzige Gattung keinen Anspruch erheben kann.

- d.* Knorpelkraut. Die Kelchblätter sind membranös und zäh, ebenso wie bei dem nächsten Verwandten *Scleranthus*, der daher den Namen erhalten hat. Knorpelkraut wird überdies auch *Sedum acre*, wegen seiner fleischigen Blätter, genannt.
- f.* *Illécèbre*.
- e.* *Illecebrum*.
- n.* Hardkelk: Hartkelch.

Impatiens,

zu deutsch ungeduldig, empfindlich, da die Samenkapsel bei der geringsten Berührung zur Zeit der Reife aufspringt und die Samen weit wegschleudert. Hierauf beziehen sich die sämtlichen Namen; vergl. *I. noli (me) tangere* = *I. wolle (mich) nicht berühren*.

- d.* Springkraut. Rühr mich nicht an. — Hüpfeling. — Westböh.: Huppemannl und oberöster.: Altweiberzorn, Kikrihahn.
- f.* *Balsamine sauvage*: wilde Balsamine. Die Balsamine, von *βάλλω*: werfen und semen: Samen, ist die nächste Verwandte und hat dieselbe Eigenschaft. — *Impatiente* — *N'y touchez-pas* = Berührt da nicht! — *Herbe de Sainte Cathérine* = St. Katharinenkraut; das Kraut ist der heil. Katharina von Alexandrien geweiht, die das Rad,

auf das der Scherge sie bringen wollte, in Splitter zerschellen ließ.

— La merveille: das Wunder.

e. Impatience — Balsam — Touch-me-not: Rühr mich nicht an!

n. Springzaad — Kruidje-roer-me-niet.

Inula, ἐλένιον.

Pl. XXI. 33. Helenium e lacrimis Helenae dicitur natum et laudatissimum ideo in Helene insula.

Von ἐλένη, Korb, wegen der korbförmigen Kompositenblüte, oder von ἰνάω, reinigen, wegen der medizinischen Wirkungen. — Der Sage nach soll das Kraut aus den Tränen der Helena entstanden sein und daher den Namen haben.

d. Alant.

f. Aunée.

e. Inule.

n. Alant — sämtliche Namen aus dem Lateinischen.

Inula vulgaris. s. conyza,

gewöhnliche Inula. Betreffe conyza vergl. Diosc. III. 126. κόνυζα — καὶ κώνωπας ἀπελαίνει(ν). Es vertreibt Ungeziefer, der Name also wohl von κώνωψ = culex, pulex usw.: der Name irgend eines Insekts — Abl. ev. von κόνυζα, Krätze, als Mittel gegen diese — oder von κόνις, Staub, da die rauhblättrige Pflanze wie bestäubt aussieht oder sich leicht mit Staub bedeckt.

d. Dürrwurz, wegen der holzigen, zu nichts nützen Wurzel, daher auch Dummerjan genannt. — Ruhrkraut: gegen die Ruhr. — Flohkraut: daher auch einst Pulicaria genannt.

f. Herbe aux mouches: Mückenkraut. — Herbe aux puces: Flohkraut.

e. Ploughman's-spikenard: des Pflügers Spikenard. Unter Spikenard: Nardus spicata verstand man ein wohlriechendes Öl. Inula vulgaris wird so genannt wegen des aromatischen Geruches seiner Wurzel.

n. Donderkruid: wie viele goldgelb blühende Pflanzen, dem Donnergott geweihtes Kraut. — Auch Sedum wird Donnerkraut genannt; es blüht ebenfalls goldgelb und wird auf Häusern und Torpfosten gegen Blitzschaden angepflanzt.

Iris, ἴρις.

Diosc. I. 1. Ἴρις ἀπὸ μὲν τῆς κατ' οὐρανὸν ἐμφερείας ὀνόμασται.

Plin. XXI. 20. Iris floret versicolori specie, sicut arcus caelestis, unde et nomen.

Isid. etym. XVII. 9. 9. Iris a similitudine Iris coelestis nomen accepit.

Von iris, ἴρις, Regenbogen, wegen der Buntfarbigkeit seiner Blüten — oder, da auch ἰρίς geschrieben, von einer vermutlichen Form ἡρίς, die von ἦρ, Frühling abzuleiten wäre, also Frühlingsblume, da sie im Frühling blüht; vergl. unter Hyacinthus.

- d.* Iris, Schwertel, Schwertblume, s. unter Gladiolus.
f. Iris. — Grande lâche, auch liage, beides von lier, da man die Blätter zum Binden benutzen kann. Vergl. unter Carex. — Fleur de Luce, aus Fleur de Louis, Ludwigsblume, da Ludwig VII. von Frankreich, bevor er den Kreuzzug antrat, die Iris als heraldisches Emblem wählte. — Fleur de lis, Lilienblume, volksetymologisch aus vorhergehender Bezeichnung entstanden, oder aus Vergleich mit der der Iris nahverwandten Lilia.
e. Iris. — Lily-flower. — Roast-beef plant, nach dem Geruch der zerriebenen Blätter.
n. Lisch.

Isatis, ἰσάτις.

- Caesar V. Bellum Gallicum 14. Omnes vero se Britanni vitro inficiunt, quod caeruleum efficit colorem.
 Vitruv. architect. VII. 14. Item propter inopiam coloris indicicretam, selinus iam aut annulariam vitro, quod Graeci ἰσάτιν appellunt, inficientes, imitationem faciunt indicis coloris.
 Diosc. II. 215. Ἰσάτις, ἣ οἱ βαφεῖς χρῶνται.
 Plin. XX. 24. und 25. Lactuae sponte nascentis primum genus est, quam caprinam vocant, alterum est genus quod Graeci caesipon vocant, tertium ἰσάτιν vocant, quarto infectores lanarum utuntur.
 Galen. Z. IX. 6. Ἰσάτις ἣ μὲν ἡμερος, ἣ οἱ βαφεῖς χρῶνται.
 ἰσάτις von ἰσάζω, gleichmachen, da die Pflanze als Färbemittel diente — oder von ἰᾶσθαι, heilen, wegen der Heilwirkungen.

- d.* Waid.
f. Guéde, gu tritt häufig für w.
e. Woad.
n. Weede. Ursprung dieser miteinander verwandten Namen ist vom lat. vitrum, womit sowohl das Glas wie der Waid benannt wurden; vitrum seinerseits verwandt mit lat. viridis, grün, da das Glas der Alten stark eisenhaltig war und daher grün aussah und der Färberwaid grünblau färbte. Das tertium comparationis wäre also die grüne Farbe.

Isnardia,

nach A. D. d'Isnard, Prof. zu Paris, † 1724.

- d.* Heusenkraut (?).
f. Isnardie.
e. Marsh Ludwigia = Sumpf-Ludwigia, eine Wasserpflanze, benannt nach dem Leipziger M. C. S. Ludwig.
n. Waterlepeltje = Wasserlöffelchen, wegen seiner elliptischen Blättchen.

J.

Juglans.

Varro, lingua lat. IV. Juglans. haec glans optima et maxima, ab Jove et glande Juglans est appellata.

Isidor. etym. XVII. 7. 21. Hanc alio nomine Latini iuglandem vocant, quasi Jovis glandem. Fuit enim haec arbor consecrata Jovi.

Juglans: aus Jov-(pater): Juppiter und glans: Eichel: Frucht „Juppiterfrucht“. Der Baum war wegen seiner Schönheit dem Jupiter geweiht.

d. Nußbaum: Nuß, lat. nux, wird mit nocere: schaden in Beziehung gebracht, da der Geruch der Nußbaumblätter Kopfschmerzen macht. Doch ist diese Erklärung wohl schon deshalb nicht zutreffend, weil man unter Nuß ursprünglich die eßbare Frucht der Haselnuß verstand. Andere Erklärer bringen Nuß mit ahd. niczan, schlagen in Verbindung, da die Frucht vom Baume herabgeschlagen oder zum Essen aufgeschlagen wird. — Walnuß: welsche Nuß: sie stammt aus Kaschmir und wurde über Frankreich und Italien, welche romanischen Länder als Welschland bezeichnet werden, nach Deutschland eingeführt.

f. Noyer: Nußbaum.

e. Walnut.

n. Noteboom: Nußbaum — Wallnoot — Okkernoot. Ok(k)er aus noker, frz. noyer, lat. nucarius: Okkernoot ist also ein Pleonasmus.

Juncus,

von iungere binden: wegen der Verwendung der Pflanze.

d. Binse: von binden. — Simse, Sembde verwandt mit dem got. Stamm siman: binden, vergl. d. sammeln.

f. Jonc: aus dem Lat.

e. Rush, norm. reuche: vom kelt. ru: frz. ruisseau: Bach: wegen des Standortes. Oder verwandt mit Rohr und Riet, s. dieserhalb unter Carex und Phragmites.

n. Bloembies: Blumenbinse: die Ährchen stehen auffallend seitlich aus den Halmen heraus. — Rusch.

Juniperus.

Isid. etym. XVII. 7. 35. Juniperus Graece dicta, sive quod ab amplo in angustum finiat, ut ignis, sive quod conceptum diu teneat ignem. $\pi\tilde{\nu}\rho$ enim apud Graecos ignis est.

Isidor glaubt, daß in Juniperus der Begriff $\pi\tilde{\nu}\rho$ enthalten sei, weil

Das J. Holz das Feuer lange anhält oder weil der pyramidenförmige Wuchs wie ein Feuer aussieht, das sich ja auch nach oben verjüngt; vergl. d. Feuerbaum, ein Name, der abgesehen von der Verwendung des Strauchs vielleicht auch wegen des roten Kernholzes gewählt sein kann. — Nach anderer Erklärung ist Juniperus von iunix: Kuh und parere: gebären abzuleiten, da man den Kühen die Früchte gegeben hätte, um die Geburt zu erleichtern. — Nach dritter Erklärung von iuvenis, das nach Ovid auch Mädchen bedeutet, und parere gebären, um so mit Juniperus ein Abortivum anzudeuten. Doch dürfte diese Erklärung aus zwei Gründen nicht zutreffen, da J. sabina, auf die sich jene Wirkung bezieht, von den Römern nicht Juniperus, sondern Sabina genannt wurde und Juniperus communis durchaus keine abortive Wirkung hat. — Jedenfalls dürfte die Erklärung, die Boerhave in seinem Hortus Amstelodamensis gibt, die zutreffendste sein: Nomen a iunior et pario, quasi iunior pariens, quia haec arbor novos fructus parit, dum aliae baccae maturescunt: also von iunior: jünger und pario: gebären, da die jüngeren grünen Früchte gezeitigt werden, während die alten schwarzen noch am Strauch hängen. Vergl. Plin. XVI 44. Novusque fructus in his cum annotino pendet. — Als fünfte Erklärung sei diejenige gegeben, die Juniperus mit kelt. jeneprus: rauh, herb, wegen der starren Nadeln und des herben Geschmacks der Frucht in Verbindung bringt. — Die griech. Bezeichnung ἄρκευθίς ist auf ἀρὰν κείθειν: „Verwünschung in sich fassen“ zurückzuführen und hieße demnach soviel als verfluchter Strauch: wegen der stechenden Nadeln, des düsteren Aussehens oder weil man ihn für giftig hielt.

Juniperus communis,

gewöhnl. Juniperus.

- d. Wacholder, zurückzuführen auf wach, in der Bedeutung lebendig, fortgrünend, und das ahd. trâ (engl. tree), Baum. Wacholder hieße also soviel als Lebensbaum, wegen seiner immergrünen Nadeln, tatsächlich wird er auch zuweilen als Lebensbaum bezeichnet. Ganz ähnlich wie Wacholder lauten die mhd. und ahd. Namen. Im Schwäbischen wird er Wächeltr, im Mittelniederdeutschen Wachandel genannt. Aus Wachandel ging durch Metamorphose von W in M das plattdeutsche Machan(d)el hervor (vergl. Dialekt: mir für wir). Machandel ist in Ostfriesland und der Lüneburger Heide die gebräuchlichste Bezeichnung. Vielleicht daß Machandel wiederum verwandt ist mit dem russischen Mazzelnik (z wird wie das frz. j ausgesprochen). Die deutsche Dialektform Sachandel soll aus Wacholder verderbt sein. Das gleiche wurde von dem oberschlesischen Jachandel behauptet. Doch glaube ich nicht, daß es sich hier um eine korrumpierte Form handelt, sondern daß jach (vergl. frz. gaie) munter bedeutet und somit ein Analogon von wach ist. Wach und jach ist wiederum gleichbedeutend mit quick: lebend, frisch (vergl. erquickten). Daher die norddeutsche Bezeichnung Queckholder, das Osnabrücker Quakelbusch und das angelsächsische quicbeam. Schließ-

lich sei noch das schweizerische und alemannische Reckholder erwähnt, dessen reck (vergl. regsam) ebenfalls mit jach, wach und queck gleichbedeutend ist.

Von dem altslawischen kaditi (böhm. ebenfalls kaditi, poln. kadzuc), räuchern stammt die slaw. Bezeichnung kadik (böhm. und poln.). Desgl. gebräuchlich in den Ostseeländern von Narwa bis Danzig, im Litauischen, Lettischen und Estnischen mit Variationen wie Kaddak, Kaddie, Kadagys und Kaddakas. Im Finnischen heißt der Wacholder Katachu, auch das lappländische Gaskes dürfte die erwähnte Etymologie haben.

Verbreitet ist ferner die Bezeichnung Kranwit mit ihren Modifikationen, z. B. Kramwit, Kraewetbaum und Kranatbaum. (Letzteres durch Assimilation zu Granatbaum.) Das Wort ist entstanden aus ahd. chrana Beere (vergl. lat. granum) und witu Holz (vergl. engl. wood) oder aus kran und wit: kran bedeutet im Ags. und noch heute im Schwed. Kranich. Kranwit hieße also Kranichholz, weil die Kraniche die Wacholderbeeren bevorzugen sollen. Die Anregung zu diesbezüglichen Untersuchungen ist leider unberücksichtigt geblieben. Österr. Kranawetstaude, siebenbürg. Kronewet, Tirol Kranawitter, illyr.-slaw. granawencha, Waldeck. Kranbaum. Kannikbaum ist wohl als Mischform zwischen den slaw. und österr. Bezeichnungen zu erklären. Der (Krammetsvogel oder die Wacholderdrossel, die von den Beeren sich nährt, hat daher ihren Namen bekommen.) Die Bezeichnung Knirk ist verwandt mit Knick, den niedrigen Hecken, die um die holsteinischen Triften als Abgrenzung angebracht sind, ebenso mit Knirps. Knick besagt also etwa soviel als niedriges Gesträuch; oder es ist verwandt mit knirren, knistern, wegen des Prasselns seines Holzes im Feuer. — Dexenstaude: unter Dexen versteht man noch heut ein der Umgegend von Erlangen, wo auch ein Dexendorf existiert, Eidechsen. Doch haben weder ich noch andere Beobachter, die dem Wacholder besonderes Interesse geschenkt haben, selbst an sumpfigen Standorten, unter diesem Strauch jemals Eidechsen oder andere Reptilien und Amphibien gesehen. Schreibt doch auch ein lat. Kommentator im Thesaur. Graec.: eius enim odorem omnia reptilia aversantur. Oder man versteht unter Dexen allerhand schädliche Tiere, wie Insekten, die durch das Verbrennen von Wacholder fortgetrieben werden. Oder endlich es liegt in dem Begriff Dexen unser Dixel = Teufel, also Teufelsstaude; s. diesbezügl. unter ἀφροδίς, event. auch verwandt mit Taxus, mit dem er gewisse Ähnlichkeit hat. Auch Stechbaum wird in Schlesien der „stachlige Geselle“ genannt. Stechholder heißt er wohl im Gegensatz zu Holunder, wegen seiner stacheligen Nadeln. Der Holunder wird vom Laien häufig mit Wacholder verwechselt, woher die fälschliche Schreibweise Wachholder kommt.

Einbeere und Enebeer heißt der Strauch wegen seiner einzelnstehenden Beeren, vergl. jedoch hierzu unter dem n. Abschnitt. — Tannbeeren, Tann vielleicht im Sinne von dunkel, vergl. unter Abies, wegen der schwarzen Beeren — oder weil sie im Tannengehölz wachsen, oder

wegen einer gewissen Ähnlichkeit des Wacholders mit der ebenfalls dunkelgrünen Tanne. Betreffs der Bezeichnung Wegbaum vergl. eine Sage, die zwischen Bremen und Hamburg in den Löhbergen geht, wonach der Wacholder als Wegweiser von Soldaten zur Zeit des dreißigjährigen Krieges in jenen Partien der Lüneburger Heide gepflanzt worden sei. Herr Emil von der Ahé, dem ich diese Mitteilung verdanke, erklärt die Sage als retrospectiv entstanden, indem man sich Wacholder als Weghalter gedeutet habe. Tatsächlich fand ich in einem Buch, das zur Zeit des dreißigjährigen Krieges gedruckt war, die Bezeichnung Wegholder. Doch sind dies wie der Name Wegbaum sicher nur Assimilationsverstümmelungen aus Wacholder, der allerdings auch an Wegen häufig anzutreffen ist.

f. *Genévrier*. Das lat. *Juniperus* war die Stammform der romanischen Bezeichnungen, span. *enebro*, ital. *genepro*, portug. *zimbros*. Prince L. L. Bonaparte hat unter dem Titel *Roncesvalles et Juniper* in *Basque Latin et Neolatin* (The Academy. 17. Juli 1880, No. 428, pag. 45) mehr als hundert Dialektbezeichnungen jenes Sprachkomplexes gesammelt, die sich fast sämtlich auf *juniperus* zurückführen lassen. Aber auch in dem germanischen Sprachstamm irradierte die lat. Grundform, vergl. das

e. *Juniper* und das

n. *Jenever*, *Geneverstruik* [und das dän. und schwed. *en(e)trä*, und *enbärträ*; auch „soll“ das poln. *jalowiec* mit *Juniperus* verwandt sein]. Das holländ. Wort „*Dammerenhout*“ (*hout* = Holz) ist verwandt mit „*dämmrig*“. Herr van Dokkum-Utrecht, der mir diese Etymologie gab, stützt die Erklärung auf ein Zitat Boerhaves: „*Indien iemand lang vertoeft of slaapt onder de jeneverstruik, dan wordt hij door de atmosfeer als iemand, die te veel wijn heeft gedronken.*“ Im Gegensatz hierzu steht eine Aussage Konrads von Meigenberg, Buch der Natur, 15. Jahrhundert: „— das der Kramet helff für der Gelieder müden und darumb so etlich müd werden, so schlaffen sy unter des Baumes schatten.“ Da nun der sehr giftige Same von *Daphne Mezereum* bei uns *Damersamen* genannt wird und *Dam(m)er(en)hout* auch *Dammerenhout* geschrieben wird, ist eine Ableitung von dem lat. *dammum*, Schaden annehmbar und ist die Erklärung hierfür entweder darin zu suchen, daß man ihn als schädlich oder „gegen den Schaden“ betrachtete. Vergl. *Diosc. I. 103. "Ἀρμενθός θυμαίωμεναι τε θηρία διώκουσιν. Ὁ δὲ καρπὸς ποιῶν πρὸς τὰ θηρία πινόμενος.* *Plin. 24. 36. Accensa serpentes fugat. Sunt qui et perungunt corpus e semine eius in serpentium elictus.* Plinius preist ihn als Mittel gegen Schlangen und Schlangenbisse. Vielleicht, daß auch auf diese Weise das erwähnte „*Dexenstaude*“ zu erklären ist. — Zu n. *Vrakelbessen* und *Kwakel* vergl. *Wacholder* und *Queckholder*. — *Lammerenhout*, *Lämmerholz*, weil es auf der Heide, wo die *Lämmer* weiden, wächst, vielleicht aus *Dammerenhout* assimiliert.

Juniperus sabina.

Diosc. I. 104. *Βράθυ, ἔμβρονα τε κατασπᾶ.*

Plin. XVI. 33. Herba sabina. Harum arborum generi non decidunt, oleae etc. et, quamvis herba dicatur, sabinae. Plin. XXIV. 61. Herba sabina, brathy appellabatur a Graecis, partus emortuos adposita extrahit et suffita.

Galen. Z. II. 15. *Βράθυ. καὶ τὰ ζῶντα τῶν ἐμβρύων διαφθείρει τὰ νεκρὰ δ' ἐβλάλλει.*

Nach der bei Rom gelegenen Sabinerlandschaft genannt, wo J. s. besonders häufig anzutreffen war: Herba Sabina: Sabinerkraut. J. sab. = Sabinischer Juniperus.

d. Sebenbaum, verderbt aus Sabina. In Kärnten und im Salzburgischen assimiliert zu Segenbaum, in der Eifel zu Siebenbaum. Wegen seiner Abortierwirkung Jungfernpalme, Kindermord, Mägdebaum, im Siebenbürgischen „verbödden Baum“ genannt.

f. Sabine.

e. Savin.

n. Zevenboom: Siebenbaum s. oben.

K.

Koeleria,

nach G. L. Koeler in Mainz, hat zur Zeit Napoleons gelebt und über die Gräser Deutschlands und Frankreichs geschrieben.

d. Ritschgras (?), vergl. unter Carex.

f. Keulerie.

e. Koeleria.

n. Scherpgras, wegen des rauhen Halmrandes Schorfgras genannt.

L.

Lactuca.

Varro, ling. lat. IV. Vernacula Lactuca a lacte, quod olus id habet lac.

Diosc. II. 164. *Θρίδαξ ἡμερος γάλακτος κατασπαστική.*

Plin. XIX. 38. . . et ideo lactucis nomen a lacte.

Palladius II. 14. Lactuca dicta est, quod abundantia lactis exuberet.

Isidor. XVII. 10. 11. Lactuca dicta est, quod abundantia lactis exuberet, seu quia lacte nutrientes feminas implet.

Von lac, Milch, wegen des milchigen Saftes der Pflanze. Daß ihr Genuß die Muttermilch reichlicher machen soll, ist wohl eine der Signaturlehre entsprechende Annahme.

- d.* Lattich, von lactua. Salat, von lat. sal: Salz, weil das Gericht gesalzen wird.
f. Laitue — Salade.
e. Lettuce — Salad.
n. Latuw — Sla.

Lamium,

- von lama, *λάμος*: Schlund, wegen des Blütenrachens.
d. Saug, weil die Bienen aus der (ihnen besonders angepaßten) Blüte Honig saugen. — Taubnessel, weil sie nesselähnliche Blätter hat, die aber taub, d. h. nicht stechend sind.
f. Lamier — Ortie blanche et rouge: weiße und rote Nessel, wegen der Blütenfarben.
e. Dead-nettle: Totnessel.
n. Doovenetel: Taubnessel.

Lappa.

Plin. XXI. 64. Lappa, quae adhaerescit. XXIV. 68. Philanthropon herbam Graeci appellant nasute, quoniam vestibus adhaerescat. nam quae canaria appellata lappa.

Isid. XVII. 9. 66. Lappa dicta quod habeat caulem ingentem per terram dispositam. (?) Haec herba a Graecis *φιλόανδροπος* vocatur, quod vestibus hominum inhaereat ob asperitatem.

Vergl. ferner unter Galium Aparine.

Lappa wird von *λαβεῖν*: ergreifen, abgeleitet, wegen der mit Haken versehenen Samenkapseln, die leicht hängen und „kleben“ bleiben: daher die deutsche Bezeichnung „Klette“. — Andere bringen Lappa mit kelt. lapp: Hand, in Verbindung, da sich die Klette wie mit einer Hand festhält. — Nach dritter Erklärung ist Lappa von *λάπτω*, Schleim: wegen der schleimgebenden Wurzeln abzuleiten.

- d.* Klette, s. oben.
f. Glouteron, verwandt mit gluten, Kleber, gluant, lat. glutinosus: klebrig. — Grat(t)eron: von gratter, kratzen. — Oreille de géant: Riesenohr wegen der großen Blätter. — Bardane: vom spätlat. bardane: Bedeckung. Man habe die breiten Blätter als Hülle um die Butter benutzt, damit sie frisch bleibe. Sollte das Wort nicht mit engl. burdock verwandt sein? S. u.
e. Bur, ags. burr, dän. borre, schwed. kardborre. Ursprung vielleicht im irischen borraim: schwellen, wegen der breiten Blätter — oder verwandt mit ital. borra: deutsch Borste, wegen der stacheligen Fruchtschale. — Burdock: dock, ags. docce ist der Name von vielen breitblättrigen Stauden. Ursprung unbekannt; man will es mit dem griech. *δαῦκος* (Daucus) in Beziehung bringen.
n. Klis: Klette.

Larix, λάριξ.

Isid. XVII. 7. 44. Larex, cui hoc nomen a castello Laricino inditum est, ex qua tabulae tegulis affixae flammam repellunt, neque ex se carbonem ambustae efficiunt.

Doch ist, wie aus nachfolgendem Zitat hervorgeht, Castellum Laricinum nach Larix und nicht umgekehrt benannt worden:

Vitruv. II. 9. Ea autem materies quemadmodum sit inventa est causa cognoscere. divus Caesar cum exercitum habuisset circa Alpes imperavissetque municipiis praestare commeatus ibique esset castellum munitum quod vocabatur Larignum, tunc qui in eo fuerunt naturali munitione confisi noluerunt imperio parere. itaque imperator copias iussit admoveri. erat autem ante eius castelli portam turris ex hac materia altuernis trabibus transversis uti pyra inter se composita alte, uti possent de summo sudibus et lapidibus accedentes repellere. tunc vero cum animadversum est alia eos tela praeter sudes non habere neque posse longius a muro propter pondus iaculari, imperatum est fasciculos ex virgis alligatos et faces ardentis ad eam munitionem accedentes mittere. itaque celeriter milites congresserunt. posteaquam flamma circa illam materiam virgas comprehendisset, ad caelum sublata effecit opinionem, uti videretur iam tota moles concidisse. cum autem ea per se extincta esset et requieta turrisque intacta apparuisset, admirans Caesar iussit extra telorum missionem eos circumvallari. itaque timore coacti oppidani cum se dedidissent, quaesitum unde essent ea ligna quae ab igni non laederentur. tunc ei demonstraverunt eas arbores, quarum in his locis maximae sunt copiae, et ideo id castellum Larignum uti materies larigna est appellata.

Unzutreffend dürfte die Annahme sein, L. habe nach den „lares“, den Hausgöttern, ihren Namen erhalten, weil sie als „Hausbaum“ vor den Häusern angepflanzt worden sei. — Larix wird auch mit *λαρός*: wohlriechend, wegen des Harzduftes in Beziehung gebracht. — Nach anderer Erklärung stammt L. von einem aus *δέρω*: häuten, abzuleitenden *δάριξ* her, da der Baum zur Terpentingewinnung geschält wurde. — Schließlich sei noch die Ableitung vom kelt. *lar*: fett, verzeichnet; wegen des Harzreichtums.

d. Lärche; volksetymol. Leerbaum.

f. Larêche — Méléze, verwandt mit lat. mel, griech. *μέλι*: Honig, wegen des Harzgehaltes; oder aus dem griech. *μελίη*: Mannaesche: desgl; eventl. aus mel und lerce kontrahiert. — In der Languedoc sagt man bloß: mel.

c. Larch.

n. Larkeboom.

Lathraea,

von *λαθραῖος*, verborgen, wegen der unterirdischen Vegetationsweise.

- d.* Schuppenwurz, wegen der schuppigen Stengel.
f. Herbe cachée, verborgenes Kraut. — Amourette, die Frauen gebrauchten es gegen die Sterilität. — Herbe à la matrice = Gebärmutterkraut; Madrate wohl verdorben aus matrice.
e. Tothwort, wegen der schuppigen Blättchen, die mit einem Zahn entfernte Ähnlichkeit haben, oder weil es gegen Zahnschmerzen verwandt wurde, „Zahnkraut“ genannt.
n. Schubwortel.

Lathyrus, λάθυρος,

- von *ἐλαίνειν*, treiben, schwellen und *θύρα*, Tür, Klappe, weil die trockenen Hülsenklappen aufspringen.
d. Kicher, vom lat. cicer Erbse, von *κρίκος* runder Körper oder *κρίος* Widder, dem *κν* als Reduplikation oder im Sinne des Verbuns *κίω* aushöhlen vorangesetzt ist, wegen der strotzenden Hülse oder des einem Widderkopf ähnlichen, rundlichen Samens. Aus cicer mit k-Aussprache des c ist Kicher, mit z-Aussprache Zieser geworden. Vergl. Kaiser und Zar, beides aus Caesar. — Platterbse, die Frucht der erbsenähnlichen Pflanze ist abgeplattet.
f. Gesse von vesce (Vicia, s. d.), wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Wicke. — Pois chiche: Kichererbse.
e. Chick-pea: Kichererbse. Vetchling, vergl. unter dem Frz.
n. Sisser.

Lavandula,

- vom lat. lavare, baden, weil man die Pflanze wegen ihres Wohlgeruchs ins Bad tat.
d. Lavendel. — Spike: lat. spica: Ähre, weil die Scheinquirle eine endständige Ähre bilden.
f. Lavande.
e. Lavender.
n. Lavendel.

Lemna, λέμνα,

- vielleicht von *λέμμα*, Schuppe, wegen der kleinen runden (linsenförmigen) Schwimmblättchen.
d. Wasserlinse. — Entengros und Entengries: s. u.
f. Grenouillée: Froschkraut: weil es im Wasser wächst: früher glaubte man, die Frösche würden vegetabile Nahrung zu sich nehmen. — Canille: von cane = Ente.
e. Duckweed: Entenkraut.
n. Eendenkroos: Entenkraut, vergl. unter Callitriche; vergl. auch die ostfr. Namen Aantenkrud und Aantengrön. — Waterlinze.

Lens.

Plin. XVIII. 31. Invenio apud auctores aequammitatem fieri vescentibus ea.

Isid. etym. XVII. 4. 5. Lentis vocata, quod humida et lenta est, vel quod adhaereat humi.

Lens, gen. lentis, verwandt mit lentus: langsam, oder lenis: mild, sanft, da ihr Genuß gleichmütig mache oder weil sie langsam im Wachstum ist und sich im Vergleich zu anderen Leguminosen nur wenig (15—30 cm) über den Erdboden erhebt. — Nach anderer Erklärung verwandt mit *ληρός*: Wanne: wegen der Hülsen.

d. Linse.

f. Lentille.

e. Lentil.

n. Linze.

Leontodon,

von *λέων*: Löwe und *ὀδοίς*: Zahn: Löwenzahn: wegen der Blätter, die scharf und tief gezähnt sind.

d. Löwenzahn.

f. Liondent, desgl. — Pisse-chien: Hundepisse, verächtlicher Name der sehr häufigen Pflanze. Vielleicht hat auch die deutsche Bezeichnung Schißmelde (*Atriplex*) dieserhalb ihren Namen. — *Leontodon* hat mit ihrer nahen Verwandten *Taraxacum* viele Namen gemeinsam.

e. Hawkbit: Habichtsbiß, wegen der wie ausgebissen erscheinenden Blätter.

n. Honsbloem: wegen ihrer großen Verbreitung.

Leonurus,

von *λέων* Löwe und *οὐρά* Schwanz: wegen des langen Blütenschweifs.

d. Herzgespann, gegen Herzspannen, Herzklopfen — Mutterkraut, da es gegen Mutterleiden gut ist. Mutterkraut heißen viele Pflanzen aus diesem Grunde: so *Matricaria*, die echte Kamille. *Glaux maritima*. *Ledum palustre*, *Artemisia*, *Alchemilla*. *Marrubium*. *Veronica teucricum*, *Mellita officinalis* usw.

f. Agripaume: agger = Feld; paume = palma = flache Hand: „Feldhand“, wegen der Battform.

e. Motherwort: Mutterkraut.

n. Hertsgespan.

Lepidium, *λεπίδιον*.

Scrib. Larg. Comp. med. 174. Extra itaque ea sunt imponenda, quae etiam sana corpora exulcerant ut lepidium.

Diosc. II. 105. *Λεπίδιον*. *Δύναμις* δέ ἐστι τῶν φύλλων *δριμεία*, *ἐλκωτική*. ὅθεν *ἰσχυαδικόν* ἐστὶν ἐπίπλασμα ἀμυγδαλιώτατον, *λεῖον* σὺν ἐλενίου ῥίζῃ, ἐπιτιθέμενον πρὸς τέταρτον ὥρας. ἀρίστησι δὲ καὶ *λέπρας*.

Plin. XX. 70. *Lepidium* inter urentia intellegitur. sic et in facie

cutem emmendat exulcerando, ut tamen cera et rosaceo facile sanetur. Sic et lepras et psoras tollit semper facile et cicatricum ulcera. Columella, re rust. X. — herba

Deiectura quidem fronti data signa fugarum.

Galen. H. XI. 8. *Λεπίδιον ἐκ τῆς τετάρτης ἐστὶ τάξως τῶν θερμαινότων, ὅμοιον τῷ καρδάμω κατὰ τὴν ὄσμην καὶ τὴν γεῦσιν καὶ τὴν δύναμιν ὑπόρχον, ἥτιον δ' αὐτοῦ ξηραίνει*

Λεπίδιον: Diminut. zu *λεπίς*: Schale, Schuppe, wegen der Gestalt der Schötchen oder weil sein Saft auf die Haut gerieben diese blasig macht und abschälte.

- d. Kresse, s. unter Nasturtium: *Lepidium* wie *Nasturtium* sind als Kruzi-feren nahe verwandt.
- f. Cresson des jardins: Gartenkresse: wird in Gemüsegärten gezogen — Cresson alénois: von alènes: Pfriemen: die feinen Blätter sind scharf wie Pfriemen zugespitzt; oder verw. mit haleiner: aus dem Munde riechen; die Pflanze läßt im Munde einen üblen Geschmack zurück.
- e. Cress.
- n. Kruidkers — Tuinders von tuin: Garten.

Lepturus,

von *λεπτός* dünn und *οὐρά* Schwanz; wegen der langen, dünnen Ähre.

- d. Dünnschwanz.
- f. Lepture.
- e. Lepturus.
- n. Dunstaart: Dünnschwanz.

Leucoium, λευκόιον.

S. unter *Matthiola*, einer Kruzifere. L. ist eine *Amaryllidacee* und hat ihren Namen: *λευκὸν ἶον*: weißes Veilchen, wegen der weißen, duftenden Blüten erhalten.

- d. Sporkelblume: Spurk, Sporkel ist eine frühere Benennung des spurigen: d. h. schmutzigen Februar: Sporkelblume = Februarblume, wegen der Blütezeit. — Märzenbecher: die becherförmige Blüte blüht auch im März. — Sommertürchen: da sie ein Frühlingsherold ist. — Titlose: Zeitlose; bei Göttingen so genannt, da sie noch vor der gewöhnlichen Blütezeit blüht; s. *Galanthus*, aber auch *Bellis* und *Colchis*.
- f. Nivéole: niveus = schneeig: blüht am Ende des schneeigen Winters mit weißer Blume.
- e. Snowflake: Schneeflocken.
- n. Lenteklokje: Lenzglöckchen.

Levisticum, λιβυστικόν.

Diosc. III. 51. *Λιβυστικὸν φέρεται μὲν πλεῖστον ἐν Λιβυρίᾳ, ὅθεν καὶ τὴν προσωνυμίαν ἔσχκεν, ἐν τῷ καλουμένῳ Ἀππενίνῳ.*

Plin. XIX. 50. Ligusticum silvestre est in Liguriae suae montibus. Isidor. XVII. 9. 5. Ligusticum a regione nomen accepit. Nascitur enim plurimum in Liguria.

Bei Galen *λιβυστικόν* geschrieben, als ob *Λιβύη*: Afrika seine Heimat wäre — wahrscheinlich jedoch nach Ligurien genannt, wo es noch heute als Volksarznei im Gebrauch ist. Die modernen Namen sind auf Levisticum zurückzuführen.

- d. Liebstöckel. — Leberstock, gegen Leberleiden. Assimiliert aus dem lat. Namen.
- f. Livêche.
- e. Lovage.
- n. Lavas, Lubbestok. — Manskraucht: Mannskraft, als vermeintliches Aphrodisiacum.

Ligustrum,

von Ligurien, wo der Strauch viel wachsen soll. — Von ligare, binden, wegen der schmiegsamen Zweige, die zu Flechtwerk verwandt wurden — oder verwandt mit ligula: Züngelchen, Löffelchen, wegen der Blattform — event. verwandt mit lignum: Holz — oder mit dem homer. *λύγος*: einem Strauch.

- d. Liguster — Rainweide: der weidenblättrige Strauch wächst häufig an Rainen: Ackergrenzen — Hartriegel, s. unter Cornus.
- f. Troène, verwandt mit breton. draen: deutsch dorn, engl. thorn, Dorn: in der Bedeutung Strauch. Liguster selbst hat bekanntlich keine Dornen. Vergl. engl. broom, das eigentlich auch Dornstrauch bedeutet, für den dornlosen Besenstrauch. — Nach anderer Erklärung habe Troène seinen Namen wegen der Ähnlichkeit mit dem Schwarzdorn erhalten.
- e. Privet, prim, primet, primprint: prim bedeutet soviel als schlank; eine Erklärung, die auf das zuweilen als Hochstämmchen vegetierende schlanke L. zutreffen mag.
- n. Liguster.

Lilium, *λείριον*.

Varro Ling. Lat. IV. Item Latina, Lilium ἀπὸ λειριά.

Isid. XVII. 9. 18. Lilia lactei floris herba, unde et nuncupatur, quasi licia, cuius dum candor sit in foliis, auri tamen species intus effulget.

λείριον wird gewöhnlich Lilium candidum: die weiße Lilie, im Gegensatz zu *κρίνον*: den andersfarbigen, lilienähnlichen Pflanzen genannt. Der Name ist abzuleiten von *λειρός*: bleich, zart, schön, wegen der Blüte. — Nach anderen Erklärungen ist *λείριον* verwandt mit kelt. li: weiß und lat. lac: Milch, wegen der Blütenfarbe. — Von dem griech. Namen stammt der lat. ab.

- d. Lilie.
- f. Lis.
- e. Lily.
- n. Lelie.

Limnanthemum,

von *λίμνη*: Sumpf, Teich und *ἀνθεμόν*: Blume: eine hübsche, gelb blühende Wasserpflanze.

- d.* Tauche: von tauchen, wegen ihres Standorts in Gewässern; vergl. niederl. duikelaar (Typha).
f. Limnanthème.
e. Limnanth.
n. Watergentiaan, die Pflanze ist eine Gentianacee.

Limosella, sc. herba.

Dimin. von dem Adj. limosus: zu limus: Schlamm, wegen ihres Standorts: Schlammkraut.

- d.* Schlammkraut.
f. Limoselle.
e. Limosel.
n. Slijkgroen = Schlammgrün.

Linaria, sc. herba.

Von linus: Lein, wegen der Blattähnlichkeit.

- d.* Leinkraut. — Drunt (?).
f. Linaire — Lin sauvage: wilder Lein. — Eperonnière: Spornkraut, wegen des Blütensporns; vergl. unter Delphinium.
e. Toadflax: Krötenflachs, eine dem Flachs ähnliche, aber unnütze Waldpflanze.
n. Vlasbek = Flachsragen, wegen der rachenförmigen Blüte. — Leeuwenbek: Löwenmaul; auch Name des nahverwandten Antirrhinum. — Vlaskruid: Leinkraut — Wilde vlas.

Linum, λίνον, neugriech. λινάρι.

Der Name findet sich in den Sprachen verschiedenster Herkunft.

- d.* Lein. — (Flachs: hierunter versteht man mehr die aus dem Lein gewonnenen Fasern: Ableitung von *πλέκειν*: schlingen, flechten, lat. plicare: zusammenfalten; oder verwandt mit frz. filasse: von fil: Faden.)
f. Lin. — (Filasse de lin.)
e. Flax. — Unter line versteht der Engländer einen (ursprünglich aus Flachs gedrehten) Strick.
n. Lijn — (Vlas).

Listera.

Zu Ehren von M. Lister, Arzt und Naturforscher in London, im 17. Jahrh.

- d.* Zweiblatt, wegen der zwei ovalen. bzw. herzförmigen Blätter.
f. Listéra.
e. Twayblade.
n. Tweeblad.

Lithospermum, λιθόσπερμον.

Diosc. III. 148. *Λιθόσπερμον* — ἔχουσα φύλλα μικρὰ, παρ' οἷς σπέρμα λιθῶδες. — Δύναμιν δὲ ἔχει τὸ σπέρμα μετ' οἶνον λευκοῦ πινόμενον λίθους θρύπτειν καὶ οἶρα ἄγειν.

Plin. XXVII. 74. Gerit iuxta folia singulas veluti herbulas et in earum cucuminibus lapillos candore et rotunditate margaritarum, duritia vero lapidea. ipsi qua pediculis adhaerent cavernulas habent et intus semen — his lapillis drachmae pondere potis in vino albo calculos frangi pellicue constat.

Ableitung von *λίθος*, Stein und *σπέρμα*, Samen, wegen der Steinhärte des Samens — oder weil sein Same mit Wein getrunken die Steine vertreibt (s. unter Signaturlehre in der Einleitung).

d. Steinsamen.

f. Gremil: granum milii, sein Samen erinnert lebhaft an den von Milium. — Perlière, sein Samen ist so hart und glänzend wie Perlen. — Herbe aux Perles.

e. Gromwell, vergl. das frz. Gremil.

n. Parelkruid: Perlkraut.

Littorella, sc. herba.

Dimin. von littoreus, littoralis, am Gestade, am Ufer.

d. Strandling, wächst am Strande von Teichen und Seen.

f. Littorelle.

e. Littorel.

n. Strandbloem.

Lobelia,

nach M. van Lobel, 1538 zu Rijssel in Flandern geboren, später in London wohnhaft. 1616 †.

d. Spleiße, von spleißen, spalten, wegen der auf einer Seite der Länge nach gespaltenen Blumenkrone.

f. Lobélie.

e. Lobelia.

n. Lobelia.

Lolium.

Ovid. I. Fast. 691. Et careant loliis oculos vitiantibus agri.

Vergil Georgicon. I. 153—154. — interque nitentia culta Infelix lolium.

Plin. XXII. 77. Quin et ipsae frugum pestes in aliquo sunt usu.

Infelix dictum est a Vergilio lolium — — XVII. 44. Nam lolium lappasque inter frugum morbos potius quam inter ipsius terrae pestes numeraverim.

Vielleicht verwandt mit *δόλιος*, falsch, unecht: der Lolch wächst unter dem Hafer und sieht diesem einigermassen ähnlich — oder

von *δόλιος* im Sinne von treulos, wegen der giftigen Eigenschaften der Samen von *Lolium temulentum*; event. von *ὄλλνμι* töten, *ὄβλιος* tödlich.

d. Lolch, aus dem Lat.

f. Ivraie: von ivre trunken, s. unter *Lolium temulentum*. — Herbe à la faucille: Sichelkraut, die langen Ähren sind eingekrümmt wie Sicheln. — Raygrass, Ray wird fälschlicherweise aus Gray, dem Namen eines engl. Botanikers erklärt, s. jedoch unter e.

e. Raygrass auch Ryegrass, e = rye = Roggen, also ein Gras, das dem Roggen ähnlich sieht. — Cockle, vom frz. coque Schale, weil die Samen in Schalen sind.

n. Raaigras.

Lolium temulentum,

betäubendes L., wegen seiner Giftwirkung.

d. Taumelloch: taumeln = vor Betäubung schwanken. — Tollkorn. — Twalm mhd., vergl. holl. bedwalmen = betäuben. — Schwindelloch, sein Genuß (im Brot) erregt Schwindel.

f. Ivraie enivrante, trunkenmachender Lolch.

e. Darnel, altholl. door, töricht, d. Tor = der Narr, dän. daare, desgl. schwed. dar betören: event. verwandt mit ndl. tarwe (u. Triticum). —

n. Dolik, verwandt mit d. toll. — Hondsdraivik, z. d. Hundstrespe. Er ist der Trespe nahe verwandt, aber nicht nur nichts wert, sondern obendrein giftig, daher die verächtliche Bezeichnung.

Lonicera,

nach A. Lonicer, † 1586, Verfasser eines Kräuterbuchs.

d. Geißblatt, die Geißen fressen es gern. — Heckenkirsche, wächst an Zäunen, Lauben und Hecken, daher auch der Name: „Je länger, je lieber“, seine Beeren sind kirschrot — Zäunling.

f. Chèvrefeuille = Ziegenblatt. — Chaméciserier, *χαμαί* am Boden, *cérisier* Kirschbaum, vergl. Camomilla.

e. Honeysuckle = Die Blüte läßt die Bienen „Honig suckeln“.

n. Tuinling: tuin = Garten, weil er in Gärten als Laubenzierpflanze gehegt wird. — Geitenblad. — Kamperfoelie: wegen des starken Geruchs.

Lotus, λωτός.

Unter *λωτός* verstanden die Griechen drei verschiedene Pflanzenabteilungen: Krautartige Hülsenfrüchtler, Obstbäume aus der Familie der Kreuzdorngewächse und die Wasserlilien, von denen Herodot II. 92 berichtet, daß die Ägypter sie Lotos nennen: *τὰ Αἰγύπτιοι καλέονσι λωτόν*: Nach neuerer Erklärung wird der Name jedoch mit dorisch *λάω*, wollen in Verbindung gebracht. Hiernach bezeichnete der Speise liefernde Lotus soviel als etwas Erwünschtes, wie Futter und Nahrung. Bemerkte sei an dieser Stelle, daß der homerische Lotos der Lotophagen wohl nicht, wie allgemein angenommen wird, ein

Baum, sondern lediglich ein Kraut (vielleicht *Lotus edulis*) war; dafür spricht auch eine Notiz Strabos im 4. Kapitel des III. Buchs, wo gemeldet wird, daß die Lotophagen Lotos essen sollen, ein gewisses Kraut samt der Wurzel.

- d.* Schüchel, Dimin. von Schuh, wegen der Blüte; vergl. unter *Cyropedilium*. — Hornklee, wegen der gekrümmten Schote.
- f.* Lotier. — Pied d'alouette: Lärchenfuß und Fourchette: Gabel, wegen der Blätter.
- e.* Bird's-foot-trefoil = Vogelfußklee. — Lady's-slipper = Frauenschuh.
- n.* Rolklover. Warum Rollklee? — Kleine gehoornde klaver — Jufferschoenen = Weiberschuhe. — Schoentjes en laarsjes: Schuhe und Pantoffeln.

Lunaria, sc. herba,

von luna Mond, wegen der mondscheibenförmigen Schoten und der inneren, weißglänzenden Membran.

- d.* Silberblatt, wegen der erwähnten Membran. — Mondveilchen, desgl. und wegen der veilchenblauen wohlriechenden Blüten. — Atlasblume. — Judassilberling.
- f.* Lunaire — Satin blanc, weißer Atlas. — Médaille. — Monnaie du pape: Papstgeld. — Herbe aux écus: Talergeld.
- e.* Honesty: Ehrlichkeit, wegen der blauen Blüten, s. unter *Myosotis*, oder wegen der unschuldfarbenen Membran der Schote.
- n.* Judaspenning.

Lupinus.

Isidor. XVII. 4. Lupinum et ipsum Graecum est nomen, de quo Vergilius: Tristisque lupini, quia vultum gustantis amaritudine contristat, unde et eos prae amaritudine nec vermibus nec ullum animal comedit.

Von *λύπη* Schmerz, weil die Lupine wegen ihrer Bitterkeit Verdruß mache, oder von *lupus* Wolf, etwa Wolfsbohne, wegen der rauhen, zottigen Blätter.

- d.* Lupine.
- f.* Lupin — Fève de loup: Wolfsbohne.
- e.* Lupine.
- n.* Lupine.

Lychnis, *λυχνίς*,

λύχνος heißt jeder leuchtende Körper; auch die Lampe wird so genannt. Die Pflanze hat ihren Namen, weil der Samen die Form einer antiken Lampe hat, oder weil ehemals Lampendocht aus den Blättern gemacht wurde; nach dritter Erklärung wegen der feurig-roten Blumenfarbe; verwandt mit *lux*: Licht.

- d.* Licht, Lichtnelke — nelke verwandt mit Nagel, wegen der tief-röhrigen nagelförmigen Blume. — Kuckukslichte (*L. flos cuculi*). An

dem Stengel häufig der „Kuckuksspeichel“, daher auch „Kuckukseife“ genannt, der Schaum rührt von der Larve der Schaumzikade her, vergl. unter Cardamine. — Maltheserkreuz, wegen der schönen kreuzförmigen Blüte (auch eine Diatomee wird wegen ihrer Kreuzform derart genannt). — Brennende Liebe und Rubinchen wegen der roten Blüte.

- f. Fleur de coucou. — Amourette: wegen der roten Blüte. — Floquet: aus Flos cuculi (Kuckuksblume) verderbt. — Lychnide.
 e. Ragged Robin, zottiger Robert. Über Robert s. unter Geranium Robertianum, zottig wegen der behaarten Blätter. — Cuckoospit(tle) Kuckukseichel, toadspit und frothspit Kröten- und Froschspeichel.
 n. Koekoeksbloem. — Vleeschbloem: Fleischblume: wegen der roten Blüte. — Pinksterbloem: Nelkensternblume. — Roodsteertje.

Luzula,

vom ital. luzuola, lucciola, wie die Italiener *L. maxima* nennen. Die Pflanze gehört zu den Binsengewächsen und wurde als Docht gebraucht. Luzula, wie lucciola verwandt mit Lux, Licht. Lucciola heißt im Ital. auch der Leuchtwurm.

- d. Marbel (?).
 f. Luzule.
 e. Woodrush: Waldbinse, wächst in Wald und Feld.
 n. Veldbies = Feldbinse.

Lycium, λύγιον.

Diosc. I. 132. *Φίεται δὲ πλεῖστον ἐν Καππαδοκίᾳ καὶ Ἀνλίᾳ καὶ ἐν ἄλλοις τόποις πολλοῖς.*

Λύγιον war der Name von *Ruscus hypophyllum*, das in Lycien häufig sein soll, woher L. den Namen habe. — Die jetzige Gattung hat mit dem *λύγιον* der Alten die Strauchform und Dornen gemeinsam.

- d. Bocksdoorn: statt Buchsdoorn. Übersetzung des griech. Synonyms: *πυξάκανθα*: von *πίξος* Buchs und *ἄκανθα*: Spitze, Dorn. Vielleicht wurde der dornige Strauch wie auch die jetzige Gattung statt Buchs zu Hecken benutzt. Teufelszwirn: giftige, wuchernde Heckenpflanze.
 f. Lyciet. — Jasmin bâtard: der Strauch erinnert an den Jasmin.
 e. Teaplant (?). Vielleicht weil die Blätter gewisse Ähnlichkeit mit denen von *Thea sinensis* haben? Oder sollte man aus der giftigen Pflanze ein unschädliches Infus bereitet haben, das dieselbe anregende Wirkung wie der Tee hat?
 n. Boksdoorn.

Lycopsis,

von *λύκος* Wolf und *ὄψις* Gesicht. Wegen der behaarten Stengel und Blätter.

- d.* Krummhals: wegen der gebogenen Blütenröhre.
f. Lycopside — Face de loup = Wolfsgesicht — Grisette: von gris = grau: wegen des grauen Aussehens. — Grippe des champs: Feldgreifer, weil seine Blätter sich überall ankrallen (agripper).
e. Bugloss, verwandt mit Anchusa, s. d.
n. Kromhals.

Lycopus,

von λύκος Wolf und πούς Fuß, wegen der stark gezähnten Blätter, die mit einem Wolfsfuß verglichen werden.

- d.* Wolfstrap: Trap (von trappen = laufen, gehen) = Fährte, Fuß.
f. Lycope — Pied de loup, desgl.
e. Gipsywort: Zigeunerkraut.
n. Wolfsfoot.

Lysimachia, λυσιμαχία.

Plin. XXV. 35. Invenit et Lysimachus, quae ab eo nomen retinet.
 — Folia habet, ut salici viridia. Vis enim tanta est, ut iumentis discortantibus iugo imposita asperitatem cohibeat.

Die Alten verstanden unter Lysimachia Lythrum (salicarium), s. d. Lysimachia aber soll seinen Namen nach Lysimachus, einem Feldherrn Alexanders des Großen, erhalten haben, der die Pflanze zuerst angewandt haben soll. Nach anderer Meinung aber wurde sie *παρὰ τὸ τὰς μάχας λύνειν* so benannt, weil sie den „Kampf löst“: denn Lythrum blüht blutrot, und Kämpfe enden blutig, oder weil man sie uneinigem Ochsen gespannt auf das Joch band, um ihren Streit zu beenden.

- d.* Felberich: auch die Weide wird so genannt: wächst auf dem Feld. — Weiderich, wegen der weidenähnlichen Blätter, s. auch unter Epilobium.
f. Cornulle, von corona, da sie zu Kränzen gebunden wird. — Chassebosse: da sie Beulen zur Heilung bringt.
e. Loosestrife: Streitlöserin, s. o.
n. Wederik: Weiderich. — Wilde wilg: wilde Weide.

L. nummularia,

z. d. Münz L. wegen der runden Blätter.

- d.* Münzkraut — Wiesengeld — Goldkraut, Guldenpfennig, da es goldgelb blüht. — Egelkraut (?).
f. Nummulaire — Monnayère: Münzkraut.
e. Moneywort. — Creeping Jenny, assimiliert aus creeping penny: Jenny ist ein Mädchenname. Die Pflanze kriecht am Boden, ihre Blätter haben die Form von Pfennigen.
n. Penningkruid.

Lythrum, λύθρον.

Ableitung von λύθρον Blut, wegen der rotblühenden Ähren.

- d. Blutweiderich, s. unter Lysimachia: wegen der weidenähnlichen Blätter, oder da er an Weidengebüschen wachsen soll.
- f. Salicaire, von salix, Weide.
- e. Purple Loosestrife, Rote Lysimachia, im Gegensatz zur echten Lysimachia, die gelb blüht.
- n. Kattestaart: Katzenschwanz, wegen der langen ährenförmigen Blüte.

M.**Majanthemum.**

Bastardname aus lat. Maius: Mai und griech. ἄνθεμον, Blüte: blüht im Mai.

- d. Schattenblümchen: da es an schattigen Stellen wächst.
- f. Maianthème.
- e. May-lily: Maililie, mit der Lilie nahe verwandt.
- n. Dalkruid, s. unter Convallaria, mit der es auf das nächste verwandt ist.

Malachium,

von μαλακός: weich, wegen der weichen Blätter und Stengel der Wasserpflanze.

- d. Weichkraut.
- f. Malaquie.
- e. Waterstarwort, desgl.
- n. Watermuur = Wassermiere; Miere s. unter Stellaria, der sie nah verwandt ist.

Malaxis,

von μαλακός: weich, eine Sumpfpflanze von äußerst zarter Konsistenz.

- d. Weichwurz.
- f. Malaxis.
- e. Bog-Orchis: Sumpforchis: eine Orchidee.
- n. Zachtwortel: Weichwurz (zacht vergl. d. sacht).

Malva, μαλάχη.

Varro. ling. lat. IV. Malvo a μαλάχη.

Diosc. II. 144. τὸ δὲ ἀφέψημα αὐτῆς μαλακτικὸν ἐγκάθισμα ἰστέρας.

Plin. XX. 84. Ab emolliendo ventre dictam putent malachen.

Cels. de medicina II. 29. De his, quae alvum movent — malva —. Isid. XVII. 10. 5. Malva ex parte graeco vocabulo appellatur ἀπὸ τοῦ μαλάσσειν, eo quod molliendi alvum solvendique naturam habeat.

Von *μαλακός* weich, *μαλάσσειν*, erweichen, da Malva ein Purgativum ist.

- d. Malve — Käsekraut, da die Frucht einem Käse nicht unähnlich. — Käsepappel, ihre Blätter sind wie die der Weißpappel mit Haaren besetzt.
- f. Mauve — Herbe à fromage, Käsekraut.
- e. Mallow.
- n. Kaasjeskruid — Malowe.

Mandragora, *μανδραγόρας*,

Von *μάνδρα* Hürde und *ἀγείρω* versammeln, ein Kraut, das die Herde zusammenhalte, — oder von *μάνδρα* in der Bedeutung Stall, Hof, ein Kraut, das um das Gehöft herum wachse — event. nach einem Personennamen *Μανδραγόρας*, nach *Μάνδρας*, dem Namen eines kleinasiatischen Ortsheiligen. — Am wahrscheinlichsten aus dem pers.: Merdum-Giah, das Menschenpflanze bedeutet, assimiliert; s. u.

- d. Alraun, verwandt mit got. runa Geheimnis, vergl. schw. alruna Wahrsagerin. Die Wurzel hat ihren Namen von der ihr zugeschriebenen magischen Kraft. Da diese spindelförmige Wurzel 2—4 Ausläufer hat, so lag der Vergleich mit einem menschenähnlichen Gebilde ziemlich nahe. Pythagoras nannte sie daher *ἀνθρωπόμορφον*, und Columella bezeichnete sie als Hominformen. — Die Zigeuner spiegelten dem gläubigen Volke vor, die Alraunchen wachsen im Boden unter dem Galgen aus dem Urin oder Samen gehängter Diebe.*) Man hat die Pflanze daher als Pissdieb und Galgenmännchen bezeichnet. — Auch Erdmännchen, Heinzelmännchen, Glücksmännchen und Geldmännchen wird die Wurzel benannt: an ihrem Standort sollen Schätze verborgen sein. In Westfalen benennt man die Wurzeln Männeken und Wibeken. Die Wurzel wurde im Mittelalter noch menschenähnlicher zugestutzt und als Hausgeist verehrt. In alten Kräuterbüchern finden sich viele „stilisierte“ Abbildungen, vergl. hierzu L. Hopf, Zwei uralte Pflanzenorakel. Kosmos 1907, p. 243.
- f. Mandragore — Alrune — Anthropomorphon — Maindegluire: Ruhmeshand, volksetym. aus Mandragore.
- e. Alruna — Mandrake.
- n. Alruin. — Hexen- en tooverwortel, auch z. d. Hexen- und Zauberwurzel genannt.

Marrubium.

Diosc. III. 109. *Πράσιον, φέλλεν πικρὸν τῆ γείσει.*

Isid. XVII. 9. 58. Marrubium vocatum propter amaritudinem.

Verwandt mit amarus bitter, wegen des Geschmacks — oder vom hebr. marrob, ein bitterer Saft — oder nach der Stadt Marrubium in Latium.

*) Es ist ja bekanntlich eine forensisch wichtige Tatsache, daß Erhängte Samen bzw. Urin verlieren; bei ermordeten und, um Selbstmord vorzuspiegeln, nachträglich aufgehängten Personen ist das nicht der Fall.

- d. Andorn, ohne Dorn, ohne Stachel, da sie der Nessel ähnlich sieht, ohne aber deren Brennhaare zu besitzen. — Gottesvergeß, wegen des Geschmacks und Geruchs; s. Ballote.
- f. Marrube.
- e. Hoarhound: Grauer Hund, aus erwähnten Gründen und wegen der filzigen Blätter. Der Name wird auch Horehound geschrieben und von dem ags. harahune abgeleitet, wobei har dem jetzigen Komponenten hoar: grau-weiß, entspricht, hune aber der Geschlechtsname dieser Pflanzengruppe war. Der Bestandteil hound wäre demnach als Assimilation aufzufassen.
- n. Malrove, aus dem Lat.

Matricaria, sc. herba.

- Von matrix, Gebärmutter: gilt als Heilmittel gegen Mutterleiden.
- d. Kamille, die Pflanze ist nahverwandt mit Anthemis, s. d.
- f. Matricaire.
- e. Matricary.
- n. Kamille — Moederkruid.

Matthiola.

- Zu Ehren Matthioli's, eines italienischen Arztes, genannt, der im 16. Jahrh. lebte und einen Kommentar zu Dioscorides schrieb.
- d. Levkoje: griech. λευκὸν ἴον: weißes Veilchen: Die verschieden gefärbten Blüten duften wie Veilchen.
- f. Matthiole — Giroflée, vergl. unter dem nächstverwandten Cheiranthus.
- e. Stock: vergl. deutsch Blumenstock: Die Pflanze ist eine beliebte Topfpflanze. — Gilliflower, vergl. frz. giroflée.
- n. Leukooi — Violier.

Medicago, μηδική πῶα.

- Plin. XVIII. 43. Medica externa etiam Graeciae est, ut a Medis advecta per bella Persarum.
- Strabo. XI. 13. 7. καὶ τὴν βοτάνην δὲ τὴν μάλιστα τρέφουσιν τοὺς Ἴππους ἀπὸ τοῦ πλεονάζειν ἐνταῦθα ἰδίως Μηδικὴν καλοῦμεν.
- Isid. XVII. 4. 8. Medica dicta, quia a Medis translata est in Graeciam, tempore, quo eam Xerxes, rex Persarum, invasit.
- Die Pflanze wurde von Medien nach Griechenland gebracht und hat daher ihren Namen erhalten.
- d. Schneckenklee, wegen der $\frac{1}{2}$ bis 9fach gewundenen Hülsen der Arten.
- f. Luzerne, s. unter Medicago sativa.
- e. Medick, s. oben.
- n. Rupsklaver: Raupenklee, wegen der raupenähnlichen Hülsen.

Medicago sativa:

- Saat-M., wird angebaut.
- d. Luzerne: Kam im 16. Jahrh. aus Spanien nach Italien und wurde vornehmlich in der Nähe von Clauserne oder Lauzerne angebaut,

woher die Bezeichnung: Luzerner Klee und welscher Klee, da er uns aus romanischen Ländern her bekannt wurde. Der Name Luzerne hat also weder mit Luzern, noch provenz, lucerno, das (außer der Pflanze) auch Leuchtwurm bedeutet, noch mit gall, lysan: Kraut, Verwandtschaft.

f. Luzerne.

e. Lucern — Medick.

n. Luzerne — Eeuwige klaver — Paarse klaver, fransche klaver: stammt aus Persien und wurde über Frankreich in Holland bekannt; vergl. Walnuß unter Juglans.

Melampyrum, μελάμπυρος.

Theophr. VIII. 8. 3. ἢ εἰ μὴ τοῦτο ἀλλὰ φιλεῖ γε μάλιστα ἐν τοῖς πυρρῶν γίνεσθαι καθάπερ καὶ ὁ μελάμπυρος.

Von μέλας: schwarz und πυρός: Weizen, wegen der weizenkorn-ähnlichen schwarzen Samen.

d. Wachtelweizen, weil die Wachteln die Körner fressen.

f. Melampyre. — Fleur de chair: Fleischblume, wegen der rosafarbenen Blüten. Blé de vache: Kuhweizen, da das Kraut vom Rind gefressen wird.

e. Cowwheat: Kuhweizen.

n. Zwartkoren: Schwarzkorn. — Wilde weit.

Melica, sc. herba,

von μέλι: Honig, das Mark soll Honiggeschmack haben, oder M. von μήλον: Schaf, da die Schafe die Pflanze gern fressen, oder von μήλον: Apfel, wegen der rundlichen Ährchen, daher auch

d. Perlgras — Flohgras.

f. Mélisque.

e. Melick.

n. Parelgras.

Melilotus, μελίλωτος,

von μέλι: Honig und λωτός: Lotus: die duftenden nektarhaltigen Blüten sind von den Bienen sehr gesucht.

d. Honigklee, eine kleeartige Pflanze. — Steinklee: auf steinigem Boden. — Unserer lieben Frau Schühlein, s. unter Cypripedium und Cytisus. Unserer lieben Frau: frz. Notre Dame, engl. Lady, ndl. Onze vrouwen, ist häufig Pflanzennamen, zu Ehren von Maria adjektiviert. — Es entspricht wohl der Signaturlehre und ist daher nicht als primäre Erklärung des Namens aufzufassen, wenn man von den schuhähnlichen Blüten eine Linderung der Podagrabeschwerden erwartete. — Schabzigerkraut: In Graubünden gibt es dem Schabzigerkäse zugesetzt seinen Duft. — Siebengeruch, da der Geruch je nach der Witterung verschieden.

f. Melilot — Trèfle des mouches: Mückenklee: soviel als unechter Klee.

e. Melilot.

n. Honigklaver. — Welriekende Klaver.

Mentha, μίνθη, μίνθα. Plin.: menta.

μίνθος: Menschenkot und μίνθα (die Pflanze) sind beides Worte von einem Stamm, dem der Begriff des Riechens zugrunde liegen mag. — Falsch ist es, wenn Martin dem Plinius eine Erklärung von menta, durch mensa Tisch, unterlegt, weil die Pflanze bei ländlichen Gastmählern als Wohlgeruch auf den Tischen sei. Plinius gibt nämlich absolut keine Erklärung, sondern konstatiert XIX. 47 nur diesen Gebrauch: „Grato menta mensas odore percurrit in rusticis dapibus.“ — Der Sage nach hat die Pflanze von der Nymphe Menthe ihren Namen, die von Proserpina in diese Pflanze verwandelt worden sein soll. Vergl. Ovid. Metam. X. 728—731:

— An tibi quondam,
Femineos artus in olentes vertere menthas,
Persephone licuit: „Nobis linyreis heros
Invidiae mutatus erit?“

Und Strabo VIII. 344. πρὸς ἔω δ' ἐστὶν ὕψος τοῦ Πίλου πλησίον ἐπάνωμον Μίνθης, ἣν μινθεύουσι παλλακὴν τοῦ Ἄδου γενομένην ἀπατηθεῖσαν ὑπὸ τῆς κόρης εἰς τὴν κηπαίαν μίνθην μεταβαλεῖν, ἣν τινες ἡδύοσμον καλοῦσι.

- d. Minze.
- f. Menthe.
- e. Mint.
- n. Munt.

Mercurialis, sc. herba.

Plin. XXV. 18. Mercuri inventum est, ideo apud nos omnes Mercurialem vocant.

Zu Ehren des Merkur, der die Pflanze entdeckt und angewandt haben soll.

- d. Bingelkraut, vergl. unter Callitriche. — Gotteskraut, wegen seiner Heilwirkung.
- f. Mercuriale. — Vignoble, auch Weinland, von vignes: Reben, weil es unter den Reben wächst. — Chou de chien, die Pflanze ist ein heftiges Purgativ und wird sogar für giftig gehalten, daher: Hundskohl; oder weil es gekocht seine Giftigkeit verlieren und als Kohl gegessen werden soll. — Foirolle, von foire: Durchfall. — Ramberge, Sambarge vom griech. (ζυνο)ζράμβη = (Hunds)kohl.
- e. Mercury.
- n. Bingelkruid.

Mespilus, μέσπιλον.

Diosc. I. 170. Μεσπίλου δὲ καὶ ἕτερόν ἐστιν εἶδος ἐν Ἰταλίᾳ γεννώμενον, δ' ἐνιοὶ ἐπιμηλίδα καλοῦσιν, δένδρον ἐστὶ μῆλω ἔμφερες καὶ τοῖς φύλλοις, ὅτι μὴ μικρότερον —

Isid. XVII. 7. 14. Mespila arbor spinosa, fructu similitudine malorum, sed paulo breviori, unde et appellata, quod pilulae formam habeant eius poma.

Von μέσος: halb und πῖλος: Kugel. Die beckenförmige Frucht gleicht einer entzweigeschnittenen Kugel — oder verderbt aus ἐπιμηλίσ, wie sie auch genannt wurde, durch Umstellung entstanden oder ἐπιμηλίσ wäre eine Pflanze, die „auf den Apfelbaum“ herauskommt. ἐπί: auf, μήλον: Apfel; vergl. Epimedium — oder von „nespolo“, von non spoliare, nicht rauben, nicht herausziehen, wegen der tiefen und langen Wurzeln.

d. Mispel, ahd. mespila.

f. Néflier, aus off. Namen. Norm. noch mêlier, wallon. mespli. Im 12. Jahrhundert meslier (vergl. span. und portug. nespera, altspan. mespero).

e. Medlar.

n. Mispel.

Mibora,

vielleicht statt Mybora von μῦς: Maus und βορά: Futter: Mäusefutter, wegen der Kleinheit der Pflanze. Wahrscheinlicher ein Phantasienamen; s. auch Cicendia.

d. Zwerggras.

f. Mibora.

e. Mibora.

n. Dzwerggras.

Milium, μελίμη

sind die Bezeichnungen der Alten für eine Panicumart: verwandt mit mille (kelt. mil), tausend, wegen der vielen Körner — oder verwandt mit μέλι: Honig, wegen der gelben Körnerfarbe. Der jetzige Gattungsname ist auf die Ähnlichkeit von Milium mit Panicum zurückzuführen.

d. Millgras — Waldhirse: wegen des Standorts.

f. Millet.

e. Milium.

n. Gierstgras: verwandt mit Gerste oder Hirse. — Hirsegras.

Moenchia,

nach dem Marburger Botaniker K. Mönch, † 1805.

d. Vierling, wegen der vorherrschenden Vierzahl der Blütenteile.

f. Moenque.

e. Moenchia.

n. Vierling.

Molinia s. Molinea.

Zu Ehren des 1782 † spanischen Botanikers Molin.

- d. Blaugras, wegen der blauen Ährchen. — Pfeifengras: sein Halm wurde zum Reinigen der Pfeifen benutzt. — Besengras, zu Besen verwandt.
- f. Molinia.
- e. Molinia.
- n. Bentgras: s. unter Aera und Carex. — Buntgras — Pijpdoorstekers. — Smeeltjes: Dimin. zu Schmiele (Aera).

Monotropa,

von *μόνος*, allein und *τρόπος*, Lebensart, da sie eine Schmarotzerpflanze ist — oder von *τρόπος* in der Bedeutung: Form, da die Pflanze mit den Blüten einfarbig ist — oder von *μόνος* und *τρέπω*, sich wenden, da der Stengel zur Blütezeit am oberen Ende nach abwärts geneigt ist.

- d. Ohnblatt, da sie keine richtigen Blätter, sondern nur Schuppenblättchen hat. — Fichtenspargel, sie wächst im Fichtenwald, ihre wachsgelben Sprossen gleichen Spargeln.
- f. Monotropa.
- e. Yellow bird's-nest: Gelbes Vogelnest, der Wurzelstock gleicht einem Vogelnest.
- n. Stofzaad: Staubsaat, wegen des staubförmigen Samens, der von dem Wind aus den aufgesprungenen Fruchtkapseln geblasen wird.

Montia,

nach J. G. Monti, Prof. zu Bologna, † 1719.

- d. Quellenkraut, da es an nassen Stellen und Quellen wächst. — Greusel (?).
- f. Montia.
- e. Blinks, verwandt mit blinken, glänzen, wegen des stark glänzenden Samens einzelner Arten. — Water Chickweed = Wassermiere, da es mit der Miere (Stellaria) entfernte Ähnlichkeit hat.
- n. Montia.

Morus, *μόρον, μῶρον,*

von *μέρος*, Teil, wegen der Sammelfrucht. — Die spätere Form *μῶρον* soll aus Assimilation entstanden sein, da *μῶρος* unschmackhaft, fade bedeutet; eine Assimilation, die in Anbetracht der wohl-schmeckenden Frucht doch wohl kaum anzunehmen oder höchstens per antiphrasim zu erklären ist. — Nach anderer Meinung soll *μαυρός*, dunkelfarbig, kelt. mor, schwarz, dem Worte zugrunde liegen, was auf die schwarzfrüchtige Maulbeere und die Brombeere*), die

*) Vergl. Ovid, Metam. I. 105. et in duris haerentia mora rubetis.

Plin. XV. 27. nascuntur (mora) et in rubis mullium diferente callo und XXIV. 73. mora quae in his (sc. rubis) nascuntur.

beide unter *Morus* verstanden werden, wohl paßt, nicht aber auf die gelbfrüchtige Maulbeere, für die dann wohl ein besonderer Name geprägt worden wäre. Da dies aber nicht der Fall, wird letztere Etymologie in Abrede gestellt.

- d.* Maulbeere, aus dem Lat.
- f.* Mûrier.
- e.* Mulberry.
- n.* Moerbezie.

Muscari.

Der Name sei orientalischen Ursprungs und beziehe sich auf den Moschusgeruch der Pflanze, arab. soll die Pflanze muschirumi lauten, verwandt mit griech. *μόσχος*, lat. muscus, deutsch Moschus; vergl. die Artbezeichnung *M. moschatum* — oder von muscarius (Adj. von musca, Fliege), Fliegenwedel, wozu man Ochsen- und Pferdenschwänze benutzte; die Pflanze wäre demnach wegen ihres länglichen Blütenstandes benannt.

- d.* Träubel, Dimin. von Traube, wegen des traubenförmigen Blütenstandes.
- f.* Muscari — Ail à toupet = Büschelknoblauch; die in bezug auf Blätter und Zwiebel knoblauchähnliche Pflanze trägt einen Büschel schöner blauer Blüten.
- e.* Grape-hyacinth: Traubenhyaazinthe, wegen der Ähnlichkeit des Blütenstandes mit dem einer Hyazinthe.
- n.* Druifhyacinth: Traubenhyaazinthe.

Myosotis, *μυὸς ὠτίς*.

Diosc. II. 214. *Μυὸς ὠτίς ὠνέμασται δὲ ἀπὸ τοῦ ἔχειν μυὸς ὠτίους ὅμοια τὰ φύλλα.*

Plin. XXVII. 8. Alsine, quam Myosoton appellant, muscutorum aures imitatur foliis.

Galen, *H* XII. 27. *Μυὸς ὠτίς. ἐμοὶ δὲ μυὸς ὠτίς.*

Myosotis von *μῦς*: Maus und *ὠτίς*: Ohr: Mäuseöhrchen, wegen der behaarten Blattform.

- d.* Vergißmeinnicht, wegen der kleinen, bescheidenen schönen Blüte, oder wegen der blauen Blütenfarbe, die als ein Symbol der Treue und der Freundschaft gilt. — Krötenäuglein.
- f.* Ne-m'oubliez-pas: Vergißmeinnicht. — Aimez-moi: Liebt mich! — Plus je vous vois, plus je vous aime: Je mehr ich dich sehe, um so mehr liebe ich dich. — Souviens-toi-de-moi, Erwinnere dich meiner! — Norm. Les yeux de l'enfant Jésus: Die Augen des Christkinds.
- e.* Forget-me-not.
- n.* Verget-mij-niet.

Myosurus,

- von $\mu\upsilon\varsigma$: Maus und $\omicron\iota\rho\acute{\alpha}$: Schwanz, wegen des langen Fruchträgers.
d. Mäuseschwanz.
f. Queue de souris, desgl.
c. Mousetail, desgl.
n. Muizestaart, desgl.

Myrica, μυρίκη.

Isid. XVII. 7. 49. Myrice, quam Latini tamaricem vocant, ex amaritudine nominata. Gustus enim eius nimis amarus est.

Myrica ist ein Strauch von aromatischem Geruch, dieserhalb auch frz. Myrte bâtard, engl. Wild-Myrtle, niederl. Brabantsche Myrte genannt. Die offizielle Bezeichnung Myrica ist mit *μυρίκη* nicht identisch: die Griechen verstanden hierunter *Tamarix gallica*. *Tamarix*, das wegen seines Geschmacks vielleicht mit *amarus*, bitter, verwandt sein soll, ist möglicherweise mit *μυρίκη* von gleichem Stamm. Nach Rossius: Etym. Aegypt. p. 263 aus *τα* (articul. femin.) und *μυρίκη* entstanden. In Griechenland wird überdies die *Tamarix gallica* heute *μυρσιλιά* oder *ἀρομυρίκη* genannt. Oder es ist der griech. Name aus $\mu\upsilon\varsigma$: Maus und $\epsilon\rho\acute{\epsilon}\iota\kappa\eta$ (*Erica arborea*) gebildet, um einen der *Erica arborea* ähnlichen Strauch damit zu bezeichnen; vergl. hierzu Plinius XXIV. 41. Myricen iam ericam vocat Lennaeus similem scopis Armerinis. Der griech. Name wurde auf die jetzige Gattung, wegen der Ähnlichkeit von *Tamarix* und *Myrica*, übertragen. — Nach anderer Erklärung wird *Myrica* wegen ihres aromatischen Geruchs mit *Myrtus* und *Myrrha* in Verbindung gebracht. [I. *Myrrha*, deutsch *Myrrhe*, ist die offizielle Bezeichnung des wohlriechenden Harzes einer in Arabien einheimischen Baumgattung: *Commiphora*, der sogen. arabischen Myrte. Auch die Griechen und Römer bezeichneten mit *myrrha* bzw. $\mu\acute{\iota}\rho\acute{\rho}\alpha$ = $\mu\acute{\iota}\rho\omicron\nu$ = $\sigma\mu\acute{\iota}\rho\omicron\nu\alpha$ (vergl. $\mu\acute{\iota}\lambda\alpha\xi$ = $\sigma\mu\acute{\iota}\lambda\alpha\xi$) vornehmlich das Produkt des Baumes. Der Name dürfte kaum griech. Ursprungs sein, trotzdem wird er mit $\mu\acute{\iota}\rho\omega$, fließen, wegen des aus einem Längsschnitt des Baumes hervorquellenden Harzsaftes, in Verbindung gebracht. Im Hebr. hieß die *Myrrhe*: *mor* und dürfte hiernach $\mu\acute{\iota}\rho\acute{\rho}\alpha$ mit hebr. und arab. *mor*, lat. *amarus*, bitter, wegen des bitteren Myrrhenharzes in Konnex stehen. II. *Myrtus*, deutsch *Myrte*, griech. $\mu\acute{\iota}\rho\omicron\tau\omicron\varsigma$ = $\mu\upsilon\rho\tau\acute{\iota}\nu\eta$ = $\mu\upsilon\rho\sigma\acute{\iota}\nu\eta$ = $\mu\upsilon\rho\delta\acute{\omicron}\nu\eta$, dürfte wahrscheinlich von vorgenanntem *myrrha*, $\mu\acute{\iota}\rho\acute{\rho}\alpha$, bzw. $\mu\acute{\iota}\rho\omicron\nu$ abzuleiten sein, welch letztere Form nicht nur *Myrrhe* im engeren, sondern auch jedwedem Parfum im weiteren Sinne bezeichnet: die *Myrte* (*Myrtus*) zeichnet sich bekanntlich durch leichten aromatischen Geruch aus. Hesybios verwechselt bereits *μυρίκη* mit $\mu\acute{\iota}\rho\acute{\rho}\alpha$, wenn er in seinem Lexikon sagt: *Μυρίκη είδος δένδρον, ονομασθέν από τοῦ μίρεσθαι τήν εἰς αὐτὸ μεταβαλοῦσαν κατά τοὺς μύθους Κινύρου θυγατέρα*. Nach Ovid, *Metam.* X. 598 f. aber heißt die sagenhafte Königstochter, die in einen Myrrhenbaum verwandelt worden sein soll, *Myrrha*, die Mutter des *Adonis*.

- d. Gagelstrauch: M. gale: von γαλήη: Wiesel, wegen des Geruchs der Pflanze.
- f. Bois-sent-bon: Holz riecht gut. — Myrte bâtard, s. oben.
- e. Gale, altengl. gawl, ags. gavel. — Wild-Myrte.
- n. Gagel. — Brabantsche Myrte. — Vlooienkruid, Luiskruid: wie alle aromatisch riechenden Pflanzen gegen Ungeziefer verwandt.

Myriophyllum, μυριόφυλλον.

Diosc. IV. 113. *Μυριόφυλλον, οἱ δὲ στρατιωτικῆ, οἱ δὲ Ἀχίλλειος, Ῥωμαῖοι μίλλεφόλιον — περὶ οὗ (sc. κανλίσιον) φύλλα πολλὰ ὄθην καὶ ὠνόμασται. φέρεται ἐν ἐλώδεσι τόποις. τοῦτο τηρεῖ ἀφλέγμαντα τὰ νεότερωτα τῶν ἐλκῶν.*

Plin. XXIV. 95. Myriophyllum, quod nostri millefolium vocant, caulis est teneri, plurimis foliis, unde et nomen accepit. nascitur in palustribus, magnifici usus ad vulnera cum aceto.

Galen, H. XII. 29. *Μυριόφυλλον ξηραντικῆς ἐστὶν εἰς τοσοῦτο δυναμειῶς ὡς κολλᾶν τραύματα.*

Vergl. unter Achillea, die ebenfalls Tausendblatt genannt wird, desgl. unter Hottonia. Alle drei dienen als Wunderkräuter.

Μυριόφυλλον, von *μίριοι*, 10000, oder *μυριός*, unzählig und *φύλλον*, Blatt: wegen der quirligen, fiederteiligen Blätter.

- d. Tausendblatt — Wassergarn — Wassertanne; vergl. unter Hippuris, dem M. nächst verwandt.
- f. Myriophylle — Fil d'eau, Wasserfaden, wegen der fein zerteilten Blätter.
- e. Water-milfoil.
- n. Duizendblad.

Myrrhis, μυρρίς.

Die von den Alten auch smyriza, ja myrrha selbst genannte Pflanze ist wahrscheinlich der jetzigen Art *Scandix odorata* identisch. *Scandix odorata*, eine Umbellifere, ist Myrrhis nächst verwandt, welche letztere, auch im Deutschen als Myrrhe bezeichnet, ihren Namen auf Myrrha, wegen ihres myrrhenähnlichen Geruches, zurückführt. Betreffs Myrrha s. unter Myrica, betreffs Namens usurpationen s. die Einleitung.

- d. Myrrhe — Myrrhenkerbel: M. ist wie *Chaerophyllum* bzw. *Anthriscus* eine Umbellifere.
- f. Cerfeuil musqué: Moschuskerbel, wegen des aromatischen Geruchs der Pflanze.
- e. Cicely, aus lat. *seselis*, s. dieses; griech. *σέσελι*: Myrrhis und Seseli sind Umbelliferen, daher nahe verwandt.
- n. Roomsche Kervel: Römischer Kervel, da er von Italien aus bekannt wurde.

N.

Najas,

ναϊάς: fließend, schwimmend: Wassernymphe, Wassernixe: weil die Pflanze auf der Wasseroberfläche ihre Blätter ausbreitet.

d. Nixkraut.

f. Naïade.

e. Naïad.

n. Nymfkruid.

Narcissus, *νάρκισσος*.

Plin. XXI. 75. et a narce narcissum dictum, non a fabuloso puero.
Plut. Symp. 3. 1. ὡς ἀμβλύνων τὰ νεῦρα καὶ βαρύτητας ἐμποιῶν
ναρκώδεις.

Unter *νάρκισσος* verstanden die alten Griechen Narc. Tazetta, die noch heute in den Gebirgen von Hellas wächst. Der Name wird abgeleitet von *νάρκη*, Betäubung, wegen des starken Duftes, oder von *μάρπτω*, *ἀρπάζω*, ergreifen: da der Duft die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Betreffs der Narkissussagen vergl. Ovid, Metam. III. 339—510, wonach Narcissus, ein Sohn des Cephisus, sein Ebenbild in einem Quell erblickte und vor Sehnsucht und Liebe nach diesem Phantom zusammenschrumpfte: 509—510:

Nusquam corpus erat, croceum pro corpore florem
Inveniunt foliis medium cingentibus albis.

Vergl. ferner Ovid, Fast. V. 225—226:

Tu quoque nomen habes cultos, Narcisse, per hortos
Infelix, quod non alter et alter eras.

Pausanias berichtet IX. 31. 7. dieselbe Sage; 31. 8. aber die schönere Variation, wonach Narcissus eine gleichgestaltete Zwillingschwester gehabt und in diese sich verliebt habe. Das Mädchen aber sei gestorben; um seinen Gram zu stillen, sei N. aber an die Quelle gegangen, um dort durch sein Schattenbild sich das Bild seiner Schwester im Wasser widerspiegeln zu lassen. Betreffs der Blume N. knüpft Pausanias 31. 9. daran die folgenden Erwägungen: *Νάρκισσον δὲ ἄνθος ἢ γῆ καὶ πρότερον ἔφηνεν ἐμοὶ δοκεῖν, εἰ τοῖς Πάμφω τεκμαίρεσθαι χρή τι ἡμᾶς ἔπεισι γεγονὸς γὰρ πολλοῖς πρότερον ἔτεσιν ἢ Νάρκισσος ὁ Θεσπιεὺς, κόριν τὴν Δήμητρὸς φησιν ἀρπασθῆναι παίζουσαν καὶ ἄνθη συλλέγουσαν ἀρπασθῆναι δὲ οἶκ' οὖοις ἀπατηθεῖσαν, ἀλλὰ ναρκίσσοις.*

Schließlich sei noch die diesbezügliche Erklärung Isidors gegeben:
 Isid. XVII. 9. 16. Narcissus herba fabulose impositum nomen habet
 a quodam puero, cuius membra in hunc florem transierunt, qui
 et nomen Narcissi in appellatione custodit et decus pulchritudinis
 in candore retinet foliorum.

- d. Narzisse.
- f. Narzisse — Notre-Dame des prés: Marias Wiesenblume: die Pflanze wächst auf Hochwiesen und ist wegen ihrer Schönheit Marien geweiht.
- e. Narcissus.
- n. Narcis.

Nardus, νάρδος.

Im Altertum der Name vieler wohlriechenden Pflanzen, besonders der indischen Narde, aus deren ährenförmigen Blütenstand das wohlriechende Nardenöl bereitet wurde. Im Indischen soll nar in zusammengesetzten Wörtern soviel als wohlriechend bedeuten. Da im Altertum auch eine Grasart Nardus genannt wurde (wahrscheinlich eine Andropogon: Mannsbart-Art, wegen des bartähnlichen Habitus der Pflanze; vergl. die folgenden Namen), wurde der Name auf die jetzige Gattung übertragen.

- d. Borstengras, Bocksbart, Hirschhaar, wegen des Habitus der Pflanze.
- f. Nard. — Barbe de vieillard: Greisenbart, auch wegen der graugrünen Farbe so benannt.
- e. Matgrass: Mattengras. (?)
- n. Borstelgras — Zwijnehaar.

Narthecium, ναρθήμιον.

Diminutiv von νάρθηξ, dem Namen einer Staude mit markvollem Stengel, in welchem bekanntlich Prometheus den Feuerfunken vom Himmel herabholte. (Hesiod. Opera et dies 52. Theogonia 567.) Mit dem widerstandsfähigen Stengel, der auch als Stock zum Schlagen benutzt wurde, schienten die alten Ärzte Knochenbrüche, weshalb auch ναρθημίζω diese medizinische Handlung genannt wird. — Oder anagrammatisch aus ἀνθήριος, ἀνθήριξ, worunter man vornehmlich den Asphodelosstengel verstand. Narthecium und Asphodelus sind nächstverwandte Liliaceen. [Asphodelus: ἀσφόδελος, die jetzige Art A. ramosus hat kleine Wurzelknollen, die gegessen wurden; ἀσφόδελος aus α intensivum und σφόδνυλος, womit verschiedene runde Körper bezeichnet wurden; so auch der Kopf der Artischocke; ἀσφόδελος hat demnach seinen Namen den Wurzelknollen, wegen deren er ja, wie gesagt, besonders geschätzt wurde, zu verdanken.]

- d. Beinheil: vielleicht, daß man seinen Schleim auf Knochenbrüche applizierte, um sie zur Heilung zu bringen, event. lediglich eine vermeintliche Übersetzung von N.; möglicherweise aber auch per antiphrasim so genannt, denn im Schwäbischen nennt man N.

Beinbrechgras, da es als Weidfutter Knochenbrüchigkeit verursachen soll.

f. Narthécium.

c. Bog-Asphodel: Sumpf-Asphodel, s. oben. Die Pflanze wächst auf sumpfigem Terrain.

n. Gele wateraffodillen, wegen der innen gelben Blüte. — Beenbreek. — Cipelgras (?).

Nasturtium, κάρδαμον.

Plin. XX. 50. Nasturtium a naso torquendo.

Isid. XVII. 10 17. Nasturtium sapor appellavit, quod acrimonia sui nasum torqueat.

Von nasus, Nase und torquere, drehen, quälen abzuleiten, wegen das stechenden Geschmacks des Krautes; nach anderer Ansicht aber von *ἀνασπύω*, wegen der stimulierenden Wirkung.

d. Kresse, 1. von crescere, wachsen, wegen ihres üppigen Wachstums; 2. verwandt mit kratzen, wegen des scharfen Geschmacks; oder 3. vom griech. *κάρδαμον*, das aus dem Persischen stammen soll. Mit deutsch Kresse, frz. cresson usw. werden viele Kruziferen bezeichnet: s. unter Cardamine, Lepidium, Nasturtium, Thlaspi usw. — Brunnenkresse, da sie an Quellen und in Gräben wächst. — Kreissig: verwandt mit Kresse.

f. Nasitort — Cresson — Cresson d'eau: Wasserkresse — Cresson de fontaine: Brunnenkresse.

e. Watercress.

n. Waterkers.

Neottia,

νεοττία = Nest, weil der Wurzelstock vogelnestartig ist.

d. Nestwurz.

f. Néottie — Nid d'oissau: Vogelnest.

e. Bird's-Nest, desgl.

n. Vogelnest.

Nepeta,

nach der Stadt Nepet in Etrurien, wo eine Art vorkommt.

d. Katzenkraut, s. Valeriana.

f. Chataire, desgl.

c. Catmint: Katzenminze, gehört wie die Minze (*Mentha*) zu den Labiaten.

n. Kattenkruid.

Nigella, μελάνθιον.

Diosc. III. 83. σπέρμα μέλαν.

Nigellus Diminutiv von *niger*, schwarz, wegen des Samens.

- d.* Nigelle.
- f.* Nigelle.
- e.* Nigelle.
- n.* Nigelle.

Nigella damascena.

Damaszener Nigelle; man glaubt, sie stamme aus der Gegend von Damaskus, daher auch zu deutsch türkische Nigelle genannt.

- d.* Die Blüten sind von einer vielteiligen grünen Hülle umgeben, daher die Namen: Braut in Haaren, Gretchen im Busch, Jungfer im Grünen, Nonne.
- f.* Barbe de capucin = Kapuzinerbart. — Cheveux de Vénus, Venushaare.
- e.* Devil-in-the-bush = Teufel im Busch.
- n.* Juffertje in het groen.

Nuphar, s. unter *Nymphaea*,

aus einem mutmaßlichen Diminutivum zu *νήμφη*: *νήμφάριον* vererbt — oder aus arab. *nilufar*, pers. *nilufer* kontrahiert.

- d.* Nixblume, s. unter *Nymphaea*. — Wassermuhme, Mummel als Kosenamen für die schöne Pflanze. Mummel, desgl. Mumme, ist überdies auch eine Bezeichnung für Gespenst (vergl. vermummt, d. h. maskiert, und vergl. den Namen des vielbesungenen Mummelsees im Schwarzwald). „Mummel“ könnte daher ebensogut wegen der märchenhaften Schönheit Nixblume bedeuten.
- f.* Jaunet d'eau: von *jaune*, gelb: Wassergelbling, wegen der gelben Blüte. — Baratte, Butterfaß, auch im Deutschen so genannt, wegen Farbe und Form der Blüte.
- e.* Yellow Waterlily = gelbe Wasserlilie. — Brandy-bottle, Schnapsflasche, wegen des Geruchs der Blüte und der Form der Frucht.
- n.* Gele plomp, s. unter *Nymphaea*.

Nymphaea, s. auch unter *Nuphar*.

Plin. XXV. 37. *Nymphaea nata traditur nympha zelotypia erga Herculem mortua.*

Von *νήμφη*, Nympe, da es eine Wasserpflanze ist; der Sage nach sind es in Pflanzen verwandelte Nymphen; oder weil die Nixen unter ihnen lauern und im Mondschein auf ihren Blättern schaukeln.

- d.* Seerose, wegen der rosenähnlichen, weißen Blüte. — Maarrose: in der Eifel, weil sie auf den Maaren, den Eifelseen wächst — wegen ihrer starken, dicken Wurzel: Keulenwurz und Herkuleswurz benannt.
- f.* Nympe des eaux: Wassernympe. — Lune d'eau: Wassermond, wegen der weißen Blüte und der breiten runden Blätter. Desgl. norm. *parapluie* = Regenschirm.

- c. White Waterlily = weiße Wasserlilie, wegen ihrer schönen Blüte.
 n. Witte plomb, auch in Schlesien Plompen benannt. Woher der Ausdruck stammt, ist unklar. Unter Plumpe, wie die Pflanze im Deutschen genannt wird, versteht man auch Pumpe. Die Etym. scheint daher auf Wasser wegen des Standorts Bezug zu nehmen.

O.

Oenanthe, οἰνάθη.

Plin. XXI. 38. Odor idem ei qui germinantibus uvis, atque unde nomen.

Von οἶνος, Wein, ἀνθος, Blüte, weil die Blüte an Geruch die Blüte des Weins nachahmt.

- d. Pferdesaat, soviel als Pferdefutter. — Pferdefenchel, wegen der Ähnlichkeit mit Foeniculum (ebenfalls Umbellifere). — Rebendolde.
 f. Oenanthe — Fenouil d'eau: Wasserfenchel, wächst im Wasser.
 c. Oenanth — Waterfenkel.
 n. Torkruid: Käferkraut, wegen des Aussehens der reifen Frucht; vergl. Schneckenklee, n. Rupsklaver (Medicago).

Oenothera, οἰνοθήρας.

Theophr. IX. 19. Ἡ δὲ τοῦ οἰνοθήρα ρίζα δοθεῖσα ἐν οἴνῳ, πρῶτον ποιεῖ καὶ ἰλαρώτερον τὸ ἦθος — ὅξει δὲ ἀνανθεῖσα ὡσπερ οἶνον.

Diosc. IV. 116. Ὀναγρα, οἱ δὲ οἰνοθήραν. — ἦτις (sc. ρίζα) ξηρανθεῖσα οἶνον ὀσμὴν ἀποδίδωσι. Δύναμιν δὲ ἔχει τὸ ἀποβρογματοῦς ριζῆς, ὑπὸ τῶν ἀγρίων ζώων πινόμενον ἡμεροῦν αὐτά. καταπλασθεῖσα δὲ πραίνει τὰ θηρώδη ἔλη.

Plin. XXVI. 69. et oenothera sive onear, hilaritatem adferens in vino — longa radice, et cum siccata est, vinum olente. Haec in potu data feras quoque mitigat.

Die jetzige Oenothera (biennis: zweijährig) ist 1614 aus Virginien nach Europa eingeführt worden. Die Alten verstanden unter Oenothera das Epilobium, dem es als Onagracee nächst verwandt ist. Man leitet den Namen von οἶνος, Wein ab, weil die Wurzel dem Wein zugesetzt wurde oder weil sie getrocknet nach Wein riechen soll. — Nach anderer Erklärung von οἶνος und θήρα (lat. fer), wildes Tier, weil sein Saft, mit Wein gemischt wilden Tieren eingegeben, diese besänftigen würde. — Nach dritter Erklärung von ὄνος, Esel und θήρα, Beute: d. h. Eselsfutter; vergl. das griech. Synonym ὄνουρις: ὄνος: Esel und οὐρά: Schwanz, wegen des Blütenstandes. — Nach vierter Erklärung: verwandt mit οἰωνός, οἰνιάξ: Vogel und θηρώα: jagen: weil der mit Haarschöpfen versehene Samen der Pflanze wie ein Vogel durch die Luft jagt.

- d.* Nachtkerze: die hellgelben Blüten öffnen sich nur am Abend und sind tagsüber welk und geschlossen: daher auch der Name Siebenschläfer.
- f.* Onagre: vergl. das griech. Synonym ὄναγρα: etwa von ὄνος: Esel und ἄγριος: wild; s. jedoch oben. — Raiponce rouge: rote Rapunzel: von rapa: Rübe. Die rötliche Wurzel wird gegessen.
- e.* Evening primrose: Abendprimel: Unter Primrose versteht man die ebenfalls gelb blühende Primel.
- n.* Nachtkaars: Nachtkerze — St. Teunisbloem (?).

Omphalodes,

von ὀμφαλός, Nabel: ὀμφαλώδης, nabelartig. Die Höhlen der Samenkapseln haben ein nabelähnliches Aussehen.

- d.* Denkmein, Gartenvergißmeinnicht: wegen der tiefblauen Blümchen; s. unter Myosotis.
- f.* Omphalodès.
- e.* Omphalodes.
- n.* Gedenk mij.

Onobrychis,

von ὄνος, Esel und βρύχω, mit den Zähnen knirschen, oder von βρύχω, verschlingen, weil es ein Eselsfutter.

- d.* Esparsette, vom span. esparilla, span. esparcir, sich ausbreiten, weil die Pflanze viel Stengel bildet. — Hahnenkamm, wegen des roten Blütenstandes oder der zackigen Kelchzipfel.
- f.* Esparcet(te), auch éparcet, neuprovenz. esparcet, esparcèto. — Sainfoin = gesundes Heu. — „Bourgogne“, da dort die Pflanze zuerst kultiviert wurde.
- e.* Esparcet — Sainfoin.
- n.* Esparcette — Hanekammetjes.

Ononis, ὄνωνις,

von ὄνος, Esel, mit Reduplikation — oder von ὄνος, Esel und ὄνημι, nützen, weil die Esel es fressen — oder von ὄνημι und α priv. — denn es wird auch anonis geschrieben. In dieser Erklärung hieße es dann etwa ein Kraut, das zu nichts nütze ist.

- d.* Hauhechel; das Kraut wurzelt so tief, daß man es mit Hauen heraushacken muß. — Hechelkraut; wegen der vielen Dornen und Stacheln sieht es einer Flachsheckel ähnlich. Heuhechel, entweder verderbt aus Heuhacke, wegen der Dornen, oder weil das Heu an dem Kraut hängen bleibt. Stallkraut, da es das Vieh stallend macht, d. h. harnen läßt, daher auch Harnkraut genannt. — Kuhscheiße, wegen seiner purgativen Wirkung. — Weiberkrieg, Weiberklatsch, Weiberzorn, wegen der Dornen; vergl. Echium. — Unserer lieben Frauen Bettstroh: das dornige Kraut soll die Leiden Mariens symbolisieren.
- f.* Borigrane, Bugrane, von bucranium, βουκράμιον, worunter Diosc. und Apulej. eine dem Ochsenschädel ähnlich gestaltete Pflanze verstanden

haben. — Arrête-bœuf, weil seine tiefen Wurzeln in der Egge hängen bleiben und den Ochsen anhalten.

e. Restharrow: rest: zurückbleiben, harrow: Egge.

n. Stalkruid (s. oben).

Onopordon, ὀνόπορον.

Plin. XXVII. 87. Si comederunt, asini crepitus reddere dicuntur.

Ableitung von ὄνος, Esel und ποροδή, Furz. Es soll Blähungen oder Knistern verursachen, wenn das distelartige Gewächs von den Eseln gefressen wird.

d. Distel, Woldistel, wegen des weißen filzigen Überzugs. — Eselsfurz.

f. Pet d'âne: übersetzt aus dem Griech. — Onoporde.

e. Cotton-thistle = Woldistel.

n. Wegdistel, da sie an Wegen wächst.

Ophrys, ὄφρυς.

Von den Erklärungen, denen ὄφρυς in der Bedeutung Augenbraue zugrunde liegt, kann man wohl wegen der Gesuchtheit dieser Etymologie absehen. — Der Name der Pflanze, die vornehmlich auf Hügeln gedeiht, dürfte wohl auf ὄφρυς in der Bedeutung Hügel zurückzuführen sein.

d. Ragwurz: die Pflanze ist eine Orchidacee, deren Vertreter wegen der beiden hodenförmigen Wurzelzwiebeln der Signaturlehre entsprechend als Aphrodisiaca betrachtet wurden: man glaubte, daß der Genuß der O.-Zwiebel den Penis erigiere: daher also die Bezeichnung: Ragwurz. Die eigenartige, sammetne Blume ist allerhand Vergleichen ausgesetzt worden: Jungferli, Sammetweibli, Sammetschühli, Frauenträne, Teufelsangesicht. Wegen der insektenähnlichen Blume je nach der Art: O. apifera: wörtlich die bienentragende O.: Bienenblume, Hummelblume. O. aranifera: Spinnenblume. O. muscifera: Fliegenblume genannt.

f. Abeille: Biene; Araignée: Spinne; Mouche: Fliege.

e. Bee-, Spider-, Fly-Ophrys.

n. Oogenbruin, s. oben — Bijen-Vliegen-O.

Orchis, ὄρχις.

Theophr. IX. 18. 3. ἐν δὲ τοῖς ἡμετέροις σώμασι χωρὶς τῶν πρὸς ἰγίαιαν καὶ νόσον καὶ θάνατον καὶ πρὸς ἄλλα δυνάμεις ἔχειν φασὶν οὐ μόνον τῶν σωματικῶν ἀλλὰ καὶ τῶν τῆς ψυχῆς. Λέγω δὲ σωματικῶν περὶ τὸ γεννᾶν καὶ ἀγονεῖν. Καὶ ἐνία γε ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ποιεῖν ἄμφω καθάπερ ἐπὶ τοῦ ὄρχεως καλουμένου δεῖν γὰρ ὄντων τοῦ μὲν μεγάλου τοῦ δὲ μικροῦ τὸν μὲν μέγαν ἐνεργότερον ποιεῖν πρὸς τὰς ὁμιλίας ἐν γάλακτι διδόμενον αἰγὸς ὄρεινόμον, τὸν δὲ ἐλάττω σίνεσθαι καὶ κολίειν.
— IX. 18. 5. Ἐνια δεῖναι καὶ εἰς τὸ ἀρρένογονεῖν ἢ θηλυ-

γονεῖν, δι' ὃ καὶ καλοῦσι. φύλλον τὸ μὲν ἀρρηνογόνον ἰὸ δὲ θηλυγόνον ὅμοια δὲ καὶ ἄμφω μορφὴν ἔχοντα ὠλίμου. ὁ δὲ καρπὸς τοῦ μὲν θηλυγόνου καθάπερ ἐλάας βρόιον ὠχρότερον δέ. τοῦ δ' ἀρρηνογόνου οἷόν περ ἐλάα ὅταν ἄρτι φήνται ἐκ τοῦ βρόιου, δίχροον δὲ ἄσπερ ὄρχεις ἀνθρώπων.

Diosc. III. 131. Ὀρχις. οἱ δὲ κνυὸς ὄρχιν καλοῦσιν — ῥίζα — καὶ περὶ ταύτης δὲ ἱστορεῖται, τὴν μὲν μείζονα ῥίζαν ὑπὸ ἀνδρῶν ἐσθιομένην ἀρρηνογόνον εἶναι, τὴν δὲ ἐλάττωτα ὑπὸ γυναικῶν, θηλυγόνον. προσιστορεῖται δὲ καὶ τὰς ἐν Θετταλίᾳ γυναικας τὸν μὲν ἀπαλὸν μετὰ αἰγείου γάλακτος ποτίζειν, ὡς παριστᾶν τὰ ἀφροδίστα τὸν δὲ ξηρὸν πρὸς ἐπίσχεσιν καὶ ἐκλυσιν τῶν ἀφροδισίων ἀναλίσσθαι τε τὸν ἕτερον ὑπὸ τοῦ ἑτέρου πινόμενον.

Plin. XXVI. 62. gemina radice testiculis simili, ita ut maior sive, ut aliqui dicunt, tenuior ex aqua pota excitet libidinem, minor, sive mollior e lacte caprino inhibeat.

Galen. XV. 17. ὄρχις — ἀλλ' ἢ μὲν μείζον ῥίζα πολλὴν ζοικεν ἔχειν ἰγρότητα περιττωματικὴν τε καὶ φρωσώδη, διὰ τοῦτο καὶ πρὸς ἀφροδίσια πινομένη προτρέπει. ἢ δ' ἑτέρα ἢ ἐλάττων ἐμπαλιν κατειργασμένη ἱκανοῦς, ὡς εἶναι τὴν ραῖσιν αὐτῆς ἐπὶ τὸ θερμότερον τε καὶ ξηρότερον ῥέπουσαν ὅθεν οὐ μόνον οὐ προτρέπει τὰς πρὸς συνουσίας ὁρμὰς ἢ δὲ ἢ ῥίζα, ἀλλὰ καὶ τοῦναντίου ἅπαν, ἐπέχει τε καὶ καταστέλλαι. Desgl. Aetius in abgekürzter Form.

ὄρχις, Hoden, von ὀρέγω, begehren. S. unter Ragwurz (Ophrys). Mit der stärkeren, saftigeren der beiden Knollen hatte es nach den alten Schriftstellern die Bewandtnis, wenn man sie aß, Knaben zeugen zu können, daher:

- d. Knabekraut. — Als Aphrodisiacum hatte O. die Namen: Heiratsblume und Himmelsschlüssel erhalten. — Kuckucksblume, weil sie zur Zeit des Kuckucks blüht. — Orche. — Glückshändchen, wegen der Wurzelform.
- f. Orchis — Herbe à la couleuvre, Natternkraut, wegen der schwarzen Flecken auf den Blättern (vergl. O. maculata, die gefleckte O.) oder weil sie zur Natternzeit, auf besonnten Wiesen, wo Schlangen sich gerne aufhalten, blüht.
- e. Orchis.
- n. Orchis — Mannetjes — Koekoeksbloem.

Orchis militaris,

zu deutsch Soldaten-O., wegen der helmförmigen Blüte.

- d. Soldaten-O. — Helm-O.
- f. O. militaire — O. guerrier: Krieger-O.
- e. Military-O.
- n. Soldaat-O.

Orchis Morio,

- morio griech. *μωρός*: Narr, wegen der bunten, grüngestreiften Blüte.
- d. Salep-Orchis: aus dem Wurzelmehl vieler Orchideen gewinnt man durch Abkochen mit Wasser ein Getränk „Salep“, das spez. in der Türkei warm feilgeboten wird.
- f. O. bouffon: Narren-O.
- e. Green-winged O.: grügeföglelte Orchis.
- n. Harlekijns. — Volg mij na: wegen der eigenartig bunten Blume.

Origanum, ὀρίγανον,

- von ὄρος: Gebirge und γάννμαι: sich freuen, γάννος, Freude, weil es auf Bergen wächst und Freude und Mut mache — oder im Gegensatz zu πήγανον (Ruta graveolens). Hiernach hätte man zwischen Bergganon und Quellenganon: (πίγη = Quelle) zu unterscheiden. In-ganon aber liege der Begriff κνάω: kratzen, weil beide bitter von Geschmack seien. Origanon hieße demnach soviel als Bergbitterling. — Nach dritter Erklärung ist der Name aber mit ὀράν: sehen und γανόω: glänzend machen, in Verbindung zu bringen, weil es als Augenmittel diene.
- d. Orant, aus dem offiziellen Namen. — Wohlgenut, s. oben. — Dost: soviel als Büschel, wegen der Dolde. — Majoran, spätlat. majorana, frz. marjolaine für marjoraine, span. mayorana, portug. maiorana, verwandt mit amarus, ἀμάρακος, bitter.
- f. Origan — Marjolaine — Thym de berger: Hirtenthymian. Sowohl Thymian als Majoran haben beide starken gewürzhaften Geruch und sind als Labiaten einander verwandt.
- e. Marjoram.
- n. Orego. — Marjolein, marjoraan.

Ornithogalum, ὀρνιθόγαλον.

- Diosc. II. 174. ἄνθη ἔξωθεν μὲν βοτανώδη, διανοιχθέντα δὲ γαλακτίζοντα.
- von ὄρνις: Vogel und γάλα: Milch, wegen der (innen) milchweißen Blüte. Vogelmilch, um anzudeuten, daß es eine merkwürdig schöne Pflanze ist; vergl. unser: „weißer Rabe“.
- d. Hühnermilch — Vogelmilch — Milchstern — Siebenschläfer, die Blume öffnet sich erst gegen Mittag; vergl. zu Oenothera.
- f. Ornithogale — Dame d'onze heures, 11 Uhr-Dame; vergl. unter Anagallis.
- e. Star-of-Bethlehem = Stern von Bethlehem.
- n. Morgenster, s. vorher. — Vogelmelk.

Ornithopus,

- von ὄρνις, Vogel und πούς, Fuß, wegen der eingekerbten Gestalt und Stellung der Hülsen.

- d. Vogelfuß. — Sardellen von (spätlat.?) seradella, zu deutsch Sägelein, wegen der eingekerbten Hülsen.
- f. Ornithope.
- e. Bird's-foot, desgl.
- n. Vogelootje.

Orobanche, ὀροβάγχη.

Theophr. VIII. 8. 4. ἔνια δὲ καὶ φανερώς ἐστι κοινὰ πλειόνων ἀλλὰ διὰ τὸ μάλιστα ἐν τισιν εὐθενεῖν ἴδια τούτων φαίνεται καθάπερ ἡ ὀροβάγχη τῶν ὀρόβων — τῇ ὀροβάγχη ἐπιβάλλειν καὶ κατέχειν ὅλον ὥσπερ πλετάναις ἀποπνύγει γὰρ οὕτως ὄθεν καὶ τὸννομα εἴληφε.

Diosc. II. 171. δοκεῖ δὲ φνόμενον ἐν ὀσπρίοις τισὶ πνύγειν αὐτά. ὄθεν καὶ τὴν προσωνυμίαν ἔσχηκε.

Plin. XVIII. 44. Est herba quae cicer enecat et ervum circumligando se, vocatur orobanche. — XXII. 80. Orobanchen appellavimus necantem ervum et legumina.

Von ὄροβος, Erbse und ἄγγω, würgen, da sie als Schmarotzer auf den Wurzeln anderer Pflanzen, speziell von Saatzpflanzen gedeiht und dadurch Schaden anrichtet. Die Orobanche der Alten ist unsere heutige Cuscuta, s. diese.

- d. Sommerwurz; in Sommertagen, meist im Juli, treibt die Pflanze ihre oberirdischen Blütensprosse. — Kleeteufel: auf Klee. — Hanftod: auf Hanf, desgl. Hanfmännchen. — Stierkraut, da sein Genuß die Stiere geil machen soll. — Böser Heinrich.
- f. Orobanche. — Fausse asperge, falsche Spargel, ihr Sproß gleicht einem Spargelschoß. — Boyaux du diable: lat. viscera diaboli: Teufelseingeweide. — Norm. Gambe (jambe) rouge, rotes Bein, wegen der Form der Pflanze und wegen der rötlichen Blüten.
- e. Broomrape, von broom: Sarothamnus und rape: Raub, da sie auf den Wurzeln von Sarothamnus schmarotzt.
- n. Bremraap, desgl.

Oryza, ὄρυζα.

Das Wort ist asiatischen Ursprungs: hindostanisch: arese.

- d. Reis.
- f. Riz, prov. ris, ital. riso, walach. urez, pers. orz, arab. arroz. Unter Agglutination des arab. Artikels entstand der span.-portug. Name arroz.
- e. Rice.
- n. Reisz und Ries.

Oxalis, ὄξαλις.

Plin. verstand hierunter Rumex acetosa; von ὀξύς: scharf, sauer, wegen des säuerlichen Geschmacks der Blätter, der auch der jetzigen Gattung O. eigen.

- d. Sauerklee, wegen der kleeförmigen Blätter. — Buchampfer, da er wie *Rumex acetosa*, der Sauerampfer, schmeckt und in Buchenwäldern wächst. — Gauchklee, soviel als falscher Klee. — Kuckuksbrot: die Blätter sind essbar.
- f. Petite oseille, kleiner Sauerampfer. — Trèfle aigre: Sauerklee. — Surelle: Säuerling.
- e. Wood-sorrel: Waldsäuerling.
- n. Klaverzuring: Kleesäuerling.

P.

Paeonia, *παιωνία*.

Plin. XXV. 10. Vetustissima inventu Paeonia est nomenque auctoris retinet.

Apulejus. med. herb. 64. Paeonia nomen inventoris retinet.

Isid. XVII. 9. 48. Paeon quidam medicus fuit, a quo Paeonia herba perhibetur inventa, ut Homerus dicit Ilias V 401. *)

Von Paion, dem Götterarzt, mit Bezug auf den Gebrauch als Arzneipflanze**) — oder von *παιῶν*, heilen.

- d. Paeonie — Pfingstrose, da sie um Pfingsten blüht, und zwar in Farbe wie Form einer Rosenblüte ähnlich. — Gichtrose, gegen Gicht.
- f. Péone — Pivoine.
- e. Peony — Primet: vergl. unter Primula.
- n. Pioenroos.

Panicum.

Plin. XVIII. 10. Panicum a paniculis dictum, cacumine languide nutante.

Isidor. XVII. 3. 13. Panicum dictum, quod multis in regionibus ex eo panis vice homines sustentantur, quasi panificium.

Von paniculum, Büschel, wegen der büschelförmigen Ähren — oder von panis, Brot, weil aus seinen Samen Brot gebacken wird.

- d. Hirse. Ursprung aus dem Armenischen; verwandt mit der griech. Bezeichnung: *ζέγγυρος*; vergl. *ζάνναβις* und Hanf.
- f. Millet, mil, span. mijo, ital. miglio; vergl. den Artnamen *P. miliaecum* und s. unter Milium.
- e. Hirse — Millet — Panic-grass.
- n. Hirs — Heerze. — Gierst (s. unter Milium). — Vingergras; *Digitaria*: Die Ähren sind wie die Finger einer Hand angeordnet.

*) Homer Ilias V. 401 ist von der Entdeckung der Heilpflanze durch Paeon keine Rede. Es heißt daselbst nur: *Τῷ δ' ἐπὶ Παιῶν Ἰδδυνήφατα φάρμακα πάσσω Ηκέσασ'.*

**) Paeon ist erst in späteren Zeiten mit Apollo identifiziert worden. Homer und Hesiod haben ihn noch von Apollo unterschieden.

Papaver,

- aus apio (capiro), *ἄπτω*: fassen mit vorgesetztem p. Papaver bedeutete daher in etymol. Hinsicht soviel wie das deutsche Wort Faß und hätte seinen Namen von der tonnenähnlichen, viele Samen fassenden Mohnkapsel erhalten — oder verwandt mit kelt. papa = Brei. Die Mohnkörner werden auch heute noch von gewissenlosen Eltern unter den Brei gemischt, um die Kinder einzuschläfern; aus ähnlichem Grunde bringt man das Wort mit papen: essen in Verbindung.
- d. Mohn, althd. Mago, bedeutete auch Magen: wegen der magenförmigen Frucht. — Mohn, bzw. altdeutsch mago, kann aber auch mit griech. *μήμων* verwandt sein, das sowohl Mohn als die Blase der Tintenfische bezeichnete, so daß *μήμων* sich wohl auch auf die Form der Samenkapsel beziehen dürfte.
- f. Pavot, vom Lat. — Ponceau, von puniceus, *φοινίκεος*, scharlachrot, phönizisch: die Phönizier lieferten den besten Purpur; ponceau also wegen der scharlachroten Blüte genannt. Ponceau wird auch als verderbt aus Papaver erklärt, oder aus Paeonia, mit dessen Blüte die Mohnblüte eine gew. Ähnlichkeit hat.
- e. Poppy, aus dem Lat.
- n. Maankop = Mohnkopf, wegen der Samenkapsel. — Klapproos, s. unten unter Klapperrose. — Heul, verwandt mit frz. huile, deutsch Öl, wegen der ölhaltigen Samen.

Papaver Rhoëas.

Diosc. IV. 64. *Μήμων ροιάς, ὠνόμασται δὲ διὰ τὸ ταχέως τὸ ἄνθος ἀποβάλλειν.* — IV. 65. *Μήμων ἣ μὲν τις ἐστὶν ἡμερος, ἢ ἐνίων δὲ ροιάς καὶ αὐτὴ διὰ τὸ ῥεῖν ἐξ αὐτῆς τὸν ὄπὸν.*

Plin. XIX. 53. Rhoëas. Flore rufo et protinus deciduo unde et nomen a Graecis accepit.

Galen. H. XII. 13. *Μήμων ἣ μὲν τις ροιάς ὀνομάζεται, διότι ταχέως αὐτῆς ἀπορῥεῖ τὸ ἄνθος.*

Rhoëas, von *ῥεῖν*, fließen, wegen des Milchsaftes der Papaveraceen, oder von (*ἀπορῥεῖν*), abfließen, abfallen, weil P. Rhoëas die Blütenblätter rasch verliert — oder verwandt mit *ῥούσιος*, lat. ruber, rot, wegen der Blütenfarbe — oder entlehnt von *ροία*, *ρόα*, der Granatbaum, Granatapfel, da die Blüte von P. Rhoëas ebenso rot ist wie die Frucht des Granatbaums, oder seine Samenkapsel ebenso samenreich wie der Granatapfel [der ja daher seinen Namen hat: von granum = Korn, Samen] — oder von *ῥεῖν*, fließen, da er den Samen aus der reifen Kapsel nur so herausfließen läßt, bzw. herausschüttet.

- d. Klatschrose: Die Kinder legen die zarten Blütenblätter auf den durch Daumen und Zeigefinger gebildeten Ring, schlagen darauf und erfreuen sich an dem klatschenden Schall — oder verwandt mit glitzern, ahd. clitzinon, daher die Pflanze auch Klitsche genannt wurde, wegen der glänzend-roten Blütenfarbe. — Klapperblume wegen

des Rasselns der reifen Samen in der Kapsel. — Im Württemberg. Fackel, wegen der Blütenfarbe.

- f.* Coquelicot. Var. von coquericot, das eine Nachahmung des Hahenschreies ist. In der Languedoc heißt cacaraca und in der Picardie coqriacot sowohl Hahenschrei als P. Rhoëas. Das Tertium comparationis ist der Begriff „rot“. Nach anderer Erklärung, die etymologisch der ersten nicht zu widersprechen braucht, ist coquelicot aus dem Gallischen abzuleiten; vergl. Marcellus Empiricus: Papaver silvestre, quod gallice calocatonos dicitur. Vergl. irländ. codlaineam, codalan. — Pavot des champs: Feldmohn, wächst im Feld.
- e.* Field Poppy, Corn Poppy, wächst unter dem Korn.
- n.* Klaproos, s. vorher. — Komroos. — Kankerbloem, gegen den cancer (Krebs).

Parietaria, sc. herba.

Parietarius zur Wand, Mauer gehörig: paries die Wand, Mauer. Die Pflanze wächst auf Mauern.

- d.* Treufkraut (?). — Glaskraut, dient zum Reinigen von gläsernen wie metallenen Gefäßen, hieß daher lat. auch Vitriaria: von vitrum, Glas. — Tag und Nacht, da die Blätter durchscheinend punktiert sind.
- f.* Vitriole: Glaskraut. — Aumure, auf der Mauer. — Herbe aux nonnes = Nonnenkraut, da es auf den hohen Klostermauern wächst. — Pariétaire.
- e.* Pellitory aus dem Lat. verderbt.
- n.* Glaskruid.

Paris,

von par, paris, gleich, wegen der vier gleichen Blätter, oder zu Ehren von Paris, des trojanischen Preisrichters. Die vier Blätter stellen Paris und die drei Göttinnen dar, die Beere in der Mitte den Streitapfel; vergl. Stiefmütterchen (*Viola tricolor*).

- d.* Einbeere, Stengel nur einblütig und einbeerig.
- f.* Parisette — Herbe à Paris — Etrangle-loup = Wolfswürge, da sie giftig ist.
- e.* Herb-Paris.
- n.* Eenbes.

Parnassia.

Diosc. IV. 32. Ἡ δὲ ἐν τῇ Παρνασσῶ γεννωμένη ἄγρωσις.

Diese oder eine ihr sehr ähnliche Pflanze wächst zahlreich auf dem Parnaß, einem Berge Griechenlands, und hat daher den Namen erhalten.

- d.* Studentenröschen, Studentenkraut, da es auf dem Musenberg Parnassos wuchs. — Eisblume, wächst in den Alpen nahe dem Eis (Söhns). — Herzblatt, wegen der Blattform. — Leberblümchen, s. Hepatica.

- f.* Parnassie. — Hepatique blanche, weißes Leberblümchen: blüht weiß, im Gegensatz zur blau blühenden Hepatica. — Gazon du Parnasse: Parnaßrasen. Die Pflanze, eine Saxifragacee, tritt meist in Massen auf und bildet Rasen.
- e.* Grass of Parnassus.
- n.* Parnaskruid.

Pastinaca.

Isid. XVII. 10. 6. Pastinace vocata, quod eius radix praecipuus potus sit hominis.

Von pastus, Weide, Futter; die Wurzel ist eßbar — oder von πᾶς: alles und ἄκος: Heilmittel — oder von pastinum, Hacke, da ihre Wurzel ausgehackt wird.

- d.* Pastinak.
- f.* Pastanade.
- e.* Parsnip, aus altfrz. pastenaque; aus k-Laut wird ein p-Laut; vergl. quinque aus πέμπτε.
- n.* Pastinaak.

Pedicularis, sc. herba.

Pedicularis, zu den Läusen gehörig, von pediculus, Laus: ein Mittel gegen Läuse.

- d.* Läusekraut. — Rodel, wegen der roten oder rot gezeichneten Blumenkronen.
- f.* Pédiculaire — Herbe aux poux: Flohkraut.
- e.* Lousewort — (Red) Rattle, vergl. Rodel.
- n.* Luiskruid — Kartelblad, kartel = Einschnitt, wegen der fein zerteilten, gekerbten Blättchen.

Peplis, πεπλίς

hieß Euphorbia Peplis, vielleicht wegen der Hülle, die mit dem πέπλος, einem Überkleide, Ähnlichkeit haben mochte.

- d.* Burgel, verderbt aus Portulaca, mit dem sie große Ähnlichkeit hat; vergl. die Artbezeichnung P. Portula.
- f.* Péplide.
- e.* Water purslane, vom lat. porcilaca aus portulaca. Die Pflanze wächst an feuchten Stellen.
- n.* Water porselein.

Persica, μηλέα περισική.

Plin. XV. 13. In totum quidem Persica peregrina etiam Asiae Graeciaeque esse ex nomine ipso apparet atque ex Perside advecta.

Isid. XVII. 7. 7. Malum persicum. Persicum vocatur, quod eam arborem primus in Aegypto severit Perseus. Haec in Persida

fructum generat interfectiorum, apud nos autem iucundum ac suavem.

Zu Ehren von Perseus oder nach seinem persischen Vaterlande.

d. Pfirsich.

f. Pêche — Pêcher (der Baum). — In Persicot (Pfirsichbranntwein) ist der Ursprung von Pêche noch deutlich zu erkennen.

e. Peach.

n. Perzik.

Petasites, πετασίτης.

Diosc. IV. 106. πετασίτης μόσχον ἔστι μείζων πήχεως, ἐφ' οὗ φύλλον πετασῶδες μέγα.

Von *πέτασος*, einem breitrandigen Hut der Griechen und Römer, wegen der sehr breiten Blätter so genannt: dieserhalb hat sie auch viele Namen mit den ebenfalls breitblättrigen Gattungen Lappa, Tussilago und Lactuca gemein.

d. Pestwurz. Entweder verderbt aus dem offiziellen Namen, oder wegen des unangenehmen Geruchs der Blätter oder weil die Wurzel als Heilmittel gegen die Pest gebraucht wurde (vielleicht bloß auf die Namensähnlichkeit hin, wie ja noch häufiger die Gestalt oder Eigenschaft einer Pflanze Veranlassung zu ihrer Verwendung wurde; vergl. Saxifraga gegen Steinleiden, Vesicaria gegen Blasenleiden, Chelidonium wegen des gelben Saftes gegen Gelbsucht. Vergl. unter Signaturlehre in der Einleitung.)

f. Pétasite — Herbe aux teigneux: Grindkraut, die Blätter fanden gegen Grind Anwendung.

e. Butterbur, wegen der buttergelben Blumen einzelner Arten. Über — bur vergl. unter Lappa.

n. Pestwortel.

Petroselinum, πετροσέλινον.

Plin. XX. 47. Alio genere Petroselinum quidam appellant, in saxis natum.

Apulejus med. herb. 136. nascitur in petris.

Isidor. XVII. 11. 2. Petroselinon vocatum, quod sit similis apio et nascatur in petris montibusque praeruptis, quod nos petrapium dicere possumus. Σέλινον enim Graece apium dicitur.

Von *πέτρος*, Fels und *σέλινον*, Eppich, also etwa Felseneppich, Steineppich, da er auf steinigen Orten wachsen soll oder — wohl sekundär — gegen Steinleiden angewandt wurde. Der Eppich, Apium, ist gleichfalls eine Umbellifere.

d. Petersilie.

f. Persil.

e. Parsley.

n. P(i)etersilie.

Peucedanum, πευκέδανον,

von *πευκεδανός*, bitter, wegen des bitteren Geschmacks der Pflanze, oder von *πέυκη*, Kiefer, Fichte, weil ihre feinen Blättchen Kiefernadeln ähnlich sehen, oder weil die Wurzel gewisser Arten mit gelblichem, harzig riechendem Saft gefüllt ist (event. von *πέύκη* und *νάνος*, Zwerg).

- d. Haarstrang, die Stengel sind strangförmig, die feinen, zarten Blättchen wie Haare.
- f. Persil des marais: Sumpfpetersilie. Die Pflanze ist wie die Petersilie eine Umbellifere, eine Art (palustre) wächst in Sümpfen. — Fenouil de porc, Schweinefenchel; auch Fenchel, Foeniculum, ist eine Umbellifere, F. de porc: entweder verächtlich, oder weil die Schweine seine Wurzeln fressen. — Encens d'eau: Wasserweihrauch, wegen der aromatischen Wurzeln. — Tisselin, von *θύω*: opfern, räuchern und *σέλιον*, Eppich: Weihrauchepich: Eppich ist ebenfalls eine Umbellifere.
- e. Hog's-fennel = Schweinefenchel.
- n. Varkenskervel = Schweinekerbel. Kerbel (Anthriscus) gleichfalls Umbellifere.

Phalaris, φαλαρίς,

von *φαλιρός*, blank, glänzend, wegen des Silberglanzes seiner Ähren.

- d. Glanzkraut, desgl.
- f. Alpiste, da die Pflanze auf steilen Orten wächst.
- e. Canary grass: Kanariengras, der Same dient als Vogelfutter.
- n. Kanariegras.

Phaseolus, φάσηλος.

Isidor. XVII. 10. 14. Phaselos vocari a Phaselo insula (?) Graeciae, ubi non procul mons Olympus est.

Verwandt mit *φάσγανον*: Schwert, wegen der schwertförmigen Hülse. Daß *φάσηλος* auch einen schmalen Kahn oder schnellsegelndes Schiff bedeutet, dürfte wegen der Ähnlichkeit mit der Schote von Ph. wohl als eine sekundäre Bildung aufzufassen sein. Möglicherweise stammt die lat. Bezeichnung: faba von *φάσηλος*.

- d. Bohne: russ. bob, got. babuna, kelt. ffaen aus dem lat. faba.
- f. Bis zum 17. Jahrhundert war fève: von faba der gebräuchliche Name, danach trat „Haricot“ an seine Stelle: wahrscheinlich verwandt mit dem griech. *ἄρακος*, dem Namen einer Hülsenfrucht. Im Altfrz. verstand man unter haricot wie unter dem arab. hali-grote ein Hammelsragoût, zu dem Bohnen vielleicht als Beispeise gehörten, so daß man letztere schlechthin oder scherzweise als das Ragoût selbst bezeichnete; vergl. hierzu die Verwendung des Namens perdrix, bzw. chapon auf ail (Allium). Nach anderer Erklärung soll der Anblick einer Platte Bohnen an die kleinen geschnittenen Fleischstückchen eines Hammelsragoûts erinnern. Wenn auch die letzteren

Erklärungsversuche schon etwas abenteuerlich erscheinen, so sei doch noch schließlich die Erklärung von Ménage angegeben: faba, fabarius, fabaricus, fabaricotus, haricotus: Schéler schreibt hierzu: Unglücklicherweise hat Ménage versäumt, uns auf der Karte die verschiedenen Etappen seiner langen Route anzugeben, die von faba nach haricot führt. — In der Normandie wird der weiße Bohnensamen noch jetzt fève blanche genannt.

- e. Bean.
- n. Boon.

Philadelphus.

Zu Ehren des Königs Ptolomäus von Ägypten, der den Beinamen Philadelphus führte.

- d. Pfeifenstrauch, die geraden Zweige werden als Pfeifenröhren verarbeitet.
- f. Philadelphie.
- e. White Syringa: Blüht weiß und in Rispen wie die Syringe. Duftet ebenfalls stark.
- n. Jasmijn. Im Duft, aber nicht in der Gestalt dem Jasmin ähnlich: er hat dessen Namen usurpiert wie Robinia Pseudacacia den Namen der echten Akazie und wie Cladium und Cyperus den Namen Galgant sich angeeignet haben; vergl. Einleitung.

Phleum, φλέως,

eine Graminee, unter deren Namen man im Altertum eine Arundoart oder Typha verstand. Im Ionischen bezeichnet φλοῦς sowohl diese Pflanze als Bast; die Pflanze dürfte daher von ihrem Gebrauch zum Binden den Namen erhalten haben.

- d. Lieschgras, s. unter Carex.
- f. Phléole, Fléau — Marsette, korr. aus masse, s. unter Typha. — Queue de renard, de rat = Fuchs-, Rattenschwanz, wegen der Ährenform.
- e. Cat's-tail: Katzenschwanz. — Timothygrass: In England als Futterkraut im Jahre 1765 zuerst von Timothy Hanson kultiviert, daher auch deutsch Timotheusgras, frz. Thimotée.
- n. Doddegras = Dostgras, s. unter Typha.

Phragmites, κάλαμος φραγμίτης,

φραγμίτης, als Zaun dienlich, von φράγμα, Zaun, weil das Rohr zur Ausflechtung von Zäunen benutzt wird. Diosc. I. 121. ἄλιμος, θάμιμος ἐστὶ φραγμίτης.

- d. Rohr, verwandt mit frz. roseau, vom got. raus, altfrz. und provenzalisch desgl., norm. ros; entweder verwandt mit rauschen, wegen des Spiels, das der Wind mit den Rohrhalmern und Ähren treibt, oder verwandt mit Röhre, wegen der hohlen Stengel. Doch dürfte Röhre wahrscheinlich eine sek. Bildung sein. — Schilf, verwandt mit scirpus, s. dieses.

- f. Roseau — norm. catcoue: von chat: Katze und queue: Schwanz, wegen des Blütenstandes.
 e. Reed, s. unter Carex.
 n. Riet.

Physalis, φυσαλίς.

Diosc. IV. 72. ἔστι καὶ ἕτερον στρόγγυον. ὃ ἰδίως ἀλικάκαβον καλοῦσιν, οἱ δὲ φυσαλίδα. — καρπὸν δὲ ἔχει ἐν θυλακίοις περιφέρεισιν, ὅμοιον φύσσαις, πυρρόν, περιφερῆ, λεῖον, ὡς ῥάγα σταφυλῆς.

Plin. XXI. 105. halicacabon vocant, nostri autem vesicariam, quoniam vesicae et calculis prosit. Frutex est surculosus verius quam herba, folliculis magnis latisque et turbinatis grandi intus acino, qui maturescit Novembri mense.

Von φῦσα, Blase; die Frucht ist von einem roten, aufgetriebenen, blasenförmigen Kelch umgeben, lat. daher vesicaria — oder so genannt (aber wohl erst sekundär), weil sie gegen Blasenleiden benutzt wurde.

Ph. Alkekengi,

vom arab. al kakendj, das wiederum aus dem griech. ἀλικάκα(χ)αβος (s. Diosc.) entstellt sein soll, wie denn überhaupt viele arabische Pflanzenbezeichnungen wiederum auf das Griech. zurückzuführen sind, da ja die Araber in der Pflanzenkunde Schüler der Griechen waren. ἀλικάκαβος: aus ἄλις, Salz und κάκαβος, Topf, wegen des salzigen Geschmacks der Beere und des großen diese umhüllenden Kelchs.

- d. Schlutter (?) — Judenkirsche, wegen der orangenen, roten, bis kirschgroßen Beeren und wegen des roten Kelches, der der Kopfbedeckung ähnelt, wie sie im Mittelalter von Judenfrauen getragen wurde.
 f. Coqueret, von coque, Schale, wegen des Kelches. — Cerises d'hiver: Die eßbaren Früchte reifen zur Winterszeit. — Amour en cage, Liebe im Käfig, wegen der roten Frucht, die in rotem Kelch eingeschlossen. — Pommes d'amour: Liebesäpfel.
 e. Winter-cherry, Winterkirsche.
 n. Jodenkers — Lampionplant, da der aufgetriebene, scharlachrote Kelch einem Lampion ähnelt.

Phyteuma, φύτευμα.

Diosc. IV. 128. φύτευμα — ῥίζην ἀναγράφουσί τινες εὐθετεῖν πρὸς φίλτρον.

Plin. XXVII. 99. Phyteuma quale sit, describere supervacuum habeo, cum sit usus eius tantum ad amatoria.

Von φυτεύω, zeugen, sie wurde als Aphrodisiacum benutzt (s. Diosc. und Plin.) — oder von φυτεύω, pflanzen, φύτευμα, das Gepflanzte, Pflanze.

- d.* Triftwurz, wächst auf Triften, Wiesen. — Rapunzel, Diminut. von rapa, Rübe, wegen der rübenförmigen Wurzel.
f. Raiponze, Raiponcule.
e. Rampion.
n. Rapunzel.

Picea, vergl. unter Pinus.

- von pix (*πίσσα*), Pech, Teer, weil dieses aus ihr gewonnen wird.
d. Fichte, verwandt mit feucht, wegen des Harzgehaltes, oder verwandt mit P.
f. Epicéa, vom Lat.
e. Spruce, verwandt mit deutsch Sproß, wegen des hohen, schlanken Wuchses oder der vielen Seitensprosse. — Unter (Spruce =) Pruce verstand man auch Preußen, vielleicht, daß die in England nicht einheimische Fichte über Preußen in England eingeführt wurde und daher ihren Namen erhalten hat; s. unter Juglans: Walnuß.
n. Spar, s. unter Abies.

Picris, *πικρίς*.

Plin. XIX. 38. Pessimum autem genus cum exprobatione amaritudinis appellavere *πικρίδα*. — XXII. 31. ab insigni amaritudine cognominatus.

Unter picris verstanden die Alten verschiedene Cichoriaceen. Die heutige Gattung Picris ist nicht besonders bitter (*πικρός*).

- d.* Bitterich, Bitterkraut.
f. Picride.
e. Picris.
n. Bitterkruid.

Pimpinella

wurde Poterium sanguisorba genannt, wegen ihrer becherförmigen Blüten von *πίνω*, bibere, trinken. Wegen der Ähnlichkeit dieser Pflanze mit *P. saxifraga* sei der Name auf die gesamte Gattung übertragen. — Oder aus pipernella, weil die Wurzel einen pfefferähnlichen Geschmack habe. — Oder Dimin. von bipennis, d. h. doppeltgeflügelt, weil die Blätter an den Zweigen immer paarweise stehen; vergl. auch unter Anagallis.

- d.* Bibernell.
f. Boucage, Persil de bouc: Bockspetersilie, wegen des starken Geruchs oder weil die Pflanze von Böcken gefressen wird. P. ist wie die Petersilie eine Umbellifere.
e. Pimpinell.
n. Bevernel — Pimpernel.

Pinguicula.

Diminutivum von pinguis, fett, wegen der fettglänzenden, fleischigen Blätter.

- d.* Fettkraut.
- f.* Grassette, von gras: fett.
- e.* Butterwort, desgl.
- n.* Vetblad, desgl.

Pinus, πέννη, s. πίτυς.

Isidor. XVII. 7. 31. Pinium autem aliam pitin, aliam Graeci πέννην vocant, quam nos piceam dicimus, ex quo desudat picem. Pinus und Picea sind sprachlich wie botanisch häufig verwechselt worden, als dritte im Bunde Abies; ebenso πέννη und πίτυς, worunter die Griechen bald Pinus Aleppica, bald Pinus Laricio verstanden. Betreffs der Etymologie von Pinus ist die unter Picea gegebene Erklärung möglich — man leitet es auch aus pic-nus ab, um es auf Picea bequemer zurückführen zu können — oder von φοινός, braunrot, wegen der Borkenfarbe (φοίνιξ phönizisch rot, s. unter Papaver) — oder verwandt mit kelt. pen, Kopf, wegen der kopfförmigen Krone.

- d.* Kiefer, aus Kienföhre kontrahiert, nordböhm. Kimfer, frk. kinfir, ihr Holz wird zu Kienspänen benutzt. — Föhre verwandt mit Feuer, da die Kienspäne zu Leuchtfackeln benutzt wurden, oder verwandt mit Quercus; s. d.
- f.* Pinasse, Pin.
- e.* Pine.
- n.* Pijn.

Pirola (Pyrola).

Diminutivum von pirus, Birne, wegen der birnenblattähnlichen, glänzenden Blätter.

- d.* Birnkraut. — Wintergrün, da die Blätter über Winter grün bleiben.
- f.* Pyrole. — Verdure d'hiver, Wintergrün.
- e.* Wintergreen.
- n.* Wintergroen.

Pirus (Pyrus).

Isidor. XVII. 3. 15. Pirus vocata videtur, quod in ignis speciem deformata est. nam hoc genus pomi ab amplo incipit et in angustum finit, sicut ignis.

Von πῦρ, Feuer, da die Frucht der Birne, die der gesamten Gattung den Namen gegeben, wie das Feuer von unten nach oben sich verschmälert — oder verwandt mit πῖλον, fett, wegen der fettglänzenden Blätter im Gegensatz zu den rauheren, leicht behaarten Apfelblättern, die jenem den offiziellen Namen gegeben.

Pirus communis,

gewöhnliche P.

d. Birne, aus dem Lat.*f.* Poire — poirier.*e.* Pear-(tree).*n.* Peer, Pereboom.**Pirus malus.**

Vergl. griech. *μῆλον*, das wie das hebr. *peri* erst Frucht, dann Apfel bezeichnete. Griech. *μῆλον* heißt auch Schaf und wird die Etymologie für beide Bedeutungen in *μαλύς*: (wollig) gesucht, wegen der wolligen Apfelblätter, bzw. des Tierpelzes.

d. Apfel, verwandt mit Obst; vergl. aber auch kelt. *eppilew*: sprossen, wonach Apfel vielleicht „Gewächs“ im allgemeinen bedeuten würde.*f.* Pomme, Pommier, vom lat. *pomum*: Obst.*e.* Apple — crab-apple, von ags. *scrabb*: Gebüsch; der unter crab-apple verstandene Wildapfel wächst strauchartig.*n.* Appel.**Pirus s. Sorbus.**

Sorbus von *sorbere*, absorbieren, zusammenziehen, wegen der Anwendung als Adstringens bei Diarrhöen, oder wegen des zusammenziehenden Geschmacks der Früchte; event. vom kelt. *sor* = rauh, wegen der Früchte.

Pirus domestica (*Sorbus d.*);

domestica, häuslich, da sie kultiviert wird.

d. Spierling, Speierling von *sper*, *spar*, dünne Frucht, die erst nach dem Liegen genießbar wird.*f.* Cormier. Wenn Littré *cormier* vom *cornum*, dem lat. Namen des Baumes, ableitet, so ist dies eine Verwechslung mit der Cornelkirsche, die der Lateiner mit *cornum* bezeichnete. *Cormier* bezeichnete der Lateiner mit *Sorbus*. — Der Ursprung von *Cormier* ist unklar.*e.* Service-tree, von *cerevisia*, eine Art Bier, da man berauschende Getränke aus der Frucht macht — oder verderbt aus *Sorbus*. — Chequer-tree, *chequer* alte Aussprache von *choker*, ersticken, verschlucken, da die unschmackhafte Frucht geeignet sei, einen Erstickungsanfall auszulösen; oder von *chequered*, scheckig, wegen der scheckigen Frucht, event. wegen des geflammten Holzes.*n.* Peer Lijsterbes = Birnen-Elsbeere, s. unter *P. torminalis*.**P. s. S. aucuparia,**

von *aucupari*, auf den Vogelfang ausgehen. Die Beeren werden zum Vogelfang benutzt.

- d.* Vogelbeerbaum, die Vögel fressen seine Beeren gern. — Quietschbeere, verwandt mit quick: lebhaft, frisch, da sie selbst auf ärmerem Boden, z. B. als Überbaum, leicht und gut gedeiht. — Eberesche aus Abersesche, das sich zu Esche verhält wie Aberglaube zu Glaube, also falsche Esche; s. d. Folgende.
- f.* Sorbier des oiseaux = Vogelsorbus. — Sorbier des oiseleurs = Vogelfängersorbus.
- e.* Mountain ash: Gebirgsesche, wächst im Gebirge, sie hat mit der Esche die Fiederteiligkeit der Blätter gemeinsam. — Rowan-tree, altnordisch runa, Zauber, der Baum wurde gegen Verzauberung angepflanzt; runtafas waren Stäbe, die von dem „Rowan“ geschnitten wurden. Seine Zweige wurden an die Viehställe gehängt, um die Tiere vor Verhexung und Krankheit zu bewahren. — Fowler's-service = Vogelfängersorbus. — Quickbeam, weil die Blätter immer in Bewegung sind; s. jedoch oben und unter Juniperus. — Witchwood, Witchen, andere Form von cwic, quick; s. aber auch unter Ulmus.
- n.* Lijsterbes, lijster = Drossel, bes = Beere; vergl. Krammetsbeere für Juniperus.

P. s. S. torminalis.

Plin. XV. 23. Sorbus. quantum genus torminale appellat, remedio tantum probabile.

Torminalis: zur Ruhr gehörig; P. torminalis wurde gegen Ruhr angewandt.

- d.* Elsbeere, wegen der Holzfarbe; s. unter Alnus, die ebenfalls Else, poln. olsza genannt wird. — Mehlbeerbaum, s. unter P. Aria.
- f.* Alisier, alise, altfrz. alis = süß, wegen der Frucht, wahrscheinlich aber verwandt mit dem deutschen Namen. Die Akademie schreibt alizier.
- e.* Wild service-tree, wilder Speierling (P. domestica).
- n.* P. torminalis.

Pirus s. Sorbus Aria.

Welche Holzpflanze die Griechen unter ἀρία verstanden haben, ist zweifelhaft, es wurde dieser Pflanzennamen von Linné willkürlich zur binären Nomenklatur verwendet.

- d.* Mehlbeerbaum. Die Frucht ist mehlig.
- f.* Alisier, s. unter S. torminalis.
- e.* Beam-tree, beam: Baum, tree: desgl. Erklärung zu allgemein, um richtig sein zu können.
- n.* Sorbepeer = Sorbusbime. — Meelbes.

Pisum, πίσσον, s. Ervum,

von π(τ)ίσσω, lat. pinsere, zerreiben, zerstoßen, weil die Frucht bei der Zubereitung zerstoßen wird.

- d.* Erbse, s. Ervum.
- f.* Pois vom Lat.
- e.* Pea.

- n. Peulen, von peul, Hülse, mnd. pōle, Topf, Schale, wegen der Schoten. — Doperwten = dop-erwten: dop = Schale, erwt s. unter Ervum.

Plantago, ἀρνόγλωσσον.

Ableitung von planta: Fußsohle, wegen der Ähnlichkeit der Blätter, oder von planta: Pflanze, um Plantago somit als ein sehr verbreitetes oder sehr heilsames Kraut zu bezeichnen.

- d. Wegerich: weil es in Wegen wächst. — Heudieb: weil es dem Gras den Platz raubt; vergl. Milchdieb (Euphrasia). — Schafzunge, lingua agnina, Übersetzung des oben erwähnten griech. Synonyms. — Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß die Indianer Plantago maior „Fußtapfen des Weißen“ nennen. Der Same bleibt an den Kleidern der Einwanderer hängen und wird so von diesen im Innern Nordamerikas verbreitet. (W. Rattke: Verbreitung der Pflanzen, 1884. p. 31.)

f. Plantain — Langue d'agneau: Lammzunge.

e. Plantain.

n. Weegbree: Wegebreit. — Hondetong: Hundszunge. — Platvoet.

Platanus, πλατάνος.*)

Isidor. XVII. 7. 37. a latitudine scilicet foliorum, vel quod ipsa arbor patula sit et ampla.

Von πλατύς: breit, wegen des breitwüchsigen und breitblättrigen Baumes. — Nach anderen Erklärern soll das Wort iranischen, d. h. persischen Ursprungs sein.

d. Platane.

f. Platane.

e. Plane, aus Platanus in Anlehnung an plane, flach, wegen der breiten Blätter und des ziemlich flach sich ausbreitenden Laubdachs; amerikan. Buttonweed, wegen der knopfförmigen Frucht.

n. Plataan.

Ποα, πόα.

Theophr. IX. 8. 1. καλοῖσιν γὰρ καὶ πόαν (herbam, Kraut) ἐντα τῶν φαρμακοδῶν οἱ ῥιζοτόμοι.

πόα war im Griechischen ein Kollektivum für Kräuter und Gräser; vergl. II. 14. 347: Kraut und Od. 18. 370: Gras.

d. Rispelgras, wegen der Rispenäste.

f. Pâturin, pâtre, von pascere, wieden, da es eine gute Weidpflanze ist.

e. Poa.

n. Beemdgras: Auen- oder Wiesengras.

*) Nicht zu verwechseln mit dem homer. πλατάνιστος, wie dies z. B. durch Herodot 7. 31. geschieht. In dem Gespr. des Sokr. mit Phädr. wird die Platane πλατάνος genannt und ihrer als Krankheitserregers gedacht. Ihre Blatthaare rufen bekanntlich Augenentzündung und Kratzen im Halse bei dafür empfindlichen Personen hervor.

Polemonium, *πολεμώνιον*.

Plin. XXV. 28. Polemoniam ab certamine regum inventionis appellant.

Von *πόλεμος*, Krieg, Streit, den Könige um die Entdeckung der Pflanze gehabt hätten (Plin.). Nach anderer Meinung Polemon, einem König von Pontus, zu Ehren so benannt. Nach dritter Meinung nach Polemonium, einer Stadt Kappadociens. Nach vierter Meinung schließlich aus *πολύ*: viel und *μόνος*: allein, wegen der vielpaarig gefiederten Blätter.

- d. Sperrkraut: wegen der speerförmigen Blätter, oder von sperricht, auseinander gespreizt, wegen der dichtbuschigen Grundblätter. — Himmelsleiter, wegen der Anordnung der Stammblätter.
- f. Polémoine.
- e. Greek Valerian (?). Jacob's-Ladder: Jacobsleiter.
- n. Speerkruid.

Polygala, *πολύγαλον*.

Diosc. IV. 140. *Πολύγαλον*. ποθεν δὲ καὶ τοῦτο γάλα δοκεῖ πλεῖον ποιεῖν.

Plin. XXVII. 96. Quae pota lactis abundantiam facit.

Galen Θ XVI. 27. *Πολύγαλον*. δοκεῖ δὲ πινύμενα γάλα γεννᾶν.

Von *πολύ*, viel und *γάλα*, Milch, Genuß des Krautes soll die Milch vermehren.

- d. Ramsel (?). Allium ursinum und Erysimum alliarum werden ebenso genannt. — Kreuzblümchen (?).
- f. Laitier, von lait: Milch.
- e. Milkwort.
- n. Kruisbloem = Kreuzblume.

Polygonatum, *πολυγόνατον*.

Diosc. IV. 6. *Πολυγόνατον*. — ῥίζαν δὲ πολυγόνατον —

Plin. XXVII. 91. *πολυγόνατον* ali polygonaton a frequentia geniculorum.

Von *πολύς*: viel und *γόνα*: Knie; ein Kraut, dessen Wurzel viele Kniee, Knoten hat; es sind dies die Narben des Wurzelstocks, auf denen die vorjährige Pflanze gewachsen war.

- d. Weißwurz, wegen der Wurzelfarbe. — Salomonssiegel, wegen der Narben, die wie Siegel aussehen; vergl. Convallaria.
- f. Genouillet, von genou, Knie. — Sceau de Salomon: Salomonssiegel.
- e. Solomon-seal.
- n. Salomonszegel.

Polygonum, *πολύγονον*.

Diosc. IV. 4. *Πολύγονον* πῶς ἐστὶ κλῶνας ἔχουσα γόνασι περιελημμένους. ἔχει δὲ καρπὸν παρ' ἑκαστον φύλλον, ὕθην καὶ ἀρῶεν καλεῖται.

Plin. XXVII. 91. Polygonum appellarique a multitudine seminis aut densitate fruticis, ali polygonatum a frequentia geniculorum.

Von *πολύ*, viel und *γόνυ*, Knie, ein Kraut, das viel Knie, Knoten hat, der Stengel ist gliedweise verdickt, oder von *πολύ*, viel und *γόνος*, Frucht, wegen seines Samenreichtums.

- d. Knöterich: von Knoten. — Hansel am Weg (Österr.), da er oft am Weg wächst.
- f. Renouée, noué geknotet, renouée, die wiederholt geknotete Pflanze.
- e. Knotweed — Knot-grass.
- n. Duizendknoop.

Populus.

Isid. XVII. 7. 45. Populus dicta, quod ex eius calce multitudo nascatur.

Verwandt mit *πολύ*, viel, wegen des raschwüchsigen, ergiebigen Holzes: Populus wäre somit eine Reduplikationsform — oder von *παιπάλλω*, sich rasch bewegen, beben, wegen der vom Wind leicht bewegbaren Blätter — oder von *populus*, Volk, weil er auf öffentlichen Plätzen angepflanzt wurde. — Vielleicht ist *populus* asiat. Ursprungs; vergl. indisch: *pipala*.

- d. Pappel.
- f. Peuplier.
- e. Poplar.
- n. Rutteler, verwandt mit deutsch rütteln, wegen des Bebens seiner Blätter. — Populier.

P. tremula.

- d. Zitterpappel, s. oben. — Espe. Ursprung unklar, espen soll zittern bedeuten, doch vielleicht erst sekundär.
- f. Peuplier tremble: Zitterpappel.
- e. Aspen, vergl. deutsch Espe, isl. ösp, schwed. und dän. asp.
- n. Espenboom. — Rattel populier, s. unter Rutteler (Populus). — Vrouwentongen: weil die Blätter immer in Bewegung sind; vergl. unter Briza.

Portulaca (porcalaca).

Dimin. von *porta*: Tür, deutet auf die abführende Wirkung oder auf die Querspalte, mit der die Samenkapsel sich öffnet. — Nach anderer Meinung von *porcus*, Schwein, vulgärlat.: Scham abzuleiten, da die Alten möglicherweise *Chenopodium* unter *portulaca* verstanden hätten. — Nach dritter Meinung aus *porta* und *lactuca* kontrahiert.

- d. Portulak, Burgel, Burzel, aus dem Lat.
- f. Pourpier, volksetymologisch *pouppied*: Hühnerfuß.
- e. Purslane.
- n. Porselein.

Potamogetou, ποταμογείτων.

Diosc. IV. 99. Ποταμογείτων ὠνόμασται δὲ διὰ τὸ ἐν τέλμασι καὶ ἐνὶ ὄροις τόποις φέεσθαι.

Von ποταμός: Fluß und γείτων: benachbart; wächst am Wasser.

d. Laichkraut, desgl.

f. Epi d'eau, Wasserähre, wegen des ährenförmigen Blütenstandes.

e. Pondweed: Teichkraut.

n. Fonteinkruid: Brunnenkraut.

Potentilla,

von potentia, Macht, potens, mächtig: Diminutivform. Wegen der Heilwirkungen.

d. Fingerkraut, die Blätter sind fünfzählig gefingert. — Silberkraut, wegen der unterseits weißen Blätter. — Gänsekraut, Gänse fressen die jungen Blüten.

f. Pontentille. — Ansérine, von lat. anser, Gans; herbe aux oies: Gänsekraut.

e. Potentil — Silverweed.

n. Ganzerik — Zilverschoon.

Primula.

Diminutiv von prima: erste, da sie als Frühlingsbote auf den Wiesen blüht. Linné faßte unter Primula veris Primula officinalis und elatior zusammen. Betr. der Bezeichnung officinalis, die häufig wiederkehrt, vergl. H. Wagner, Malerische Botanik, 1861: „Die Mehrzahl unserer einheimischen Gewächse, die noch als ehrwürdiges Andenken an vergangene ‚bessere‘ Zeiten den Namen officinalis: arzneilich tragen, sind als unbrauchbar beseitigt, eine andere Zahl ist zwar noch beibehalten; wer möchte auch alle Säulen eines alten Gebäudes mit einem Male einreißen, besonders, wenn das neue noch nicht fertig ist.“

d. Primel. — Himmelsschlüssel: als Frühlingsblume so genannt; nach Ansicht des Volks öffnen die Blüten die Himmelstüre. — Betr. der Bezeichnung: Heiratsschlüssel s. unter Ophrys und Orchis, denen derselbe Name zukommt.

f. Primevère: prima veris: die erste des Frühlings.

e. Primrose: erste Blüte.

n. Sleutelbloem: Schlüsselblume. — St. Pieterskruid: Petrus ist der Bewahrer des Himmelsschlüssels.

Prunus, προῦνος.

Isidor. XIX. 6. 7. Pruna est, quam diu ardet; pruna autem perurendo dicta.

Prunus, von perurere, weil sein Holz „lange brennt und glimmt“ — oder von πύρινος, feurig — oder von προῦνος, dem Namen eines

wilden Obstbaumes, von *πρωῖμος*: frühzeitig, da seine Früchte noch im Hochsommer reifen.

- d.* Pflaume, aus dem Lat. durch Erweichung des r-Lautes: im mhd. und in manchen Dialekten ist das r noch erhalten; im 11. Jahrh. *phrûmâ*; bei Aachen Prumm.
f. Prune — prunier (der Baum).
e. Plum.
n. Pruim.

Pr. armeniaca.

Galen. XII. 18. *Μηλέα Ἀρμενική. ταύτης ἐλλέλειπται τὸ παλαιὸν ὄνομα. καλοῦσι γὰρ ἅπαντες καὶ τὸν καρπὸν καὶ τὸ δένδρον πρεζόκιον* (desgl. Aetius).

Isid. XVII. 7. 7. *Malum Armeniacum dicitur, quod primum genus advectum sit ab Armenia. Horum aliud praecoquum vocatur.*

Armeniaca: armenisch, stammt aus Armenien.

- d.* Aprikose, vom arab. Al-Berkuk, vom lat. praecox: frühzeitig, mit vorgesetztem arab. Artikel „al“. Der Baum trägt schon im Hochsommer Früchte. Jedenfalls nicht zutreffend ist die Ableitung von *apricus*: sonnig. Im byzant. Griech. wurde Pr. arm. *βεριζόκιον* genannt.
f. Abricot, span. albercocca, portug. albricoque, ital. albicocco.
e. Apricot.
n. Abrikoos.

Pr. avium.

Avium gen. plur. von avis, Vogel, die Vögel fressen seine Früchte.

- d.* Vogelkirsche, Süßkirsche im Gegensatz zur Sauerkirsche, Kirsche s. unter Pr. cerasus.
f. Cerisier des oiseaux: Vogelkirschbaum; cerise des oiseaux: Vogelkirsche.
e. Gean, vergl. frz. guigne, verwandt mit Weichsel; s. unter Pr. Mahaleb.
n. Zoete Kers: Süßkirsche.

Pr. cerasus, κέρασον.

Isid. XVII. 7. 16. *Cerasus a Ceraso urbe Ponti vocata. Nam Lucullus cum Cerasum urbem Ponti delevisset, hoc genus pomi inde advexit, et a civitate cerasum appellavit.*

Soll benannt sein nach der Stadt Cerasus, von wo Lucullus sie nach Italien eingeführt habe. Sehr leicht möglich aber hat die Stadt Cerasus sekundär von Pr. cerasus den Namen und war die Kirsche schon vorher in Italien bekannt. Das Vaterland von Pr. cerasus ist wahrscheinlich das pontische Gebirge, wo die Kirsche heute noch kirahs

genannt wird. *Κέρασον* und *ζαυαῖον*: (*Cornus mascula*) sollen etymologisch gleichen Ursprungs sein.

- d.* Sauerkirsche.
- f.* Cerisier.
- e.* Cherry.
- n.* Zure Kers.

Prunus domestica.

- d.* Hauspflaume — Zwetsche, Quetsche, weil man den Kern herausquetschen kann, oder verwandt mit Quitte (*Cydonia*).
- f.* Prunier domestique. — Prune (de damas): Damaskener Pflaume, da sie von Damaskus aus bekannt geworden sein soll.
- e.* Damson.
- n.* Kwets. — Gewone pruim.

Prunus italica.

- d.* Italienische Plauwe, da sie von Italien aus bekannt wurde. — Reine Claude, zu Ehren von Claudia, einer französischen Königin des 16. Jahrhunderts.
- f.* Reine Claude = Königin Claudia.
- e.* Greengage: wegen der grünen Frucht, gage vielleicht verwandt mit engl. Gean (*Pr. avium*) und frz. Guigne (*Pr. mahaleb*).
- n.* Italiaansche pruim.

Prunus mahaleb.

Mahaleb: arab.: hartes Holz.

- d.* Weichselkirsche, poln. *wisnia*, lit. *vyszna*. Ursprung unklar.
- f.* Guigne, verwandt mit Weichsel. — Bois de St. Lucie = St. Luciaholz, der Baum wird in der Umgegend des Klosters St. Lucie in Lothringen gebaut und verarbeitet.
- e.* Mahaleb.
- n.* Weichselboom.

Pr. padus, πάδος.

Herkunft unklar.

- d.* Traubenkirsche, weil die Blüten in großen Trauben stehen. — „Silberregen“ wird der weißblütige Baum im Gegensatz zum Goldregen (*Cytisus*) genannt.
- f.* Cérasier Putiet: aus Padus verderbt.
- e.* Birdcherry: Vogelkirsche.
- n.* Vogelkers. — Wilde sering.

Pr. spinosa.

Spinusus, dornig.

- d.* Schlehe, verwandt mit oberd. schlähe, herb, wegen des Geschmacks der Frucht, oder mit schleichen, weil es ein niedriges, dorniges Gebüsch ist, oder mit sla, schlagen; vergl. die ags. Bezeichnung: slaga,

da der dornige Strauch leicht verwundet. — Schwarzdorn, wegen der schwarzen Rinden- und Beerenfarbe im Gegensatz zum Weißdorn (*Crataegus*).

- f.* Epine noire, desgl. — Buisson noir: Schwarzstrauch.
- e.* Sloe — Blackthorn: Schwarzdorn.
- n.* Slee(doorn).

Pulicaria, sc. herba.

Isid. XVII, 9. 54. quod semen simile pulici habeat, unde et eam Latini herbam pulicarem vocant.

Von pulex, Floh: da der Same Farbe und Gestalt eines Flohs habe, oder weil es zur Vertreibung von Ungeziefer benutzt wurde.

- d.* Flohkraut.
- f.* Chasse-puce: Jagefloh. — Pulicaire. — Herbe de St. Roch: St. Roch ist der Beschützer des kranken Viehs. Das Kraut wird in Viehställen zur Vertreibung des Ungeziefers aufgehängt.
- e.* Fleabane: Flohbann.
- n.* Vlookruid.

Pulmonria, sc. herba.

Von pulmonarius: Adjektivum zu pulmó, Lunge: ein Kraut, das gegen Lungenkrankheiten verwandt wurde.

- d.* Lungenkraut, wurde der Signaturlehre entsprechend wegen der Blütenfarbe gegen Lungenleiden benutzt. — Die ungleichen Schwestern (Aargau): wegen der roten und blauen Blumen an einer Pflanze.
- f.* Pulmonaire. — Herbe aux poumons: Lungenkraut. — Saug de Jérusalem: Salbei von Jerusalem, s. unter *Salvia*. — Herbe au lait de Notre-Dame: Liebfrauenmilchkraut, wegen der weißgefleckten Blätter.
- e.* Lungwort.
- n.* Long(en)kruid.

Pulsatilla,

von pulsare, treiben, stoßen, anschlagen, läuten: weil die Pflanze auf freien Höhen wächst, wo der Wind mit ihr sein Spiel treibt (auch herba venti = Windkraut genannt; vergl. unter *Anemone*, mit der sie nahe verwandt) — oder wegen des raschen Wachsens der Carpelle — oder endlich wegen der glockenförmigen, hängenden Blüten.

- d.* Schelle, desgl. Küchenschelle aus Kuhschelle, wie Schüchel aus Schuh. — Wildemannskraut (Schweiz), wegen des federigen Fruchtstands.
- f.* Fleur des Pâques, Osterblume, da sie um Ostern blüht. — Herbe au vent: Windkraut. — Coquerelle, von coque, Schale, der die Blüte gleicht.
- e.* Pasque-flower, vergl. frz. Fleur des Pâques.
- n.* Paarse Anemone: violette Anemone, wegen der Blütenfarbe. — Wildemannskraut.

Q.

Quercus.

Isid. XVII. 7. 38. Quercus sive quernus, quod ea soliti erant dii gentium quaerentibus responsa praecanere.

Verwandt mit quaerere, fragen, da die Götterorakel sich unter Eichen befanden — oder verwandt mit *κράτος*, Kraft, Stärke; vergl. auch das Synonym *robur*, das tatsächlich von dem kräftigen Wuchs des Baumes den Namen hat; auch verwandt mit skrt: *karkara*, hart: danach wegen des harten Holzes so benannt. — Im Kelt. bedeutet *kaër*, *quez*, Baum; die Eiche wurde also vorzüglich mit dem Namen „Baum“ belegt, um sie als die kräftigste unter allen Bäumen zu kennzeichnen.

d. Eiche, verwandt mit *aesculus*, s. diese, oder mit *αἰγίλωψ*, wie bei Theophrast eine Eichengattung genannt wurde. — Ags. hieß die Eiche *ac*; zuvor mag man unter *ac* nur die Frucht der Eiche verstanden haben: engl. *acorn*, Eichel, verwandt mit griech. *ἄκνιλος*, Eichel, verwandt mit deutsch Ecker, welche Bezeichnung wir für die Frucht der Buche reserviert haben; engl. *acorn* aus *ac* und *corn*, das Korn, die Frucht der Eiche.

f. Chêne, norm. *quêne*, von *quernus* (Isid.) = *quercus*.

e. Oak.

n. Eik.

R.

Radiola.

Diminutiv von *radius*, Strahl: wegen der strahlenförmig angeordneten Zähne der Samenkapsel.

d. Haarkraut, wegen des fadenförmigen, vielästigen Stengels. — Lauterkorn, wegen des Samenreichtums. — Zwerglein, die Pflanze wird 2—5 cm hoch und ist dem Lein (*Linum*) nächst verwandt.

f. Faux-lin: falscher Lein. — Radiole.

e. Allseed: Alles Samen.

n. Straal-stengeltje: Strahlenstengelchen.

Ranunculus.

Diminutiv von *rana*, Frosch; übersetzt aus dem griech. *βατράχιον*: von *βάτραχος*, Frosch: Froschkraut, da viele Arten an feuchten Orten wachsen.

d. Hahnenfuß, wegen der Blattform.

f. Renoncule.

- e.* Crowfoot, vergl. die lat. Bezeichnung *pes corvinus*: Krähenfuß. — Buttercups: Butterschalen, wegen der gelben, schalenförmigen Blüten.
n. Boterbloem — Kikkerplant: Froschpflanze.

Ranunculus ficaria,

von *ficus*, Feige, wegen der kleinen Wurzelknollen, oder von *ficus* in der Bedeutung Feigwarze, da das Kraut gegen diese verwandt wurde; doch dies wohl sekundär, wegen der Ähnlichkeit der Wurzelknöllchen mit Feigwarzen.

- d.* Feigwurz — Scharbockskraut, d. h. Skorbutkraut, gegen den Skorbut. — Österr. Erdgerste und Himmelsbrot, wegen der gelben, gerstenähnlichen Wurzelknöllchen, die nach starkem Regen zuweilen freizutage liegen.
f. Petit bassin, kleines Becken, wegen der konkaven Blüte. — Pot au beurre, Buttertopf, desgl. und wegen der gelben Blütenfarbe. — Herbe aux hémorroïdes, sekundär wegen der Wurzelknöllchen gegen Hämorrhoiden angewandt.
e. Figwort — Lesser Celandine, kleineres Chelidonium; mit Chelidonium hat *R. f.* entfernte Ähnlichkeit, aber keinerlei Verwandtschaft. — Pilewort: pile (vom lat. *pila*: Ball), die Hämorrhoid.
n. Speenkruid. Speen ist die goldene Ader: die Hämorrhoid; vergl. Herbe aux hémorroïdes. [Unter Speen versteht man im Niederl. auch die Mutterbrust, der Begriff *speen* ist mit *spannen* verwandt, das Wort *speen* ist im deutschen Wort Spanferkel enthalten, worunter man Schweinchen versteht, die noch an der Mutterbrust liegen.]

Raphanus, ῥάφανος,

von ῥάδιος, leicht und φαίνω, erscheinen, weil der Rettich bald aufgeht, nachdem er gesät ist — oder von *rapa*: Rübe.

- d.* Rettich, ahd. *ratih*, von lat. *radix*, Wurzel, wegen der starken, rübenförmigen Wurzel.
f. Radis, desgl. — Raifort aus *rave*, Rübe und *fort*, stark.
e. Radish.
n. Radijs. — Ramenas aus *raphanus* verderbt.

R. sativus radicula.

Saatrettich mit kleiner Wurzel.

- d.* Radieschen.
f. Radix, petite rave: kleine Rübe.
e. Spanish Radish, weil es von Spanien aus in England bekannt wurde.
n. Radijsje.

R. raphanistrum,

raphanistrum: dem *Raphanus* ähnlich.

- d.* Heide-Rettich, wächst nicht auf Heideland, sondern auf Äckern: der

Name ist wohl aus Hederich assimiliert, wie er wegen der „hadernden“, d. h. in einzelne Teile zerfallenden „Gliederschoten“ genannt wird. — Ackerrettich.

- f.* Radis Ravenelle: Ravenelle: von Raphanus, oder Dimin. zu rave: Rübe.
e. Wild Radish: ein Ackerunkraut. — Jointed Charlock: verbundener Ch. wegen der perlenschnurförmig zusammengefügtten Schote. Betr. Ch. s. unter Sinapis, dem R. raphan. nächst verwandt ist.
n. Wilde Radijs. — Herik: Hederich.

Reseda,

von resedare, sedare, beschwichtigen; diente als Heilmittel.

R. luteola,

gelbe Reseda, wegen der Blütenfarbe; überdies diente sie zum Gelbfärben.

- d.* Färberresede. — Wau(d) vergl. unter Isatis.
f. Gaude, norm. vaude.
e. Weld.
n. Wouw.

R. odorata,

duftende Reseda.

- d.* Reseda.
f. Réséda. — Herbe d'amour: Liebeskraut, da sie wegen ihres angenehmen Duftes ein geschätztes Pflänzchen ist. — Herbe maure, da es von den Mauren über Spanien nach Frankreich eingeführt worden sei.
e. Mignonnette, da es ein zierliches kleines Pflänzchen ist. Mignon ist verwandt mit Minne: Liebe.

Rhamnus, ῥάμνος.

Diosc. I. 119. Ῥάμνος, ῥάβδου ἔχων ἰσθῆδες καὶ ὀξείας ἀκάνθους. Von ῥάβδος, Stab, wegen der stabförmigen Zweige — oder verwandt mit ῥάπτω, nähen, stechen, wegen der Dornen.

Rh. catharticus,

von καθάρω, reinigen, seine Früchte wurden als Purgiermittel benutzt.

- d.* Kreuzdorn, wegen der axselständigen Dornen. — Tinten- und Grünbeere, wegen des schwarzgrünen Saftes der Beeren.
f. Cathartique. — Nerprun, von noir, schwarz und prunum, Pflaume, wegen der pflaumenähnlichen, schwarzen Frucht. — Epine de cerf: Hirschdorn, da er im Wald wächst.
e. Buckthorn, s. unter Frangula.
n. Wegedoorn, wächst häufig am Weg. — Duinbessen = Dünenbeere, wächst in den Dünen. — Nertpruim: frz. Nerprun.

Rheum. Ῥᾶ, ῥῆον.

Diosc. III. 2. Ῥᾶ, οἱ δὲ ῥῆον καλοῦσι, γεννᾶται ἐν τοῖς ὑπὲρ
Βόσπορον τόποις ὄθεν καὶ κομίζεται.

Galen, Θ XVII. 3. Ῥῆον, ἔνιοι δὲ προσαγορεύουσιν αὐτὸ ῥᾶ.

Aetius, Sermo I. Ῥέον ποντικόν, ἔνιοι δὲ ῥᾶον προσαγορεύουσιν.

Isid. XVII. 9. 40. Reubarbarum, quod trans Danubium in solo
barbarico colligitur, nominatum. Reu autem dictum, quod sit radix,
quasi radix barbara.

Von einem pontischen Namen ῥᾶ für die Pflanze — oder von radix,
Wurzel, die vornehmlich als Purgativum gebraucht wurde — oder
von Ῥᾶ, Wolga, an der sie beheimatet sein sollte.

d. Rhabarber = Rha barbarum, eine barbarische, d. h. eine aus der
Fremde eingeführte Pflanze.

f. Rhubarbe.

e. Rhubarb.

n. Rabarber.

Rhynchospora,

von ῥύγχος, Schnabel und σπορά, Korn, σπόρος, Samen, wegen der
geschnäbelten Frucht.

d. Semde, ahd. semida, verwandt mit got. siman, binden; vergl. Juncus.

f. Rhynchospora.

e. Beaksedge = Schnabelsegge; vergl. Carex, mit dem sie als Cyperaceae
verwandt ist.

n. Grasbies: Grasbinse, s. unter Juncus, ebenfalls Monokotyle, mit der
sie der Gestalt nach Ähnlichkeit hat.

Ribes.

Der Name ist angeblich arab. Herkunft (Ribes rubrum wird auch
R. Arabum genannt) oder verwandt mit Rubus, s. dieses.

Ribes grossularia.

Grossulus ist Dimin. von grossus, worunter man die kleinen sich
bildenden oder nicht gereiften Feigen verstand: wegen gewisser Ähn-
lichkeit der Früchte so benannt.

d. Stachelbeere, wegen des stacheligen Strauches. — Kräusel, verderbt
aus grossularia oder verwandt mit Graus, gruseln, da der Strauch
dicht mit Dornen besetzt ist. — Christbeere assimiliert aus grossularia.

f. Groseille verte, grüne Stachelbeere. — Groseiller épineux: dornige
Grossularia. — Groseiller à maquerau, die Makrelensauce wird mit
Stachelbeeren gewürzt.

e. Gooseberry aus grossularia.

n. Kruisbes — Stekelbes — Doornbes.

Ribes rubrum,

rotes Ribes, wegen der roten Beeren.

- d.* Johannisbeere, da die Beeren um die Johanniszeit zu reifen beginnen.
f. Groseillier rouge. — Gadelier, von breton. gardiz, rauh, scharf, wegen des säuerlichen Geschmacks der Frucht. — Groseiller à grappes, Trauben-Johannisbeere, da ihr Fruchstand einer Traube gleicht.
e. Red currant: von Korinth, von wo man ihre Herkunft annahm, abzuleiten.
n. Roode aalbes, vergl. unter Alnus.

Ribes nigrum,

schwarzes Ribes, wegen der schwarzen Beeren.

- d.* Schwarze Johannisbeere. — Wanzenbeere, wegen des Geruches der Beeren. — Gichtbeere. — Ahlbeere.
f. Groseillier noir, schwarze J. — Cassis, von cassia, womit die Griechen eine aromatische Pflanze bezeichneten.
e. Black currant, schwarze J.
n. Zwarte aalbes.

Rosa, ῥόδον.

Varro. Ling. Lat. IV. Item ex Graecis vocabulis — ῥόδον commutata una littera — rosa.

Isidor. XVII. 9. 17. Rosa a specie floris nuncupatur, quod rutilanti candore (andere Lesart: colore) rubeat.

Entweder oriental. Ursprungs — oder verwandt mit sanskr. vrad, sich beugen, wegen der hängenden Zweige — oder von ῥέω, fließen, wegen des Wohlgeruchs, der der Blüte entströmt — oder von ῥέω, fließen in der Nebenbedeutung von sprießen, blühen, mit Bezug auf die Zweige, bzw. die Blüten — oder von ἔ-ρυθρός, lat. ruber, ital. rosso, frz. roux, deutsch rot, rötlich. — Die Griechen sollen nur die Blüte mit ῥόδον bezeichnet haben, während sie den Strauch βάτος nannten, ebenso wie die Lateiner rosa und rubus unterschieden. — Auch sollen die Griechen ῥόδον als Kollektivbezeichnung für große Blüten gebraucht haben, während sie kleine Blüten mit ῥόν, Veilchen bezeichneten.

- d.* Rose.
f. Rose.
e. Rose.
n. Roos.

Rosmarinus.

G. Plinii Caecili Sec. Epistul. II. 17. Gestatio buxo aut rore marino, ubi deficit buxus, ambitur: nam buxus, qua parte defenditur tectis, abunde viret; aperto coelo apertoque vento et quamquam longinqua aspergine maris inarescit.

Die Lateiner schrieben das Wort getrennt: ros marinus, zu deutsch Meertau, da die Pflanze am Meer gedeiht, wo sie von Meerwasser bespritzt wird; vergl. hierzu die Stelle aus den Briefen des jüngeren

Plinius. Möglicherweise ist diese Auffassung der Römer ebenso volksetymologisch entstanden, wie die deutsche Bezeichnung Rosenmarie und engl. Rosemary. Man leitet nämlich R. von ῥάψ, niederes Gebüsch und μύρρα, Myrrhe her, Rosmarin hieße demnach nur soviel als stark duftender Strauch.

- d. Rosmarin.
- f. Rosmarin.
- e. Rosemary.
- n. Rosmarijn, Rozemarijn.

Rubia.

Diosc. III. 150. Ἐρυθρόδανον. Ῥωμαῖοι ῥουβία ῥίζα δέ ἐστιν ἐρυθρά, βαφικῆ.

Isid. XVII. 9. 68. Rubia dicta quod radix eius sit rubra, unde et colorare lanas perhibetur.

Von ruber, rot, wegen der roten, zum Rotfärben dienenden Wurzel. Strabo nennt die Wurzeln von Rubia tinctorum 13. 4. 14 schlechtweg ῥιζαί, so allgemein waren und sind sie auch heute noch in der Färberei gebräuchlich, wo man sie jetzt ῥιζάριον nennt; vergl. Groskurd: Strabos Erdbeschreibung 1831. p. 631.

- d. Röte — Färberröte — Krapp, verwandt mit engl. crop: abschneiden, da die Wurzel von der Pflanze vor der Verwendung abgeschnitten werden muß — oder von Krap in der Bedeutung Haken, wegen der Borsten der Pflanze.
- f. Garance, vom niederlat. varentia von verus, wahr, da seine Farbe echt und gut ist, oder verwandt mit der anderen Bezeichnung grappe; s. deutsch Krapp.
- e. Madder. Ursprung unklar. Es wird mit mater, Maria, oder mit skrt. madhura: süß, zart in Verbindung gebracht.
- n. Meekrap, aus Medekrap. Betr. mede vergl. engl. madder.

Rubus

war im Lat. ein Kollektivum für allerhand Sträucher; vielleicht verwandt mit ῥάπτω, nähen, stechen, so daß unter Rubus vornehmlich dornige Sträucher zu verstehen sind. Oder verwandt mit kelt. rub und lat. ruber, rot, wegen der roten (nicht reifen) Frucht.

- d. Brombeere, mhd. brame: Dorn, verwandt mit hd. Pfriem. Brombeere hieße daher soviel als stachliges, beerentragendes Gewächs.
- f. Ronce, verwandt mit rouge: rot, s. vorher. — Mures, von μέρος: Teil oder μαυρός: schwärzlich, wegen der geteilten oder schwärzlichen Frucht; s. auch Morus, desgl. die Anmerkung daselbst.
- e. Bramble: Diminutivum von brom. — Blackberry: Schwarzbeere.
- n. Brambes, brambezie.

Rubus Idaeus.

Diosc. IV. 38. Βάτος ἰδαία ἐκλήθη μὲν διὰ τὸ πολλὴν ἐν τῇ Ἰδῇ γενῆσθαι.

Plin. XXIV. 75. *Idaeus Rubus appellatus est, quoniam in Ida non alius nascitur.*

Vom Berge Ida, wo der Strauch vornehmlich gedeihen soll, so genannt.

- d.* Himbeere, schles. Hindbeere: Hirschkuhbeere, soviel als Waldbeere.
- f.* Framboise, verwandt mit deutsch Brombeere, s. oben.
- e.* Raspberry, von rasp, raspeln, schaben, kratzen, wegen der stacheligen Zweige, aber nicht, wie zuweilen angegeben wird, wegen der Rauheit der Frucht.
- n.* Framboos, s. frz.

Rumex.

Unter Rumex verstanden die Römer auch ein Geschoß, Lanzenspitze: die Pflanze sei also wegen der spitzen Blätter so genannt — oder verwandt mit *rupex*: Bauer, da R. auf dem Feld wächst, bzw. die Bauern von ihm Gemüse bereiten.

- d.* Ampfer, verwandt mit lat. *amarus*, bitter, wegen des Geschmacks der Blätter.
- f.* Oseille, von *Oxalis*, s. daselbst. — Patience, Geduld: als Mittel gegen langwierige Hautleiden so genannt, oder entsteht aus *Lapathum*, einem lat. Synonym für Rumex.
- e.* Dock, norm. *doque*, vielleicht kelt. Ursprungs; s. unter Lappa.
- n.* Amper — Zuring.

Ruppia.

Nach H. B. Ruppian. Lebte zu Beginn des 18. Jahrhunderts und verfaßte eine Flora von Jena.

- d.* Salde, wächst an und in salzhaltigen Seen.
- f.* Ruppia.
- e.* Ruppia.
- n.* Ruppia.

Ruta, ῥυτή.

Diosc. III. 45. *Πήγανον πινόμενα κοιλίαν ἰστώσι — κινεῖ δὲ καὶ καταμήρια, τὰ δὲ ἔμβρυα φθείρει.*

Die Griechen nannten die Pflanze gewöhnlich *πήγανον* (s. unter *Origanum*), das Synonym *ῥυτή* findet sich bei Nikander. Ruta wird abgeleitet von *ῥύομαι*, retten, zurückhalten, hemmen: wegen der Heilwirkungen, speziell gegen Diarrhöe — oder von *ῥεῖν*, fließen: als Emmenagogicum.

- d.* Raute.
- f.* Rue. — Herbe de grâce: Gnadenkraut.
- e.* Rue.
- n.* Ruit.

S.

Sagina,

von saginare, mästen: das Kraut wurde den Kühen gegeben, um ihre Milch reichlicher zu machen. Zur Viehmast kann das winzige Kräutchen wohl kaum beitragen, so daß angenommen wird, es habe den Namen per antiphrasim erhalten; vergl. *Holosteum*, *Evonymus* usw.

- d. Knebel (?).
- f. Sagine.
- e. Pearlwort, Perlkraut, wegen der runden Samen.
- n. Vetmuur: Fetmiere, s. vorher: Die Pflanze ist wie die Miere (*Stellaria*) eine *Alsinee*.

Sagittaria, sc. herba,

von sagitta: Pfeil, wegen der Blätter, die einer Pfeilspitze ähnlich sehen.

- d. Pfeilkraut.
- f. Sagittaire — Flèche d'eau: Wasserpfeil, wächst im Wasser.
- e. Arrowhead: Pfeilkopf: Pfeilspitze.
- n. Pijlkruud.

Salicornia,

von sal: Salz; das Kraut wächst an salzigen Stellen und hat einen salzigen Geschmack; und von cornu, wegen der gebogenen Zweige, die an ihrem Ende verdickt sind und bockshornartige Gestalt annehmen.

- d. Glasschmalz: aus seiner Asche wird Glas gemacht.
- f. Salicot, vom Lat. — Boucart, von bouc: Bock, s. vorher.
- e. Samphire: aus frz. Herbe de St. Pierre: St. Peterkraut (?).
- n. Zeekraal: Seekoralle, wächst am Meer und ist oft rot überlaufen. — Krabbenstruik: wächst am Fangort der Krabben.

Salix.

Isidor. XVII. 7. 47. *Salix dicta, quod celeriter saliat, hoc est velociter crescat.*

Nach Martin soll auch Plinius *salix* von *salire*, springen ableiten, wegen des raschen Wuchses. Bei der Lektüre des Plinius habe ich aber hiervon keine Andeutung gefunden. Buch XVI, Kap. 68, wo Plinius im besonderen von der Weide spricht, gibt er keine Erklärung ihres Namens. — *Salix* wird auch abgeleitet vom kelt. *sal lis*: nah am Wasser. — Eine dritte Ableitung ist vom griech. $\xi\lambda\iota\xi$, das etwas Windendes oder Gewundenes bezeichnet, da die Weidenzweige zu Flechtarbeiten benutzt werden. Unter $\xi\lambda\iota\xi$ als Pflanzennamen wird

im Griech. eine Efeuart, event. überhaupt ein Schlinggewächs verstanden, aber niemals eine Weidenart.

- d.* Weide, verwandt mit winden.
f. Saule, aus dem Lat. — Osier, vom griech. *οἰσία*: Weide. Die lat. Formen *oseria* usw. sind frankosiertes Latein. Littré will die direkte Ableitung vom Griech. nicht anerkennen, da die Übergangsformen im eigentlichen Latein wie im Italienischen fehlen. Demgegenüber wäre aber doch zu bemerken, daß durch die um 600 v. Chr. gegründete phokäische Kolonie *Μασσαλία* (Marseille) sicherlich ein hellenischer Einfluß Gallien durchzogen hat; vergl. hierzu Strabo IV. 1.
e. Willow, ags. *welig*, verwandt mit *willing*: *willig*, wegen der geschmeidigen Zweige.
n. Wilg.

Salsola. Ἐμπετρον.

Diosc. IV. 178. Ἐμπετρον ἐν παραλίαις φέρεται, ἄλκμον τῆ γεύσει.

Die Griechen nannten es *Empetron*; *Salsola* ist von Geschmack salzig und wächst in salzhaltigem Boden, am Meer.

- d.* Salzkraut. — Glasschmalz, s. unter *Salicornia*, mit dem es nahe verwandt.
f. *Salsola* — Herbe au verre: Glaskraut.
e. Saltwort.
n. Loogkruid: Laugenkraut, da seine Asche zur Herstellung von Laugen verwandt wird.

Salvia,

von *salvus*: gesund, wegen der Heilwirkungen.

- d.* Salbei, mecklenb. assimiliert zu *Sophie*.
f. Sauge. — Serve: altfrz. von *servare*, retten, bewahren.
e. Sage: in Anlehnung an *sage*, klug, weise, aus dem Lateinischen entnommen.
n. Salie.

Sambucus,

von *σαμβύκη*, Flöte, die aus seinem hohlen Holz gemacht worden sei, oder von äol. *σάμβυξ* für *σάνδυξ*: roter Farbstoff, bzw. eine zum Rotfärben dienende Pflanze (vergl. *σανδαράκη*, eine rote Farbe, *σάνταλον*, Sandelholz, *sanguis*, Blut). *Sambucus* hätte demnach seinen Namen von dem rotfärbenden Saft der Beeren (*S. nigra*) oder wegen der scharlachroten Beeren von *S. racemosa*.

S. nigra,

schwarze S.: wegen der schwarzen Beeren.

- d.* Holunder, von hohl, wegen der breiten Markröhre des Holzes, und ahd.

tar, engl. tree, deutsch: Baum — oder ein der Göttin Holla geweihter Baum — oder verwandt mit halt (?) in der Bedeutung brechen, wegen der Brüchigkeit der Zweige. — Flieder: verwandt mit flattern, wegen der Blätter, die vom Winde leicht bewegt werden, oder wegen der massenhaft die Luft durchfliegenden Blütenblättchen des Baumes. Neuerdings versteht man unter Flieder vielfach Syringa.

- f.* Sureau, aus dem Lat. — Arbre de Judas: Judas soll sich an einem Holunderbaum aufgehängt haben.
- e.* Elder, vom ags. *eller* und *ellarn*; das Wort schien anzünden zu bedeuten, weil durch die ausgehöhlten Stämmchen von S. hindurch das Feuer angeblasen und angefacht wurde; vergl. im übrigen die Erklärungen unter Holunder. — Nordengl. *Bourtrees* von *bore*: bohren, da sein Stamm infolge des leicht herausnehmbaren Marks wie durchbohrt erscheint.
- n.* Vlier. Vledder s. unter Flieder.

S. Ebulus,

von *Ἐβουλος*, einer spanischen Insel, oder nach Euböa (vergl. Apulej. 91. *Ebulus alii euboicen*) als Heimat der Pflanze. — Von der abenteuerlichen Erklärung mit *ebrius* kann wohl abgesehen werden.

- d.* Attich, vom griech. *ἀκτιέα*: Holunder: von *ἄγγωμι*, brechen, s. vorher. — Zwergholunder, vergl. Diosc.: *χαμαιακτιή* (*χαμαί*: am Boden); kleiner als die S. nigra.
- f.* Petit sureau: kleiner Holunder. — Hièble. Yèble: von Ebulus.
- e.* Danewort, vergl. lat. *sanguis danicus*; man glaubte, S. E. sei aus Dänenblut entstanden. — Dwarf-elder: Zwerg-H.
- n.* Lage vlier: niedriger Flieder.

Samolus.

Plin. XXIV. 63. *Druidae Samolum herbam nominavere — et hanc sinistra manu legi a jejunis contra morbos suum boumque, ne respicere legentem —*

Von hebr. *semôl*, *samôl*, links, weil sie mit der linken Hand gesammelt werden mußte (vergl. Plin.) — oder vom kelt. *san*, gesund und *mos*, Schwein, da sie gegen Krankheiten der Schweine angewandt wurde (vergl. desgl. Plin.) — oder nach der Insel Samos, vielleicht wegen der topfförmigen Blüten, genannt; Samos war berühmt durch seine Töpferfabrikate.

- d.* Bunge: ahd. *bungo*, ob verwandt mit *bulbus*: Wurzelknollen?
- f.* Mouron d'eau: Wassermiere: der *Anagallis* nächstverwandt; s. daselbst.
- e.* Brookweed: Bachkraut; wächst an Bächen und feuchten Standorten.
- n.* Waterpunge.

Sanguisorba,

von *sanguis*: Blut und *sorbere*: schlürfen, absorbieren. Die Pflanze galt als blutstillendes Mittel, vielleicht wegen der roten Blüten.

- d.* Kölbl, wegen der Blütenkölbchen. — Wiesenknopf, die Blüten sind

zu Köpfchen vereinigt. — Blutstropfen, wegen der rot(braunen) eiförmigen Blütenkölbchen.

f. Sanguisorbe.

e. Burnet (?).

n. Gewoon Sorbenkruid: von sorbere, s. vorher.

Sanicula,

von lat. sanus: gesund, sanare: heilen, wegen der Heilkraft.

d. Sanikel. — Heil aller Welt. — Heil aller Schäden.

f. Sanicle.

e. Sanicle.

n. Breukkruid: Bruchkraut, vergl. Herniaria.

Saponaria, sc. herba,

von sapo, Seife. Wird der Wurzelstock mit Wasser gerieben, so schäumt er wie Seife. Er wird daher zum Reinigen von Leinwand und Seide benutzt.

d. Seifenkraut.

f. Herbe à savon.

e. Soapwort.

n. Zeepkruid.

Sarothamnus, vergl. unter Genista und Ulex.

Von *σάρος*, Besen und *θάμνος*, Busch; aus seinen Zweigen werden Besen gemacht.

S. scoparius,

scoparius, ein Auskehrer, scopae, Besen.

Spartium scoparius sive Sarothamnus scoparius.

Ableitung von sparus, einem kleinen Speer, mit dem man die Rutenzweige dieser Pflanze verglichen haben mag. — Nach anderer Meinung von *σπείρεισθαι*, sich ausbreiten, wegen ihrer Ubiquität. — *Σπάρτιον, σπάρτον, σπάρτος* war der Name mehrerer Sträucher und binsenartiger Gewächse und der daraus hergestellten Seile und Flechtwerke. [Auch das span, Espartogras *Stipa tenacissima*, das von *σπάρτον* seinen Namen ableitet, verstand man darunter.] Vergl. Diosc. IV. 155. *Σπάρτιον, αἶς* (sc. *ῥάβδος*) *τὰς ἀμπέλους δεσμεύουσιν.* Plin. XXIV. 40. Genista. Dubito an haec sit quam Graeci auctores sparton appellavere, cum ex ea lina piscatoria apud eos factari docuerim, et numquid hanc designaverit Homerus, cum dixit navium sparta dissoluta. Galen, Θ XVIII. 34. *Σπάρτη, ἧ τὰς ἀμπέλους παρ' ἡμῶν δεσμοῦσιν.*

d. Besenstrauch. — Auch häufig wegen seiner Ähnlichkeit mit Genista Ginster genannt.

- f. Genêt à balais: Besenginster.
 e. Broom, ags. brom, verwandt mit bramble; s. unter Rubus: broom bezieht sich dann etymologisch auf den dornigen Ginster. S. selbst hat keine Dorne. — Broom in der Bedeutung: Besen, der früher aus Sp. sc. hergestellt wurde, ist eine sekundäre Bildung.
 n. Bezenkruid. Brem.

Satureja,

verwandt mit saturare, sättigen, da es als Speisезutat verwandt wird — oder wie der Pflanzennamen Pulegium aus *πόλιον*, so Satureja aus *σατύριον*, einem griech. Pflanzennamen, abgeleitet. In diesem Fall vergl.:

Diosc. III. 133. *Σατύριον. φασὶ γὰρ αὐτὴν καὶ ὄρμην κινεῖν τὴν ἐπὶ συνοσίᾳ.*

Galen, *Θ.* XVIII. 5. *Σατύριον περιπτωματικὴν μέντοι καὶ φροσὸν τὴν ὑγρότητα κέχεται καὶ διὰ τοῦτο παρορμῆς πρὸς ἀφροδίσια.*

Satyrion galt als Aphrodisiacum und ist nach Waldgöttern, den Satyrn, benannt, die wegen ihrer Geilheit bekannt waren.

- d. Pfefferkraut, hat einen pfefferartigen Geschmack — Bohnenkraut, da es zum Würzen der Bohnen benutzt wird.
 f. Sarriette, aus dem Lat.
 e. Savory, desgl.
 n. Boonenkruid.

Saxifraga.

Diosc. IV. 15. [*Σαξιφραγον, ἐν πέτραις καὶ τραχέσι τόποις φρέμενον. Δύναμιν δὲ ἔχει λίθους τε τοὺς ἐν κύστει θρύπτειν.*]

Plin. XXII. 30. *Calculos e corpore mire pellit frangitque, qua de causa potius quam quod in saxis nasceretur a nostris saxifragum appellatum crediderim.*

Apulejus 97. *Nascitur in locis saxosis.*

Isidor. XVII. 9. 42. *Saxifraga vocata, quod semen eius petras in vesica frangat atque comminuat.*

Von saxum: Fels und frangere: brechen, weil es auf Felsen wächst und diese gleichsam zerklüftet — oder (vielleicht sekundär) weil es gegen Steinleiden angewandt wird; möglicherweise gaben zu diesem Gebrauch nicht nur der Standort, sondern auch die Wurzelknöllchen von *S. granulata**) die Veranlassung, event. (ebenfalls der Signaturlehre entsprechend) die Kalkausschwitzung der Blätter.

- d. Steinbrech.
 f. Casse-pierre — Saxifrage.
 e. Saxifrage.
 n. Steenbreek.

*) Vergl. die holländische Bezeichnung: Haarlems Klokkenspel.

S. umbrosa,

umbrosus: beschattet; wächst an schattigen Stellen.

d. Schatten-Steinbrech.

f. S. u.

e. London-pride, Londons Stolz, da es selbst in dem vegetationsarmen, rauchigen London wächst. — None-so-pretty: Keine so schön; wegen der Blüte.

n. Porseleinbloempje: wegen der Ähnlichkeit des Pflänzchens mit Portulaca, s. d.

Scabiosa,

von scabies: Krätze, weil es gegen Krätze benutzt wird, oder von scaber: rauh, schäbig, wegen der rauhen Stengel. Vielleicht ist die Verwendung gegen die Krätze erst sekundär; s. unter Hepatica, Saxifraga usw.

d. Grindkraut.

f. Scabieuse — Bonnet bleu: blaue Mütze: wegen der Form der blauen Blüte.

e. Scabious.

n. Schurftkruid, von schurft: Schorf, Grind, Krätze.

Scandix, σκάνδιξ,

verwandt mit σχάζω, stechen, wegen der Früchte dieses Krautes, die wie Nadeln aussehen und so dicht wie Kammzähne aneinander stehen. Vergl. Plin. XXIV. 114. Veneris pectinem appellant a similitudine pectinum. — σκάνδιξ event. verwandt mit ξαίνω, kratzen, kämmen (wegen der Gestalt und Stellung der Früchte).

d. Hechelkamm; Hechel ist ein Handwerkszeug, um Flachs oder Hanf zu reinigen. — Nadelkörbel, wegen der Frucht und der Verwandtschaft mit Kerbel: Chaerophyllum; beides Umbelliferen. — Venuskamm.

f. Peigne de Vénus, desgl. — Aiguilles: Nadeln. — Aiguilles de berger: Hirtennadeln. — Cerfeuil à aiguillette: Nadelkerbel.

e. Venus's-comb — Shepherd's-needle: Schäfersnadel, Hirtennadel.

n. Naaldekervel — Kranebek: Kranichschnabel; Ooievaarsbek: Storchschnabel; vergl. Geranium und Erodium.

Scheuchzeria.

Nach J. J. Scheuchzer, 1672—1733, hat eine Naturgeschichte der Schweiz geschrieben.

d. Spinnling (?).

f. Scheuchzeria.

e. Scheuchzeria.

n. Scheuchzeria.

Schoenus, σχοῖνος, auch σχῖνος.

Plin. XIX. 9. Junco Graecos ad funes usos nomini credamus quo herbam eam appellant.

σχοῖνος, Binse, Strick, Tau; *σχῖνος* verwandt mit *σχέω*, *ἴσχω*, halten, wegen der Zähigkeit der Halme, vergl. Scilla.

- d.* Schmerle, Schmeele; vergl. Aera. — Knopfgras, wegen des mit einer Hülldecke versehenen Blütenkopfs.
- f.* Choin, vom Lat.-Griech.
- e.* Bog-rush, z. deutsch Sumpfried; vergl. unter Juncus.
- n.* Knobies: Knopfbirse, s. oben.

Scilla, σκίλλη,

vom arab. asquye — oder verwandt mit *κέλλω*, *κίλλω*: bewegen, wegen der kugligen Zwiebel — oder von *σχῖνος*, wie sie und der Mastixbaum genannt wurden; beiden wäre der zähe Saft gemeinsam; abzuleiten von *σχέω*: halten — oder Sc. von *σχίζω*: spalten, wegen der sich ablösenden Zwiebelschuppen.

- d.* Zille, aus dem Lat. — Meerzwiebel, ihre Heimat sind die Küsten des Mittelländischen Meeres. — Schalenwurz, aus Scilla abgeleitet, oder wegen der Zwiebelschalen.
- f.* Scille, squille. — Stipoule, von *stipula*: Hälmchen, wegen der halmartigen Blättchen.
- e.* Squill — Bluebell: Blauglöckchen, wegen der schönen Blüte.
- n.* Sterhyacinth, auch zu deutsch Sternhyazinthe, wegen der sternförmigen Blumen und der hyazinthenähnlichen Blätter; beide Pflanzen sind Liliaceen.

Scirpus.

Die Lateiner verstanden darunter binsenartige Pflanzen. Scirpus vielleicht verwandt mit *ρίψ*: Flechtwerk, da die Halme zu Flechtwerken benutzt werden — oder von *scirpo*, binden, das aber vielleicht eine sekundäre Bildung ist; vergl. kelt. *cirs*: Binse.

- d.* Binse, verwandt mit binden. — Rusch, s. unter Juncus, dem die Pflanze verwandt und ähnlich ist.
- f.* Jonquine — Jonc des chaisiers, des tonneliers: Stuhlmacher- und Faßbinderbinse, da sie von diesen Handwerkern technisch verwendet wird.
- e.* Bent, vergl. Binse (Juncus), ags. *beonet*.
- n.* Bies, desgl.

Scleranthus,

von *σκληρός*: hart, trocken, dürr und *άνθος*: Blume; weil sie an dürren Stellen wächst, oder weil ihre vertrocknete Blüte erst mit dem Samen abfällt, also lange dürr dasteht, bzw. wegen der membranösen Kelchblätter.

- d.* Knäuel, wegen der Blütenknäuel. — Blutkraut, die Wurzel trägt häufig die rote oder poln. Cochenille: *Coccus polonicus*.
f. Gnavelle, vom Deutschen.
e. Knawel, vom Deutschen.
n. Hardbloem, s. vorher. — Knawel.

Scorzornea,

aus dem ital. *scorca nera*: schwarze Rinde — oder aus dem span. *scurzonera*: *scurza* bedeutet Schlange: ein Kraut, das gegen Schlangenbiß gut sei; vergl. die lat. Bezeichnung *viperaria*: Schlangenkraut. — Nach Martin aus dem ital. *escuerzo*, ein Wort, das in italienischen Lexiken nicht aufzufinden war.

- d.* Schwarzwurz, wegen der schwarzen Wurzel.
f. Scorzonère — *Salsifis d'Espagne*, wurde von Spanien aus nach Frankreich eingeführt. Ursprung von *Salsifis* ist dunkel, man bringt es mit dem ital. *Sassefrica* (*Tragopogon*), dem nächsten Verwandten von *Scorzoner*a, in Verbindung. (Der erste Bestandteil von *Sassefrica* ist auf *sasso*, lat. *saxum*, Stein, Fels, zurückzuführen, da gewisse Arten auf trocknen, steinigen Plätzen wachsen.) — Oder verderbt aus *Saxifraga*.
e. *Scorzoner*a — *Viper-grass*.
n. Schorseneer.

Scrophularia, sc. herba,

von *scrophula*: Halsdrüsengeschwulst; die Pflanze wurde wegen ihrer knotigen, knolligen Wurzeln gegen Halsdrüsen (und Hämorrhoiden) angewandt; vergl. den Artnamen *Sc. nodosa*: knollige *Sc*.

- d.* Braunwurz, wegen des dunkelgefärbten Wurzelstocks. — Droßwurz (?).
f. *Scrofulaire* — Herbe aux *hémorrhoides*.
e. Figwort: Feigenwurz, wegen der knolligen Wurzeln.
n. Helmkruid: wegen der Form der Blüte, bzw. der Samenkapsel. — Speenkruid (s. unter *Ranunculus Ficaria*).

Scutellaria, sc. herba.

Dimin. von *scutra*: Schüssel, wegen der schalenförmigen Oberlippe oder wegen der Samenkapsel.

- d.* Helmkraut, wegen der helmförmigen Oberlippe.
f. *Toque*: Unter ital. *tocca*, span. *toca* versteht man eine Hutbedeckung, der frz. Name ist aus erwähnten Gründen auf die Pflanze übertragen worden. — *Tertianaire* gegen die *Febris tertiana*: Wechselstieber.
e. *Skullcap*: Becherkappe, Sturmhaube, wegen der Blütenform; vergl. unter *Aconitum*.
n. *Glidkruid*. *Glid* = *Glätte* (?).

Secale,

verwandt mit *secare*: schneiden, weil das Korn zur Erntezeit abgescnitten wird. — Kelt. *segal*: Korn, *sega*: Sense.

- d.* Roggen, verwandt mit Reis.
- f.* Seigle, aus dem Lat.; prov. *seguel*, ital. *segale*.
- e.* Rye, s. Roggen.
- n.* Rogge.

Sedum,

von *sedeo*: sitzen, niederkauern, wegen der dem Substrat dicht angeschmiegtten Pflanze — oder von *sedare*: beschwichtigen, stillen; vergl. *Reseda* — eventl. von *sedare* in der Bedeutung abhalten, nämlich die Gewitter, weswegen es von den Bauern noch heutzutage auf den Torsteinen angepflanzt und Donnerkraut genannt wird; s. aber auch unter *Inula vulgaris*.

- d.* Sede, Sade, vom Lat. — Fettblatt, Fetthenne, Knorpelkraut, wegen der fleischigen Blätter. — Mauerpfeffer, wegen des Wachsens auf Mauern und des pfefferartigen Geschmacks der Blätter (ein Umstand, der der Pflanze als Schutz gegen Schneckenfraß zugute kommen soll; tatsächlich ist der pfefferartige Geschmack jedoch kaum merklich). — Donnerkraut.
- f.* *Sédon*: vom Lat. — *Feuille grasse*: Fettblatt. — *Orpin*, aus *auri pigmentum*: Gold-Farbe, wegen der Blüte.*) — *Gazon d'or*: Goldrasen. — *Mousse jaune*: Gelbmoos, da die Pflanze wie Rasen oder Moos die Unterlage überzieht. — *Poivre des murailles*: Mauerpfeffer. — *Herbe à la coupure*: gegen Schnittwunden.
- e.* *Stonecrop*: Steinkropf, da es auf Steinen wächst und dicke Blätter hat.
- n.* *Vetkruid* — *Muurpeper*.

Selinum, σέλινον.

Die Griechen verstanden darunter *Apium graveolens*, das gern in feuchten Niederungen wächst, man bringt es daher in Beziehung zu *ἔλος*: Sumpf. — Nach anderer Meinung ist der Name abzuleiten von *ἐλίσσω*: wickeln, wegen des krausen Aussehens der fein zerteilten Blättchen.

- d.* Silge, aus dem offiziellen Namen.
- f.* *Sélin*.
- e.* *Milk-parsley*: Milch-Petersilie, eine der Petersilie sehr ähnliche, als Umbellifere verwandte Pflanze, mit weißgespitzten Blattzipfeln.
- n.* *Selie*.

Sempervivum. 'Αειζώνων.

Theophrast VII. 15. 2. *οιον καὶ ἡ τοῦ ἀειζώνων φύσις τὸ δια-*

*) Auch das Schwefelarsen, das zum Goldgelbmalen benutzt wurde, war ehemals so genannt; vielleicht direkt aus dem Französischen von *or*: Gold und *peindre*: malen, abzuleiten.

μένειν ὑγρὸν αἰὶ καὶ χλωρόν, φίλλον σαρκῶδες ἔχον καὶ λεῖον
καὶ πρόμηχες

Diosc. IV. 88. *Λείζωον τὸ μέγα ὀνόμασται διὰ τὸ ἀειθαλὲς
τῶν φίλλων. — καὶ ἐν ὀστράκοις ἐνοὶ φρτεύουσιν αὐτὸ ἐπὶ
τῶν οἰκημάτων.*

Apulej. 123. Sempervivum nomen suum sumpsit, quod sit semper
viridis atque vigenz.

- d.* Hauswurz, wird auf den Hausdächern oder Torsteinen angepflanzt, um das Gebäude vor Blitz zu bewahren; vergl. Sedum, mit dem es viele Bezeichnungen gemeinsam hat. — Hauslauch, verderbt aus Hauslaub.
- f.* Joubarbe: Jupitersbart; viele rotgelb blühenden Pflanzen werden so genannt; span. jusbarba, prov. barbajol (durch Inversion), ital. barba di Giove, vom lat. Jovis barba, womit in Plin. XVI. 31 aber eine ganz andere Pflanze bezeichnet wird, event. sprachlich verwandt mit dem gallischen Namen *λουμβαροῦμ*, wie er sich Diosc. IV. 16 vorfindet, doch auch hier wird eine ganz andere Planze darunter verstanden. — Herbe au couvreur: Dachdeckerkraut; vergl. vorher.
- e.* Houseleek, s. oben.
- n.* Huislook — Donderbaard.

Senecio

war der lat. Name für *ἰριγέρον* (Erigeron, s. d.), beides jetzt Gattungsnamen von Kompositen. Senecio, von senex: Greis, wegen des grauen Pflaums der Fröchtchen.

- d.* Senwurz, aus dem Lat. — Kreuzkraut, wegen der kreuzweise zerschnittenen Blättlein, oder mißverstanden aus Greiskraut.
- f.* Herbe de Jacob, auch zu deutsch Jakobskraut. Der heil. Jakob wurde in Schlachten angerufen, das Kraut wurde als Wundkraut benutzt. — Herbe dorée: Goldkraut, wegen der goldgelben Blumen. — Toute venue: „Ganz von selbst gekommen“, da sie ungesät wächst und wuchert. — Herbe à la chardonnerette: Distelfinkkraut, da diese die Körner fressen.
- e.* Groundsel, aus groundswell, d. h. ground - swallow; swallow altengl. swelgan, deutsch schwelgen; Gr. heißt also etwa soviel als Bodenwucherer; vergl. frz. Toute venue. Das Kreuzkraut, das an und für sich eine hübsche Pflanze, wird in Gärten deshalb nicht gezogen, weil es infolge seines Samenreichtums den Garten förmlich überwuchert.
- n.* Kruiskruid: Kreuzkraut. — Kanariekruid vergl. Herbe à la chardonnerette. — Grintkruid.

Serratula.

Diminut. von serra: Säge, serratus: gesägt, zackig, wegen der scharf gesägten Blätter.

- d.* Scharte, wegen der schartigen Blätter. — Gilbe, wird zum Gelbfärben benutzt.

- f.* Sarrête (des teinturiers): (Färber-)Serratula.
e. Sawwort: Sägekraut.
n. Zaagblad.

Seseli(s), σέσελι

- war der Name mehrerer Umbelliferen, aus σέλινον (s. Selinum) mit Reduplikation.
d. Sesel.
f. Séséli.
e. Seseli.
n. Seseli.

Sherardia.

- Nach W. Sherard (1695—1728), Botaniker zu Oxford.
d. Nolde (?).
f. Shérardia.
e. Madder, gehört wie Rubia (s. diese) zur Familie der Stellaten.
n. Sherardia.

Silaus,

- verwandt mit σέλινον (s. Selinum) oder von σέλας: Glanz, wegen der glänzenden Blätter.
d. Silau.
f. Persil bâlard: falsche Petersilie (ebenfalls Umbellifere). — Cumin des prés: Wiesenkümmel (desgl.).
e. Silaus.
n. Weidekervel: vergl. Cumin des prés. Kervel (ebenfalls Umbellifere). Die Umbelliferen sind auch für den Fachmann sehr schwer voneinander zu unterscheiden. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn im Volk die einzelnen Bezeichnungen der Doldenblütler miteinander in Beziehung gebracht, bzw. verwirrt werden.

Silene.

- Nach den Silenen, den Waldgöttern und Begleitern des Bacchus — oder von σίαλον: Geifer, weil der nahverwandten Lychnis flos cuculi (s. diese) häufig der Kuckucksspeichel anhaftet — oder von σελήνη: Mond(göttin), weil sie abends besonders schön blühen.
d. Leimkraut: der Stengel ist unten mit einer stark klebenden Masse überzogen; vergl. Viscaria. — Taubenkropf, wegen des bauchig aufgeblasenen Kelches. — Klöpferli (Luzern), wegen der in der Kapsel klappernden Samen.
f. Silène. — Behen, vom arab. behmen. — Claquet, verwandt mit deutsch Klatschen, wegen des Geräusches der in der Kapsel eingeschlossenen Samen. — Cornillet, von corne: Horn, wegen der hornförmigen Schuppen am Schlunde der Blumen.

- e. *Campion*, von *champion*: Kämpfer; wurde vielleicht als Wundkraut benutzt; unter *Champions* versteht man heutzutage auch die bei Ausstellungen mit einem Preis bedachten Blumen. — *Ragged Robin*, zerlumpter Robert, wegen des ausgefranstes Kelchrandes und mit Bezug auf die sehr nahverwandte *Lychnis*; vergl. auch unter *Geranium Robertianum*.
- n. *Lijmkruid*.

Sinapis. *Σίναπι, σίγηπι, νάπυ.*

Nic. Alex. 430. *Νάπεια.*

Diosc. II. 183. *Σίγηπι ἢ νάπυ.* — ἵ δὲ χυλὸς αὐτοῦ σὺν μέλει ἀρμόζει πρὸς τε ἀμβλυωπίας.

Plin. XIX. 54. Athenienses *Napy* vocant.

Isidor. XVII. 10. 9. *Sinapis* appellatur, quod foliis sit similis *napis*.

Thesaur. Graec. VII. p. 262. Etymologici vocatum aiunt *παρὰ τὸ σίνεσθαι τοὺς ὄπας* i. e. *παρὰ τὸ βλάπτειν τοὺς ὀφθαλμούς*: laedit enim oculos. Itidem et Zoilus ap. Athen. 9. init. *σίγηπι* dictum tradit, *ὅτι σίνεται τοὺς ὄπας ἐν τῇ ἰδμῇ σίνεσθαι.* (Vergl. im Gegensatz Diosc., wonach es den Augen sogar zuträglich sein sollte!)

Von *σίνεσθαι*: schädigen, da es den Augen schädlich sei — oder aus *napus*, verwandt mit *rapus*: Rübe, wegen der starken Wurzel, oder von *νη*, einem Negativum, und *πίω*: faulen, da die Kruziferen gegen zersetzende Krankheiten, wie den Skorbut, angewandt wurden; die Vorsilbe *σι*, die unwesentlich sei, da *νάπεια* und *νάπυ* allein schon *σίναπι* bedeuten, heiße soviel als *σῆτος* und besage, daß das Kraut zu den Speisen verwandt werde — oder vom hebr. *san* für *sanàn*: schärft und *aph*: Nase; wegen seines scharfen Geruchs.

- d. Senf, vom offiziellen Namen. — *Mostrich*, der mit Most angemachte Senf, aus *mustum*: Most (und *ardens*: brennend).
- f. *Sénéve*. — *Moutarde*.
- e. *Mustard*. — *Charlock* (?) betr. lock, s. unter *Ceratophyllum*.
- n. *Mosterd*.

Sisymbrium, σισύμβριον.

Varro ling. lat.: *Susimbrium* ἀπὸ *σισυμβρία*.

Aus *σῆτος*: Speise und *σύμβριον*, das aus *ἐρύσιμον* (*Erysimum*) entstanden sei, mit dem es als Kruzifere verwandt ist.

- d. *Rauke*, vergl. unter *Eruca*; gleichfalls Kruzifere. — *Schuttkresse*: wächst gern auf Schutt; betr. *Kresse*, womit viele Kruziferen bezeichnet werden, vergl. unter *Cardamine*, *Nasturtium* und *Lepidium*.
- f. *Roquette*.
- e. *Rocket*.
- n. *Raket*.

Sium, σίον,

vielleicht abgekürzt aus *σέλιον*, beides Doldenpflanzen — oder von *σειώ*: wackeln, weil das Kraut vom leisesten Windhauch bewegt wird — oder verwandt mit *θάω*: säugen, als milchvermehrende Pflanze. (?).

- d.* Merk, wegen der markigen Wurzel.
- f.* Berle, vom lat. berula des Marc. Emp. Die Etymologie ist unklar.
- e.* Water-parsnip: Wasser-Pastinak, wächst in Sümpfen, an Bächen usw. und sieht als Umbellifere dem Pastinak ähnlich.
- n.* Watereppe: Wassereppich, desgl. s. Apium.

Solanum,

von solari: stärken, kräftigen, trösten, wegen der medizinischen Verwendung. — Oder von solo: (von sol: Sonne) den Sonnenstich verursachen, verrückt machen, wegen der Giftwirkung der Beeren.

- d.* Nachtschatten, d. h. schwarzer Schaden.
- f.* Morelle, spätlat. morella, (kelt. mor: schwarz, frz. more: Mohr, griech. *μαυρός*: dunkel), wegen der schwarzen Beeren.
- e.* Nightshade.
- n.* Nachtschade.

S. dulcamara.

- d.* Bittersüß, wegen des Geschmacks der Pflanze.
- f.* Douce-amère, desgl. — Vigne de Judée: Judasrebe; giftige Schlingpflanze. — Feu sauvage: Wildfeuer (Irrlicht, gew. feu follet), wegen der scharlachroten Beeren.
- e.* Bittersweet, desgl.
- n.* Bitterzoet, desgl.

S. tuberosum,

knolliges S.

- d.* Kartoffel, verderbt aus Erdapfel. — Die Italiener, zu denen die Kartoffel früher gelangte als zu den nordischen Völkern, nannten sie wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Trüffel *tartufo*, daraus auch die deutsche Bezeichnung Tartuffel (Tuften), aus welchem Namen nach anderer Erklärung Kartoffel hervorgegangen sein soll.
- f.* Pomme de terre: auch zu deutsch Erdapfel.
- e.* Potato, soll haitischen Ursprungs sein; vergl. jedoch den französischen Namen.
- n.* Aardappel.

Solidago,

von solidare, *solidum agere*, fest machen, gesund machen, wegen der Heilwirkungen so benannt.

- d.* Goldrute, wegen der aufrechten, mit goldgelben Blumensträußen versehenen Pflanze.
f. Verge d'or, desgl. — Solidage.
e. Goldenrod.
n. Guldenroede.

Sonchus, *σόγγος*,

von *σομφός*: mürbe, locker, hohl, wegen des hohlen, leicht zerbrechlichen Stengels.

- d.* Sonche. — Gänse- und Saudistel; Gänse und Schweine fressen das distelähnliche Kraut. — Milchdistel, wegen des Milchsafte.
f. Lait(e)ron, von lait: Milch.
e. Sowthistle.
n. Melkdistel.

Sorbus, s. unter *Pirus*.

Sparganium, *σπαργάνιον*;

unter *σπαργάνιον* versteht man eine Windel, Wickel; wegen der bandförmigen Blätter wurde die Pflanze so genannt.

- d.* Igelskolben, wegen der runden stacheligen Fruchtstände.
f. Ruban d'eau: Wasserband. — Rubanier.
e. Bur-reed: Stachel-, Borstenried; vergl. unter *Lappa* und *Carex*. Mit reed werden verschiedene halmartige Wasserpflanzen bezeichnet.
n. Egelskop. — Duiker, s. unter *Typha*.

Spergula, aus dem Latein des Mittelalters: *aspergula*,

von *speregere*: verbreiten, eine an Samen ergiebige Pflanze — oder von dem deutschen *Sperk*, *Spergel*, s. dieses, bzw. Dimin. von *Asparagus*.

- d.* *Sperk*, *Spergel*, *Spark*, wegen der Ähnlichkeit des Krauts mit dem des *Spargels*.
f. *Spergule*, auch *spargoute* und *espargoute*. — *Genouillère*, von *genou*: Knie, wegen des knotigen Stengels. — *Fourrage de disette*: Hungersnotfutter.
e. *Spurry*, vergl. die deutschen in der Mark gebräuchlichen Namen *Spurgis*, *Spurk*.
n. *Spurre*.

Spergularia

ist mit *Spergula* als *Alsinee* nahe verwandt.

- d.* *Spärkling*.
f. *Spergulaire*.
e. *Sandspurry*, wächst auch auf sandigem Boden.
n. *Spurriekruid*.

Spinacia,

von spina: Dorn, wegen seiner spitzgezackten Blätter, oder wegen der Stacheln der Frucht — oder orientalischen Ursprungs vom pers. ispanas, arab. esbanach, sebanach, mittelgriech. *σπανάχιον*; (wallon. spinâ, prov. espinar, ital. spinace, span. espinaca, port. (e)spinafre, vom lat. spinifer, d. h. dorntragend.)

d. Spinat.

f. Epinard, von *épine*: Dorn, s. oben. — Balai de l'estomac: Magenbesen, angewandt gegen verdorbenen Magen.

e. Spinage, Spinach.

n. Spinazie.

Spiraea, σπειραία,

von *σπεῖρα*: Drehung, wegen der zuweilen gewundenen Früchtchen, oder wegen der Biegsamkeit der Zweige, die in der Tat doch eigentlich ziemlich brüchig sind, so daß letztere Erklärung wohl kaum als die zutreffendere anzunehmen ist.

d. Spierstrauch.

f. Spirée.

e. Spiraea.

n. Spirea.

Sp. filipendula,

von *filum*: Faden und *pendulum*: aufgehängt, wegen der an zarten Fäden den Wurzeln anhängenden Knöllchen.

d. Wiesenkönigin, Mädesüß = Mattensüß, ist eine Wiesenpflanze mit angenehmem Geruch.

f. Filipendule. — Barbe de chèvre: Ziegenbart; vergl. filipendula.

e. Dropwort: Tropfenkraut, desgl.

n. Knollige Spirea.

Sp. ulmaria,

ulmenblättrige Sp.

d. Mädesüß, s. vorher.

f. Pied de bouc: Bocksfuß, die Stengelblätter sollen einem Bocksfuß entfernt ähnlich sehen. — Ulmaire. — Reine des prés: Wiesenkönigin. — Herbe aux abeilles: Bienenkraut, von den Bienen aufgesucht.

e. Queen of the meadow: Wiesenkönigin. — Meadow-sweet: Wiesensüß.

n. Moeras spirea: Morastspiree, wächst an sumpfigen Stellen.

Spiranthes,

von *σπεῖρα*: Drehung und *ἄνθος*: Blume, wegen des spiralig auf-

gebauten Blütenstandes, bzw. wegen des gedrehten Fruchtknotens, der allen Orchideen charakteristisch ist.

d. Drehwurz.

f. Spiranthe.

e. Lady's Tresses: Marienhaarflechten, wegen des Blütenstandes.

n. Draaijaar.

Stachys, *στάχυς*,

von *στάχυς*: Ähre, da die Blüten wie in einer Ähre stehen.

d. Ziest. (?)

f. Epiaire, von *épi*: Ähre. — Ortie morte: tote Nessel; die Blätter sind nesselähnlich, aber ohne Brennhaare. — Ortie puante: stinkende Nessel, da die zerriebenen Blätter riechen.

e. Woundwort, als Wundkraut benutzt.

n. Andoorn, d. h. ohne Dorn, ohne Brennhaare; vergl. unter Marrubium.

Staphylaea,

von *σταφυλή*: Traube; die Blüten sitzen traubenartig an langen Stielen.

d. Klappernuß, wegen der wider die Kapsel anschlagenden reifen, harten Samen. — Pimpernuß, von *pimpern*, rasseln. — Totenköpfchen, wegen der Gestalt der Samenkapsel.

f. Staphylier.

e. Bladder-nut: Blasennuß, wegen der aufgetriebenen Samenkapsel.

n. Pimpernoot.

Statice, *στατική*.

Plin. XXVI. 33. alvom sistit et Achillea. eosdem effectus praestat et statice.

Von *στατικός*: hemmend, von *ἵστημι*, lat. sistere: zum Stehen bringen, wegen der adstringierenden, obstipierenden Wirkung.

d. Wiederstoß, sie stößt aus ihrer Wurzel eine Menge zarter Blätter hervor. (?)

f. Lavande de mer: Meerlavendel; sie sieht der Lavendel entfernt ähnlich, ohne aber mit dieser Labiate verwandt zu sein; die St. Arten sind vornehmlich Küstengewächse.

e. Sea lavender.

n. Schapenoor: wegen der Blattform.

Stellaria, sc. herba,

von *stella*: Stern, wegen der Blütenform.

d. Miere, s. unter Anagallis. — Vogelmiere, da sie von den Vögeln gern gefressen wird.

- f. Mouron, desgl. — Mouron des oiseaux: Vogelmiere. — Bec de moineau: Spatzenschnabel, s. unter Anagallis. — Langue d'oiseaux: Vogelzunge, desgl. — Morgeline, desgl.
- e. Starwort: Sternkraut. — Chickweed, da man junge Hühnchen (chicken) damit füttert. — Stichwort: Nähkraut, weil sein ausgebreitetes Wurzelwerk das Ackerland durch,,sticht“ (?).
- n. Muur — Sterne muur — Vogelkruid.

Stipa,

verwandt mit lat. stipula: Halm, wegen der Blatthalme — oder von *στύπη*: Faden, Werg, bzw. vom lat. stipo, mit Werg u. dergl. ausstopfen, wegen der weichen Grannenhaare: die Granne ist bis 20 cm lang und mit abstehenden, zarten Haaren gefiedert.

d. Pfriemgras.

f. Stipa.

e. Feathergrass, Federgras, wegen der haarförmigen Granne.

n. Priemgras.

Stratiotes, στρατιώτης.

Diosc. IV. 100. *Στρατιώτης, ο ἐπὶ τῶν ἰδάτων φνύμενος· οἱ δὲ ποτάμιον στρατιώτην καλοῦσιν. Ὠνόμασαι δὲ διὰ τὸ ἐπινίγησθαι τοῖς ὕδασι καὶ χωρὶς ἕλξην ζῆν. τραύματά τε ἀφλέγματα τηρεῖ.*

Plin. XXIV. 104—105. Militarem vocant, quoniam vulnus ferro factum nullum non intra dies quinque sanat ex oleo imposita. Celebratur autem et a Graecis stratiotem, sed ea in Aegypto tantum et vulnera sanat ex aceto inlita.

Galen. Θ. XVIII. 40. *Στρατιώτης. ὥστε διὰ τοῦτο καὶ τραύματα δύνασθαι κολλᾶν.*

Von *στρατιώτης*: Soldat, wegen der schwertförmigen, stacheligen Blätter. Wurde gegen Verwundungen angewandt; vergl. unter Signaturlehre in der Einleitung.

d. Wasserschere, Krebschere, wegen der Form der Blütenscheide. — Sumpfaloe, s. d. f.

f. Faux-aloes: Falsche Aloe, wegen der aloeartigen, fleischigen Blätter.

e. Watersoldier: Wassersoldat.

n. Scheeren — Krabbeschaar.

Suaeda,

arab. Ursprungs, von Soda, das die arab. Benennung für Salsola sein soll, mit dem Suaeda nächstverwandt ist; oder vom lat. solida; vergl. unter Solidago.

d. Sode.

f. Soude, altfrz. soude, ital., span. und portug. soda.

e. Suaeda.

n. Witte Kali: Weißes Kali, die Pflanze enthält Kali und Soda.

Subularia, sc. herba,

von subula: Pfriemen, wegen der pfriemlichen Blätter.

d. Pfriemkraut.

f. Subulaire.

e. Aowlwort: Ahlkraut, Pfriemkraut.

n. Priemkruid.

Succisa,

von succidere: unten abschneiden, da das Rhizom an seinem Ende abfault und wie „abgeschnitten“, abgebissen erscheint.

d. Abbiß: Teufelsbiß.

f. Mors du Diable, desgl. — Tête de loup: Wolfskopf, wegen des stacheligen Fruchtstandes.

e. Devil's bit.

n. Blauwe knoop, wegen der blauen, knopfförmigen Blüte.

Symphytum, *σύμφυτον*.

Diosc. IV. 9. *Σύμφυτον πετραῖον κολλᾷ καὶ νεύρωτα. καὶ τὰ κρέα δὲ συμπήπται ἐψύμενον σὺν αὐτοῖς. — 10. Σύμφυτον ἄλλο. ῥίζαι δὲ ὕπαισι τῆν μὲν ἐπιφάνειαν μέλαιναί, ἔνδοθεν δὲ λευκαὶ καὶ γλίσχραι. καὶ τὰ νεύρωτα κολλῶσι καταπλασσομένοι. καὶ τὰ κρέα δὲ συνεψόμενα συνάγουσιν.*

Plinius XXVI. 28. Symphyton ad cicatricem celerrime perducit. XXVII. 24. ossibus quoque fractis medetur.

Isidor. XVII. 9. 61. Symphytos Graece dictus, eo quod tantam in radice virtutem habeat, ut frustra carnis aspersa in cacabo coagulet.

Aspyrt. Hippiatr. p. 181. ex Thes. Graec. *ἰδιῶται δὲ σύμφυτον, καὶ Μακεδόνες ὀστεόκολλον ἦν καὶ φασὶ σνηψημένην διαμεμερισμένοις κρέασιν ἐνιοῦν αὐτὰ διὸ καὶ σύμφυτος λέγεται.*

Von *συμφύω*: zusammenfügen, weil sein Wurzelsaft bei Beinbrüchen und Wunden zur Heilung aufgetragen wurde.

d. Beinwell: Knochenwohl. — Wallwurz, entweder aus Wohlwurz, oder weil sie wie eine Welle, Walze aussehe.

f. Consoude, aus lat. consolidata, s. Solidago und Günsel (Ajuga).

e. Comfrey, altfrz. cumfirie. (?) — Wallwort.

n. Waalwortel — Smeerwortel, wegen des schmierigen Wurzelsaftes.

T.

Tanacetum, s. unter Chrysanthemum vulgare.

Taraxacum,

entweder arab. Ursprungs von tarachakûn, tarascon: eine cichorien-ähnliche Pflanze. Cichorie und Taraxacum sind Kompositen, pers. tarkhaskun in ähnlicher Bedeutung — oder verwandt mit *τάραξις* einer Augenkrankheit, oder somat. Störung im allgemeinen, und *ἀκρόμαι*: heilen: der Name deutet hiernach auf den medizinischen Gebrauch.

- d. Kettenblume, weil die Kinder durch Ineinanderstecken der hohlen Blütenstengel Ketten bilden. — Lichter, Lampen, wegen der Fruchtstände. — Kuhblume, als Weidepflanze. — Pustblume, weil man die mit Flugapparaten versehenen Samen wegpusten kann. — Löwenzahn, wegen der ausgezackten Blätter; vergl. unter Leontodon. — Mönchshaupt, wegen der kahlen Fruchtplatte. — Milchkraut, wegen des Milchsaftes. — Pißblume; das Kraut dient als harntreibendes Mittel; event. verächtlich so genannt wegen der Ubiquität der Pflanze.
- f. Dent de lion: Löwenzahn. — Couronne de moine: Mönchskrone, s. vorher. — Pissenlit: Piß ins Bett, s. o.
- e. Dandelion, vergl. frz. dent de lion.
- n. Kettingbloem — Pissebloem — Paardenbloem: Pferdeblume (?).

Taxus, *σμίλαξ*.

Isid. XVII. 7. 40. Taxus venenosa arbor. Unde et toxica venena exprimuntur.

Der Baum heißt im Griech. (z. B. Diosc.) *σμίλαξ*; Diosc. erwähnt, daß die Römer ihn *τάξος* nennen, und im Lexikon des Hesychios wird der letztere Name ebenfalls erwähnt. Taxus ist verwandt mit *τόξον*: Gift, weil der Baum giftig ist — oder mit *τάξις*: Ordnung, wegen der regelmäßigen Verteilung seiner Nadeln an den Zweigspitzen. — Event. verwandt mit *τάξος*: Bogen, weil sein Holz zur Herstellung von Bogen benutzt wurde.

- d. Eibe; betr. der Etymologie vergl. unter Hedera. Im Nordischen heißt die Eibe auch *eda*, *jeda*, das Gift bedeutet, desgl. auch *id* und *aida*, das *Glut* bedeutet: wegen der Verwendung des Eibenholzes, um Feuer in *Glut* zu erhalten; event. wegen der roten Farbe des Holzes; vergl. unter Juniperus. — Betr. der Bezeichnung: Daxenstrauch, die wohl von Taxus abzuleiten, vergl. ebenfalls unter Juniperus.
- f. If, span. und portug. *iva*.
- e. Yew, ags. *ifig*, *iw*.
- n. Venijnboom, von *venijn*: lat. *venenum*: Gift.

Teesdalia.

Nach dem engl. Botaniker R. Teesdal.

d. Rahle (?).

f. Téésdalie.

e. Teesdalia.

n. Kleintaschjeskruid: nächster Verwandter von Capsella, s. d.

Teucrium, τέρυριον.

Plin. XXV. 20. Invenit et Teucer Teucion.

Nach dem griech. Fürsten Teucer vor Troja, der die Pflanze entdeckt und angewandt haben soll.

d. Gamander, verderbt aus griech. χαμαίδρονς, zu deutsch Erdeiche, wegen der niedrigen Pflanze, die in gew. Arten (z. B. T. Botrys) eichenähnliche Blätter hat; vergl. Isidor. XVII. 9. 47. Chamaedrys a Graecis appellata, quod sit brevis et per terram strata et minuta foliis parvissimis.

f. Germandrée. — Petite chène, Chênette: kleine Eiche.

e. Germander. — Speedwell: Glückliche Reise, weil die Pflanze häufig am Weg wächst; vergl. hierzu unter Clematis und ferner Urania speciosa, die am Grunde des Blattstiels eine hohle Scheide bildet, die sich mit trinkbarem Wasser anfüllt. Durch einen Stich in dieselbe entleert sich das Wasser und gewährt dem Wanderer Labung, weshalb der Baum: der Baum der Reisenden, engl. the traveller's-tree, genannt wird.

n. Gamander.

Thalietrum, θάλικτρον,

von θάλλω: grünen, blühen, weil es im Frühling besonders schön grünt — oder von θάλλω: desgl. in der Bedeutung wachsen und ἵκταρ: rasch, eine rasch wachsende Pflanze. Doch ist gegen diese Erklärung einzuwenden, daß ἵκταρ zugleich, zu gleicher Zeit, aber nicht sogleich, rasch bedeutet. — Nach anderer Erklärung von θάλλω: erwärmen abzuleiten, da es als Erwärmungsmittel verwandt worden sein soll.

d. Amstel (?) — Wielandskraut (?).

f. Pigamon, ital. pigamo, vom griech. πήγανον: Ruta, wegen der Ähnlichkeit der Blätter. — Rue de bois: Waldraute, desgl. — Rhubarbe des paysans: Bauernrhabarber, weil Blätter und Wurzeln abführend wirken.

e. Meadow rue: Wiesenraute.

n. Ruit: betr. Namens usurpation vergl. die Einleitung.

Thesium, θήσειον.

Die Pflanze soll zu Ehren von Theseus benannt sein; sie sei eine der Blumen aus der Krone, die Theseus der Ariadne anbot. Die

- Pflanze wird nur von Theophrast (VII. 12. 3.) und Plin. XXI. 67 und XXII. 31. erwähnt, ohne daß daselbst eine Erklärung des Namens gegeben würde.
- d.* Vermeinkraut, Vermainkraut (?). — Frauenhaar, wegen der schmalen, länglichen Blättchen. — Leinblatt, da es dem Lein ähnlich sieht.
- f.* Thésion.
- e.* Bastard toadflax, vergl. unter Linaria.
- n.* Thesium.

Thlaspi, Θλάσπι.

- Diosc. II. 185. Θλάσπι — καὶ περὶ ὄλον αἰτὸν καρπὸς ὑπὲρπλατῆς ἕξ ἄκρον, ἐν ᾧ σπερμάτιον ἐμφερέξ καρδάμω, δισκοειδὲς, οἰονεὶ ἐντεθλασμένον, ἕξ ὅς καὶ τὸ ὄνομα ἐόχηκεν.
- Plin. XXVII. 113. Peltarum specie semine incluso lenticulae effigie nisi quod infringitur, unde nomen.
- Galen. De antidot. I. 14. καὶ οἶον ἐνθλασμά τι μικρὸν, ἀφ' οὗ καὶ ὠνομάσθη Θλάσπι.
- Von Θλάω: zusammendrücken, quetschen, wegen der abgeplatteten, scheibenförmigen Frucht.
- d.* Klasper, wohl aus der offiziellen Bezeichnung verderbt. — Heller- oder Pfennigkraut, wegen der Früchte; vergl. unter Lunaria und Lysimachia nummularia.
- f.* Téraspic, Taraspic, aus dem Lat. — Monnoyère: Kleingeld. — Médaille de Judas. — Tabouret: Dim. von tabour, altfrz. für tambour: Trommel, wegen der Form der Früchte.
- e.* Pennycress, vergl. unter Nasturtium.
- n.* Boerenkers: Bauernkresse. [Es sei an dieser Stelle bemerkt, daß im Niederländischen Kers sowohl Kresse als auch Kirsche bedeutet.] — Taschjeskruid, vergl. Capsella.

Thymus, Θύμος.

- Isid. XVII. 9. 12 und 13. Thymum appellatur, quod flos eius odorem refert. — Nam flos graece thymum vocatur (?).
- Von Θύειν: duften, weil die Pflanze wohlriechend ist und deshalb beim Opfern (desgl. Θύειν) verwandt wurde (vergl. Thuja).
- d.* Thymian — Quendel, vom griech. κυνίλη, lat. cunila (?).
- f.* Thym.
- e.* Thyme.
- n.* Thym, Thijm.

Tilia.

- Isid. XVII. 7. 46. Tiliam dicunt vocatam eo, quod utilis sit ad usum telorum nitore et levitate iaculandi. Est enim materiae genuss levissimae.
- Tilia verwandt mit telum: Wurfgeschoß, Pfeil, der aus ihrem Holz gefertigt wurde — oder verwandt mit tigillum: kleiner Balken; sein

- Holz wird zu Schreinerarbeiten verwendet — oder verwandt mit talea: Setzreis, Balken, Stab — oder verwandt mit *τίλος*: Faser, s. unten — oder verwandt mit dem griech. Namen für Linde: *φιλίρη*, das auch Bast heißt, seinerseits verwandt mit *φλόος*: Bast, s. unter Phleum — oder aus *πελέα*: Ulme entstanden, das mit *φέλλος*: Rinde und *πέλα*: Fell verwandt ist. (*Ulmus suberosa*: Korkulme).
- d. Linde, im Isländ. heißt lind: Baum; Linde verwandt mit schwed. linda: winden, schweiz. linte: Flachs oder Hanfbast: der Bast der Linde wurde schon früh zu Stricken verarbeitet. — Linde event. aus lin-ter: Leinbaum (ter verwandt mit engl. tree) von line: Lein, wegen des Bastes. Bast heißt im Altd. und noch heute in der Wetterau: lind. (Leine ist der aus lin gedrehte Strick.)
- f. Tilleul, aus dem Lat.
- e. Lime.
- n. Linde.

Tillaea.

Nach M. A. Tilli, ital. Botaniker, 1653—1740, gab eine Beschreibung des botanischen Gartens zu Pisa.

- d. Tilläe.
- f. Tillée.
- e. Tillaea.
- n. Mosbloempje: Moosblümchen: die nur 3—5 cm hohe Pflanze hat moosähnliche Gestalt und wächst wie Moos an feuchten Stellen.

Torilis.

Der Name ist unbekannter Herkunft oder verderbt aus *Tordylium*: *τορδίλιον*, dem Namen einer anderen Umbellifere: von *κορδίλιον*, Diminut. zu *κορδίλη*: Keule, herzuleiten, wegen der angeschwollenen Stengelgelenke — oder aus gleichem Grunde von torus: Wulst. — Event. von *τορός*: scharf, wegen des Geschmacks oder wegen der stacheligen Frucht.

- d. Borstel, Borstdolde, die Pflanze ist eine Doldenpflanze mit stacheligen, borstigen Früchten und behaartem Stengel.
- f. Torilis.
- e. Hedge parsley: Heckenpetersilie, eine petersilienähnliche, an Hecken wachsende Pflanze.
- n. Doornzaad.

Tragopogon, τραγοπόγων.

Diosc. II. 172. *Τραγοπόγων ἐπὶ δὲ τοῦ κωνοῦ κάλυξ μέγας, καὶ ἕξ ἄκρον πάπιος μέγας, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ὄνομα ἔσχεν.*

Von *τράγος*: Bock und *πόγων*: Bart, wegen der langhaarigen Samenbärte, daher auch Barba seni(li)s: d. h. Greisenbart, genannt.

- d. Bocksbart. — Milkkraut, wegen des süßen Saftes.
- f. Salsifis, aus dem ital. *sassefrica* in gleicher Bedeutung — oder ver-

dorben aus Saxifragum, wegen derselben Wirkung (?). Vergl. unter Scorzonera, die ebenso genannt wird, die Wurzeln der beiden nahe verwandten Pflanzen werden gegessen.

- e.* Salsify. Goat's-beard: Bocksbart, Geißbart.
n. Boksbaard. — Salzafy.

Trientalis,

von triens: Drittel, weil die Länge der Blumenstiele von *T. europaea* ein Drittel der Pflanzenhöhe betrage.

- d.* Siebenstern, der Stengel trägt (6) 7 Blätter und eine 7blättrige, weiße Blumenkrone.
f. Trientalis.
e. Trientale.
n. Zevenster.

Trifolium, τριφυλλον.

Diosc. III. 113. τριφυλλον. ἐφ' ὧν φύλλα τρία καθ'εκάστην βλάστησιν.

Isidor. XVII. 9. 72. Trifolium est, quod Graeci τριφυλλον vocant, quod foliis trinis sit per singulas adnationes.

Dreiblatt, wegen der drei Blätter.

- d.* Klee, vergl. niederl. klooven und engl. cleave, das spalten bedeutet; wegen der drei getrennten Blätter.
f. Trèfle, aus dem Lat.
e. Clover.
n. Klaver.

Triglochin,

von τρεῖς, in zusammengesetzten Worten τρι: drei und γλωχίν: Spitze, Ecke, wegen der dreikantigen Frucht, die aus drei Teilfrüchten besteht, die nach der Basis spitz auslaufen.

- d.* Dreizack, desgl.
f. Troscart, scheint den Begriff tres, trois, drei zu enthalten.
e. Arrow-grass: Pfeilgras, wegen der Pfeilspitzenform der Frucht.
n. Zoutgras: Salzgras, weil es im salzigen Brackwasser wächst.

Trigonella,

von τρίγωνος, dreieckig, wegen der dreieckigen Blumenkrone.

- d.* Bockshorn, von starkem Geruch und mit langen, hornförmig gebogenen Hülsen. — Siebengezeit, weil es seinen Geruch siebenmal am Tage ändern soll (vergl. unter Melilotus).
f. Trigonelle.
e. Trigonel.
n. Hoornklaver: Hornklee, eine dem Klee verwandte Pflanze.

Triticum, πῦρός.

Varro Ling. lat. 5. Triticum, quod tritum e spicis.

Von *tero*, *trivi*, *tritum*: reiben, weil des Getreide gemahlen, d. h. gerieben wird, um Mehl daraus zu gewinnen — oder von *terere* in der Bedeutung treten, weil das Getreide zunächst ausgetreten, ausgedroschen wird. Die griech. Bezeichnung πῦρός wird wegen der gelben Farbe des Samenkorns mit πῦρ: Feuer in Beziehung gebracht.

- d.* Weizen, verwandt mit weiß, wegen der Farbe des aus dem Weizen gewonnenen Mehls.
- f.* Blé, vom spätlat. *bladum*: Korn, von *ablata* (neutr. plur.): weggeführt, geerntet. Catalon. *blat*, ital. *biada*, piemont. *biava*. — Blé soll nach anderer Ansicht mit dem angelsächs. *blaed*: Frucht verwandt sein. — Vergl. ferner kelt. *kymr.* *blawd* und niederbreton. *bleûd* für Mehl. — *Froment*: aus *frumentum*: Nahrung: als die zuerst gangbar gewordene Getreideart wird blé meist mit diesem Kollektiv benannt.
- e.* Wheat, vergl. Weizen.
- n.* Weit. — Tarwe, verwandt mit skrt. *dūrva*, einer Getreideart, und dem engl. *Tare*, einem Unkraut unter dem Getreide, Lolch, auch *darnel* genannt; doch werden unter *tare* im Engl. auch Erbsen und Wickenarten verstanden. — Sollte *tarwe* nicht mit dem lat. *triticum* verwandt sein?

Triticum repens,

kriechender Weizen, wegen seiner Vegetationsweise.

- d.* Quecke, vergl. unter *Juniperus*: wegen des raschen und kräftigen Wachstums.
- f.* Chiendent rampant: kriechendes Tr., Chiendent: Hundszahn, weil die kranken Hunde es fressen sollen (*Littre*). — Nach Ansicht anderer ist die Etymologie dieses Wortes ziemlich dunkel, zu deutsch wird es auch Hundsgras, ebenso engl. *doggrass* genannt, wohl verächtliche Bezeichnung, um die Pflanze als Unkraut zu charakterisieren.
- e.* Quitsch(-grass) — Kwich.
- n.* Kweckgras.

Trollius,

verwandt mit altfrz. *truiller*: bezaubern, wegen der Schönheit der Blüte — oder von *trullium*: rundes Gefäß, wegen der Form der Blüte. — Event. von frz. *trôler*, deutsch *trollen*, engl. *troll*, das *rollen* bedeutet, wegen der Kugelform der *Corolla*.

- d.* Trollblume.
- f.* Trolle.
- e.* Globe-flower: Kugelblüte.
- n.* Trollius.

Tulipa,

vom türk. tolipend, tulband, pers. dulbend, das um die Mütze gewickelte Tuch, der Turban, wegen der Form der Blüte.

- d. Tulpe.
- f. Tulipe.
- e. Tulip.
- n. Tulp.

Tussilago. Βήχιον.

Diosc. III. 116. Βήχιον ἰποθυμώμενα δὲ ξηρὰ εἰς ἀποκαπνισμὸν, τοὺς ὑπὸ ξηρᾶς βηχὸς καὶ ὀρθοπνοίας ὄχλουμένους θεραπεύει, ὅταν χανόντες τὸν καπνὸν τῷ στόματι δέξωνται καὶ καταπίωσι.

Galen. Z. II. 7. Βηχίον ὀνόμασται μὲν οὕτως ἀπὸ τοῦ πεπιστεύθαι Βήχας τε καὶ ὀρθοπνοίας ἀφελεῖν. εἴ τις ἦτοι τὰ φύλλα ξηρὰ λαβὼν, ἢ τὴν ῥίζαν ἐπ' ἀνθρώπων θανμιάσας, εἰσπνέει τὴν ἀναφερομένην λιγνίν.

Von tussis: Husten; betrifft ago als Endbestandteil von Pflanzennamen s. unter der Einleitung. Ein Kraut, das gegen den Husten angewandt wurde; griech. βήχιον, von griech. βήξι, βηχός: Husten.

T. farfara,

von χαράσσω: scharf und rauh machen, oder von γαργαρίζω: gurgeln, event. von γαργαλίζω: Reiz empfinden, aus obigem Grunde. — Mit farfara sollen die Alten die Weißpappel benannt haben. T. farfara habe seinen Namen daher, weil seine Blätter denen der Weißpappel einigermaßen gleichen, nur größer sind; vergl. Plin. XXIV. 85. Chamaeleucen apud nos farfarum sive farfugium vocant, folio populi, sed ampliore. Das lat. von Plinius erwähnte farfugium ist wohl eine volksetymologische Entstellung des den Lateinern unverständlichen Begriffs farfara: farfugium aus farina: Getreide, Mehl und fugere: fliehen, da die Pflanze als lästiges Unkraut unter dem Getreide wächst; vergl. unter Plantago „Heudieb“. — Was die Angabe anbelangt, daß farfara auch Weißpappel bedeuten soll, so konnte diese Bedeutung in keinem der erwähnten Lexika gefunden werden.

- d. Huflattich, wegen der Ähnlichkeit seiner großen, lattichähnlichen Blätter mit einem Huf.
- f. Tussilage. — Pas d'âne: Eselsfuß, sein Blatt ähnelt den Konturen eines Eselsfußes. — Herbe de St. Quirin: Quirin wird gegen allerhand Leiden angerufen.
- e. Colt's-foot: Fohlenfuß; vergl. pas d'âne.
- n. Hoefblad, vergl. unter Petasites, mit dem es als Komposite nächstverwandt ist.

Typha, τύφη.

Isid. XVII. 9. 17. Typhæ vero, quæ se ab aqua inflat. Unde

etiam ambitiosorum et sibi placentium hominum tumor typhus dicitur.

Von *τυφώω*: Rauch machen, da die Pflanze bei ihrer Verbrennung viel Rauch von sich gibt. — Da *τυφώω* im übertragenen Sinne auch stolz machen, aufblasen bedeutet (vergl. *τίφος*: die Einbildung), wollte Isidor den Namen als eine vom Wasser aufgeblähte „stolze“ Pflanze erklären; vergl. hierzu die niederl. Bezeichnung Lischdodde: Dodde zu deutsch Dost (aufgedost = aufgedunsen).

- d.* Rohrkolben: wegen des kolbenförmigen Fruchtstandes; betr. Rohr s. unter Phragmites.
- f.* Massette: von masse: Stab, Zepter, wegen des stabförmigen Wuchses mit dem endständigen Blütenkolben. — Quenouille: Spinnrocken, wegen des Blütenkolbens. — Roseau des étangs: Weiherschilf, s. unter Phragmites. — Canne de jonc: Binsenrohr, s. unter Cannabis und Juncus.
- e.* Reedmace: mace = frz. masse; betr. reed s. unter Carex.
- n.* Lischdodde: Lieschdost; betr. Liesch s. unter Carex. Betr. Dost s. oben. — Duikelaar, von duiken: sich ducken, untertauchen; Typha ist eine Wasserpflanze.

U.

Ulex, s. auch unter Genista und Sarothamnus.

Ableitung von *ἔλλη*: Wald, Buschwerk, da es im Wald als stachliger Busch wächst — oder von *ὀδάξ*: stehend, ähnlich wie lat. Ulysses aus *Ὀύδσσευς*. Immerhin bleibt die Ableitung von Ulex ziemlich unklar, denn *ὀδάξ* bedeutet eigentlich beißend, von *δοός*: Zahn und *δάνω*: beißen.

- d.* Hecksamen: weil er an Waldhecken wächst, oder mit Haken: Dornen versehen ist. — Gaspeldorn, von Gaspe: Nestel, Spange, wegen der Dornen.
- f.* Ajonc: entweder verdorben aus Genista, der Ulex nahe verwandt ist, oder von Juncus: Binse, mit anlautendem a; siehe dieserhalb unter Spartium, da unter *σπάρτιον* von den Griechen auch binsenartige Gewächse verstanden wurden. Doch wird es auch mit kelt. ec, ac, das Spitze bedeutet, in Verbindung gebracht. — Vignon, verderbt aus geniot, dieses aus genista. — Piquet, von piquer: stechen. — Gênet épineux: stachliger Ginster. — Sainfoin d'hiver: heiliges Winterheu: In Hungersnöten als Viehfutter verwandt.
- e.* Furze, ags. fyrs; das engl. „f“ entspricht dem kelt. „p“; gäel. und ir. preas, gen. prearis, verwandt mit engl. briar: dorniger Strauch. Das Verb vom Stamm preas heißt soviel als flechten, runzeln, in Falten

legen; furze wäre demnach ein durch seine Dornen unebener, rauher Strauch. — Gorse, ags. *gorst*, *gost* verwandt mit *genista*.

n. Gaspeldoorn — Doornstruik.

Ulmus.

Isid. XVII. 7. 43. *Ulmus* nomen accepit, quod uliginosis locis et humidis melius proficit. Nam in montanis et asperis minus laeta est.

Ulmus, von *uliginosus*: sumpfig, da die Ulme den feuchteren Standort einem trockeneren vorziehen soll. — Vom europ. Sprachstamm *al*, wachsen, ernähren, wegen des hohen, geraden Wuchses — oder verwandt mit engl. *arise*: erheben, das *r* kehrt z. B. in frz. *orme* wieder — oder von *λοπίς*: Rinde, *ὀλόπιω*: schälen, wegen der Korkulme (*U. suberosa*) — oder von *lupus*: Wolf, mit vorgesetztem verstärkendem *o*, wegen der scharfgezähnten Ulmenblätter.

d. Ulme, waldeck. Elme. — Rüster, verwandt mit *arise*, s. vorher, oder von ahd. *rûz*: rotbraun, wegen der Holzfarbe, deshalb auch mecklenburg. Ibenbaum, Iper, schles. Effe genannt, da das Eibenholz gleichfarbig ist; vergl. niederl. *Yp*.

f. Orme, ormeau. — Tortillard, von *tortillé*: gedreht, wegen der Drehwüchsigkeit des Stammes.

e. Elm, ags. *alm*. — Wych-Elm; Witch-Hazel; Hexenhasel: Die Blätter sehen denen der Hasel ähnlich. Ihre Zweige wurden vielleicht, ebenso wie die der Hasel, als Wasserfinder und Wünschelruten benutzt.

n. Olm. — Jep, *Yp*, s. oben.

Urtica.

Isid. XVII. 9. 44. *Urtica* ex eo vocata, quod tactus eius corpus adurat. Est enim igneae omnino naturae, et tactu perurit. unde et pruriginem facit.

Von *urere*: brennen, wegen der Brennhaare.

d. Nessel, verwandt mit oberd. *nezze*: Zwirn. Die aus der Nessel gewonnenen Fäden werden zu dem sogen. Nesseltuch verwandt. — Brennessel.

f. Ortie méchante: böse *Urtica*. — Grièche: zänkisches Weib.

e. Nettle.

n. Brandnet(t)el.

Utricularia, sc. herba,

von *utriculus*. Dimin. von *uter*: Schlauch; die Blätter sind mit Schläuchen, bzw. Blasen versehen, in die die Blattzipfel zuweilen umgewandelt sind.

d. Wasserhelm, Wasserschlauch. Die Wasserpflanze wird aus erwähnten Gründen so benannt.

f. Utriculaire.

e. Bladderwort: Blasenkraut.

n. Waterblaaskruid.

V.

Vaccinium,

von vacca: Kuh, der es als Futter gereicht werden soll. — Die verbreitetste, deswegen aber wohl kaum auch zutreffendste Erklärung ist die Herleitung von einer aus *ἰάκινθος* gebildeten Diminutivform: *ἰάκινθιον*, woraus Vaccinium verderbt sein soll. Beide Pflanzen sind zum Rotfärben benutzt worden; vergl. Vitruv. VII. 14. Eadem ratione vaccinium temperantes, et lac miscentes, purpuram faciunt elegantem. Plin. XXI. 97. 1. Hyacinthus in Gallia maxime provenit, hoc ibi fuco hysginum tingunt. Wegen dieser Eigenschaft beider Pflanzen sei der Name von Hyacinthus mit geringfügiger Abänderung auf Vaccinium übertragen worden. Zur Begriffsüberleitung auf die heutige Gattung aber wird die rote Farbe der Beere von Vacc. vitis Idaea angenommen. — Dürfte Vaccinium nicht von baccinium herzuleiten sein? In diesem Wort ist alsdann bacca: Beere enthalten und hieße V. demnach soviel als Beerenstrauch. Daß V. in B. mutiert, ist sehr häufig; vergl. Scribon. Larg. Comp. Med. rec. et notis illustravit J. Rhodius. Patavii 1655. Anm. p. 104: „Notius enim, quam ut multis probem, veteres B in V commutasse.“ Vergl. Verbascum aus barbasicum, *βερβάσκλουμ*, vicia aus *βικίον*, Baldrian aus Valeriana und Betonica aus Vetonica.

V. vitis Idaea.

Diosc. IV. 44. *Ἰδαία ῥίζα ὀξυμυρσίνη τὰ φύλλα ἕοικε*. — IV. 144.

Μυρσίνη ἢ ἀγρία οἱ δὲ ὀξυμυρσίνη [Ρωμαῖοι ῥόυσκουμ] τὸ μὲν φύλλον μυρσίνη ἔχει ὁμοιον.

Vitis Idaea: Weinstock vom Berge Ida. Die Pflanze, deren Beeren in Träubchen stehen, soll mit der *ῥίζα Ἰδαία* des Dioskorides identisch sein; vergl. unter Rubus Idaeus.

- d. Preiselbeere, auch Preuschelbeere genannt; breusch bedeutet brüchig, mürbe. Die Beere könnte als mürbe bezeichnet sein, wie eine Art Erdbeere: Brösling von dieser Eigenschaft den Namen hat. Vergl. jedoch auch unter V. uliginosum, Rauschbeere, von ruscum, das auch pruscum geschrieben wird. Preiselbeere könnte mit dem letzteren Begriff verwandt sein. — Bergbuchs, wächst auf Bergen und hat buchsähnliche Blätter. — Krunsbere (?).
- f. Airelle, port. airella, verwandt mit aigre: sauer, wegen der säuerlichen Beeren. — Airelle ponctuée: wegen der Drüsenpünktchen der Blattunterseite. — Herbe rouge: rotes Kraut, wegen der roten Beereu.
- e. Cowberry: Kuhbeere, s. oben. — Red Whortleberry, von ags. wyrtil: kleiner Strauch; Dimin. von wort: Kraut, deutsch wurz.
- n. Roode boschbes: rote Buschbeere.

Vacc. Myrtilus.

Dimin. von myrtus. Die Pflanze erinnert an eine kleine Myrte; vergl. Diosc. IV. 144 unter V. vitis Idaea.

- d.* Heidelbeere = Heidebeere, wie Fichtelgebirg aus Fichtengebirg; wächst auf der Heide. — Blaubeere, wegen der (schwarz-)blauen Farbe der Beeren. — Bickbeere; vergl. niederl. pik, pechschwarz; vergl. engl. pitchblack, niederl. pikdonkel.
- f.* Myrte. — Myrtille anguleux, wegen der winkligen Verzweigung. — Raisin des bois: Waldtraube. — Bleuets: Blaubeeren. — Maurets: Dunkelbeeren; vergl. unter Morus. — Brambelles, brimbelles, verwandt mit Brombeere, die ebenfalls schwarz ist.
- e.* Bilberry, dän. böllebaer (?) vielleicht verwandt mit blau. — Blaeberry, vergl. frz. bleuets, deutsch Blaubeere. — Whortleberry, s. vorher.
- n.* Blauwe boschbes.

Vacc. oxycoccus,

von ὀξύς: scharf, bitter und κόκκος: Beere.

- d.* Moosbeere. Moos = Moor, wächst in moorigem Gebiet. — Torfbeeren, weil sie auf torfigem Gelände wachsen. — Kranichbeere, weil die Kraniche sie fressen; vergl. unter Juniperus.
- f.* Canneberri, engl. can, deutsch Kanne, berri engl. berry, deutsch Beere; wegen der Fruchtform. — Canneberge, desgl. Beide Namen event. aus dem engl. Cranberry verderbt. — Coussinet de marais: Sumpfkissen, wegen der dichten Verzweigungen.
- e.* Cranberry: für craneberry: Kranichbeere, s. oben. — Mossberry. — Moorberry.
- n.* Veenbes: Sumpfbeere, Moorbeere; auch in der Mark Feenbeere genannt.

Vacc. uliginosum,

uliginosus: sumpfig; wächst auf sumpfigem, moorigem Boden.

- d.* Sumpfheidelbeere. — Trunkelbeere und Rauschbeere, weil die Beeren berauschende Wirkung hätten. Rauschbeere wird auch vom lat. ruscum, pruscum, dem Mäusedorn, abgeleitet; ruscum soll mit ξηρός: trocken, wegen seines dünnen Aussehens verwandt sein, dasselbe trifft für V. uliginosum zu; vergl. Diosc. IV. 144 unter Vacc. vit. Id.
- f.* Airelle des marais: Sumpfprißelbeere.
- e.* Bog Vaccinium, desgl.
- n.* Rijsbes: Reiserbeere, Strauchbeere.

Valeriana,

von valeo, sich wohl befinden; wegen der Heilkraft — oder zu Ehren von Plinius Valerianus, einem römischen Arzt. (Die diesem zugeschriebene Pflanzenbeschreibung soll jedoch nicht von ihm, sondern von Mönchen im Mittelalter verfaßt worden sein.)

- d.* Baldrian: b und v wechseln häufig; das d ist des Wohllauts

wegen eingeschoben; vergl. Fährdrieh. — Katzenkraut, die Katzen lieben den Geruch des Wurzelstocks.

f. Valériane. — Herbe aux chats: Katzenkraut. — Guérit-tout: heilt alles.

e. Valerian. — All-heal; vergl. guérit-tout.

n. Valeriaan. — Faldriaan. — Koortswortel: Fieberwurzel, gegen Fieber.

Valerianella.

Dimin. von Valeriana, der es sehr nahe verwandt ist.

d. Rapünzchen, mittelalterl. Rapontica, aus rapa: Rübe, wegen der Wurzelform. — Lämmerlattich, die Pflanze wird von den Lämmern gefressen, die Blätter werden wie Lattich zu Salat benutzt.

f. Valérianelle. — Mâche, von mâcher: kauen, s. Lämmerlattich. — Doucette, von doux: süß, milde, desgl. — Salade royale: königlicher Salat. — Boursette, kleine Tasche, wegen der ovalen, aufgeblasenen Früchtchen, s. unter Capsella.

e. Lamb's-lettuce: Lämmerlattich. — Cornsalad, wächst auf Kornfeldern.

n. Veldsla: Ackersalat.

Verbascum, φλόμος.

Diosc. IV. 102. Φλόμος [*Ῥωμαῖοι βερβάσιλον*].

Verbascum soviel als Barbasum, verwandt mit barba: Bart, weil das Blatt filzig ist — oder verderbt aus herba: Kraut. — Φλόμος, die griech. Bezeichnung für Verbascum, kommt von φλέγομαι, φλογίζομαι: leuchten, weil der Stengel der Königskerze zu Lampendochten verwandt wurde. Daher die Bezeichnung Candella regia: Königskerze.

d. Königskerze. Vielleicht auch so genannt, weil die Spitze der pyramidenförmig aufgebauten Pflanze von einem kerzenartigen Blütenstande gebildet wird. — Himmelbrand — Wollkraut.

f. Molène, von mollis, frz. mou: weich. — Bonhomme: Biedermann, wegen seiner Heilkraft.

e. Mullein.

n. Koningskaars. — Toortskruid: Fackelkraut; vergl. deutsch Toortschenkraut.

Verbena.

Verbena war im Lat. eine Kollektivbezeichnung für Zweige verschiedener Gesträuche; vergl. auch Celsus: Myrtus, hedera aliaeque similes verbenae. Das Eisenkraut selbst wird Plin. XXV. 59 und Apul. med. herb. „verbenaca“ genannt. Verbena steht wahrscheinlich für herbena: von herba: Kraut, oder es ist entstanden aus Herba Veneris: Venuskraut. — Event. verwandt mit viriditas: das Grün oder mit kelt. terfaen, sanskr. vardh, wachsen.

d. Eisenkraut, man glaubte mit seinem Saft Eisen besonders gut härten oder durch Eisen verursachte Wunden rascher zum Schließen bringen

- oder gar mit dem Kraut „hieb-, stich- und schußfest“ machen zu können.
- f.* Verveine, aus dem offiziellen Namen. — Herbe sacrée: heiliges Kraut, herbe à tous maux: Kraut gegen alle Schmerzen.
- e.* Vervein.
- n.* Ijzerhard, vergl. unter Eisenkraut.

Veronica,

- verderbt aus *Vettonica*: eine im Gebiet der Vettonen, einer spanischen Völkerschaft, heimische Pflanze — oder aus *vera unica*: die einzig wahre, wegen der Heilwirkungen. — Nach anderer Meinung der heil. Veronica zu Ehren benannt, von der erzählt wird, daß Jesus das Abbild seines Gesichts auf ihr Schweißbuch gedrückt habe. Vielleicht ging der Gattungsname von *Veronica polita*, der glattblättrigen Veronica, aus, deren viereckige Blütenumrisse mit Saftmalen versehen sind. Dieserhalb leitet man Veronica auch von *vera unica* icon: das einzig wahre Bild, ab.
- d.* Ehrenpreis, wegen der Heilwirkungen. — Heil aller Welt, desgl. — Im Elsaß: Freschegiggele, von gucken: sehen: Froschäuglein, wegen der kleinen, hübschen Blüte.
- f.* Véronique. — Herbe bleue: Blaukraut, wegen der Blütenfarbe. — Herbe aux ladres: Aussätzigenkraut. — Famine: Hungersnot, es wuchert in schlechten Getreidejahren auf den Äckern.
- e.* Speedwell, s. unter *Teucrium*. — Eye-bright: Augenhell, s. unter *Euphrasia*. — Cat's-eye: Katzenauge.
- n.* Eereprijs.

Vesicaria,

- von *vesica*: Blase, wegen der Blasenschötchen dieser Kruzifere; vergl. unter *Physalis*.
- d.* Blasenschötchen.
- f.* Vésicaire.
- e.* Vesicaria.
- n.* Vesicaria.

Viburnum.

von viere, da *V.* zum „Flechten, Binden“ diene; aus jungen Trieben werden Körbchen geflochten. — Vergl. *vibex*: Riemen, *vimen*: Rute, *vibro*: schwingen; — oder verwandt mit *verberare*: schlagen.

Viburnum Lantana.

- Lantana* verderbt aus *lanata*: wollig, wegen der graufilzigen Blätter — oder verwandt mit *lentare*: beugen, wegen der biegsamen Zweige.
- d.* Wolliger Schneeball, wegen der graufilzigen Blätter und der weißen dichten Trugdolde. — Widenbaum (Berner Oberl.), wegen der weidenartig biegsamen Äste. — Schlingbaum, desgl.

- f.* Viorne Lantane, aus dem offiziellen Namen. — Mancienne, aus Lantana. — Cochène (?) ist aus comme chêne: wie eine Eiche, erklärt, weil es wie die Eiche im Wald wächst, oder als biegsamer Strauch im Gegensatz zum starren Eichbaum per antiphrasim so genannt. — Aubourne, vergl. engl. auburn: rotbraun, wegen der Farbe des Fruchtsaftes, oder aus albumum: weißes Holz; vergl. unter Cytisus Laburnum.
- e.* Wayfaring(man's)-tree: Wanderers Baum, wächst an Wegen; vergl. unter Teucrium. — Mealy-tree: mehliges Baum. — Cotton-tree: Wollbaum. — Cottoner. — White-wood: Weißholz. — Lithe-wort, lithy-tree, von lithe: geschmeidig, biegsam. — Twist-wood, von twist: drehen, da die Zweige zu Flechtwerk benutzt werden.
- n.* Wollige Sneeuwbal.

Viburnum Opulus.

- Opulus war die lat. Bezeichnung für Acer campestre und wurde wegen der Blattähnlichkeit auf V. O. übertragen.
- d.* Wasser-Schneeball, wächst in feuchten Gebüsch. — Kallinkenbaum (schles.), aus slav. Kalinka: V. O.
- f.* (Viorne) Obier, aus dem Lat. — Boule de neige: Schneeball. — Sureau d'eau: Wasserholunder, die Zweige sind markig wie die des Holunders, der ebenfalls an feuchten Stellen wächst und gleichfalls weiße Blumenballen bildet. — Rose de Gueldre, eine Gartenvarietät: wurde wahrscheinlich zuerst in Geldern (Holland) gezüchtet.
- e.* Guelder Rose. — Water-elder: Wasserholunder. — King's-crown: Königskrone; der Maikönig wird mit seinen Blättern und Blüten geschmückt.
- n.* Geldersche Roos. — Sneeuwbal.

Vicia, βικιον, vergl. auch unter Pisum, Ervum und Faba.

Varro: de re rustic. I. 31. Vicia dicta a vinciendo, quod item capreolos habet, ut vitis, quibus cum sursum vorsum serpit ad scapum lupini, aliumve quem, ut haereat, id solet vincire.

Isidor. X. 2. 11. Antiqui viciam dicebant, quam nos victoriam; credo quod inde dicatur herba vicia, id est victorialis. — XVII.

4. 9. Vicia dicta quod vix ad triplicem perveniat fructum, cum alia legumina proventum habeant fertilem.

Von vincire: umschlingen, wegen der Ranken, mit denen sich die Wicke anklammert — vom griech. βικιον, von βικος: Gefäß, Hülsenfrucht.

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| <i>d.</i> Wicke | } aus dem Lateinischen. |
| <i>f.</i> Vesce | |
| <i>e.</i> Vetch | |
| <i>n.</i> Wikke | |

Vinca,

von vincire: umschlingen, als Schlingpflanze, oder von vincere: (Krankheiten) besiegen, lat. auch pervinca genannt, lat. per: griech. περι: ringsumher; zur Verstärkung des Begriffs vincire.

- d. Immergrün, wegen des immergrünen Laubes. — Senegrün, Singrün, sene, sin soviel als immer, ewig; vergl. Sinnau, Sintau für Drosera. — Winkelkraut, volksetymologisch aus Vinca. — Jungfernkraut, der Tubengrund der Blüte ist durch Schuppen geschlossen.
- f. Pervenche, aus pervinca. — Violette des sorciers: Zauberers Veilchen, blüht blau wie das Veilchen und wurde von Zauberern benutzt. — Pucelage: Jungfrauschaft, s. oben.
- e. Periwinkle.
- n. Maagde(n)palm: Mädchenpalme, s. oben.

Viola, ἴον.

Isidor. XVII. 9. 19. Viola propter vim odoris nomen accepit. Verwandt mit vis: Kraft, wegen des starken Geruchs der Blüte — oder als Diminutiv des griech. ἴον, das von ἰέναι, Part. ἰών abzuleiten sei und soviel als die zuerst „kommende“ Blume bedeute. — Der Sage nach ist die Pflanze aus der Erde hervorgesprossen, um die in eine Kuh verwandelte Königstochter Io zu ernähren, nach dieser habe sie ihren Namen erhalten.

- d. Veilchen.
- f. Violette.
- e. Violet.
- n. Viooltje.

V. tricolor,

dreifarbiges Viole: wegen der Blütenfarbe.

- d. Stiefmütterchen, wegen der Verteilung der Kelch- und Blumenblätter. Das größte und bunteste Blütenblatt, die Stiefmutter, sitzt bequem auf zwei Kelchblättern, die zwei ihm nächsten Blumenblätter, die Kinder der Stiefmutter, haben je ein Kelchblatt, die zwei letzten Blumenblätter aber, die Stieftöchter, müssen sich zusammen mit einem Kelchblatt begnügen. Vergl. hierzu unter Paris. — Dreifaltigkeitsblume: die Blütenkrone scheint auf den ersten Blick nur aus drei Blättern zu bestehen; event. wegen der dreierlei Farben der Blume so genannt.
- f. Pensée, von penser: denken, die meist blau blühend kultivierte Pflanze wird als Symbol der Erinnerung betrachtet; vergl. Myosotis und Omphalodes. — Herbe de la trinité: Dreifaltigkeitskraut, s. vorher.
- e. Pansy, s. vorher. — Heart's-ease: Herzuhe: wegen der Schönheit oder annähernden Herzform der Blüte. Dieserhalb fand die Pflanze vielleicht gegen Herzkrankheiten Verwendung.
- n. Pensée. — Drievuldigheids-bloempje, s. oben.

Viscum, ἰξός.

Viscum, auch viscus, vom griech. ἰξός, das entweder von ἴσχω: festhalten herzuleiten, oder mit κισσός: Efeu verwandt ist: Viscum hätte demnach seinen Namen von der parasitischen Lebensweise erhalten. — Viscum in der Bedeutung Leim ist als sekundäre Bildung etymologisch nicht zu verwerthen; diese Bedeutung ist dadurch entstanden, daß aus den Mistelbeeren Vogelleim zum Vogelfang hergestellt wird, s. unten.

- d. Mistel, als Diminutiv zu Mist, da die Pflanze durch den Mist der Vögel übertragen wird. Nach anderer Erklärung verwandt mit engl. mist: Nebel, da sie zur nebligen Winterszeit und Weihnachten verehrt und mit ihren grünen Blättern auf den entlaubten Bäumen besonders schön sichtbar wird; s. Virg. Aen. VI. 205—206. „brumali frigore fronde nova“. — Wintergrün. — Hexenbesen, Donnerbesen, welche Namen sie mit gewissen (zuweilen durch Taphrina bedingten) abnormalen Baumverzweigungen gemeinsam hat. — Affolter, weil die Mistel auf Apfelbäumen gedeiht. — Wispel (bei Darmstadt), verderbt aus Mistel und Viscum, unter Anlehnung an Mispel (Mespilus); einander ähnlich klingende Namen werden häufig verwechselt. — Baummarde: wegen der parasitischen Lebensweise.
- f. Gui, norm. vi, ital. und span. visco, katalon. vesc vom lat. viscum.
- e. Mistletoe, ags. mistel(tan), isl. mistelteinn, dän. mistel(teen). Die engl. Endung -toe findet sich wieder in ags. tan und isl. teinn, das Zweig bedeutet; vergl. holl. teen, worunter gewöhnlich der (Weiden-) Zweig, wie überhaupt jeder zum Flechten verwendbare Zweig verstanden wird.
- n. Vogellijm, vergl. Plautus: „ipsa sibi avis mortem creat, cum viscum serat, quo postmodum ab aucupibus capiatur“ und die spätere Lit.: „turdus ipse sibi cacat malum.“ (Aus C. v. Tubeuf. Über die Beziehungen zwischen unseren Misteln und der Tierwelt. Naturw. Ztschr. für Forst- und Landwirtschaft, 1908, p. 52). — Maretakken: Alpzweige, weil die Mistel wie der Mahr, bzw. Alp dem Menschen, so dem Baum aufsitzt und Schaden bringt.

Vitis.

Varro. Ling. lat. Vitis a vino, idque a vi.

Isidor. XVII. 5. 2. Vitis dicta, quod vim habeat citius radicandi.

Alii putant vites dictas, quia se invicem vitis inectant vicinisque arboribus reptando religentur.

Vitis verwandt mit vis: Kraft, weil die Rebe ein kräftig gedeihendes Gewächs ist, dessen Zweige als Stecklinge die Kraft besitzen, rasch Wurzeln zu schlagen. Nach anderer Erklärung, weil der aus seinen Trauben gewonnene Wein Kraft verleihe. — Doch wird auch Vitis mit vincire: binden in Beziehung gebracht: da der Weinstock an Pfähle angebunden wird, bzw. sich vermittelt seiner Ranken selbst bindet; oder

er ist nach vincire wegen der Geschmeidigkeit seiner Zweige benannt. Lat. vinum, griech. οἶνος, hebr. jain, arab. äthiop. wain, deutsch Wein, frz. vin, engl. wine, niederl. wijn ist selbstredend mit vitis verwandt und findet sich wie Linum und Cannabis mit leichten Modifikationen wohl in allen Kultursprachen wieder.

- d. Weinstock.
- f. Vigne.
- e. Vine.
- n. Wijnstok.

X.

Xanthium, ξάνθιον.

Diosc. IV. 136. Δίνονται δὲ ὁ καρπὸς — ξανθὰς τρίχας ποιεῖν.
— καρπὸν δὲ — ἀκανθώδη.

Von ξανθός: goldgelb, blond, da es die Haare blond färbt.

- d. Spitzklette, wegen der spitzen Blätter und Stengelstacheln. Die Fruchthüllen sind ebenfalls stachlig, s. unter Galium Aparine.
- f. Glousteron, grateron, petite bardane; vergl. unter Lappa und Galium Aparine. — Grapelles, von grappe: Traube, wegen der traubenförmigen Anordnung der Früchte. — Herbe aux écrouelles, wurde als „Kraut gegen Skrofeln“ gebraucht; nach anderer Erklärung sollen unter écrouelles strumaartige Erkrankungen verstanden werden.
- e. Burweed, s. unter Galium Aparine.
- n. Stekelnoot: Stachelnuß.

Z.

Zannichellia.

Nach J. H. Zannichelli, 1662—1729; hat eine Flora von Venetien geschrieben.

- d. Teichfaden, wegen der fadenförmig flutenden Stengel.
- f. Zannichelle.
- e. Horned Pondweed: Gekrümmtes Teichkraut, wegen der leicht gekrümmten Karpelle.
- n. Zannichellia.

Zea,

ζέα, ζειά hieß eine Triticumart: von ζῆν: leben.

- d. Mais, die Pflanze wurde von Kolumbus nach Europa gebracht. Auf Haiti wird sie mahiz, mahis genannt.
- f. Mays.
- e. Maize.
- n. Mais.

Zostera,

- von ζωστήρη: Gürtel; wegen der sehr langen, bandförmigen Blätter.
- d.* Seegras, weil es im Meer wächst. — Wasserriemen, s. vorher. — Wier ndl. = Draht. — Seeball, Meerpille, da es durch die Wellen zu Kugeln verfilzt wird. — Tang, verwandt mit dehnen.
- f.* Pailleuse, von paille: Stroh, da es getrocknet als Matratzeneinlage benutzt wird. — Verdière, von vert, wegen der grünen Rasen, die es bildet. — Rubans: Bänder. — Crin végétal: Pflanzenhaar, im Gegensatz zu Crin, Roßhaar, womit ebenfalls die Matratzen gefüllt werden.
- e.* Grass-wrach, unter wrach versteht man, was das Meer auswirft.
- n.* Zeegras — Zeewier — Wiert.
-